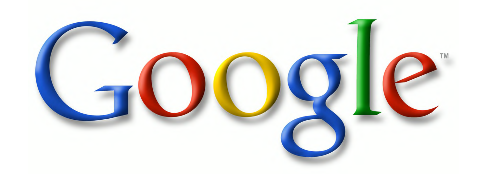
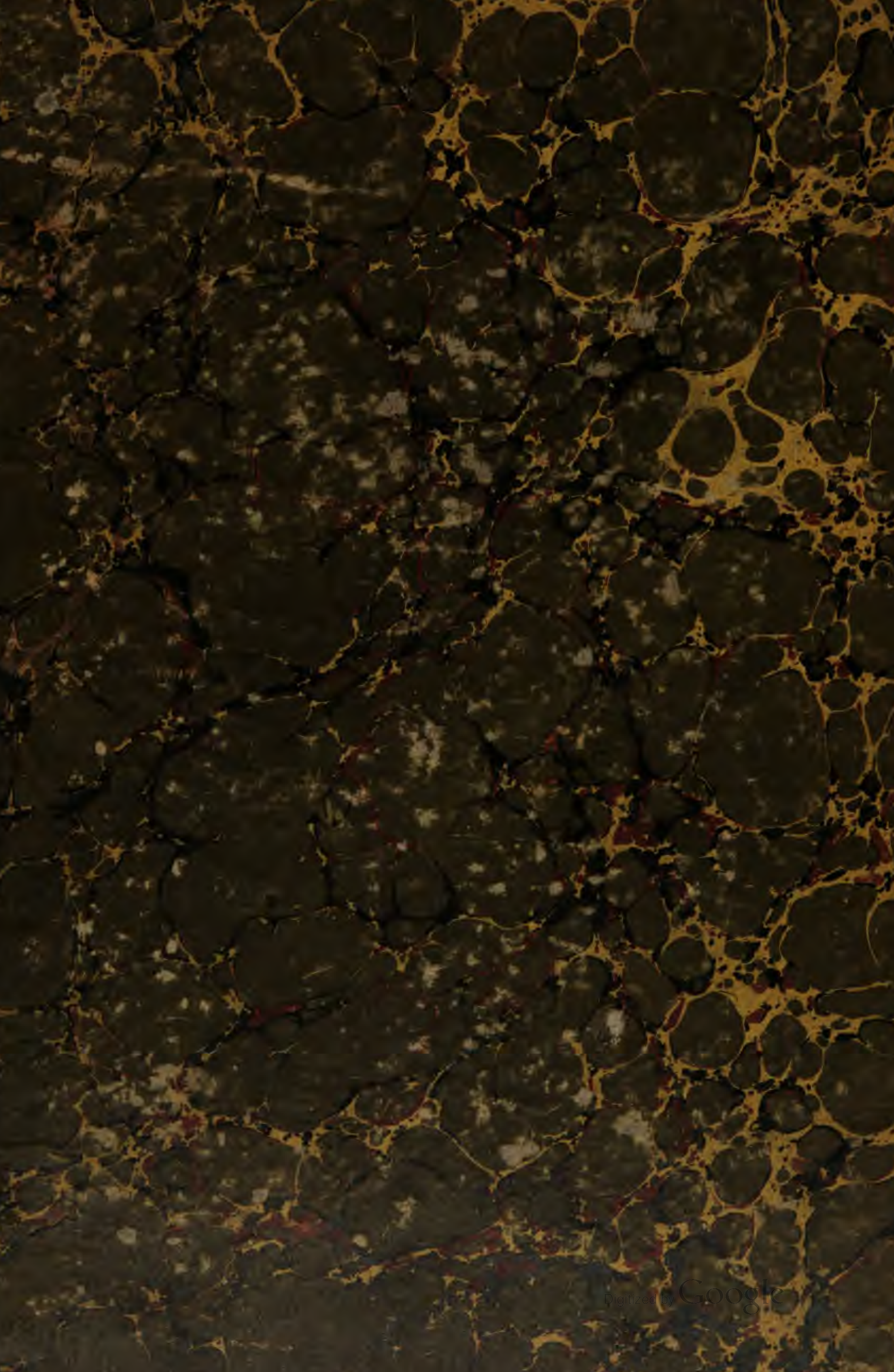





HARVARD COLLEGE LIBRARY
VE RI TAS
HOHENZOLLERN COLLECTION
IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR
PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

[illegible] 1348.

Drei Formelsammlungen

aus der

Zeit der Karolinger.

Aus münchner Handschriften mitgetheilt

von

Ludwig Rockinger,

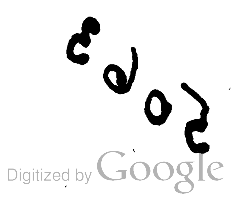
Doctor beider Rechte,

ausserordentlichem Mitgliede der Akademie der Wissenschaften.

Aus dem VII. Bande der „Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte" besonders abgedruckt.

München 1857.

Druck von Georg Franz.



Einleitung.

Bereits vor achtzehn Jahren konnte Pertz nach dem Stande der Handschriften welche für die älteren Formelsammlungen bis dahin aufgebracht waren im Archive der Gesellschaft für deutsche Geschichtskunde VII. Seite 803 bemerken, dass mit den zu Gebot gestandenen Hilfsmitteln die neue Ausgabe der Formeln einen berichtigten Text und über 150 ungedruckte Formeln enthalten werde. Seit der Zeit sind so manche wichtige Beiträge gespendet worden. Abgesehen von kleineren oder von zerstreuten Mittheilungen, und abgesehen von dem durch de Rozière im Jahre 1844 besorgten neuen Abdruck der formulae andegavenses, publiées d'après le manuscrit de Weingarten actuellement à Fulde, veröffentlichte Pardessus zwei Jahre später im Urkundenbuche von Warnkönig's und Stein's französischer Staats- und Rechtsgeschichte I. Seite 1—8 aus zwei Handschriften fünfzehn neue Formeln. Im Jahre 1850 machte Professor v. Wyss im siebenten Bande der Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich »alamannische Formeln und Briefe aus dem neunten Jahrhundert« nach einer Handschrift der Abtei Rheinau bekannt. Von dem schon erwähnten de Rozière erschienen zu Paris im Jahre 1851 formules inédites publiées d'après un manuscrit de la bibliothèque de Strasbourg. Im folgenden Jahre veröffentlichte Mone in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins III. S. 385—397 reichenauer Formeln aus dem achten Jahrhundert. Weiter erschienen zu Paris von de Rozière im Jahre 1853 formules in-

édites publiées d'apres un manuscrit de la bibliothèque de Saint-Gall; im Jahre 1854 formules wisigothiques inédites publiées d'après un manuscrit de la bibliothèque de Madrid. Schon im Vorworte zu den Formeln aus der strassburger Handschrift äusserte derselbe noch bezüglich anderer ungedruckter Formeln: mon intention est de les réunir en un seul corps avec celles qui ont été antérieurement publiées, et dont j'ai revu le texte sur les originaux. Hoffentlich wird diesem Unternehmen kein absolutes Hinderniss in den Weg getreten sein.

Wir selbst hatten ebenfalls Gelegenheit, drei Handschriften der hiesigen Staatsbibliothek, zwei aus dem ehemaligen Kloster Tegernsee und eine aus Benedictbeuren, zu benützen, welche erwünschten Stoff nach dieser Seite bieten. In der Sitzung der historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften vom 21. März 1857 erstatteten wir vorläufigen Bericht hierüber. Natürlich musste da auch die Beschreibung der Handschriften, soweit sie zu dem Behufe nöthig war, in Kürze gegeben werden, so dass hier in dieser Hinsicht die Verweisung auf das Bülletin der Klasse in den gelehrten Anzeigen Sp. 465—469 genügen dürfte.

Was ganz im allgemeinen die drei Sammlungen anlangt, sei nur bemerkt, dass die eine Muster von Urkunden und Briefen zum Theil noch aus der Zeit der Merovinger bis in die der Karolinger nicht weit über den Beginn des neunten Jahrhunderts enthält: und es dürfte sich der Zeitpunkt ihres Entstehens dadurch näher bestimmen lassen, dass Briefe Alcuins und zwar mehrere an den Erzbischof Arno von Salzburg sich unter ihnen finden. Die zweite, an Umfang bedeutend geringere, gibt aus dem zweimaligen Vorkommen Ludwigs des Deutschen sich als der Zeit nach ziemlich an die erste anschliessend kund. Die dritte endlich enthält Muster von Urkunden und Briefen lediglich aus der Zeit der

Karolinger, insbesondere noch von den Bischöfen Salomon von Konstanz, dem zweiten und dritten dieses Namens, und verdankt sogar wohl dem letzteren ihr Dasein, so dass sie, während die beiden andern entschieden in der ersten beziehungsweise zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts abgefasst sind, entweder im letzten Jahrzehent von diesem oder wohl eher im Anfange des zehnten entstanden sein dürfte.

Die Handschrift der ersten dieser Sammlungen nun, cod. lat. mon. 4650, umfasst 85 Blätter in Duodez, gehört mit ihren hübschen karolingischen Zügen wohl noch dem neunten Jahrhundert an, und ist, wie schon Pertz a. a. O. S. 799 bemerkt hat, verbunden.[1]) Die Sammlung selbst, wie es scheint von späterer Hand aber vielleicht nach ursprünglicher Angabe als *liber breuiarius unius cuiusque rei* überschrieben, besteht aus 126 Stücken, wovon sich 14 unter den Formeln Marculfs finden, 2 im sogenannten appendix Marculfi, 19 beziehungsweise 20 unter jenen von Lindenbruch, 2 unter Formeln die Pardessus herausgab, 1 unter denen von Sirmond, 15 Briefe mit 3 Anfängen und 1 Schlusse von solchen unter denen des Alcuin in des Frobenius Druckausgabe, endlich 1 des Angilbertus abbas centulensis ebenda. Es entsprechen demnach die Nummern des cod. lat. mon. 4650 den betreffenden Stücken, wobei wir der Kürze wegen den appendix Marculfi gleich als Marculf. III bezeichnen, folgendermassen:

	Form. Lindenbr.
I incipit carta donatio ad casam dei . . .	18
II item alia donatio	. .
III precaria ad casam dei	19

1) Die Quaternionen stellen in richtiger Folge des Textes sich so: 1. 2. 3. 5. 4. 8. 9. 6. 7. 11. 10. Die Folien darnach folgendermassen: 1—23. 32—39. 24—31. 56—71. 40—55. 80—85. 72—79.

	Form. Marculf.	Form. Lindenbr.	Form. Sirmond.
IV prestaria de casa dei . .	. .	20	. .
V commutatio inter episcopum et abbatem	. .	. .	. .
VI traditio cuilibet homini . .	. .	152	. .
VII libellus dotis	. .	75	. .
VIII venditio de re cuius libet .	. .	127	. .
IX ingenuitas quam potest seruus seruum suum facere . . .	. .	103	. .
X ingenuitas generalis . . .	. .	96	. .
XI ingenuitas respectabilis . .	. .	. .	. .
XII carta qualiter nepotes cum auunculis suis in loco paterno succedere debeant	. .	55	. .
XIII donatio inter uirum et uxorem	. .	50	. .
XIV carta ad nepotes	. .	57	. .
XV XVI XVII[2])			
XVIII venditio de re	. .	. .	9
XIX carta conpositionalis . . .	. .	(82)	. .
XX tractaturia in peregrinatione .	III 10	33	. .
XXI si quis in loco filii aliquem adoptare uoluerit	. .	58	. .
XXII carta de homicidio	. .	124	. .
XXIII carta triscabina	. .	88	. .
XXIV ohne Ueberschrift	. .	169	. .
XXV—XXXI[3])			
XXXII indiculum ad episcopum pro alterna commendatione . .	II 47	. .	. .

2) *XV carta inter uirum et uxorem. XVI donacio ad ecclesiam dei. XVII donatio ad casam dei.*

3) *XXV indicolum ad quem libet episcopum siue abbatem uel comitem. XXVI indiculus ad quoddam monasterium. XXVII epistola deprecatoria. XXVIII inter duos comites. XXIX ad comitem. XXX inter pontifices destinanda. XXXI rescriptum ad eundem pontificem.*

	Form. Marculf.	Form. Lindenbr.	Epist. Alcuini.
XXXIII—XXXVI 4)			
XXXVII epistola regalis ad archiepiscopum pro alterius successore	I 6	. .	. .
XXXVIII epistola regis pro episcopo ordinando	. .	4	. .
XXXIX item regis ad alium regem .	I 10	. .	. .
XL epistola regis ad comitem .	. .	. .	. .
XLI epistola ad regem directa .	I 34	. .	. .
XLII regis tractatoria missis domini	I 11	. .	. .
XLIII XLIV 5)			
XLV preceptum regis pro monasterio igne cremato	I 33	. .	. .
XLVI preceptum regis ad loca sanctorum aliquid tradere . .	I 14	. .	. .
XLVII concessio regis ad sanctuaria	I 15	. .	. .
XLVIII confirmatio regalis . . .	I 16	. .	. .
XLIX item confirmatio regalis . .	I 17	. .	. .
L preceptum regis de seruo per denarium ingenuum relaxato	I 22. III 24	. .	. .
LI preceptum regale de uenditione cuiusdam rei	. .	171	. .
LII de priuilegio monasterii . .	I 2	. .	. .
LIII emunitas ad loca sanctorum	I 3	6	. .
LIV confirmatio regalis	I 4	. .	. .
LV tractura	. .	. .	162
LVI—LXXXVII 6)			
LXXXVIII } ohne Ueberschriften . .	. .	. .	142
LXXXIX }	. .	. .	13

4) *XXXIII ad quem libet seniorem. XXXIV ad abbatissam. XXXV indiculum pontificis ad genetricem. XXXVI epistola ad regem pro elegendo episcopo.*

5) *XLIII epistola ad comitem palatii. XLIV pro defunctis.*

6) Nur wenige dieser Nummern haben Ueberschriften. *LX ad amicum coetaneum.* Von *LXI* beginnen *indicolorum salutes. LXVI de amicitia.*

	Epist. Alcuini.	Aliae epistolae.
XC / XCI / XCII—XCIV } ohne Ueberschriften	40 / 130 / . .	. . / . . / . .
XCV ad initium scedule	139	. .
XCVI in fine scedule	. .	. .
XCVII in fine	13	. .
XCVIII ad initium	13	. .
XCIX ohne Ueberschrift	122	. .
C—CII[7]	. .	. .
CIII ohne Ueberschrift	. .	Angilberti ad Arnonem
CIV—CX[8]	. .	. .
CXI ad papam	ad Leonem III	. .
CXII—CXVII[9]	. .	. .
CXVIII (sämmtlich ohne Ueberschriften)	157	. .
CXIX	72	. .
CXX	86	. .
CXXI	29	. .
CXXII	87	. .
CXXIII	52	. .
CXXIV	53	. .
CXXV	82	. .
CXXVI	55	. .

Bald nach dem Anfange dieses letzten Briefes bricht mit dem Quaternio auch die Handschrift selbst ab. Und leider mangelt genauere Kenntniss einer salzburgischen Handschrift, welche in mancher Beziehung hier von Wichtigkeit sein könnte. Frobenius bemerkt nämlich in einer Note seiner Ausgabe der Werke Alcuins II S. 448

7) C hat die Ueberschrift: *in fine.*

8) Ueberschriften haben: *CVIII item ubi cumque volueris. CIX alia. CX alia.*

9) *CXII alia. CXIII ad archiepiscopum. CXIV ad monialem sanctam. CXV ad comitem. CXVI ad abbatem. CXVII ad capellanum.*

zu einem Briefe von diesem an Pabst Leo III, welcher das Stück CXI unserer Sammlung bildet, er habe denselben abgeschrieben ex codice manuscripto salisburgensi praestantissimo saeculo IX exarato, in quo variae aliae epistolarum formulae, formulis Marculfi similes, continentur, luce publica dignae. Eine nähere Bezeichnung ist nicht gegeben. Zwar finden sich in den Randbemerkungen zu den Briefen Alcuins häufig abweichende Lesarten, welche auffallender Weise gerade mit dem Texte unserer Handschrift übereinstimmen, mit dem Beisatze cod. sal. Allein da Frobenius nicht bloss eine sondern mehrere salzburgische Handschriften[10]) benützte, fragt sich sehr, ob diese Bezeichnung eben auf die zu beziehen ist, welche für unsern Behuf insoferne sehr wesentlich in Betracht käme, als sich das Vorhandensein eines zweiten und vielleicht vollständigen Exemplares unserer Sammlung ergeben würde. Für die vorliegende Ausgabe freilich bleibt das ohne Bedeutung. Aber nach zweifacher Richtung liesse sich ein gewisser Erfolg erwarten. Einmal für die Herstellung eines vollständigen corpus formularum, sei es für die monumenta Germaniae historica, sei es für die Ausführung des erwähnten Unternehmens von de Rozière. Sodann aber auch für die Lösung der Frage, ob nicht unter den Briefen der zweiten und zwar grösseren Hälfte unserer Sammlung noch so manche dem Alcuin angehören, einer Frage deren Beantwortung natürlich wir, vorzugsweise für das juristische Element

10) Er spricht in der Vorrede zu den Briefen I. S. 2 von duobus vetustis optimae notae ac ferme coaevis codicibus manuscriptis e bibliotheca illustrissimi capituli cathedralis salisburgensis, mit dem Bemerken: pars earum maxima Aquilae seu Arnoni primum episcopo postea primo archiepiscopo salisburgensi a beato Alcuino inscripta est, und erwähnt an einem andern Orte II. S. 562 eines codex manuscriptus salisburgensis 71, ubi subiunctae habentur epistolae Alcuini LIII ad Arnonem und drei des Abtes Angilbert an eben denselben.

der Formeln interessirt, den Forschern auf jenem Gebiete zu überlassen haben. Läge die in den erwähnten Monumenten zu erwartende Ausgabe[11]) schon vor, sie würde manchen dieser Zweifel von selbst beseitigen.

Immerhin aber dürften sich schon jetzt einige Anhaltspunkte für die Bestimmung der Zeit und des Ortes wann und wo unsere Sammlung im Gebrauche gewesen, als nicht ganz unbegründet namhaft machen lassen. Es scheint nämlich, dass dieselbe aus mindestens zwei Sammlungen zusammengesetzt wurde. Wir gehen dabei von einer Voraussetzung bezüglich der Anordnung des Stoffes aus, die nicht bloss hier zutrifft, sondern mehreren Formelsammlungen sowohl der frühern Zeit als insbesondere des neunten Jahrhunderts entnommen wird. Es ist die, dass man die Muster für Urkunden von jenen für Briefe gesondert gehalten, und jene in der Regel als den ersten Theil der betreffenden Sammlungen aufgenommen hat, an welche man diese als zweite Hälfte anreihte. Natürlich brauchten beide da nicht von gleicher Stärke zu sein. Schon im zweiten Buche der markulfischen Formeln sind von Nummer 42 an bis auf das letzte Stück lediglich Muster von Briefen aufgenommen. Oder man denke an die formulae bignonianae, deren vorletzte vier Nummern jedenfalls und am Ende der äusseren Form nach auch die letzte noch als Briefe den vorhergehenden einundzwanzig Mustern von Urkunden, worunter, wie es oft geschieht, auch die charta tracturia sich findet, angereiht sind. Schlagender tritt dieses bei den sogenannten formulae alsaticae hervor, von welchen die Nummern 11 bis 27 Muster von Briefen sind. Nicht minder ist ein Beleg dafür das aus der

11) Sie wird nach den verschiedenen Mittheilungen im Archive der Gesellschaft für deutsche Geschichtskunde, wenn das Gedächtniss nicht täuscht, gegen ein halbes Hundert bisher unbekannter Briefe Alcuins enthalten.



tegernseeischen Handschrift hier am Schlusse veröffentlichte Formelbuch des Bischofs Salomon III von Constanz, welches von Nummer 22 an nur Briefe[12]) enthält. Bleibt man bei dieser Ausscheidung stehen, so ergeben sich für die in Frage stehende Formelsammlung zwei Hauptbestandtheile, in deren jedem die eben bemerkte Sonderung in Muster von Urkunden und von Briefen entschieden sich findet. Der erste reicht nämlich von I bis XLIV, und enthält von I bis XXIV Muster von Urkunden und zwar unter den mit gedruckten zusammenstimmenden mit Ausnahme eines bei Sirmond vorkommenden nur solche, welche auch in der lindenbruchischen Sammlung stehen; von XXV bis XLIV solche von Briefen, mit Ausnahme eines bei Lindenbruch erscheinenden sonst vorzugsweise aus Marculfs erstem Buche, einer auch aus dem anderen daselbst, während die beiden Stücke XXXIII und XXXV dem dritten und vierten Muster de la seconde partie du manuscrit de M. l'abbé Michel entsprechen, welche Pardessus in der ersten Serie der bibliothèque de l'école des chartes IV. Seite 19 als VII und VIII der dort abgedruckten Formeln veröffentlicht hat. Der zweite umfasst die Nummern XLV bis CXXVI, von welchen XLV bis LIV Muster von Urkunden bilden, sämmtlich chartae regales, mit Ausnahme einer bei Lindenbruch stehenden sonst aus Marculfs erstem Buche, während LIV bis CXXIV theils vollständige Muster von Briefen, theils bloss der Anfang und Schluss von solchen sind, zum grossen und vielleicht sogar grössten Theile von Alcuin und zwar nicht wenige[13]) an den Erzbischof Arno von Salzburg.

Der erste Hauptbestandtheil nun ist wie es scheint, jedenfalls theilweise in seiner ursprünglichen Form bei-

12) Vgl. hierüber unten die nähere Beschreibung dieser Sammlung mit den Noten 49 und 50.

13) Nämlich gleich die Nummern XCIX, CXIX bis CXXVI wohl sämmtlich.

behalten worden. Darf man das hinsichtlich der Briefe desselben vielleicht nicht annehmen, so ist es doch wenigstens was die Formeln anlangt ganz entschieden der Fall. Gerade noch während des Druckes nämlich erhalten wir dafür eine schlagende Bestätigung. An die Beschreibung unseres Codex knüpft Pertz an der früher erwähnten Stelle des Archives der Gesellschaft für deutsche Geschichtskunde bezüglich einer kopenhagener Pergamenthandschrift des neunten oder zehnten Jahrhunderts die Bemerkung an, diese sei jener sehr ähnlich, enthalte 10 Briefe und 21 Urkundenformeln, darunter 17 bei Lindenbruch gedruckte, und sei von Dr. Waitz benutzt worden. Irre geleitet durch eine andere Aeusserung, welche er bezüglich der benedictbeurer Handschrift dahin macht, dass drei Nummern derselben sich auch in der anderen fänden, glaubten wir desshalb allein uns um diese gerade nicht ausserordentlich bekümmern zu müssen, und ersuchten somit mehr der Vergleichung dieser drei Stücke willen als in der Hoffnung einen wesentlichen Gewinn für die Formelsammlung selbst zu erlangen, unsern Freund Professor Konrad Maurer, ganz bei Gelegenheit seines Aufenthaltes in Kopenhagen jene Handschrift[14]) einzusehen. Seiner gleich entgegenkommenden Güte verdanken wir die genaue Nachricht über die Reihenfolge der Briefe wie Formeln mit den betreffenden Anfängen.[15]) Und siehe da, die Formeln

---

14) Es ist jetzt biblioth. reg. coll. antiqu. nr. 1943 in 4° membr. saec. IX. X. cont. leg. sal. rip. alam. var. epist. et cart. donat. etc.

15) Die Briefe stehen von fol. 67' bis 70 unter der Ueberschrift „incipiunt epistolae“ in folgender Weise:

1. Almifico adque excellentissimo domino meo illi a deo coronato magno et pacifico imperatore. Ego ille humilissimus seruulus uester quasi coram sacris pedibus etc.
2. Beatissimo et gloriosimo domino meo illo christianissimo uiro a deo et angelis eius electo adque in

stimmen bis auf drei, nämlich die Nummern XV, XVI, XVII, die sich in den bisher bekannten Sammlungen

imperio sublimato. Ego ille seruulus uester ubique deuotus etc.
3. Ad regina siue qualiter femina. Carissimę aelectę dei illa amica sororum et socia angelorum ac consolatrix pauperum et peregrinorum. Ego ille fidelissimus seruiens uester etc.
4. Ad apostolicum. Domino eximio et per omnia diligendo magno uiro a deo electo pascuali summo praesuli. Ego ille seruulus inmarciscibilis etc.
5. Ad episcopum. Eximio et ortodoxo uiro a deo coronato illi episcopo ego ille in domino Jesu Christo sempiternam obto salutem. Precamur sanctitatem uestram etc.
6. Ad abbatem. Fratri beniuolo et magistro carissimo illi abbate ego ille per hanc scedolam salutem aeternam uobis obtamus. Meminere dignemini etc.
7. Ad fratrem uel amicum Glorioso et uenerabiliter desiderando domino meo germano carissimo illo. Ego ille in fide et caritate etc.
8. Ad sororem. Karissime itaque desiderantissime sorori meae illi ego ille in domino Jesu Christo sempiternam salutem. Almitatem uestram etc.
9. Ad amicum fidelem. Laudabiliter cum omni dilectione et amore nominando fideli amico illi ego ille inmarciscibilis glorię salutem etc.
10. Item ad amicum. Magnifico uiro et honorifice diligendo illi amico fideli ille aeternam salutem. Notum sit uobis etc.

Nunmehr folgen unter der Ueberschrift „incipiunt carte“ von fol. 70 bis 82 nachstehende Formeln, von welchen die ersten 14 Nummern ganz denen unserer Sammlung entsprechen, die folgenden aber unsern Stücken 18 bis 24:

1. Donacio ad casa dei. Ille bene possidet etc.
2. Item alia. Domino et inlustri in Christo patri etc.
3. Prestaria ad casa dei. Domino uenerabili et in Christo patri etc.
4. Precaria ad casa dei. Ego in dei nomine etc.
5. Conmutatio inter episcopum et abbatem. Nihil sibi quispiam cernitur etc.
6. Traditio cuicunque tradere uoluerit. Latores legum etc.

nicht finden, ganz und gar mit denen der hiesigen Handschrift überein, nur dass die Ueberschriften zum Theil mehr mit der lindenbruchischen Ausgabe als mit der unsrigen im Einklange stehen. Wie weit das auch hinsichtlich des Textes der Fall ist, lässt sich natürlich ohne genaue Einsicht der Handschrift, wozu jetzt während des Druckes die Zeit nicht mehr vorhanden, nicht behaupten, scheint aber allerdings nach einem paar Proben, welche Maurer mitzutheilen die Freundschaft hatte,

---

7. Libellus repudus. Dulcissima atque amantissima sponsa mea etc.
8. Vendicio de re. Magnifico in Christo fratri illi emptore etc.
9. Ingenuitas quam potest seruus ad alium seruum facere. Dominus inquid in euangelio etc.
10. Ingenuitas generalis. Qui debitum sibi nexumque seruum etc.
11. Ingenuitatem respectabilem. Qui debitum sibi nexumque seruicium etc.
12. Carta qualiter cum auunculis suis in loco paterno succederunt. Ego in dei nomine ille et conjux mea etc.
13. Donatio inter uirum et uxorem. Quandoquidem deus uoluerit etc.
14. Carta ad nepotes. Dulcissimis nepotibus meis illis nec non etc.
15. Vendicio de seruo. Magnifico Christo fratri illo etc.
16. Carta compositionis. Dilectissima atque amantissima conjunge mea etc.
17. Tracturia in peregrinati. Dominis sanctis et apostolicis etc.
18. Traditio respectuali. Domino fratri illo. Ego in dei nomine ille etc.
19. Carta securitate. Dum et a plerisque uel omnibus etc.
20. Carta ingenuitatem. Ego in dei nomine ille etc.
21. Judicium seu notitia. Dum resederet autem comis ille etc.

Unmittelbar daran schliesst sich noch auf fol. 82 ein indiculum a fratribus mit dem Anfange „reuerentissimis fratribus nostris monasterio illo conmorantibus nos siquidem minimi“ u. s. f. entsprechend unserer Nummer XLIV pro defunctis.

allerdings angenommen werden zu dürfen. Eigenthümlich ist es jedenfalls, dass von den drei vorhin bemerkten Stücken das erste sich dem Stoffe nach ziemlich den vorangehenden anschliesst, während die beiden anderen, von welchen das eine einen Eingang hat der auf Freising deuten könnte, das andere ein vielleicht nicht allzuschwer bestimmbares Frauenkloster dedicatum in honore sanctorum apostolorum Petri et Pauli erwähnt, nicht recht an die Stelle passen, an welcher sie sich in unserer Sammlung finden. Doch müssen wir uns im Augenblicke jeder Schlussfolgerung in dieser Beziehung enthalten, solange nicht die kopenhagener Handschrift auch ihrer Herkunft nach näher untersucht ist. Auffallen muss ferner, dass sich gleich an die letzte Formel XXVI unserer Sammlung ohne eine Spur der unmittelbar folgenden neunzehn Briefe derselben und zwar ohne Zeichen zufälligen Mangels dennoch der zwanzigste und letzte aus ihr pro defunctis angefügt findet, wieder mit der anders lautenden Ueberschrift indiculum a fratribus. Auch in der Beziehung wagen wir vor der Hand noch keine Schlussfolgerung. Während also bezüglich der Urkundenmuster bis auf die drei erwähnten vollständige Uebereinstimmung der beiden Handschriften besteht, ist das hinsichtlich der Briefe bis auf den letzten derselben nicht mehr der Fall.

Was nunmehr den zweiten Hauptbestandtheil des gesammten Formelbuches anlangt, enthält er wie bemerkt als Muster von Urkunden lediglich chartae regales, und zwar einmal vier und dann wieder drei ganz in derselben Reihenfolge, wie sie im ersten Buche Marculfs sich finden. Es liesse sich in einer müssigen Untersuchung ergehen, wollte man fragen, ob in der ursprünglichen Sammlung noch andere dergleichen Muster folgten, oder ob vielleicht die der Briefe begannen. Das aber scheint man auch aus einem äusseren Grunde bestimmt annehmen zu dürfen, dass wie jetzt die Samm-

lung vorliegt, hier ganz bewusst angebunden wurde. Es steht nämlich am Schlusse von LIV ohne Absatz in der Zeile und von der gleichen Hand finit geschrieben.

Freilich ist damit noch nichts für die Frage hinsichtlich der Zeit der Entstehung oder des Gebrauches wie hinsichtlich des Gebietes wofür die Sammlung bestimmt war gewonnen. Vielleicht gelingt es aber doch, in dieser Beziehung auf ein gewisses Ergebniss zu kommen. Gleich als Nummer LV schliesst sich unmittelbar ohne alle und jede Unterbrechung ein Brief Alcuins an, nach der Ueberschrift bei Frobenius commendaticia ad amicos, hier einfach tractura. Man ersieht aus dem mitgetheilten Inhaltsverzeichnisse, wie viele andere Briefe von ihm noch aufgenommen sind. Und insbesondere finden sich aus ihnen und namentlich gegen das Ende unmittelbar nach einander neun an den bereits erwähnten Erzbischof Arno von Salzburg. Endlich ist auch einer aufgenommen, welchen an ihn sein unter dem Namen Homerus erscheinender Freund Angilbert, Abt des Klosters des heiligen Richarius zu Centula, gerichtet. Ob nicht noch weitere in dieser Sammlung enthalten gewesen, lässt sich bei dem plötzlichen Abbrechen unserer und bei dem Mangel näherer Kunde über die früher berührte salzburgische Handschrift nicht bestimmen. Jedenfalls aber berechtigt das bisher angeführte schon zu der Annahme, dass Salzburg der Ort ist, an welchem unsere Sammlung angelegt wurde. Wo sonst als gerade am erzbischöflichen Hofe daselbst konnte man so bequem die Briefe hernehmen und je nach Bedürfniss durch Kürzungen für den Zweck einer Mustersammlung zurichten, welche an Arno selbst nicht bloss sein treuer Alcuin,[16]) der ihn nach seiner Weise latini-

16) Lorentz bemerkt in dessen Leben S. 181: An keinem seiner Schüler, die er in der Hofschule unterrichtet hatte, hing Alcuin mit so vieler Liebe, keinen würdigte er eines



sirend Aquila nennt, sondern auch Angilbert[17]) gesendet? Dazu kommt aber noch, dass sich unter diese Briefe bald nach deren Beginn in den Nummern LVIII und LIX zwei Muster von Schenkungen verlaufen haben, an deren Schluss die testes per aurem tracti erscheinen, während in der ersteren auch ausführlich die Sckenkung gemacht wird deo et sancto Petro atque sancto Hrodperto ad monasterium illud ubi ille sanctus corpore requiescit. Hiemit ist wohl so ziemlich sicher für

---

so unbedingten Vertrauens, wie Arno. Er sagt von ihm im Briefe CX bei Frobenius I. S. 161: non est pontifex in hoc regno, cuius me magis fidei crediderim, aut magis eius salutem optarem in domino, vel illius sancta consolatione frui vel in loquela vel in litteris desiderarem.

17) Auch er verdankte seine Bildung dem Alcuin. Obgleich er — bemerkt Lorentz a. a. O. S. 182 — anfangs eine weltliche Laufbahn und nicht ohne Glück verfolgte, blieb er doch stets mit seinem ehemaligen Lehrer in Verbindung und also den Studien ergeben die ihm das Andenken desselben werth machten.' Karl der Grosse gab ihn seinem Sohne, dem Prinzen Pipin, als er denselben in das ihm bestimmte Königreich Italien schickte, als Aufseber mit, und Angilbert leitete als Primicerius des Palastes eine Zeit lang alle Staatsgeschäfte. Er kehrte jedoch nach Verlauf einiger Jahre über die Alpen zurück, um bei König Karl selbst die Stelle eines Geheimschreibers oder Kapellans zu übernehmen. Während dieses seines Aufenthaltes am Hofe gewann er die Liebe von Karls Tochter Bertha, und scheint sich heimlich mit ihr vermählt zu haben, wenigstens zeugte er zwei Söhne mit ihr, den Geheimschreiber Nithard und Hartnid, die ihrem Vater in seinen Gütern nachfolgten, und unter der folgenden Regirung in grossem Ansehen standen. Vielleicht war es die Entdeckung dieser Verbindung, wodurch Angilbert bewogen wurde, in ein Kloster zu gehen. Er legte im Jahre 790 seine weltlichen Würden nieder und begab sich in das Kloster des heiligen Richarius zu Centula, dem er bis zum Jahre 814, in welchem er starb, als Abt vorstand.

Vgl. noch Orelli's Ausgabe von Helperici sive ut alii arbitrantur Angilberti Karolus magnus et Leo papa S. 9 u. 10, und die ebenda S. 19—21 abgedruckte Pertzii praefatio.

Salzburg entschieden. Ohne dass ferner ein Hauptgewicht darauf gelegt werden soll, dürfte jedenfalls noch angeführt werden, dass abgesehen von Anklängen der schon erwähnten freisingischen wie auch passauischer Urkundenausfertigungen gerade an die hier im ersten Hauptbestandtheile der Sammlung gegebenen Muster insbesondere eine nicht unbedeutende Zahl mondseeischer Traditionen in auffallend ähnlicher Weise abgefasst ist, insbesondere nur beispielsweise auch im Muster V sich die commutatio zwischen Erzbischof Arno und dem Abt Hunrich von Mondsee wieder findet. Und die örtliche Zusammengehörigkeit bedarf hier keiner besonderen Erinnerung. Es möchte also vielleicht auch er, insofern man annehmen darf dass man ihn wenigstens theilweise gleich in seiner ursprünglichen Anlage beibehalten hat, als ein schon früh im Südosten Deutschlands in Uebung gestandenes Formelbuch angesehen werden. Ausser der Wahrnehmung nun, dass die mit bisher schon bekannten Formeln des Marculf oder sonst zusammenstimmenden mit verhältnissmässig nur wenigen Ausnahmen fast durchaus die bessere Latinität zeigen, also auf eine durch die Schulbildung unter Karl dem Grossen schon in dieser Beziehung höher stehende Zeit[18]) hindeuten, in welcher diese Sammlung im Gebrauche war, wird dieses auch durch die Einmischung der Briefe Alcuins ausser Zweifel gesetzt. Dass zunächst eine hübsche Zahl von solchen an den mehrgenannten Erzbischof Arno aufgenommen ist, und zwar gegen das Ende unmittelbar nach einander, möchte wohl leicht zu der Annahme bewegen, dass auf dessen Veranlassung eben die Samm-

18) Mehrere verdorbene Stellen kommen nämlich ganz gewiss auf Rechnung der Handschrift, beispielsweise der Schluss des zweiten Absatzes von LVI, die erste Hälfte des Schlusssatzes von LXVI, der Satz ne deficiente herba ut dictum est pabulo iumentorum eundo et redeundo emere in LXVII, die Verse in LXXV.

lung selbst in der vorliegenden Form angelegt wurde. Dass er der Mann hiezu gewesen, lässt sich nicht nur daraus abnehmen, dass er in Salzburg eine Bibliothek anlegte und in derselben eine sorgfältige und genaue Abschrift der Werke seines Lehrers und Freundes Alcuin aufstellte,[19] sondern ist auch mit der ganzen Stellung, welche er sonst einnahm, recht wohl vereinbar. Der Nachweis eines bestimmten Jahres freilich, wann das geschehen, wird nicht zu erbringen sein. Dass man die älteren Formeln schon für den späteren Gebrauch eingerichtet, beweist z. B. allein schon die bei Marculf als indiculus regis ad episcopum ut alium benedicat vorkommende, deren Ueberschrift hier in XXXVII bereits lautet: epistola regalis ad archiepiscopum pro alterius successore. Auch in CXIII ist das Rubrum ad archiepiscopum genommen. Wollte man, um bei einem specificum stehen zu bleiben, in der salzburgischen Tradition die als LVIII aufgenommen ist den episcopus wörtlich auffassen, so müsste über das Jahr 798 hinaufgegangen werden, denn da wurde Arno Erzbischof. Doch möchte von solcher Annahme höchstens für die betreffende Urkunde die Rede sein können, und da nicht mit absoluter Sicherheit, darf aber ein Schluss auf die Formelsammlung in keiner Weise gemacht werden. Für sie widerlegt auch die Anfertigung vor dem Empfang der erzbischöflichen Würde schon die Aufnahme von Briefen aus den Jahren 799 und 800,[20] ganz abgesehen davon, ob unter jenen, welche in der plötzlich ab-

---

19) Lorentz a. a. O. S. 182. Er liess in Salzburg mehr als 140 Bände abscbreiben. Es heisst von ihm in einem handschriftlichen Nekrolog des dortigen Domkapitels bei Frobenius I. S. LXXXI: cuius vitam Albinus magister Caroli per sua scripta plurima, quae hic apud nos sunt, multum collaudat et extollit.

20) Vom Jahre 799 ist der 82ste, vom Jahre 800 der 86ste und 87ste.

brechenden Handschrift noch enthalten sein konnten, nicht noch solche aus späterer Zeit sich befanden.

Es dürfte dem allem nach nunmehr nicht zu gewagt sein, den Schluss zu ziehen, dass die Sammlung, wie sie vorliegt, in oder für Salzburg entweder noch unter Erzbischof Arno oder bald nach dessen Tod, der im Jahre 821 erfolgte, angelegt gewesen sei. Wohl sicher ging von ihm selber die Veranlassung hiezu aus, und muthmasslich allerdings war sie noch bei seinen Lebzeiten im Gebrauche. Jedenfalls wird dagegen kein begründeter Vorwurf sich erheben können, wenn der Kürze der Bezeichnung wegen, da das Kind eben doch auch getauft werden soll, fortan einfach von der salzburgischen Formelsammlung gesprochen wird.

Eine Vergleichung der in ihr enthaltenen Stücke, welche schon anderwärts her bekannt sind, mit den betreffenden Drucken zeigte auf den ersten Blick, dass so manche Verschiedenheiten vorliegen, die zum Theil ganz unverkennbar auf eine eigene Redaction hindeuten, dann aber auch abgesehen davon nicht selten einerseits wirkliche Berichtigungen des zur Zeit gangbaren Textes sind, und andererseits als eine Menge kleiner Aenderungen sich herausstellen welche jedenfalls wenigstens in den Noten beigegeben werden müssten. Soweit es sich nun um eine eigene Redaction handelt, kann natürlich von einer dergleichen Anfügung der varietas lectionis von vorneherein keine Rede sein. Aber auch wo sie statthaft gewesen wäre, zeigte sich — abgesehen davon, dass durch sie die Benützung keineswegs erleichtert, sondern nur eine sehr unbequeme geworden wäre — bei genauer Prüfung alsbald, dass die gewissenhafte Verzeichnung aller Abweichungen, wie sie doch bei derartigen Quellen mit Recht gefordert werden darf, denselben Raum in Anspruch genommen haben würde als der wirkliche voll-

ständige Abdruck. Bei den bisher nicht herausgegebenen Stücken musste er ohnehin erfolgen. Bei den andern aber ist er aus der angegebenen Rücksicht, welche nach den angestellten Proben sich so entschieden geltend gemacht hat, gleichfalls der bloss stückweisen Herausgabe mit Beifügung der abweichenden Lesarten vorgezogen worden. Nur bei den letzten neun Briefen Alcuins durfte hievon eine Ausnahme gemacht werden, insofern sich gegenüber des Frobenius unübertroffener Ausgabe keine Abweichungen ergeben haben die wirklich der Rede werth wären. Auf diese Weise tritt die Sammlung genau nach der Handschrift mit all ihren Eigenthümlichkeiten als ein ordentliches Ganze vor das Auge. Die Vergleichung der in ihrer eigentlichen Bedeutung zu lange unterschätzten kopenhagener Handschrift war leider aus dem bereits angegebenen Grunde des Beginnes des Druckes nicht mehr zu bewerkstelligen. Nur deren Abweichungen bei den Ueberschriften der Formeln wie die Verschiedenheit ihres Textes bei den Nummern V und XXIV konnten angegeben werden. Die materiellen Abweichungen gegenüber den bisher schon bekannten Stücken, insoweit sie wirklich von Bedeutung sind, haben aber an den geeigneten Stellen ihren Platz auch noch in den Noten gefunden, welchen ausserdem die Aufgabe geworden, für den minder bewanderten Theil der Freunde des älteren Formelwesens so manche erläuternde Beiträge hiefür zu liefern.

Kürzere Fassung ist bezüglich der zweiten Sammlung möglich. Sie findet sich in dem aus Tegernsee stammenden höchst interessanten cod. lat. mon. 19410 in Octav aus der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts, wovon das Nähere in dem angeführten Bulletin der historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften

Sp. 465—468 bemerkt ist,[21]) mitten unter anderen Gegenständen von S. 41—51. Auf sie ist die von ziemlich alter Hand auf dem Deckel der Handschrift bemerkte Bezeichnung »epistole Alati« zu beziehen. Leider fehlt uns bis auf den Augenblick jeder Anhaltspunkt zu näheren Angaben bezüglich dieser Persönlichkeit. Auch aus der übrigen Umgebung in der Handschrift lässt sich keine nur einigen Weges sichere Muthmassung gewinnen. Schwerlich auch aus den beiden Briefen, welche von einer Hand derselben Zeit auf die erste Seite des an den Hinterdeckel angeklebten letzten Pergamentblattes eingeschrieben sind, in deren ersterem[22])

---

21) Es muss um so mehr auf diese wenn auch höchst gedrängte Beschreibung der Handschrift verwiesen werden, als eine ungeschickte Bemerkung die Lauth in seinem germanischen Runen-Fudark macht vielleicht zu einem Irrthum darüber verleiten könnte. Er lässt nämlich daselbst S. 40 in diesem Codex auch das wessobrunner Gebet sich befinden, welches doch unseres Wissens diese seine Bezeichnung eben daher führt dass die Handschrift welche es enthält im Kloster Wessobrunn gewesen.

Das Runenalphabet, dessen wir auf Sp. 467 Erwähnung gethan, ist in der dem genanten Werke angehängten Tafel I[a] abgebildet.

22) Uiro uenerabili — der hier folgende Name, ganz denselben Raum einnehmend wie das vorausgehende uenerabili, und wahrscheinlich mit einem r anfangend, ist vollständig vernichtet — preclaro presbytero;

Adalricus — wenn man diesen Namen so lesen darf, wovon das grosse A in der Handschrift deutlich zu erkennen ist, wie auch die obersten Theile von d und l, sodann r wie es scheint mit i und am Schlusse langes s — subplex uester alumnus clygens atque;

Opto uobis perennem salutis opem;
Insuper uestram humiliter ammoneo clementiam;
Atque meminere te rogo, pie pater;
Quod mihi dulcis uester pollicebat amor;
Aliquid nostros donare tegere pedes;
Ut crastina consuere calciamenta ualemus nostra;
Hoc nos condigno cupimus rependere seruitio;

noch dazu der etwa entscheidende Name wie es scheint absichtlich und zwar so ausgekratzt ist, dass keine Möglichkeit der Herausfindung vorhanden, während unter dem Bischof Hartwich des zweiten[23]) vielleicht der von Passau verstanden werden könnte.

Die Zahl der Stücke ist, wie schon geäussert worden, eine nur geringe. Es sind nämlich nur sieben, sämmtlich ohne Ueberschriften, und zwar im Ganzen, abgesehen von Verstössen welche wie es scheint in der geringen Kunde des Schreibers oder seiner Unachtsamkeit ihren Grund haben, was die Sprache anlangt auch von der Correctheit wovon bei der salzburgischen Formelsammlung die Rede war.

Ueber den Ort ihrer Abfassung oder ihres Gebrauches lässt sich so wenig als über den Verfasser etwas bestimmtes angeben, denn es erscheint einzig und allein in einem Muster das altare sancti Stefani ohne weiteren Zusatz. Eben so wenig ist aus der Freilassung, welche im letzten Stücke per denarium nach dem salischen Volksrechte vorgenommen wird, dafür etwas abzunehmen. Vielleicht wird eine glücklichere Hand des wirklichen Textes habhaft, dessen Muster unsere Sammlung im vorletzten Stücke enthält, worin die Ortsbezeichnungen bezüglich des von einem vir vene-

---

Ubi cumque almitas iniungere nobis dignetur uestra;
Uiue et uale magister kare;
Semper letare et mei recordare.

23) Hartuuigus dono dei episcopus dilecto conpatri nostro Krosoni in uera caritate sempiternam exopto salutem.

Ceterum uero nuntiamus dilectioni uestrae quod ad uobis uestros mittimus negotiatores Aucerum ad nostris conparare usibus, quos tamen in uestram tantum conmendamus bonitatem, indeque rogamus ut et nostram emptionem bene disponetis et de uobismet ipsis quantum possitis de ipso prefato Aucera nos cubernare dignetis. Nos uero cum condigno uolumus hoc rependere pretio.

Uale domino dilecte frater.

rabilis und fidelis des Königs Ludwig des Deutschen gestifteten und vom letzteren bestätigten und noch aus seinem eigenen Vermögen begabten coenobium canonicorum vollständig vorliegen, woraus sich allerdings ein ungefährer Schluss ergeben könnte. Im allgemeinen dürfte man wohl für jetzt nicht ohne Grund aus dem Inhalt der ganzen Handschrift gewissermassen ein für den Unterricht in Klosterschulen bestimmtes Compendium erkennen. Darauf deuten zunächst die interrogationes in theologia, Fragen so zu sagen des Lehrers an den Schüler mit den betreffenden Antworten über Gegenstände aus dem alten und neuen Testament, wie über christliche Glaubenssätze und die Sittenlehre und anderes was näher oder entfernter damit zusammenhängt, wie gleich auf Seite 3 das nicaeische Glaubensbekenntniss in Folge der an den Schüler ergangenen Aufforderung expone fidem tuam quomodo credis, mit angeknüpften exegetischen und dogmatischen Fragen, wie mit starker Beimischung auch anderer Lehren [24]) die nicht gerade theologisch genannt werden können, aber recht gut der Form wie dem Inhalte nach für jenen Unterricht passen. Es beginnen diese interrogationes mit dem Menschen. Homo cur dicitur et unde? Homo dictus ab umo, quoniam de limo terrę formatus est. Man wird dabei unwillkührlich daran erinnert, als ob hier ein Anfang eines höchst gedrängten Auszuges aus dem sechsten Buche de universo des Hrabanus Maurus vorläge, welches de homine et partibus eius handelt, in dem kleinen Theile der hier erscheint ausführlicher aber leider gleich abbrechend und also nicht so weit reichend wie des Walafrid Strabo bekannte nach Hraban abgefasste glossae latino-barbaricae de partibus humani corporis. Auch aus andern Theilen des angeführten

24) Wir haben in den gelehrten Anzeigen a. a. O. Sp. 466 und 467 Note 2 einige Beispiele davon gegeben.

Werkes de universo[25]) finden sich dergleichen Auszüge, wie gleich aus dem Beginn des siebenten Buches die Abgränzung der aetates[26]) auf Seite 17 unserer Handschrift. Ebenso aus dem Anfang von desselben Meisters excerptio de arte grammatica Prisciani — woraus nach Bach[27]) hervorgeht, dass er für den grammatischen und metrischen Unterricht seiner Schüler bessere Quellen zu benutzen wusste als es in manchen Klosterschulen der späteren Zeit der Fall war — die Abhandlung über die Eintheilung der Buchstaben in Vocale und Consonanten mit den weiteren Unterabtheilungen, welche auf Seite 22 mit der Frage quot litteras didicisti? und der Antwort xxiii beginnt. Das weiter zu verfolgen, ist hier nicht der Ort. Es begreift sich aber nunmehr leicht, wie mitten unter einzelne dieser Stücke zugleich Worterläuterungen, sowohl lateinische, als auch insbesondere deutsche Glossen hineingerathen konnten, wie es auf Seite 24, 32 und 33, dann 36 bis 38 der Fall ist, wovon bereits Docen und Schmeller Abschriften genommen, und zwar keineswegs bloss geistlichen Inhalts, sondern auch entschieden bei Gelegenkeit der Lectüre des sogenannten classischen Alterthums und vielleicht insbesondere des Maro Virgilius abgefasst, der auf Seite 33 sogar genannt ist. Indem nämlich Hraban bei der mündlichen Erklärung der heiligen Schriften und

---

25) Vgl. darüber in Kürze Kunstmann Hbrabanus Magnentius Maurus S. 112—114.

26) Gradus aetatis hominum sex sunt, hoc est infantia usque in annum vii; pueritia usque in annum xv; aduliscentia annorum xxviii; iuuentus usque in annum quinquagesimum; senectus id est grauitas, quam Greci uocant pbos, que in anno l incipit, item ultimum senium, quod certe nullo fine terminatur, id est aetas decrepita uel ueterana, sed post quintam etatem quantumcunque uitae est senectuti deputatur.

27) Hbrabanus Maurus der Schöpfer des deutschen Schulwesens. Fulda 1835. Seite 9.

wohl auch classischer Werke sich des Organs der Muttersprache nicht gänzlich entschlagen zu dürfen geglaubt, entstanden vielleicht durch Nachschreiben seiner Schüler jene bis auf den heutigen Tag erhaltenen Glossen über das alte und neue Testament sowie über die Theile des menschlichen Körpers, die als wichtige Denkmale der althochdeutschen Sprache des neunten Jahrhunderts vorzüglich geschätzt werden.[28]) Eben so wenig kann daher auch die Einfügung des von Docen in seinen Miscellaneen I. Seite 18 und 19 veröffentlichten Hymnus sancte sator suffragator mit althochdeutscher Uebersetzung auf Seite 39 bis 41 auffallen. Daran schliessen sich nun bis Seite 51 so zu sagen als Muster für die Prosa unsere sieben Formeln, und unmittelbar an sie bis Seite 57 dann naturgemäss als Proben der Dichtkunst mehrere am Deckel der Handschrift so benannte dictamina metrica ohne Ueberschriften, wie gleich die von dem gedruckten Texte bei Frobenius abweichenden Verse Alcuins ad amicum absentem mit dem Anfang dulcis amor lacrimis absentem plangit amicum, oder ein wohl von Beda herstammendes längeres Gedicht mit dem Anfang haec sit sacra domus sic sit precor aula salutis, oder des Damasus rescriptum ad Jeronimum presbyterum über die Psalmen mit dem hier verdorbenen Anfang psallere qui docet modolamine sanctis. Schliesslich findet sich wieder unter Glossen das griechische und ein nunmehr von Lauth[29]) veröffentlichtes Runen-Alphabet mit den übergeschriebenen Namen der einzelnen. Dieses zusammen bildet gewiss ein hübsches Lehrbuch für den Unterricht in Klosterschulen. Freilich ist damit noch kein ausreichender Anhaltspunkt für den Entstehungsort des Ganzen gewonnen. Zunächst auf

28) Worte Bach's a. a. O. S. 11. Vgl. dazu Kunstmann a. a. O. Seite 107—110.

29) Das germanische Runen-Fudark Tafel I^a.

Fulda möchte die auffallende Benützung der hrabanischen Schriften deuten. Auch liesse sich dahin vielleicht das erwähnte altare sancti Stefani beziehen, indem wenigstens unter des Hraban tituli et inscriptiones altarium basilicae sancti salvatoris fuldensis sich drei Disticha auf das altare sancti Stephani[30]) finden. Auch noch eine andere Muthmassung sei im Vorübergehen angemerkt, ohne dass wir übrigens darauf, weil sie uns selbst nur gewagt scheint, zu viel bauen möchten. Es ist nämlich an den Rand zu den Worten uillam iuris nostri uocabulo illo zu Anfang des zweiten Drittels des schon berührten vorletzten Stückes wie es scheint von derselben Hand aber feiner geschrieben wegen des schmalen Raumes in zwei Zeilen getrennt noch bemerkt mi-tec. Nun findet sich in Dronke's traditiones et antiquitates fuldenses im sechsten Kapitel eine villa die in abwechselnder Schreibweise als Mitie, Mitte, Mittea, Mittiu[31]) erscheint, vielleicht Mütte im weilburgischen Amt Weilmünster. Ob man sie unter jener Randbemerkung verstehen darf, lassen wir natürlich dahingestellt. Ebenso, ob etwa an das ebendort[32]) erscheinende Mittaha, Mütt bei Kraftsolms, zu denken sei. Auch einige andere wenigstens vor der Hand entfernter liegende Beziehungen seien jetzt nicht weiter berührt. Natürlich lässt sich eben so wenig etwas darüber äussern, wer das ganze Compendium abgefasst haben mag. In keinem Falle kann es übrigens vor dem letzten Jahrzehent der ersten

30) In der Ausgabe seiner Werke von Colvenerius tom. VI. pag. 214:

Levita hanc Stephanus simul et Laurentius aram
Exornant meritis, Panchratiusque pius,
Donatus, Victor, Vincentius et Cyriacus,
Quintinus martyr, atque Sebastianus.
Cumque quater denis Ferrutius ipse precando
Instat martyribus. Poscite lucis opem.

31) Cap. 6 Num. 34. 71. 77. 86.

32) Cap. 6. Num. 83.

Hälfte des neunten Jahrhunderts vollendet worden sein, indem ja Hraban selbst erst nach dem 842 erfolgten Ausscheiden aus Fulda's Klosterleben sein umfassendes Werk de universo ausgearbeitet hat. Man könnte an Walafrid Strabo denken, und würde so vielleicht schon nach Reichenau gewiesen. Jedenfalls dürfte man diesem ausgezeichnetsten Schüler des Hraban zutrauen, dass er seines Lehrers Werke nicht nur genau gekannt, sondern auch so viel möglich nutzbar zu machen getrachtet hat. Doch gleichviel wie dem sei, ob in Fulda oder Reichenau unser Handbuch entstanden sei, oder ob es in Fulda entstanden und bald abschriftlich nach Reichenau und bei dessen regem wissenschaftlichen Verkehr mit St. Gallen auch dahin gelangt sei, jedenfalls konnte es von da sehr leicht auch nach Tegernsee wandern. Erhielt ja doch dieses Kloster nach einer späteren Ueberlieferung seine ersten Mönche aus St. Gallen,[33]) was auf näheren Zusammenhang schliessen lässt.

Was die Zeit der Entstehung unserer Formeln betrifft, insoferne nämlich immerhin angenommen werden kann dass sie als selbstständiges Ganze von einem anderen Verfasser herrühren als das eben geschilderte Handbuch, wofür auch schon die besondere Bezeichnung epistole Alati zu sprechen scheint, und nur gerade an dieser Stelle desselben eingesetzt wurden, dürfte gleichfalls die zweite Hälfte des neunten Jahrhunderts anzunehmen sein, denn es erscheint am Schlusse von III das zehnte Jahr der Regirung des Hludwicus rex in orientali Frantia, welches dem Jahre 842 oder 843 entspricht, und in VI der domnus Gludwicus gloriosissimus rex, der im Texte seines domnus et genitor Hludwicus Erwähnung thut. Ohne Zweifel aber haben dergleichen Aktenstücke nicht schon gleich am Tage ihrer Ausfertigung den Weg in Formelsammlungen gefunden.

33) Rettberg Kirchengeschichte Deutschlands II. S. 265.

Von Interesse ist ausser hübschen Schenkungsurkunden und königlichen Bestätigungen solcher eine Formel für einen Greis welcher auf Lebenszeit vom Heerbann befreit wird und seinen Sohn statt seiner ins Feld schicken darf, welche der Hauptsache nach bereits in Note 23 unserer Abhandlung über Formelbücher vom dreizehnten bis zum sechzehnten Jahrhundert als rechtsgeschichtliche Quellen mitgetheilt worden ist.

Hat endlich v. Wyss in den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft zu Zürich vor sieben Jahren eine Sammlung alamannischer Formeln und Briefe des neunten Jahrhunderts aus der berühmten rheinauer Handschrift veröffentlicht, welche mit lebhaftem Beifall aufgenommen worden ist, so bedarf es wohl keiner weiteren Anpreisung unserer dritten Sammlung, wenn bemerkt wird, dass sie nicht nur die Lücken eines grossen Theiles von Stücken jener Handschrift ausfüllt, sondern ausserdem eine Zahl nicht unbedeutender Textesverbesserungen zu den ungeschickter Weise sogenannten formulae alsaticae bietet, und überdiess eine Auswahl neuer interessanter Muster aus Alamannien enthält. Im September 1850 schon ist in den münchner gelehrten Anzeigen jene züricher Veröffentlichung von Professor Bluntschli besprochen worden. In unserer Sammlung nun finden sich 22 Stücke welche mit Nummern der rheinauer Handschrift übereinstimmen und von welchen 13 zur Vervollständigung des dort gebotenen Textes theils nur in einzelnen Wörtern theils in weiterem Umfange dienen, so dass dieser zum Theil dadurch erst eigentlich verständlich wird. Beispielsweise sei nur angeführt, dass gleich Nummer 2, dem dortigen Stücke 20 entsprechend, am Schlusse die wirklichen Namen ego Uualdo ad uicem G[rimaldi] archicapellani u. s. w. gibt, oder dass in dem Briefe des Erzbischofs Liutbert von Mainz an den Pabst Hadrian am Schlusse das Datum

pridie kal. maii anno ab incarnatione domini DCCCLXXVI indictione IIII ausgesetzt ist, wobei freilich zur Zusammenstimmung der Jahreszahl und Indiction mit Bezug auf des Pabstes Lebensdauer eine übrigens nahe liegende Verbesserung vorzunehmen ist. Ausserdem stimmen 22 Muster mit den formulae alsaticae zusammen, zu deren Nummer 23 unsere Handschrift ausser anderen Namen den Regenhardus episcopus und den comes Oadalrihc bietet, 3 mit jenen von Baluz, und zwar darunter zweien des Iso, 1 mit den lindenbruchischen. Eilf Stücke scheinen vollständig neu. Es erleichtert wohl die Uebersichtlichkeit, wenn wir unter Angabe der betreffenden Ueberschriften und unter Beifügung der Daten welche Dümmler des näheren bestimmt hat hier gleich bemerken wie die einzelnen Stücke den anderswo sich findenden entsprechen, welch letztere soweit sie hier Vervollständigungen erhalten mit einem Sternchen bezeichnet sind:

		Form. alaman.	Form. alsat.	Sonstige Form.
I	*concessio regalis* ohne Ueberschr.	19	6	
II	*concessio regalis* ohne Ueberschr.	20	7	
III	*concessio regalis* ohne Ueberschr.	21	8	
IV	*alia*	22	9	
V	*alia*	23*	10	
VI	*carta quam quis pro se vel filio suo seu etiam filia facere debet ad monasteria vel ad titulos episcopales* 864	. .	. .	
VII	*precaria*	. .	. .	
VIII	*item karta illius qui in bellum profecturus vel ubi cumque matrem cum uxore cum filio vel filia parvula reliquerit et hereditatem suam omnibus cognatis suis acclinem et redemptibilem ad monasterium delegaverit*	24*	. .	
IX	*precaria*	25	. .	

	Form. alaman.	Form. alsat.	Sonstige Form.
X notitia divisionis possessionum regalium vel popularium episcopalium vel monasterialium 865	26	. .	
XI carta concambii			
XII carta quae inter cives aut patrem et filium conscribitur[34] . .			
XIII precaria ad supra scriptam cartam[34]			
XIV carta dotalis[34]			
XV carta de eo si quis hereditatem alicubi tradiderit et ibidem sibi victum conciliat et vestimentum			
XVI carta libertatis			
XVII carta libertatis			
XVIII carta dotis			
XIX carta concambii	. .	. .	baluz. (Isonis)48
XX carta pactionis	. .	. .	baluz. (Isonis)47
XXI carta traditionis 879 . . .	. .	. .	. .
XXII in dei nomine incipit epistola quae formata dicitur sive commendaticia	6	. .	baluz. 39
XXIII qualiter debeat epistola formata fieri exemplar	7	. .	lindenbr. 184
XXIV epistola commendaticia 878—879	27	11	. .
XXV item alia previor	28*	12	. .
XXVI item alia pro episcopo ordinando 878	. .	13	. .
XXVII de rege ad regem 878—879	. .	14	. .
XXVIII epistola 878—884 . . .	. .	15	. .
XXIX epistola ad regem	. .	16	. .
XXX epistola ad archiepiscopum .	. .	17	. .

34) Die Nummern XII. XIII. XIV sind in der wiener Handschrift so gestellt, dass XIV den beiden andern vorangeht.

		Form. alaman.	Form. alsat.	Sonstige Form.
XXXI	*ad presbyterum epistola* . .	. .	18	. .
XXXII	*item epistola*	. .	19	. .
XXXIII	*epistola ad episcopum de Strazpurg* 876—881	. .	20	. .
XXXIV	*ad vicarium epistola* 877?	. .	21	. .
XXXV	*epistola ad procuratorem* 877?	. .	22	. .
XXXVI	*item alia. epistola* 875—888	. .	23	. .
XXXVII	*item epistola* 877—878 .	. .	24	. .
XXXVIII	*responsio* 877—878 . .	29*	25	. .
XXXIX	*item epistola* 878 . . .	30*	26	. .
XL	*rescriptum* 878	31*	27*	. . .
XLI	*amicus amico* 878—882 .	32*	. .	. .
XLII	*epistola ad papam romanum* 871	33*	. .	. .
XLIII	*epistola ad duos quosque* 878—884	35*	. .	
XLIV	*de septem sacerdotii nominibus* 878—884	36*	. .	
XLV	*ad episcopum* 878—884 .	37*	. .	
XLVI	*epistola* 878—884 . . .	38*	. .	
XLVII	*epistola* 878—884 . . .	39*	. .	
XLVIII	*versus de quinque sensibus*	. .	. .	

Man erhielt Kunde von dieser Sammlung schon am Ausgange des vorigen Jahrhunderts durch Denis, welcher in den codices manuscripti theologici bibliothecae palatinae vindobonensis I. 3. Sp. 2980—3008 eine sehr ins einzelne gehende Inhaltsanzeige der betreffenden wiener Pergamenthandschrift Num. 1609 in Quart aus dem Ende des zehnten Jahrhunderts aus 69 Blättern bestehend mit fortlaufenden Auszügen der Formeln wie Briefe gab. Schade dass diese Mittheilungen dem General Baron Zur-Lauben für seine observations sur le recueil qui a pour titre formulae alsaticae in den Berichten der académie royale des inscriptions et belles-lettres XXXVI p. 176—207 noch nicht vorgelegen. Dagegen hat von ihnen Stälin

schon mit Glück Gebrauch gemacht, der in dem Musterwerke für Specialgeschichte, in seiner wirtembergischen Geschichte I. Seite 237 und 238 besonders davon spricht. Um so mehr erfreute uns bei der Ansammlung des Stoffes für die Abhandlung über mittelalterliche Formelbücher die Erscheinung des aus Tegernsee stammenden cod. lat. mon. 19413 in Duodez aus dem Schlusse des zwölften oder dem Anfange des dreizehnten Jahrhunderts, welcher bei näherer Vergleichung der betreffenden Muster von Urkunden und Briefen auffallende Aehnlichkeit mit den Auszügen von Denis zeigte. Diese Handschrift enthält von der gleichen Hand zunächst die beiden von Notker an seinen Schüler Salomon, nachherigen Bischof von Constanz, geschriebenen von Dümmler neuerdings als erster Anhang zu den formulae Salomonis A I und II Seite 64—78 herausgegebenen Briefe, als notatio de illustribus viris qui ex intentione sacras scripturas exponebant aut ex occasione quasdam sententias divinae auctoritatis explanabant aus dem Abdruck in des Bernhard Pez thes. anecdot. nov. I. Sp. 1—14 schon bekannt. Daran schliesst sich unmittelbar[35]) ohne Ueberschrift von fol. 67—109 der Formularius, an welchen sich verschiedene dichterische Versuche anreihen, ganz übereinstimmend mit der wiener Handschrift, darunter aber auch die daselbst fehlenden versus ad iuvenem, und zwar wieder an Salomon, ferner die in Wernsdorfs poetae latini minores VI. Seite 388—402 abgedruckte dem Albus Ovidius Juventinus beigelegte elegia de philomela et de aliarum avium simul et quadrupedum vocibus,

---

35) In der wiener Handschrift dagegen steht folgende bemerkenswerthe Notiz, die vermuthlich gleichfalls von Notker herrührt: de nominibus Sasomonis. Idida. Salomon. Coeleth. Lamuhel uocitatur carus. pacificus. Rethor cum quo deus assit. Dümmler a. a. O. Seite XXIV. Vgl. noch den Schluss der folgenden Note.

ohne Bedeutung für unseren Zweck, nur dass sich darin auf fol. 111' eine in der wiener Handschrift nicht vorhandene epistola ad seniorem[36]) findet. Endlich ist ausser anderen gleichfalls hier nicht einschlagenden Dingen[37]) neben die aus Einhard bekannten, den lateinischen beigesetzten deutschen Namen der Winde und Monate[38]) auf den leeren Raum von fol. 127' und 128 mit spielender Nachahmung der ersten Schriftzeile von wirk-

---

36) Summa nobilitate et sapientia summam dignitatem et gloriam consecuto domino illi infimus celsitudinis uestrae seruorum ille continue orationis indiculum.

Dulcissimam dominationem uestram scire desidero, quod absentiam iocundissimi uultus uestri satis egre sustineo. Primo quidem quia desum seruitio uestro, et disciplina uestra quam nulli secundam puto uel ad tempus careo. Deinde sicut est humane consuetudinis ut absentia queque uel penitus obliuioni tradantur uel rarius ad memoriam reuocentur, timeo ne uilitas mea uestre sublimitati ita sit obsoleta, ut si quando largiente diuina gratia ad seruitium uestrum uenire potuero aut minus agnoscar aut minime assumar aut certe susceptus neglectui ducar, pro eo quod tam diu a uobis corpore non animo coercear, licet in omnibus quecumque egero uel temptauero siue conitor ad uestrum proficere studeo famulatum. In hoc autem dominationem uestram non omnimodis a me auersam experiri merear, si benedictione et aliqua admonitione seu quocumque precepto uestro non ducar indignus, eruditor insipientium, magister infantium, lumen eorum qui in tenebris sunt, pater orphanorum.

Christus ubique tibi tutor fautorque ualeto.

Idithun id est transiliens eos.

37) Darunter auch auf fol. 125 die in der wiener Handschrift auf Seite 2 vorkommenden Anweisungen über die Aussprache der einzelnen Buchstaben des Alphabetes: A sub hiatu oris congruo solo spiritu memoramus u. s. w. unter dem Rubrum ex libro Martiani de grammatica, von welchen — wie uns Dümmler nachträglich bemerkte — auch in der wiener Handschrift noch Spuren vorhanden.

38) Sie sind in den gelehrten Anzeigen a. a. O. Sp. 468 Note 1 abgedruckt.

lichen Originalien eine Freilassungsurkunde[39]) geschrieben. Insbesondere mag angemerkt werden, dass das in der wiener Handschrift mitten im Stücke XLIII fehlende Blatt hier seine Stelle einnimmt, und somit der Zusammenhang dieses seiner Zeit von Denis für zwei Stücke gehaltenen Musters nicht mehr unterbrochen ist. Die letzten Zweifel über die Identität des Formeltextes in beiden Handschriften löste eine von dem Vicepräsidenten der wiener Akademie, Dr. v. Karajan, in zuvorkommendster Weise besorgte buchstabgetreue Vergleichung verschiedener Stellen, um deren Mittheilung wir denselben angegangen hatten, wofür wir demselben hiemit den aufrichtigsten Dank öffentlich aussprechen. Nicht weniger setzte uns in den Stand, die gesammte varietas lectionis der wiener Handschrift, soweit es von Bedeutung schien, im Drucke geben zu können, die ausgezeichnete Güte des Dr. Dümmler, der auch gerade sich mit der Be-

---

39) In nomine sanctae et indiuidue trinitatis.

Si quis ex seruientibus sibi aliqua mancipia ad sanctorum loca tradiderit, mercedem ob hoc in futuro ei prouenire ueraciter crediderit. Quapropter ego in dei nomine N seruum iuris mei N ad sanctum trado et ab omni iugo seruitutis absoluo, ea uidelicet ratione ut per singulos annos in meam elymosinam in festiuitate superius nominati martyris denarios II persoluat, sicque ingenuus sit tam ipse quam et omnis procreatio ex eo oritura, sicut et alia mancipia quae per talem titulum relaxati sunt.

Mundeburde uel defensionem a prelibate basilice rectoribus habere recognoscat.

Si quis ergo, quod fieri non credo, ego ipse quod absit aut ullus de heredibus uel coheredibus meis contra hanc ingenuitatis kartulam uenire aut eam infringere temptauerit, partibus memorate basilice auri uncias argenti pondera persoluere cogatur, tamenque quod repetit euindicare non ualeat, sed presens hec kartula omni tempore firma stabilisque permaneat.

Actum publice in supra dicta basilica coram frequentia testium subsignatorum.

arbeitung dieser Sammlung beschäftigte, und uns dadurch dass er noch während des Druckes die betreffenden Aushängebogen immer schleunigst zu übersenden nicht säumte zum grössten Danke verpflichtet hat, der ihm gleichfalls hier öffentlich gezollt sei.

Er hat uns auch durch die umfassende Einleitung zu seiner unterdessen unter dem Titel: das Formelbuch des Bischofs Salomo III von Konstanz aus dem neunten Jahrhundert erschienenen Ausgabe der ausführlicheren Darlegung der Untersuchung über den Verfasser, den Ort, die Zeit der Entstehung der betreffenden Sammlung überhoben. Indem wir daher auf jene Einleitung verweisen, begnügen wir uns hier lediglich mit der kurzen theilweise wörtlichen Mittheilung ihres Ergebnisses, soweit wir damit übereinstimmen.

Gleich auf den ersten Blick ergibt sich, was schon Eichhorn in seiner deutschen Staats- und Rechtsgeschichte I. §. 156 Num. VI bezüglich der formulae alsaticae bemerkte, dass die Sammlung, in welcher sich ausser einigen allgemeinen Beziehungen auf Alemannien[40]) mehrere besondere auf Basel,[41]) Bohlingen,[42]) Constanz,[43]) St. Gallen,[44]) Strassburg,[45]) den Turgau[46]) finden, so dass ihr alemannischer Ursprung von vornherein unzweifelhaft feststeht, für den Gebrauch der Kanzlei eines Prälaten eingerichtet sei. Dass auch ihre Stücke nicht etwa von einem blossen Schreiber zufällig an einander gereiht, sondern von einem einsichtigen

40) In V. XVI. XVIII.
41) In VI.
42) In XXXIV und XXXV.
43) Z. B. in VII. 1. XXIV. XXVI. XXXIII.
44) In VIII, oder in XI, oder in XXIV, oder in XLIII.
45) In XXXIII wie in XXXVI.
46) In VIII und IX.

und sachverständigen Manne, der durch das verhältnissmässig fehlerlose Latein der Formeln gelehrte Bildung bekundet, mit planmässiger Vollständigkeit vereinigt worden, zeigt die systematische Ordnung welche im Ganzen darin herrscht. Urkunden und Briefe sind als besondere Abtheilungen völlig von einander getrennt, nicht durcheinander geworfen. Bei den ersteren selbst werden die chartae (concessiones) regales[47]) vorangestellt, und von den chartae pagenses[48]) völlig gesondert. Ebenso gehen bei den Briefen die geistlichen Empfehlungsschreiben[49]) den übrigen[50]) voran, indem sie gleichsam den Uebergang zwischen Rechts- und Briefformeln vermitteln. Nun wird in einer der Urkunden[51]) als Aussteller im Eingange neben dem Abte von St. Gallen geradezu der Bischof von Constanz erwähnt. Dessgleichen kommt er in mehreren der Briefe[52]) vor. Die häufigen Beziehungen auf St. Gallen reimen sich hiemit sehr wohl zusammen, da dieses Kloster zur constanzer Diöcese gehörte. Bischof war aber daselbst in den Jahren 890—920 Salomon III, der zugleich auch während dieser ganzen Zeit die Abtei St. Gallen verwaltete.[53]) Unter den Briefen gehören mehrere[54]) seinem Vorgänger Salomon II an, oder sind an diesen gerichtet,[55]) einer ist vielleicht von ihm selbst

47) Nämlich I bis V einschliesslich.

48) VI—XXI einschliesslich

49) XXII—XXVI einschliesslich.

50) Von XXVII an bis zum Schlusse.

51) In VII 1.

52) Beispielsweise in XXIV. XXVI. XXXIII.

53) Vgl. Dümmler a. a. O. Seite xx Note 49. Johann v. Müller gibt in seinen Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft I. Seite 236—239 eine anziehende Schilderung von ihm, woraus eine Stelle sich unten in XLIII Note 3 findet.

54) XXIV. XXVI. XXXIII — XXXVI. XXXVIII. wahrscheinlich XL. vielleicht XXV. XXIX—XXXII.

55) XXXVII und wahrscheinlich XXXIX und XLV.

geschrieben,[56]) die Briefe Notkers beziehen sich wahrscheinlich sämmtlich auf ihn [57]) und seinen Bruder Waldo. Drängt sich da nicht von selbst die Vermuthung auf, dass Salomon III, einer der gebildetsten Männer seiner Zeit, unsere Formelsammlung für sein Bisthum Constanz wie sein Kloster St. Gallen veranstaltet habe? Nur in seiner Person waren Bisthum und Kloster, die sich oft ganz feindselig gegenüber gestanden hatten, vereinigt, und daher jene doppelte Bestimmung der Sammlung möglich. Ihm musste ohne Zweifel die Correspondenz seines Vorgängers, der überdem seiner Mutter Vetter gewesen war,[58]) zugänglich sein: und die vertraulichen Briefe die Notker an ihn gerichtet konnten sich schwerlich in den Händen irgend eines Fremden befinden. Dass zwei oder drei Briefe des Erzbischofs Liutbert von Mainz [59]) gleichfalls Aufnahme in die Sammlung gefunden, erklärt sich bei ihm am leichtesten; weil jener ein vertrauter Freund seines Vorgängers und dessgleichen mit ihm selbst persönlich bekannt war. Auch der Umstand mag das Gewicht dieser Gründe verstärken, dass in den beiden Handschriften noch zwei theologische Schreiben und eine Anzahl Gedichte Notkers an Salomon die Formeln einschliessen, welche eben so wie jene Briefe wohl nur Salomon besitzen konnte. Ob er selbst die Abfassung der Sammlung unternahm, kümmert natürlich nicht sonderlich viel. Immerhin schon genug, wenn er auch nur die Anregung zu dem durch andere auszuführenden Werke gegeben. Sicher aber rechtfertigt sich nach all diesem die von Dümmler für die Sammlung vorgeschlagene Bezeichnung als formulae Salomonis.

---

56) Nämlich XLV.

57) Dessgleichen auch XXIV.

58) Dümmler a. a. O. Seite 110.

59) XXXVII und XLII, und wahrscheinlich auch XXVII.

Darnach ergibt sich auch schon als der Ort ihrer Entstehung ziemlich entschieden St. Gallen oder Constanz. Es konnte nämlich die Anlegung der Sammlung schon erfolgen als Salomon sich zu St. Gallen unter dem Abte Bernhard als Mitglied des Klosters aufhielt und bereits als künftiger Bischof von Constanz angesehen wurde. Eben so gut oder wohl eher noch geschah das aber erst nach dem Antritt seiner bischöflichen Würde, und dann eben wahrscheinlich in Constanz.

Was die Zeit der Abfassung anlangt, fallen die Briefe soweit sich ihr Zeitpunkt näher bestimmen lässt insgesammt zwischen die Jahre 870 und 885. Daraus schliesst Dümmler, dass die ganze Sammlung bald nach dem letzteren Jahre etwa um 890 entstanden sei. Das hat gewiss etwas für sich, insbesondere wenn man annimmt dass Salomon noch während seiner Mitgliedschaft im Kloster St. Gallen ernstlich daran dachte. Jedenfalls kann man dem von vorneherein schon äusserst gewagten Schlusse, welchen Baron Zur-Lauben zu der auch hier vorkommenden formula alsatica XX, in welcher der betreffende König mit C bezeichnet wird, dahin zieht dass dieses Konrad I sein müsse, weil die karolingischen Herrscher Karl und Karlmann immer mit K bezeichnet würden, nicht beistimmen. Unsere Handschriften wenigstens bieten auch hier ganz regelmässig wie in den übrigen Stücken K, so dass man desshalb allein zu jener Annahme nicht genöthigt sein dürfte. Doch soll damit nicht gesagt sein, dass die Sammlung absolut noch in das neunte Jahrhundert fallen müsse. Insofern man nämlich wohl eher annehmen darf, dass Salomon erst als Bischof von Constanz, also erst seit dem Jahre 890, sich mit der Abfassung oder jedenfalls Vollendung der Sammlung ernstlicher beschäftigte, und wohl kaum sogleich die ersten Jahre seiner neuen Amtsführung zum Abschlusse des Ganzen wie es nun vorliegt gelangte, dürfte es immerhin gerathener sein, das zehnte Jahrhundert aller-

dings wohl gleich in seinem Beginn als die Entstehungszeit zu bezeichnen. Im allgemeinen nämlich wird man gewiss nicht gleich in dem Augenblicke da eine Urkunde ausgefertigt oder ein Brief geschrieben wurde denselben schon als Muster in eine Formelsammlung aufgenommen haben. Und für den Anfang des zehnten Jahrhunderts hat die Unwahrscheinlichkeit noch keine Berechtigung, welche Dümmler für die spätere Zeit allerdings mit Recht geltend macht, dass man, als in Alemannien so vieles sich geändert hatte, und an die Stelle der unmittelbaren Königsgewalt die herzogliche getreten war, eine Formelsammlung so ausschliesslich aus karolingischen Mustern zusammengesetzt haben werde, dass von Königen nur Ludwig der Deutsche mit seinen Söhnen darin Erwähnung gefunden.

Für Alemannien ist hiemit ein nicht unbedeutender Zuwachs erlangt. Denn diese Sammlung bildet, abgesehen von den reichenauer Formeln aus dem achten Jahrhundert, abgesehen von den Formeln des berühmten Lehrers Iso der Klosterschule in St. Gallen, abgesehen von den sogenannten formulae alsaticae, das würdigste Seitenstück zu den von Eugène de Rozière veröffentlichten Formeln aus der strassburger Handschrift wie zu jenen aus der von St. Gallen, welch letztere aus einer Sammlung von Reichenau und einer aus Murbach entstanden scheint, die beide der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts angehören, und ebenso zu den alemannischen Formeln und Briefen welche v. Wyss mitgetheilt hat.

Was die Behandlung des Textes anlangt, ist der nachfolgende Abdruck durchaus nach der Handschrift von Tegernsee veranstaltet, so zwar dass wo nicht wegen augenfälliger Fehler derselben unbedingt Verbesserungen nothwendig waren keine Aenderung daran vorgenommen worden ist. Wenn sie auch jünger ist als die wiener, nach welcher Dümmler seine Ausgabe besorgte, hat sie doch zunächst nicht die Lücke mitten

in dem Muster XLIII, und ist überdiess im Ganzen correcter, wie sich bei eingehender Vergleichung mit der andern ergibt. Beide müssen wohl auf eine gemeinsame Urschrift zurückgehen, vermuthlich auf die von Salomon III selbst veranstaltete erste Recension der Formelsammlung. Erhielt ja, wie schon früher[60]) bemerkt, Tegernsee nach einer späteren Ueberlieferung seine ersten Mönche aus St. Gallen, was auf näheren Zusammenhang schliessen lässt. Es genügte daher, von den abweichenden Lesarten der wiener Handschrift mit Umgehung der bloss orthographischen Verschiedenheiten oder der reinen Schreibversehen lediglich diejenigen in den Noten beizugeben. welche sonst von einiger Bedeutung schienen. Fast durchgängig konnte auch der Grundsatz festgehalten werden, ohne Beiziehung der formulae alsaticae oder der v. Wyss herausgegebenen alamannischen Formeln und Briefe den Text zu belassen, so dass dieser in der Beziehung hier diplomatisch reiner erscheint als in der allerdings für den gewöhnlichen Gebrauch handsamer eingerichteten Ausgabe Dümmlers, dessen treffliche Erläuterungen im übrigen die Veranlassung geworden sind, dass wir insbesondere bei den Briefen fast unsere sämmtlichen Bemerkungen abstreichen konnten und uns lediglich auf ihn bezogen haben. Das endlich wird kaum einer Entschuldigung bedürfen, dass der Ersparung von Raum wegen bei denjenigen Stücken welche nur unbedeutend vom Texte der beiden vorhin genannten Sammlungen abweichen von dem ganzen Abdrucke Umgang genommen und lediglich die varietas lectionis in den betreffenden Noten angemerkt worden ist, ein Verfahren dessen Beibehaltung allerdings auch hauptsächlich darin seinen Grund hat, dass gegenwärtige Ausgabe was den Text anlangt bereits abgeschlossen war als die von Dümmler erschien, und jetzt nicht nochmal umgearbeitet werden

60) Oben Seite 28 mit Note 33.

wollte noch konnte. Im übrigen sind auch sonst bei den vollständig gegebenen Mustern die bedeutenderen Abweichungen von jenen Sammlungen soweit es nothwendig geschienen an den einschlagenden Stellen mit aufgenommen worden.

Was schliesslich den Inhalt der drei Sammlungen betrifft, welche hier den Freunden des älteren Formelwesens vorgelegt werden, lässt sich — ohne dass man auf die einzelnen Stücke einzugehen braucht — gleich bemerken, dass sie alle drei Muster von Urkunden wie von Briefen enthalten. Ihre Aussonderung tritt auch in der äusseren Anordnung selbst schon hervor. In der ersten und dritten Sammlung nämlich beginnen die Urkunden und schliessen sich die Briefe an. In der ersten ist das sogar bei den zwei Theilen der Fall, welche wir bezüglich ihrer Entstehung ausscheiden zu müssen glauben,[61] deren erster in dieser Form wenigstens zum Theil vielleicht vollständig aufgenommen wurde, während man beim letzteren an die aus einer anderen Sammlung gezogenen Urkunden gewissermassen als die entsprechende Hälfte die Briefe ansetzte, und zwar gleich von Alcuin. In der zweiten unserer Sammlungen, wovon wir oben gesprochen haben, ist dagegen der umgekehrte Weg eingeschlagen, indem da die eigentlichen Formeln erst den Schluss bilden. Ausserdem mag noch angeführt werden, dass sich insbesondere die erste und dritte schon äusserlich gleich den Anschein geben, dass sie zu einer Art von Lehrbuch in dieser Beziehung bestimmt gewesen. Die erste nämlich macht, abgesehen von gewöhnlichen Redactionsbemerkungen, wie es gleich in V heisst et reliqua sicut superius insertum est, oder wie in XLVII bei einer längeren Aufzählung gleich all-

61) Vgl. oben Seite 10 ff.

gemein gesagt wird vel cetera sicut superius continentur, förmliche Zusammenstellungen über Eingang und Schluss der fraglichen Stücke, an einer Stelle mit incipiunt indicolorum salutes, an anderen ad initium scedule, wieder an anderen in fine scedule. Die letzte hat an mehreren Orten directe Beziehungen auf die Abfassung der betreffenden Schreiben, beispielsweise die Angabe anderer Fassungen die meistens wie in VI oder IX mit vel ita eingeführt sind, oder nach XV 1 und XXI 1 statt der wirklichen Anfügung der nach der carta traditionis leicht abzufassenden Precarie die einfache Bemerkung precaria iam nota est und precaria iam cognita est, oder nachdem auf eine in VII 1 stehende gewöhnliche Precarie bemerkt worden carta pro filiis precariam non desiderat sed tantum repetitionem si ita contigerit, bei einem Tauschvertrage in XI die Angabe: haec carta sibi respondentem non quaerit: carta concambii est que utrisque similiter scribenda est, nisi tantum hoc modo personis in superscriptione mutatis »quod inter monasterium sancti Galli et illum hominem factum est et ille habeat« scriptum »quod inter me et illud monasterium,« oder in IX die Bemerkung an der betreffenden Stelle scribe nomen delegatoris, oder bezüglich der Zeugenunterschriften in VI: scribe minimum v et inde usque ad xxx vel quotum volueris numerum, in VII 1: scribe quinque et deinde quantoscumque, in XI: scribe nomina eorum per nominativum casum quia obliqui aut nimium ex sua proprietate decidunt aut latinae declinationi non congruunt.

Man wird darin unschwer die ersten Anfänge erkennen, sich über die blosse Zusammentragung von Mustern zu erheben, und den belehrenden Ton anzustimmen, wie er sich für Anleitungen in diesen Gegenständen schickte, welche Schritt vor Schritt mehr erweitert zu den Formelbüchern führten, welche vom dreizehnten Jahrhundert an insbesondere in den beiden

folgenden neben dem werthvollen practischen Inhalte auch ausführliche theoretische Erörterungen über die einschlagenden Rechtsmaterien enthalten, worüber wir früher an anderem Orte in einer besonderen Abhandlung näher zu sprechen Veranlassung genommen haben, woran hier lediglich dieses nicht gering anzuschlagenden Zusammenhanges willen im Vorübergehen erinnert werden mag.

Salzburgisches Formelbuch

aus

des Erzbischofes Arno Zeit.

Liber breuiarius unius cuiusque rei.

I.

Incipit carta donatio ad casam dei.[1])

Ille bene possidet res in secula[2]) qui sibi de terrenis seu de caducis rebus conparat premia sempiterna. Quapropter ego in dei nomine ille, nec non et coniux mea illa, ambo pariter cogitantes de dei timore uel eterna bona retributione, propter ea donamus tradimus aliquas res nostras ad monasterium quod dicitur illud, quod dedicatum esse dinoscitur in honore sanctorum illorum apostolorum Petri et Pauli seu ceterorum sanctorum quorum reliquię ibidem haberi noscuntur,[3]) ubi uenerabilis uir ille rector preesse uidetur. Donamus igitur et donatum esse in perpetuum uolumus, hoc est in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo mansos tantos cum hominibus[4]) ibidem commanentibus uel aspi-

---

1) Form. Lindenbr. XVIII in Walters corpus juris germanici antiqui III. S. 417.

In mancher Beziehung ähnlich ist z. B. die secundum lega Bauuariorum gemachte Schenkung des Heripald und seines Sohnes Attoni in den Traditionen von Mondsee im Urkundenbuch des Landes ob der Enns Num. LIX S. 35 abgefasst.

2) Lindenbr. in seculo.

3) Lindenbr. hat bloss: in honorem sancti illius.

4) Die Worte mansos tantos cum hominibus sind in der Handschrift vergessen worden, aber es ist durch zwei Strichlein von derselben Tinte das Versehen angedeutet, und waren vielleicht einmal am Rande diese Worte angemerkt.

cientibus[5]) his nominibus illis, cum domibus, ędificiis, curtiferis, cum puteis uel fontibus,[6]) cum terris tam cultis quam et incultis, siluis, campis, pratis, pascuis, communiis,[7]) peruiis, aquis aquarumue decursibus, mobilibus et inmobilibus, presidiis, peculiis, pecoribus, omnia et ex omnibus, quicquid in ipso loco nostra uidetur esse possessio uel dominatio, rem inexquisitam[8]) totum et ad integrum tam de alode quam et de conparato seu de quolibet adtracto[9]) quod ad nos ibidem noscitur per-

---

5) Die form. Lindenbr. 79, constitutio dotis, erwähnt mansum unum cui adspiciunt mansi serviles quatuor cum mancipiis quorum haec sunt nomina Galastus Ergarius Pascarius Marlinus Polita et Amelberga, vineis arpennorum quatuor, pratis, silvis, aquis aquarumve decursibus, terris cultis et incultis, exitibus et regressibus, vel quicquid ibi adspicit, omnem medietatem tam in terris quam in mancipiis, id est mansum unum cum mansis quatuor ibi adspicientibus.

6) Anstatt cum puteis uel fontibus hat Lindenbr. cum wadris, campis, wofür vielleicht in der Handschrift stand: cum uuadris, capis, worüber Note 3 von Num. IV unten zu vergleichen.

7) Lindenbr. cum inviis.

Du Cange II pg. 485: communia, quae Festo dicitur compascuus, ager relictus ad pascendum communiter vicinis. Bracton IV tract. 1. cap. 38 § 1: est enim communia in eo quod dicitur pastura de omni quod edi poterit vel pasci, large sumpto vocabulo vel stricte; large, ut si quis habeat in alieno communiam pasturae, scilicet herbagii, pessonae, sive glandis, sive nucis, et quidquid sub nomine pessonae continetur, item foliorum et frondium; stricte, scilicet aliquod istorum unum vel duo.

8) Lindenbr. rem exquisitam.

9) Diese Verbindung von alodis conparatum und adtractum erscheint sehr häufig, z. B. gleich in II, XV, XVII, form. baluz. 27, bignon. 3, lindenbr. 183, sirm. 14. In der form. arvern. 3 heisst es: quicquid de alode parentorum meorum aut de atracto aut unde meae consotium suppetit. Im append. Marculf. 47 und 49 ist die Rede de omnes res meas tam ex alode parentum meorum quam et ex meum contractum mei obvenit. In der Schenkung des Gozperht

uenisse de nostro iure, in iure et dominatione iam dicti monasterii per hanc cartulam donationis siue per festucam[10]) atque per andelangum[11]) ad opus sancti illius a die presente donamus tradimus atque perpetualiter in omnibus transfirmamus, in ea uero ratione ut pars predicti monasterii ab hac die hoc habeat teneat atque possideat uel quicquid exinde facere uoluerit liberam in omnibus ac firmissimam Christo propitio habeat potestatem.

Et si quis deinceps, quod futurum esse non credimus, si nosmet ipsi quod absit aut ullus quislibet de heredibus aut proheredibus nostris seu ulla quęlibet extranea persona qui contra hanc cartulam donationis venire aut eam calumniare presumserit, si se exinde non correxerit, a liminibus sanctę dei ecclesię excommunus[12]) et sequestratus appareat, [13]) et insuper ante tribunal Christi pro hac se ratione iudicari cognoscat.[14]) Cui uero calumniam intulerit, auro untias tantas argento libras tantas coactus exsoluat, et quod repetit nullo modo euindicare preualeat, sed presens donatio haec nostris et nobis rogantibus bonorum hominum manibus roborata, quorum nomina uel signacula subter tenentur inserta,

---

in den erwähnten Traditionen von Mondsee XXXVII S. 22: tam de alode seu et de comparato vel quicquid ad me ibidem adtrahere valeam.

Vgl. auch unten III: quicquid ibidem adtractum emelioratumque repertum fuerit, mit Note 11 daselbst.

10) Vgl. darüber Michelsen über die festuca notata und die germanische Traditionssymbolik. Jena 1856. 4.

11) Grimm's deutsche Rechtsalterthümer S. 196—199, 558. Michelsen a. a. O. S. 26—28.

12) Schenkung des Engilger presbyter in den passauischen Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns XLIV S. 464 vom Jahre 815: a liminibus sanctae dei ecclesiae excomunus et sequestratus appareat.

13) Vgl. unten XVI.

14) Unten II: a liminibus sanctae dei ecclesiae excommunicatus et divisus appareat, et insuper in die tremendi iudicii propter hoc rationes deducat.

stipulatione interposita [15] diuturnum tempus maneat inconuulsa.

Actum illo loco publico anno illo regnante illo excellentissimo imperatore uel rege.

---

15) Lindenbr. stipulatione nostra posita.

Gegen die Ansicht von Pardessus loi salique pg. 644 bis 650 über diesen Ausdruck stipulatione interposita oder subnexa oder subnixa oder nixa erklärt sich gegenwärtig Michelsen a. a O. S. 15—17. Der erstere nimmt — davon ausgehend, dass in den fraglichen Urkunden diese Worte sont précédés ou suivis de clauses pénales qui prononcent une amende au profit du fisc, une certaine somme au profit de celui envers qui on s'oblige, pour le cas où l'obligé ou son héritier refuseraient ou contesteraient l'exécution de la convention, et presque toujours de certaines imprécations, de certains anathèmes — an, dass ces mots annoncent qu'on a inscrit une clause pénale, soit en vertu de la constitution arcadienne ou de la stipulation aquilienne, soit en vertu de l'une et de l'autre, und glaubt mit du Cange, dass in allen Urkunden qui contiennent seulement cum stipulatione subnexa les mots arcadiana, aquiliana sont sous-entendus. Par conséquent — fährt er fort — cet usage me paraît une preuve, parmi un grand nombre d'autres, de l'invasion ou plutôt dé l'infiltration du droit romain dans le droit civil des Francs. Michelsen dagegen meint, die Formel müsse eine besondere Gewähr der Erfüllung des in der Urkunde bezeugten Versprechens bezwecken, und antwortet auf die Frage, mit welchem Mittel und in welcher Form diesem Zweck dadurch entsprochen ward: vermittelst eines feierlichen Angelöbnisses in der Form einer Stabung. Indem er nämlich das erstere für zweifellos hinstellt, bemerkt er, das Verfahren dabei sei im Mittelalter so gewesen, dass nachdem die verpflichtende Akte verlautbart war, eine gerichtliche Procedur stattfand, wie gewöhnlich mit Fragen und Antworten unter den Schöffen, und dann der Aussteller auf den obligatorischen Inhalt der Urkunde und dessen getreue Beobachtung ein Gelöbniss abzulegen hatte: dieses wurde gestabt, d. h. es wurde, unter Vorhalten des Gerichtsstabes, mit Vor- und Nachsprechung der Formel abgeleistet, in derselben Weise wie man den Eid stabte, und hieraus erklärt sich speciell das Wort stipulatio.

II.

Item alia donatio.[1])

Domino inlustri et in Christo patri illi de monasterio illo quod est constructum infra muros ciuitatis illius una cum turba plurima canonicorum ibidem consistentium, uel ubi preciosus domnus et sanctus ille corpore requiescit, seu ceterorum sanctorum quorum reliquiae ibidem haberi noscuntur.

Quam ob rem ego in dei nomine ille cogitans de dei timore uel pro animę meę remedio seu pro eterna bona retributione, propter ea dono trado ad ipsum prefatum monasterium omnem rem portionis meę, id est in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, id est mansos tantos cum domibus, edificiis, curtiferis, cum uuadris, capis,[2]) terris arabilibus, siluis, campis, pratis, pascuis, farinariis,[3]) communiis, uineis, adiacentiis, appendiciis, et mancipiis ibidem conmanentibus uel aspicientibus utriusque sexus, rem inexquisitam totum et ad integrum, quicquid dici uel nominari potest, unde cumque ibidem mea uidetur esse possessio uel dominatio, omnia et ex omnibus tam de alode quam et de conparato seu de quolibet adtracto quod ad me ibidem noscitur peruenisse, ad ipsum iam dictum monasterium ad opus sancti illius

---

Jedenfalls verdient die Schlussclausel des viertletzten Absatzes von Num. VI unserer dritten Sammlung hier bemerkt zu werden: hec carta nihilominus firma et stabilis permaneat cum affirmatione subnexa.

1) In ähnlicher Form ist ausgestellt die Schenkung des Rihhart vom Jahre 824 in den Traditionen von Mondsee im Urkundenbuch des Landes ob der Enns Num. CXVI S. 69. Auch die Schenkung des Kerpaldo ebenda Num. CXXIV S. 73 mag verglichen werden.

2) Vgl. über die Verbindung cum uuadris capis unten IV mit Note 3.

3) Du Cange s. v. farinarium: moletrina seu molendinum ubi ex frumento molito farina conficitur.

a die presente[4]) per hanc cartulam donationis siue per festucam atque per andelangum ad ipsam ecclesiam superius nominatam dono trado atque perpetualiter in omnibus transfirmo dominatione perpetua, ea scilicet ratione ut quicquid exinde pars predicti monasterii ab hodierna die facere uoluerit liberam ac firmissimam Christo propitio in omnibus habeat potestatem.

Et si quis deinceps, quod futurum esse non credo, si ego ipse quod absit aut ullus quislibet de heredibus ac proheredibus meis seu quaelibet extranea persona qui contra hanc cartulam donationis malo ordine uenire aut eam calumniare presumpserit, a liminibus sanctae dei ecclesiae excommunicatus et diuisus appareat,[5]) et insuper in die tremendi iudicii propter hoc rationes deducat.[6]) Contra quem uero calumniam intulerit, auro untias tantas argento libras tantas coactus exsoluat; et quod repetit nullo modo euindicare preualeat, sed presens hec donatio meis et me rogantibus[7]) bonorum hominum manibus roborata quorum nomina uel signacula subter tenentur inserta.[8]) Actum.

---

4) Die Schenkungen an die Kirche waren doppelter Art; sie traten entweder gleich in Wirksamkeit, oder der Schenker behielt sich lebenslänglichen Nutzgenuss bevor. Die ersteren hiessen cessiones a die praesente, die letzteren donationes post obitum. Vgl. darüber Roth Geschichte des Beneficialwesens S. 434.

5) Vgl. unten XVI.

6) S. oben I.

7) So auch im XVI. XVIII. Vgl. dazu die Schenkung des Liutprant vom Jahre 827 in den Traditionen von Mondsee im Urkundenbuche des Landes ob der Enns CXXXVI S. 81: presens traditio ista meis et me rogantibus bonorum hominum manibus roborata.

8) Die hier vergessenen Schlussworte sind leicht aus I. XVI. XVIII zu ergänzen.

III.

Precaria ad casam dei.[1]

Domino uenerabili et in Christo patri illi episcopo de monasterio quod est constructum infra muros illius ciuitatis iuxta fluuium illum una cum turma plurima

---

1) Kopenhag. Handschr. prestaria ad casa dei.
Sie ist als form. Lindenbr. XIX bei Walter III S. 418 schon bekannt.

Planck bemerkt in seiner Geschichte der christlich-kirchlichen Gesellschaftsverfassung II S. 309 bezüglich dieser Precarien, wodurch sich die Kirche zu dem Besitz einer Menge von Gütern zu verhelfen wusste, welche sonst nicht leicht auf einem andern Wege für sie erlangbar waren, folgendes. Vermittelst eines solchen Contracts nahm sie die Schenkungen von Grundstücken unter der Bedingung an, dass der nutzniessliche Besitz davon dem Schenkenden noch sein ganzes Leben hindurch vorbehalten bleiben, und erst nach seinem Tode auf die Kirche übergehen sollte. Dadurch machte sie es möglich, dass Jeder ohne es sich etwas kosten zu lassen unter die Anzahl und in das ehrenvolle Verzeichniss ihrer Wohlthäter kommen, und aller der Segnungen auf welche diese rechnen durften theilhaftig werden konnte, ohne wenigstens sich selbst viel entzogen zu haben. Es waren bloss seine Erben, welche dabei verloren, denn ausser dem leeren Namen des Eigenthums und ausser der Freiheit, das geschenkte Gut auf eine andere Art zu veräussern, opferte er selbst nichts dabei auf. Der Kirche hingegen konnte es nichts austragen, ob sie zehn oder zwanzig Jahre später in den vollen Besitz kam, sobald sie nur gesichert war, dass sie einmal darein kommen würde. Es war daher nicht einmal ein Verdienst dabei, wenn sie auch noch so aufrichtig — was doch wohl nicht immer der Fall sein mochte — für das lange Leben solcher Wohlthäter betete. Es ist schwer zu berechnen, wie viel ihr diess Erwerbsmittel eintrug, aber man darf sicher annehmen, dass es etwas beträchtliches abwarf. Diese Contracte verschafften ihr ja die Convenienz, dass sie auch der Mittelklasse der weniger wohlhabenden Gutsbesitzer, die eigentlich kein Land zu verschenken hatten, hin und wieder einen Acker abschwatzen, und selbst zuweilen den einzigen Weinberg eines armen Naboths, der vielleicht

canonicorum ibidem degentium ubi preciosus domnus et sanctus corpore requiescit, seu ceterorum sanctorum quorum reliquiae ibidem haberi noscuntur.[2])

Igitur ego ille in dei nomine, dum non est incognitum qualiter omnem rem portionis meae in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo et in alio quod dicitur illud,[3]) id est mansos tantos cum domibus, edificiis, curtiferis, cum aquarum ausibus,[4]) terris arabilibus, siluis, campis, pratis, pascuis, communiis,[5]) peruiis, et mancipiis ibidem commanentibus uel aspicientibus, uel quantum cumque in ipsis locis mea fuit possessio uel dominatio, uobis ad ipsum monasterium superius nominatum ad opus sancti illius tradidi atque transfirmaui. Sed postea mea fuit petitio, et uestra non negauit uoluntas, ut ipsam rem dum diu aduixerim per uestrum beneficium usufructuario mihi prestetissetis habere.[6]) Quod ita et fecistis. Simili modo expetiui

---

gar zu verführerisch in der Mitte oder in der Nähe der ihrigen lag, mit guter Art an sich bringen konnte.

Vgl. noch Guérard polyptyque de l'abbé Irminon I pg. 467—477, Waitz deutsche Verfassungsgeschichte II S. 196—200, Roth Geschichte des Beneficialwesens S. 360 bis 363 und 433—435, Walter Lehrbuch des Kirchenrechts § 249 Note q.

Die Cessionsurkunde, welche der Contrahent der Kirche übergab hiess precaria, die Acceptationsacte welche ihm die Kirche zurückgab wurde hingegen praestaria genannt. Wirklich ausgestellte finden sich z. B. in grosser Masse in Neugarts codex diplomaticus Alemanniae, in Schannat's corpus traditionum fuldensium.

2) Statt dieser ganzen Stelle von den Worten una cum an hat Lindenbr. bloss etc.

3) Lindenbr. et in illo loco qui dicitur ill.

4) Vgl. unten XXI, wozu die Note 3 von Num. IV zu ziehen. Lindenbr. hat anstatt cum aquarum ausibus: cum wadris.

5) Lindenbr. cum inviis.

6) Roth a. a. O. S. 433—435. Walter deutsche Rechtsgeschichte § 85 mit den Noten 3—7.

a uobis aliquam rem[7]) in ipso pago in loco[8]) nuncupante illo, illam uidelicet rem quam quondam ille homo per uestrum beneficium tenere uisus est, ut eam mihi in usu beneficii concedere dignaret. Et pro ipso usu censiui uobis annis singulis denarios seu solidos tantos, ut ipsas ad festiuitatem sancti illius die illo mense illo exsoluere faciam, et si de ipso censo tardus aut neglegens apparuerim fidem exinde faciam; et contra ipsam casam dei conponere faciam, et ipsas res non perdam.[9]) Et sic mihi conplacuit atque conuenit, ut ipsas res nec uendere nec donare nec alienare nec concampiare nec in ullum naufraium ponere licentiam non habeam, nisi tantum dum diu aduixerim usitare et emeliorare faciam, et post meum ex hac luce discessum filius meus nomine ille in ipsa precaria uel in ipso censo adstare debeat, et post eius quoque discessum ipsas res cum omni supra posito quicquid ibidem adtractum[10]) emelioratumque repertum fuerit uel transitus ejus ibidem dereliquerit[11]) absque ullius contradictione uel iudiciaria consignatione[12]) reuocare faciatis in uestrum dominium.[13])

7) Lindenbr. rem vestram.
8) Die Handschrift hat inlloco.
9) Der Satz et ipsas res non perdam fehlt bei Lindenbr,
10) Vgl. oben I Note 9.
11) Schenkung des Richarius comis in den passauischen Traditionen zum Jahre 801 im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I. S. 457: ut dumdiu advixero ipsas res per vestrum beneficium teneam, et post meum quoque obitum quicquid ibidem repertum fuerit vel transitus meus ibidem dereliquerit cum omni suppellectile vel conlaborato seu et adquisitu vel adtractu undecumque ad me pervenerit in vestram revocare faciatis dominationem; tamen convenit nobis, ut ipsas res usitare et meliorare omni conamine contendam, ut tam quod in manu mea est ipsa rem deteriorata non fiat, sed magis ac magis emelioratam faciam illam. Vgl. dazu die Praestarie daselbst XXXIII S. 458.

12) Form. bignon. 21: sine ullius iudicis consignatione. Form. sirmond. 1. 7. 38: absque ullius expectata traditione vel iudicum consignatione.

13) Schenkung des Pernhelm vom Jahre 825 in den mond-

Et ut haec precaria firmior habeatur, de quinquennio uel[14]) in quinquennium sit renouata,[15]) quatenus sic semperque ualeat in efectum stipulatione interposita diuturnum tempus maneat inconuulsa. Actum.

IV.

Prestaria[1]) de casa dei.[2])

Ego in dei nomine ille abbas de monasterio illo quod est constructum in honore sancti illius dilecto amico nostro nomine illo et uxori suae illa.

Dum non est incognitum, qualiter aliquas res uestras in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, hoc est mansos tantos cum domibus, edificiis, curtiferis, cum uuadris, capis,[3]) terris tam cultis quam et

seeïschen Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns CXXXIII S. 79: et ipsam rem nec vendere nec donare nec alienare nec concampiare nec in ullum naufraium ponere licentiam non habeam, nisi tantum dum diu advixero visitare et emeliorare faciam, et post meum quoque discessum ipsam rem emelioratam cum omni super posito quicquid ibidem adtractum emelioratumque repertum fuerit absque ulla contradictione vel iudiciaria consignatione revocare faciatis in vestram dominium.

14) Bei Lindenbr. steht vel nicht.

15) Roth a. a. O. S. 433 Note 79.

1) Vgl. den letzten Absatz der Note 1 des vorhergehenden Stückes.

2) Form. Lindenbr. XX bei Walter III S. 419. Kopenhag. Handschr. precaria ad casa dei.

3) Die Verbindung cum uuadris capis findet sich ganz regelmässig an der Stelle zwischen den curtiferi und den terrae arabiles oder cultae et incultae auch in II, V, LVIII, ebenso in wirklichen Urkunden, in der Schenckung des Kerpaldo, in jener des Kerhart und seines Sohnes Sicker in den mondseeischen Traditionen im Urkundenbuch des Landes ob der Enns I Num. CXXIV S. 73 und CXXXIV S. 79, in jener des Odalscalc unter den passauischen Traditionen ebenda Num. XXVII S. 454, und wohl auch anderwärts.

Sie scheint das auszudrücken was sonst häufig an der ganz gleichen Stelle z. B. I durch putei vel fontes, III und

incultis, pratis, pascuis, communiis,[4]) peruiis, et mancipiis ibidem commanentibus uel aspicientibus his nominibus,[5]) uel quantum cumque in ipso loco uestra fuit possessio uel dominatio, nobis ad ipsum iam dictum monasterium ad opus sancti illius tradidistis atque transfirmastis. Sed postea uestra fuit petitio, et[6]) non denegauit nostra uoluntas, ut ipsas res dum diu aduixeritis usum fructuarium uobis ex eis prestetissemus[7]) ad habere. Quod ita et fecimus. Et pro ipso usu censistis nobis annis singulis denarios tantos, ut ipsos ad festiuitatem sancti illius die mensis illius exsoluere faciatis, aut si de ipso censo tardi aut neglegentes apparueritis fidem exinde faciatis, et contra ipsam casam dei conponere debeatis, et ipsas res non perdatis.[8]) Et sic nobis conplacuit atque conuenit, ut ipsas res nec uendere nec donare nec alienare nec concambiare nec

---

XXI durch aquarum ausus, XIII durch aquarum oportunitates, XIII und XV durch aquarum decursus, XVI und XLV durch aquae aquarumve decursus gegeben ist.

In der mondseeischen Tradition des Rihhart von 822 a. a. O. I. Num. XCVIII S. 59 cum casibus, edificiis, cum terris arabilis, silvis, pratis, pascuis, cum uuadris, capis, communiis, perviis.

Du Cange führt II S. 120 an: capa, rivulus, sulcus ad emittendas aquas. Ordinatio anni 1223 de abevratoriis Rhodani: abevratorium protendatur ab ipsa alba usque ad quandam capam quae est ultra Rodanum ad consonam Nuera.

Insbesondere aber ist VI S. 913 zu vergleichen: wadriscapum, wadriscampum, waterscapum u. s. w. für aquagium, aquaeductus, ex saxonico waeterschap, compositum ex waeter aqua et schap ductus. Beispiele sind in grosser Menge hiezu angeführt.

4) Lindenbr. wie auch in III: cum inviis.

5) Cod. hominibus.

6) In der Handschrift fehlt et.

7) Lindenbr. usufructuario iure praestitissemus.

8) Der Satz et ipsas res non perdatis fehlt wie in III bei Lindenbr.

in ullum naufraigium ponere[9]) licentiam non habeatis, nisi tantum dum diu aduixeritis usitare et emeliorare faciatis, et post uestrum amborum ex hac luce discessum ipsas res emelioratas absque ullius contradictione uel iudiciaria consignatione[10]) reuocare faciamus in nostrum dominium.

Et haec praestaria de quinquennio in quinquennium sit renouata[11]) quatenus permanere ualeat in effectum stipulatione interposita[12]) diuturnum tempus maneat inconuulsa. Actum anno illo.

V.

Commutacio inter episcopum et abbatem.[1])

Nihil[2]) sibi quispiam cernitur minuendum unde[3]) e contra recipit in augmentum.[4]) Idcirco conplacuit atque conuenit inter uenerabilem uirum episcopum illum de ciuitate illa nec non et uenerabilem uirum illum abbatem de monasterio illo, ut ubicunque[5]) congruus uel oportunus inter eos euenerit locus alter alteri de rebus eorum inter se oportunitatem facere deberent. Quod ita et fecerunt.

9) Vgl. oben III mit Note 11. Precaria des Riharius comis ebendort CX b S. 67: non habeam pontificium ipsas res alii ubi vendere nec condonare nec alienare nec in ullo naufragio ponere.

10) Lindenbr. assignatione. Vgl. oben III mit Note 12.

11) Vgl. die letzte Note zu III.

12) Lindenbr. composita.

1) In ähnlicher Form ist ausgestellt die commutatio inter Arnonem archiepiscopum salzburgensem et Hunricum abbatem monseensem vom Jahre 799 in den mondseeischen Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns Num. VII S. 4.

2) Cod. nilhil.

3) Kopenhag. Handschr. unde sibi.

4) Ebenda recepit in aumentum.

5) Ebenda bloss ubi.

Dedit itaque uenerabilis uir ille episcopus illi abbati[6]) de rebus sancti illius quas ipse regere uidetur in concambio, id est in uilla nuncupante illa[7]) super fluuio illo quam uenerabilis uir ille ad opus sancti illius uisus fuit tradidisse, hoc est mansos tantos cum domibus, edificiis, curtiferis, cum uuadris, capis,[8]) terris arabilibus, siluis, campis, pratis, paseuis, uineis, farinariis, uel quicquid in ipso loco sua fuit possessio uel dominatio.

Similiter[9]) uisus est reddere ille abbas de rebus ecclesiae suae[10]) quas ipse regere uidetur, hoc est in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, id est uilla nuncupante illa.[11]) quam uenerabilis uir ille ad opus sancti illius uisus fuit tradidisse, hoc est mansos tantos, et reliqua sicut superius insertum est.

In tali[12]) uero ratione has duas epistolas uno tenore conscriptas inter se fieri uel firmare rogauerunt, ut unus quisque quod a pare suo[13]) accipere uisus est hoc a die presente habeat teneat atque possideat,[14]) uel quicquid exinde facere uoluerit liberam in omnibus habeat potestatem.

Et si quis de eis aut de successoribus eorum aliquid de hoc contrapare suo[15]) inmutare uel refragare

---

6) Kopenhag. Handschr. abbate.

7) Ebenda id est uilla nuncupante illa in pago illo in loco nuncupante illo.

8) Ebenda steht capis mit dem Compendialzeichen über a. Vgl oben II und IV mit Note 3.

9) Ebenda ist hier etiam eingeschaltet.

10) Ebenda ille abbas illi episcopo in compensationes titulum ad opus sancti illius de rebus ecclesiae sue.

11) Ebenda fehlt der Satz id est uilla nuncupante illa.

12) Ebenda in ea.

13) Ebenda ist hier eingeschoben presenti tempore.

14) In der erwähnten commutatio lautet diese Stelle so: ut ambo qualiter alter ab altero ipsi commutantes acceperunt ad usum suae regiminis ecclesie habeant teneant atque possideant.

15) Kopenhag. Handschr. aliquid de hoc concambio contra pare suo.

temptauerit, dupliciter contra quem repetit conponere cogatur, id est quantum ipse concambius eo tempore emelioratus ualuerit coactus exsoluat, et insuper[16]) quod repetit nullum obtineat effectum, sed presentes commutationes ab eis[17]) seu ceterorum uenerabilium hominum[18]) manibus roboratę, quorum nomina uel signacula subter tenentur inserta, firmę et stabiles permaneant.[19])

Actum anno illo.[20])

VI.

Traditio cuilibet homini.[1])

Latores legum sanxerunt, ut qui de iure proprio alicui aliquid tradere uoluerit hoc coram pluribus testibus per scripturarum seriem firmiter faciat obligari, ut in euum inconuulsum ualeat permanere.[2]) Id circo ego in dei nomine ille uenerabili uiro illi dono siquidem tibi per hanc cartulam traditionis siue per festucam[3])

---

16) In der kopenhag. Handschr. fehlt insuper.

17) Ebenda ist hier eingeschaltet vel a fratribus eorum.

18) Ebenda fehlt hominum.

19) Ebenda ist noch beigefügt cum stipulatione interposita diuturno tempore maneant inconuulsa.

20) Ebenda fehlt anno illo.

1) Form. Lindenbr. CLII traditio cuicumque tradere voluerit, wie auch die kopenhag. Handschr. hat, bei Walter III S. 450.

2) Denselben Eingang haben beispielsweise die Schenkungen des Heito von 817 und des Rihhart von 822 in den Traditionen von Mondsee im Urkundenbuche des Landes ob der Enns Num. XIX S. 11 und XCVIII S. 59.

Unter den passauischen Schenkungen ebenda Num. XXVIII S. 455 vom Jahre 799: Latores legum sanxerunt, ut qui de substantiis vel rebus ecclesiasticis alicuius aliquis conaverit commodare hoc coram pluris testibus per scripturarum seriem firmiter roberetur, ut in aevum inconvulsum quiverit perseverare.

3) Michelsen über die festuca notata und die germanische Traditionssymbolik. Jena 1856. 4.

atque per andelangum[4]) aliquam rem meam in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, hoc est mansos tantos cum hominibus ibidem commanentibus uel aspicientibus, cum terris arabilibus, siluis, campis, pratis, pascuis, uel quicquid in ipso loco mea fuit possessio uel dominatio, in ea uero ratione ut ab hac die[5]) habeas teneas atque possideas uel quicquid exinde facere uolueris liberam in omnibus habeas potestatem.

Et si quis deinceps, quod futurum esse non credo, si ego ipse quod absit aut ullus quislibet de heredibus seu alia quęlibet persona extranea contra hanc traditionem a me sponte factam temerare aut eam calumniare[6]) presumpserit, ipso cui litem intulerit exsoluere faciat dupliciter quantum eo tempore ipsas res ualere dinoscuntur, et quod repetit nullo modo euindicare preualeat, sed magis presens traditio haec tam a me quam ab aliis bonorum manibus roborata, quorum nomina subter tenentur inserta, omni tempore firma permaneat cum stipulatione interposita.[7])

Actum.

VII.

Libellus dotis.[1])

Dulcissima atque amantissima sponsa mea illa, ego in dei nomine ille.

Igitur dum taliter apud pares uel parentes nostros utrisque partibus conplacuit nobis atque conuenit, ut ego tibi de solidis et denario secundum legem salicam

---

4) Grimm's deutsche Rechtsalterthümer S. 196—199. 558. Michelsen a. a. O. S. 26—28.

5) Vgl. oben II Note 4.

6) Lindenbr. factam aliquam calumniam generare.

7) Dieser aus Lindenbr. genommene Schluss von omni tempore an ist in der Handschrift ausgeblieben.

1) Form. Lindenbr. LXXV bei Walter III S. 434. Kopenhag. Handschr. libellus repudus.

desponsare deberem,[2]) quod et feci ita; similiter conplacuit atque conuenit, ut de rebus proprietatis meę tibi aliquid in dotis titulum condonarę deberem,[3]) quod ita uisus sum fecisse; id circo per hanc epistolam, libellum dotis, siue per festucam atque per andelangum[4]) dono tibi donatumque in perpetuum esse uolo, id est[5]) in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, hoc est mansos tantos cum hominibus ibidem commanentibus uel aspicientibus his nominibus[6]) illos uel illas, cum terris tam cultis quam et incultis, siluis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, mobile et inmobile,

---

2) Lindenbr. igitur dum taliter parentibus nostris utriusque partis complacuit atque convenit, ut ego te solido et denario secundum legem salicam sponsare deberem.

Es mag hiezu form. bignon. 5 verglichen werden: dum et ego te per solidum et denarium secundum legem salicam visus fui sponsare.

Pardessus loi salique pg. 668: Les Germains, accoutumés à réduire tout en actes visibles, en formalités extérieures, crurent devoir constater la transmission du mundium par un mode symbolique analogue à celui qu'ils employaient dans les achats et les ventes. Dans l'origine le prix de cette transmission n'était peut-être payé qu'au père ou au parent à qui le mundium appartenait, et celui-ci en cédait une partie à la nouvelle épouse; mais cet usage entraîna probablement des abus ; et pour y remédier on réduisit le prix du mundium, chez les Francs du moins, à la somme fixe de un sou et un denier, sans égard à la fortune et à la condition des époux. Cette somme ne devint plus qu'un symbole. Frédegaire chap. XVIII (Bouquet II pg. 399) atteste que Clovis donna à Gondebaud, roi de Bourgogne, pour épouser Clotilde solidum et denarium more Francorum, et plusieurs formules contiennent identiquement les mêmes expressions, relativement à des mariages de simples particuliers.

3) Vgl. unten XIX: ut de rebus proprietatis mee tibi aliquid in donationis titulum condonare deberem.

4) Vgl. oben I. Note 10 und 11.

5) In der Handschrift fehlt est.

6) Cod. hominibus.

presidiis, peculiis, pecoribus, uineis, farinariis, uel quicquid in ipso loco mea esse uidetur possessio uel dominatio, rem inexquisitam totum et ad integrum, sicut superius dixi dono trado tibi atque transfirmo. Insuper etiam dono tibi in pecoribus, id est inter boues et uuaccas, inter porcos et uerbices, capita tanta, dono siquidem tibi in fabricaturis[7]) in auro uel argento ualente solidos tantos[8]) in ea uero ratione, ut haec omnia superius nominata, quando quidem dies nuptiarum euenerit et nos deus in simul coniunxerit, tu dulcissima sponsa mea illa ab ipso die hoc ipsum habeas teneas atque possideas, uel quicquid exinde facere uolueris liberam ac firmissimam in omnibus habeas potestatem.

Et si quis deinceps contra hanc cartulam, libellum dotis, quod fiendum esse non credo, uenire aut eam temerare presumpserit, si se exinde non correxerit, illum qui ab initio masculum et feminam condidit contra se ultorem sentiat. Et insuper cui litem intulerit[9]) auro libras[10]) tantas argento libras tantas coactus exsoluat. Et quod repetit nullatenus euindicare preualeat. Sed presens haec epistola tam a me quam ab heredibus meis defensata omni tempore firma et stabilis permaneat stipulatione subnixa[11]) diuturnum tempus maneat inconuulsa. Actum.

---

7) Vgl. form. Marculf. II. 10 und 14. II. 15: inter aurum et argentum fabricaturas in solidos tantos. Ebenso im append. Marculf. XXXVII: fabricaturias auro argento in solidos tantos. Form. lindenbr. LXXVIII: in fabricaturis aurum tantum, argentum tantum.

8) Lindenbr: in fabricaturis id est in auro vel argento solidos tantos.

9) Bei Lindenbr. fehlt cui litem intulerit.

10) Lindenbr: uncias.

11) Vgl. oben I. Note 15.

VIII.

Venditio de re cuius libet.[1])

Magnifico in Christo fratri illi emptore ego uenditor ille.

Constat egomet ipse[2]) non imaginario[3]) iure sed propria uel spontanea uoluntate tibi uendidisse, et ita uendidi, tradidisse, et ita tradidi,[4]) hoc est aliquam rem meam in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, id est mansum unum qui mihi ex parte genitoris siue genitricis hereditario iure successit, cum omni ędificio superposito, nec non et de terra arabili ad ipso manso aspiciente uel pertinente bunnuuaria[5]) tanta, uel quicquid ad ipso manso pertinere dinoscitur totum et ad integrum tibi per hanc cartulam uenditionis siue per festucam atque per andelangum trado atque perpetualiter transfirmo. Unde a te[6]) precium accipere uisus sum id est solidos tantos. In quo mihi bene conplacuit atque conuenit. Et ipso pretio[7]) sicut superius dixi ipsum

---

1) Form. Lindenbr. CXXVII als venditio de re, wie auch die kopenhag. Handschrift hat, bei Walter III. S. 446.

2) So ist das ursprüngliche ergo metipsi von der gleichen Hand geändert.

3) Cod. maginario.

4) Mit ähnlichem Anfange, meist constat me non imaginario iure nec nulli cogentes imperium sed propria spontanęa voluntate pro animae meae remedio seu pro eterna retributione tradere et ita tradidi, findet sich eine Menge Schenkungen z. B. in den Traditionen von Mondsee im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I. Num. 11. 14. 21. 30. 51. 58. 72. 93. 95. 101—103. 107. 118 insbesondere aus den ersten drei Jahrzehnten des neunten Jahrhunderts.

5) Du Cange s. v. bonnarium: modus agri certis limitibus seu bonnis definitus.

Vgl. hiezu v. Maurer's Ableitung unten in unserer zweiten Sammlung V in Note 5.

6) Die Handschrift hat undeatae mit dem Accentzeichen über dem a.

7) Lindenbr: et pro ipso pretio.

mansum tibi coram pluribus testibus tradidi atque delegaui, in ea uero ratione ut a die presente hoc habeas teneas atque possideas, uel quicquid exinde facere uolueris liberam ac firmissimam Christo propitio in omnibus habeas potestatem.

Et si quispiam deinceps, quod futurum esse non credo, si ego ipse quod absit aut ullus quislibet de heredibus meis seu ulla quelibet extranea persona qui contra hanc cartulam uenditionis refragare uel calumniare presumpserit, cui litem inferre temptauerit, auro untias tantas argento libras tantas coactus exsoluat, et insuper quod repetit nullum obtineat effectum, sed presens uenditio haec tam a me quam ab heredibus meis defensata omni tempore firma et stabilis permaneat cum stipulatione subnixa diuturnum tempus maneat inconuulsa.

Actum illo loco.

IX.

Ingenuitas quam potest seruus seruum suum facere.[1])

Dominus inquid in euangelio: dimittite et dimittetur uobis. Ideoque ego in dei nomine ille, quamuis enim omnium seruorum sim infimus,[2]) tamen una cum licentia domini mei illius uernaculum meum nomine illo, quem ego dato pretio ab homine aliquo N illo uisus sum conparasse, per hanc cartulam ingenuitatis[3]) ingenuum esse censeo et liberum esse concedo. A die presente ingenuus sit, et ingenuus permaneat, tamquam si ab ingenuis parentibus fuisset procreatus uel natus.

Peculiare uero suum seu conlaboratum quod habet aut deinceps elaborare potuerit sibi habeat concessum atque indultum.

---

1) Form. Lindenbr. CIII als ingenuitas quam potest servus ad alium servum facere, wie auch die kopenhagener Handschr. hat, bei Walter III. S. 442.

2) Lindenbr.: quamvis omnium servorum dei famulus.

3) Die Handschrift hat genuitatis.

Mundeburde uero uel defensionem ubicumque infra potestatem sancti illius sibi elegere uoluerit licentiam habeat elegendi. Et nulli heredum ac proheredum meorum reddat libertinitatis obsequium, sed sicut dixi semper ualeat permanere bene ingenuus atque securus.4)

Et si aliquis postmodum, quod futurum esse non credo, hanc ingenuitatem refragare aut eam calumniare temptauerit, cui litem intulerit, auro untias tantas argento libras tantas coactus exsoluat, et quod repetit nullum obtineat effectum, sed presens ingenuitas ista omni tempore firma et stabilis permaneat cum stipulatione subnixa diuturnum tempus maneat inconuulsa. Actum illo.

X.

Ingenuitas generalis.1)

Qui debitum sibi nexumque seruitium2) relaxat, premium exinde apud dominum in eterna beatitudine3) retribuere confidat. Quapropter ego in dei nomine ille cogitans de dei timore uel eterna bona retributione uernaculum iuris mei nomine illum ab omni uinculo seruitutis ad presens absoluo, ita ut ab hac die ingenuus sit et ingenuus permaneat tamquam si ab ingenuis parentibus fuisset procreatus uel natus.

Peculiare uero quod habere uidetur uel postmodum elaborare potuerit sibi habeat concessum atque indultum.

Mundeburde uero uel defensionem ubicumque elegere uoluerit licentiam habeat elegendi. Ciue romana portas apertas eat pergat partem in quam uoluerit am-

4) Vgl. den Schluss des vorletzten Absatzes vom folgenden Muster.

1) Form. Lindenbr. XCVI bei Walter III. S. 440.

2) Kopenhag. Handschr. wie Lindenbr. seruum.

3) In der Handschrift ist durch ein Auslassungszeichen das an den unteren Rand bemerkte beatitune daher gezogen.

bulare.[4]) Et nulli heredum meorum reddat[5]) libertinitatis obsequium, sed ubicumque sibi elegere voluerit,

---

4) Vgl. den vorletzten Absatz von XXIII.

Die kopenhag. Handschr. hat anstatt partem in quam einfach partem quam. Lindenbr. liest: civis romanus portis apertis eam pergat partem quam voluerit ambulare.

Form. baluz. 48: eandemque pergat partem quamcunque volens canonice elegerit, ita ut deinceps nec nobis neque successoribus nostris ullum debeat noxiae conditionis servitium. Form. lindenbr. 101: eam denique pergat partem quamcunque volens canonice elegerit, habensque portas apertas, ita ut deinceps nec nobis neque successoribus nostris ullum debeat noxiae conditionis servitium neque aliquod libertinitatis obsequium; sed omnibus diebus vitae suae sub certa plenissimaque ingenuitate sicut alii cives romani per hunc manumissionis atque ingenuitatis titulum bene semper ingenuus atque securus existat. Form. arvern. 6: relaxamus, ut ab hac die sibi vivant, sibi agant, sibi laboret, sibi nutromenta proficiat, suumque iure commissas eum et intromissus in ordine civium romanorum ingenuis se esse cognoscant, ut post ac die neque ad ullum heredibus meis servitius neque letimonius ne onus patronati nec ulla obedientia eis non requiratur, nisi iant et maneant ubicunque voluerint porte aperte cives romana se esse agnoscant. Im append. Marculf. 56 erfolgt die Freilassung secundum constitutionem bonae memoriae Constantini legis, qua fixum est ut omnes qui sub oculis episcoporum presbyterorum seu diaconorum in ecclesia manumittuntur ad civitatem pertineat, et ab ecclesia defensetur, und der betreffende soll ad civitatem pertinere romanam, ea tamen conditione, ut eat ubique, quam voluerit partem pergat, tanquam si ab ingenuis parentibus fuisset natus vel procreatus u. s. w. In der form. arvern. 5 erfolgt endlich auch secundum legem romanam die Freilassung, id est latina dolitia et cives romana meliore statum habet testamentum condere, testimonium perhibere, emere, vindere, donare, commutare habeat potestatem sicut et alii cives romani, ut nullum nulle vel heredum ac proheredum nihil debeant servitio, nec letimonium nec onus patronati nec nulla obedientia ipsius non requiratur, nisi eant et maneant ubicumque voluerint portae apertae cives romanae se esse cognoscant.

5) Lindenbr: nulli heredum ac proheredum meorum ullo unquam tempore reddat.

ipse et agnatio eius[6]) in posterum semper ualeant permanere bene ingenui atque securi.[7])

Et si quispiam deinceps, quod fiendum esse non credo, hanc ingenuitatem refragare uel calumniare presumpserit, a consortio catholicorum alienus existat, et insuper quod repetit nullum obtineat effectum, sed presens ingenuitas tam a me quam ab heredibus meis defensata firma et stabilis permaneat stipulatione subnixa diuturno tempore maneat inconuulsa.[8])

XI.
Ingenuitas respectabilis.

Qui debitum sibi nexumque seruitium relaxant, premium ex hoc a domino in eterna beatitudine retribuere confidunt. Quapropter ego in dei nomine ille et coniux mea illa ambo pariter cogitantes de dei timore uel eterna bona retributione, ut in aliquantulum pius dominus de peccatis nostris in die iuditii aliquid nobis minuere dignetur, uernaculum iuris nostri nomine illum ab omni uinculo seruitutis absoluimus,[1]) ita ut a die presente ingenuus sit et ingenuus permaneat tamquam si ab ingenuis parentibus fuisset procreatus uel natus.

---

6) Vgl. unten XXIII: tam tu quam et agnatio tua ingenui permaneant, und bald darauf: et nulli heredum nostrorum tu vel agnatio tua sicut dixi de pare servo meo iam dicto reddatis libertinitatis obsequium.

Auch form. Marculf. II. 29: charta de agnatione si servus ingenuam trahit mag hier verglichen werden. Nicht minder die form. andegav. X. XLIV. LVIII.

In der donatio inter virum et uxorem unten XIII heisst es: eo quod inter eos agnatio minime esse cerneretur.

7) Vgl. den Schluss des vorlezten Absatzes vom vorhergehenden Muster.

8) Lindenbruch hat statt dieses ganzen Absatzes bloss: et si quispiam deinceps et reliqua.

1) Die Handschrift hat absaluimus.

Peculiare namque suum quod habere uidetur aut in posterum elaborare potuerit sibi habeat concessum atque indultum.

Mundeburde uero uel defensionem post obitum nostrum alicubi penitus non requirat nisi ad sanctum illum, ad defendendum non ad inclinandum.[2] Et annis singulis ad solemnitatem sancti illius in mercede nostra denarios tantos exsoluere faciat. Et sicut iam diximus semper ualeat permanere bene ingenuus atque securus.

XII.

Carta qualiter nepotes cum auunculis suis in loco paterno succedere debeant.[1]

Egó in dei nomine ille et coniux mea illa dilectissimis nepotibus nostris illis.[2]

Constat igitur, prout fragilitas humana exposcit, quę primi parentis culpa exigente mortis debitum cotidie uolens nolensque persoluit, quod genitor uester, filius siquidem noster, nomine ille, de hac luce uisus est ante nos discessisse, sed dei omnipotentis prouidentia

---

2) Vgl. unten XXIII: ut tu pro ipso seruo meo nomine illo nullo umquam tempore in aliquod seruitium inclinari debeas u. s. w. Form. Marculf. II. 29: ut si aliqua procreatio filiorum aut filiarum inter vos orta fuerit penitus nec nos nec heredes nostri nec quislibet persona ullo unquam tempore in servitio inclinare non debeamus u. s. w. Append. Marculf. XVIII: unde te vel procreationem tuam in servitio inclinare potueram.

1) Kopenhag. Handschr. carta qualiter cum auunculis suis in loco paterne succederunt.

Form. Lindenbr. LV als charta cum in locum filiorum nepotes instituuntur ab avo bei Walter III. S. 427.

Es mögen hiezu verglichen werden form. Marculf. II. 10 epistola cum in loco filiorum nepotes instituuntur ab avo, form. sirmond. XXII epistola qualiter nepotes in loco filiorum instituuntur ab avo.

2) Lindenbr: nepotibus nostris nec non et neptibus nostris illis.

nos ei reseruadit superstites.[3]) Hac igitur de causa complacuit nobis, ut in ipso proprietatis iure in quo genitor uester legitime succedere debuit post nostrum quoque discessum uos equalem partem contra auunculos uestros uel amitas uestras nec non contra filios nostros uel filias nostras, sicut pater uester accipere debuit si nobis in hoc seculo superstis fuisset, ita et uos post eius obitum ad integrum recipere debeatis.[4]) Propter ea per hanc cartulam traditionis siue per festucam atque per andelangum tradimus uobis, sicut diximus, ex omni re proprietatis nostrae quicquid ad presens possidere uisi sumus, ipsam uidelicet portionem quam pater uester ille si adhuc uiueret hereditare debuerat,[5]) id est tam in terris, quam in siluis, campis, pratis, pascuis, aquis, mancipiis, peculiis, pecoribus, nec non et ex omnibus, ut ipsam hereditatem equaliter contra heredes nostros,[6]) filios nostros uel filias nostras,[7]) accipiatis ita ut[8]) ab hac die[9]) hoc habeatis teneatis atque possideatis et inter uos legitime diuidere faciatis uel quicquid exinde facere uolueritis liberam in omnibus habeatis potestatem.

Et si quispiam contra hanc cartulam cessionis aliquam calumniam stabilire presumpserit, uel uobis ipsam portionem per fraudem aliquam abstrahere maluerit, con-

---

3) Lindenbr: et nos dei omnipotentis providentia ei reservati superstites fuerimus.

4) Lindenbr: succedere debuit si nobis in hoc seculo superstes fuisset, ita vos post nostrum quoque discessum aequalem partem cum avunculis vel amitis vestris, filiis vel filiabus nostris ad integrum accipere debeatis.

5) Der ganze Satz von ipsam an bis hieher fehlt bei Lindenbruch an dieser Stelle.

6) Die Handschrift hat uestros.

7) Hier hat Lindenbruch den bei uns vorgesetzten Satz eingeschoben wie folgt: ipsam videlicet portionem quam pater vester ille hereditare voluerit, accipere debeatis ut u. s. w.

8) In der Handschrift fehlt ut.

9) Cod. ab ac die.

ponat uobis dupliciter quantum eo tempore ipsa portio ualuerit. Et insuper inferat ad partem fisci auro untia tantas argento libras tantas, et hoc coactus exsoluat.[10] Et insuper quod repetit nullatenus euindicet. Sed presens haec epistola omni tempore firma et stabilis permaneat stipulatione subnixa diuturno tempore maneat inconuulsa. Actum illo in loco.

XIIII.

Donatio inter uirum et uxorem.[1])

Quandoquidem deus concessit inter uirum et uxorem pacis uinculum atque concordiam innecti,[2]) ut res eorum inter se condonare deberent, sicuti et fecerunt, ideoque complacuit atque conuenit inter se, uenerabilem uirum illum et uxorem ipsius nomine illam, eo quod inter eos agnatio[3]) minime esse cerneretur, ut alter alteri res eorum inter se condonare deberent, quemadmodum fecerunt.

Dedit itaque uenerabilis uir ille uxori suae nomine illi de rebus suis in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illi, hoc est mansos tantos cum domibus, edificiis, curtiferis, cum aquarum decursibus,[4]) silnis, campis, pratis, pascuis, mobile et inmobile, cum mancipiis commanentibus uel respicientibus,[5]) quorum haec sunt nomina, cum omni integritate uel soliditate, quicquid ibidem iure hereditario ad se pertinere uidetur.

---

10) Lindenbr: et hoc actu exsolvat.

1) Form. Lindenbr. L bei Walter III. S. 425.

2) Lindenbr: quandoquidem deus voluerit inter virum et uxorem ad pacis vinculum atque concordiam nectendam.

3) Vgl. oben X mit Note 6 und unten XXIII.

4) Vgl. oben IV mit Note 3. Lindenbruch hat statt cum aquarum decursibus auch hier cum wadris.

5) Die Handschrift hat comma uel respientibus. Sonst ist gewöhnlich der Ausdruck aspicientibus gebraucht, z. B oben I mit Note 5 oder bei Lindenbruch auch hier.

Similiter uisa est reddere uxor illius nomine illa prefato iugali[6]) suo, nomen illud, de rebus suis in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo mansos tantos cum domibus, ędificiis, curtiferis, cum aquarum oportunitatibus,[7]) terris tam cultis quam et incultis, siluis, campis, pratis, pascuis, communiis, totum et ad integrum, quicquid ibidem sua fuit possessio uel dominatio.

Similiter etiam et omne presidium atque conlaboratum[8]) eorum inter se partiri uisi sunt seu condonare,[9]) in tali uero tenore, ut si quis de eis[10]) pari suo in hoc seculo superstis fuerit, omnes res quas dedit et quas accepit in suo iure uel propria dominatione recipere debeat, et[11]) habendi tenendi dandi uendendi commutandi heredibusque suis ad possidendum relinquendi in omnibus habeat potestatem.

Propterea has duas epistolas[12]) uno tenore conscriptas inter se fieri vel firmare rogauerunt, ut nullus quis libet de heredibus ac proheredibus eorum hanc congruitatem inter eos factam ullo umquam tempore possit inrumpere, sed sicut supra suggessimus[13]) abs-

6) Form. sirmond. 20: te dulcissime jugalis meus ille. Form. andegav. 56: domino non dulcissemo sed amarissimo et exsufflantissimo iocali meo illo.

7) Wie oben hat Lindenbr. statt cum aquarum oportunitatibus auch hier cum wadris.

8) Unten XV: omne quod pariter in coniugio positi laborauimus.

Unten XXIII: peculiare vero suum sive conlaboratum quod presenti tempore habere videntur vel deinceps acquirere potuerint sibi habeant concessum.

9) Lindenbr: omne praesidium vel elaborata eorum inter se pars parti visus est donare.

10) In der Handschrift steht de is. Lindenbruch hat ut quisquis de eis.

11) Et fehlt in der Handschrift.

12) Die form. Lindenbr. setzt hier adfatimas bei.

13) Unsere Handschrift hat sed super gessimus; die kopenhagener inrumpere sicut supra suggerimus absque illius; Lindenbruch: irrumpere nisi absque.

que ullius contradictione omni tempore firma et stabilis permaneat.

Quod si aliquis deinceps de heredibus ac proheredibus eorum hanc cessionem calumniare presumpserit, dupliciter quantum eo tempore ipse res[14]) ualuerint exsoluere cogatur, et insuper ad partem fisci auro untias tantas argento libras tantas coactus exsoluat,[15]) et quod repetit nullum obtineat effectum, sed sicut diximus epistolae istae tam a nobis quam ab aliis[16]) bonorum hominum manibus roboratę omni tempore firmę et stabiles permaneant stipulatione interposita.[17])

Actum illo anno.

XIV.

Carta ad nepotes.[1])

Dulcissimis nepotibus meis illis nec non et neptis meis illis ego in dei nomine ille.

Placuit igitur pro seruitio uel beniuolentia uestra, quę circa me die noctuque exhibuistis, ut de rebus proprietatis mee uobis aliquid condonare deberem, sicuti et feci. Ideoque per hanc epistolam cessionis siue per festucam atque per andelangum dono uobis aliquam rem meam in pago illo in loco qui dicitur N, id est mansos tantos cum ędificiis super positis, una cum terris, siluis, campis, pratis, pascuis, communiis, nec non cum mancipiis ibidem commanentibus uel aspicientibus, et quicquid in ipso loco mea uidetur esse possessio uel domi-

---

14) Lindenbr: ipsae portiunculae.

15) Vgl. aus der passauischen Tradition des Gogo clericus vom Jahre 788 im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I. S. 446: et partibus ducis cum cogente fisco conponat auri libra una argenti pondua quique.

16) Die Handschrift hat quam abliis.

17) Vgl. oben I mit der letzten Note.

1) Form. Lindenbr. LVII: carta cum quis nepoti aliquid meliorare uoluerit bei Walter III. S. 427 und 428.

natio, in tali uero ratione ut haec omnia superius nominata a die presente habeatis teneatis atque possideatis uel quicquid exinde facere uolueritis in omnibus liberam habeatis potestatem.

Et si aliquis deinceps, quod fiendum esse non credo, si ego ipse quod absit aut ullus de heredibus aut proheredibus meis hanc cessionem refragare temptauerit, si se exinde non correxerit, a collegio sanctae dei ecclesiae alienus existat,[2]) et insuper inferat uobis dupliciter quantum eo tempore ipse res ualuerint, et quod repetere uidetur nullum obtineat effectum, sed presens haec epistola tam a me quam et ab heredibus meis defensata omni tempore permaneat inlibata.

Actum anno illo.

XV.

Carta inter uirum et uxorem.[1])

Quicquid enim inter coniugatos aut propinquos[2]) de propriis facultatibus monente[3]) caritate pro amore dilectionis inuicem alicui condonare placuerit, hoc scripturarum necesse est titulis alligare, ne in posterum ab heredibus eorum uel a quocumque possit euelli.[4])

---

2) Mondsseeische Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns LV. S. 32: a consorcia christianorum alienus efficiatur; LXXXVIII und XCIV S. 53 und 56: a conventu omnium christianorum vel limitibus (liminibus) ecclesiarum extraneus habeatur.

1) Es mag hiezu die umfassendere aber doch nicht lückenfreie form. Marculf. II. 7 als charta interdonationis inter viro et femina de eorum res bei Walter III. S. 319 und 320 verglichen werden.

2) Bei Marculf fehlt aut propinquos.

3) Marculf: manente.

4) Bei Marculf ist hier noch beigefügt: quia secundum legem, si manente coniugio vir uxori vel uxor marito aliquid donaverit, si is cui donatum est prior mortuus fuerit, apud donatorem ea quae donata fuerint remanebunt.

Idcirco ego in dei nomine ille, dum inter me et coniugem meam illam procreatio filiorum minime esse uidetur, conuenit nobis ut omnem rem proprietatis nostrae inter nos fructuario ordine condonare deberemus.

Propter ea dono tibi, o dulcissima coniux mea, si mihi in hoc seculo superstis fueris, omnem rem proprietatis meę tam de alode quam et de conparato uel de quolibet adtracto[5]) ubi cumque aliquid habere uideor, et omne quod pariter in coniugio positi laborauimus,[6]) id est tam in terris, quam in siluis, campis, pratis, pascuis, peruiis, appenditiis, domibus, accolabus, mancipiis, uineis, cum aquarum decursibus,[7]) nec non aurum et argentum,[8]) uestimenta, pecora, cum omnibus quę dici uel nominari possunt.

XVI.

Donacio ad ecclesiam dei.

Honoranda nobis atque omni preconio laudis est celebranda ecclesia[1]) beatę Mariae semperque uirginis matris domini nostri Jesu Christi,[2]) quae sita est infra murum ciuitatis illius, quam uenerabilis uir ille regere uidetur. Igitur ego in dei nomine ille cogitans de dei timore uel eterna bona retributione, propter ea dono

---

5) Vgl. oben I Note 9.
6) Vgl. oben XIII mit Note 7.
7) Vgl. oben IV Note 3.
8) Vgl. unten XIX.
1) Die Handschrift hat ecclesiae.
2) Die traditio Lantperti ad Huckinperc in Meichelbeck's historia frisingensis tom. instrum. I Num. 334 pg. 177 beginnt: Honoranda nobis atque omni praeconio celebranda ecclesia beatae Mariae semperque virginis genetricis domini nostri Jesu Christi.

Vgl. auch Num. CV der mondseeischen Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I. S. 64: Honorando atque preconio laude preferendo Lantperhto abbati de monasterio Maninseo desuper regere videtur.

a die presente ad ipsam ecclesiam superius nominatam omnem rem proprietatis meę in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, hoc est mansos tantos cum ędificiis super positis, simulque cum terris cultis et incultis, pascuis, aquis aquarumue decursibus,[3]) mobile et inmobile, seu rem inexquisitam, nec non omnia sicut superiús dixi, quantum cunque ibidem mea uidetur esse possessio uel dominatio, ad ipsam prefatam ecclesiam per hanc cartulam donationis siue per festucam atque per andelangum ad opus sancti illius a die presente perpetualiter transfirmo, ea scilicet ratione ut quicquid exinde rectores ipsius ecclesiae aut defensores illius ab hodierno die facere uoluerint liberam in omnibus Christo propitio habeant potestatem.

Et si aliquis postmodum, quod futurum esse non credo, si ego ipse quod absit aut ullus quis libet de heredibus ac proheredibus meis uel quę libet alia persona contra hanc donationem aliquam calumniam generare presumpserit, si se exinde non correxerit, a liminibus sanctae dei ecclesiae excommunicatus et sequestratus appareat.[4]) Et insuper inferat partibus supra dictae ecclesiae in auro untias tantas in argento libras tantas, eaque coactus exsoluat. Et quod repetit nullo modo euindicare preualeat. Sed presens haec donatio meis et me rogantibus[5]) uenerabilium uirorum manibus roborata, quorum nomina uel signacula subter tenentur

---

3) Vgl. oben IV Note 3.

4) Vgl. oben I und II.

In der traditio Arperhti vom Jahre 823 z. B. unter den mondseeischen Traditionen bei Pez cod. dipl. hist. epist. I p. 1 Sp. 56 Num. 76 heisst es ausführlicher: inprimis iram dei incurrat et sanctorum eius, et a limitibus ecclesiae extraneus efficiatur, et habeat partem cum Juda traditore, et causam cum sancto Michaele archangelo, das ist dem Schutzheiligen des Klosters.

5) So hat die Handschrift auch in II. XVIII.

inserta, omni tempore firma et stabilis permaneat stipulatione subnixa.[6]) Actum.

XVII.
Donatio ad casam dei.

Inclitę deo sacratę illi abbatissę de monasterio illo quod est dedicatum in honore sanctorum apostolorum Petri et Pauli seu ceterorum sanctorum.

Ego in dei nomine ille et coniux mea illa, ambo igitur cogitantes de dei timore uel pro animę nostrae salute, scilicet ut nobis pius dominus aliquid de peccatis nostris in die iudicii relaxare dignetur, quapropter donamus tradimus ad monasterium superius nominatum aliquam rem meam in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo cum terris, siluis, campis, pratis, pascuis, communiis, adiacentiis, seu et mancipiis ibidem commanentibus uel aspicientibus, omnia et[1]) ex omnibus, tam de alode quam et de conparato seu de quolibet adtracto,[2]) quę ad nos ibidem noscuntur peruenisse, totum et ad integrum a die presente per hanc cartulam donationis donamus tradimus de nostro iure in iure et dominatione iam dicti monasterii, ea scilicet ratione ut quicquid exinde rectores ipsius ecclesiae facere uoluerint liberam in omnibus habeant potestatem.

Et si quis, ut[3]) supra.

---

6) Vgl. oben I mit der letzten Note.
In den passauischen Traditionen vom Jahre 788 im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I. S. 446 und 447: haec traditio omni tempore firma permaneat stipulatione subnexa, haec donatio omni tempore firma permaneat stipulatione subnéxa. Ebenso in der vom Jahre 803 daselbst S. 460: haec donatio omni tempore firma permaneat stipulatione subnixa.

1) Statt omnia et steht cum in der Handschrift, wie auch in XIX.

2) Vgl. oben I mit Note 9.

3) Die Handschrift hat und mit dem Compendialstriche durch d statt ut.

XVIII.

Venditio de re.[1])

Magnifico in Christo fratri illi emptori ego in dei nomine ille.

Notum est igitur, me tibi uendidisse seruum iuris mei nomine illum non fugitiuum non debilem sed magis per omnia sanum atque incolomem,[2]) pro quo accepi a te pretium taxatum, in quo mihi bene conplacuit atque conuenit, id est solidis tantis, in tali uero ratione ut ipso pretio ipsum iam dictum seruum habeas teneas uel quicquid exinde facere uolueris liberam in omnibus habeas potestatem.

Et si fuerit aliquis deinceps, si ego ipse aut ullus quis libet de heredibus uel quae extranea persona, qui contra hanc uenditionem aliquam calumniam repetere temptauerit,[3]) cui litem intulerit, in auro untias tantas in argento libras tantas coactus exsoluat.[4]) Et hęc uenditio meis et me rogantibus[5]) bonorum hominum manibus roborata, quorum nomina uel signacula subter tenentur inserta, firma et stabilis permaneat stipulatione interposita diuturno tempore maneat inconuulsa. Actum.

XIX.

Carta compositionalis.[1])

Dilectissimę atque amantissimę coniugi meę nomine illi ego ille in dei nomine maritus.

---

1) Es maghiezu die form. sirmond. IX venditio de servo, wie auch die kopenhagener Handschrift hat, bei Walter III. S. 378 und form. andegav. IX incipit vindicio quem facit nam qui se ipso vindit bei Rozière S. 19 verglichen werden.

2) Sirmond: non fugitivum, sed sanum corpore, bonisque moribus construrtum.

3) Cod. tonauerit.

4) Statt dieser Strafbestimmung und ohne den hier folgenden Schluss hat Sirmond bloss: contra cui litem intulerit solidos sexaginta componat, et haec venditio firma permaneat.

5) So hat die Handschrift auch in II. XVI.

1) Kopenhag. Handschr. carta compositionis.

Licet ergo ego rapto scelere absque uoluntate parentum tuorum te mihi in coniugium uisus sum sociasse, unde uitę periculum incurrere potui,[2]) tamen intercesserunt pro me sacerdotes uel reliquae plures inlustres personę, qui nos ad pacis concordiam uel unanimitatem uisi sunt reuocasse. Denique conuenit nobis, ut de rebus propietatis meę tibi aliquid in donationis titulum condonare deberem.[3]) Ideoque per hanc cartulam conpositionis siue per festucam atque per andelangum dono tibi et donatum in perpetuum esse uolo aliquam portiunculam meam in pago illo in loco nuncupante super fluuio illo, hoc est mansos tantos, cum hominibus ibidem commanentibus uel aspicientibus utriusque sexus, cum terris arabilibus, siluis, campis, pratis, pascuis, communiis, peruiis, omnia et[4]) ex omnibus, quicquid in ipso loco possidere presenti tempore uisus sum, totum et ad integrum tibi per hanc cartolam conpositionis trado. Similiter dono tibi inter aurum uel argentum[5]) ualente solidos tantos. In tali uero tenore, ut haec omnia superius nominata a die presente habeas[6]) teneas atque possideas, posterisque nostris ad possidendum relinquas,

---

Es mag hiezu form. Marculf. II. 16 si aliquis puella invita traxerit beigezogen werden; form. sirmond. XVI charta in puellam facta ab eo qui illam invitam traxerit; insbesondere aber form. lindenbr. LXXXII charta compositionis si aliquis puellam invitam traxerit.

2) Vgl. ausser den vorbemerkten Formeln noch die von Marculf II. 29: servus meus nomine ille te absque parentum vel tua voluntate rapto scelere in conjugium sociavit, et ob hoc vitae periculum incurrere poterat. Ebenso die carta triscabina unten XXIII.

3) Vgl. oben VII: ut de rebus proprietatis mee tibi aliquid in dotis titulum condonare deberem.

4) Die Handschrift hat hier wieder wie schon im Muster XVII cum anstatt omnia et.

5) Vgl. oben XV.

6) Nach der Handschrift habeas potestatem.

uel quicquid exinde facere uolueris liberam in omnibus habeas potestatem.

Et si aliquis contra hanc aepistolam conpositionis uenire aut eam irritam facere uoluerit, inferat tantum et aliud tantum, id est quantum eo tempore ipsa portiuncula mea ualuerit. Et insuper ad puplicum fiscum in auro untias tantas in argento libras tantas coactus exsoluat. Et quod repetit nullatenus euindicet. Sed presens haec epistola conpositionis omni tempore firma et stabilis permaneat cum stipulatione subnexa.[7]) Actum.

XX.

Tractaturia in peregrinatione.[1])

Dominis sanctis et apostolicis sedibus colloeatis episcopis nec non reliquis in sublimitate positis presulibus[2]) abbatibus uel abbatissis et omnibus in Christo patribus, ducibus comitibus uicariis centenariis et decanis, seu omnibus in Christo credentibus et deum timentibus ego in dei nomine ille ac si indignus et peccator ultimus omnium seruorum dei, episcopus uidelicet de ciuitate illa uel abbas de monasterio illo ubi preciosus ille martyr seu confessor Christi humatus corpore requiescit, salutem uobis perennem in domino destinare curauimus.

---

7) Vgl. oben XIII mit Note 17.

1) Sie findet sich auch im appendix Marculfi als X tracturia pro itinere peragendo bei Walter III. Seite 348. Vgl. auch die tractura unten LV.

Missis omnibus — bemerkt Stephan Baluze in den Noten zu des Servatus Lupus epist. 63 — ad legationes suas profecturis tractoria dabatur, id est epistola cuius beneficio suscipiebantur et conjectum accipiebant, id est pensitationem et tributum quod ab iis haud dubie exigebatur quorum causa legati mittebantur. In tractoriis porro adnotari solebat quantum cuique misso pro eius conditione suppeditari oporteret, ideoque tractoriam stipendialem vocat Agobardus.

2) Bei Walter fehlt nec non reliquis in sublimitate positis presulibus.

Cognoscatis siquidem domini et sancti patres seu sorores in Christo, quoniam innotescimus uobis, quod peregrinus iste nomine ille ex genere illo ad nos uenit, atque consilium quaesiuit, et nobis innotuit suum aeque flagitium, uidelicet quod instigante aduersario et peccatis facientibus proprium filium suum uel fratrem suum siue nepotem nomine illum interfecit.[3]) Et nos pro hac causa secundum canonicam institutionem[4]) diiudicauimus, ut lege peregrinorum ipse prefatus uir annis septem[5]) in peregrinatione ambulare debet. Propter ea cognoscatis, sanctissimi patres, has litteras, ut quandoque ad sanctitatem uestram uenerit melius ei credatis quod nullatenus pro alia causa ambulare dinoscitur nisi sicut superius diximus pro peccatis suis redimendis, et uos eum nullo modo detineatis nisi tantum quando ad uos uenerit mansionem illi et focum et panem et[6]) aquam largiri dignemini, et postea sine detentione liceat ei ad loca sanctorum festinare. Sic exinde agite pro amore dei et reuerentia sancti Petri, sanctissimi patres, ut uobis[7]) pius dominus in beata seu in mortali uita[8]) remunerari dignetur, qui[9]) in ipso peregrino Christum suscepistis seu pauistis,[10]) considerantes uidelicet quod ipse dominus dixit: hospes fui et suscepistis me; et quod uni ex

---

3) Form. Marculf. II. 18: instigante adversario, quod non debueras, germano nostro illo visus es interfecisse.

Form. sirmond. 39: tu ante hos dies instigante adversario germano meo vel quolibet parente interfecisti.

Vgl. auch noch unten XXII gleich im Eingange.

4) Walter: secundum consuetudinem vel canonicam institutionem.

5) Walter: annis tot.

6) In der Handschrift fehlt et.

7) Cod. nobis.

8) Walter: in illa beata seu immortali vita.

9) Walter: quia.

10) Pauististis nach der Handschrift.

minimis istis fecistis, mihi fecistis.[11]) Quid plura? Ad sapientes semel sufficit loqui.

Commendamus nos obnixe in uestris sacris precibus, ut nostri meminisse dignemini.

Ualete in Christo feliciter, sanctissimi patres, ut eterna angelorum societate digni habeamini.[12])

Facta haec epistola sub die illo.

XXI.

Si quis in loco filii aliquem adoptare uoluerit.[1])

Domino fratri illi ego in dei nomine ille.

Dum igitur peccatis meis facientibus procreationem filiorum minime habere uideor, et paupertas uel infirmitas corporis assidue me obprimere uidetur, conplacuit mihi atque conuenit, ut in loco filiorum uel filiarum te adoptare deberem, sicut per hanc epistolam uisus sum fecisse. Dono igitur tibi omnes res proprietatis meę quas cumque parte paterna seu de materna adquisisse uisus sum in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, hoc est mansos tantos, cum aedificiis super positis, curtiferis, cum aquarum ausibus,[2]) cum terris, siluis, campis, pratis, pascuis, adiacentiis, seu et mancipiis ibidem commanentibus, cum omni suppellectili domus meę, et quicquid ibidem presenti tempore possidere uideor in tuam transfirmo dominationem. Similiter et in alio loco quod dicitur ille in ipso pago iam dicto id est

---

11) Vgl. den Schluss von LVI.

12) Walter: ut ad aeternam angelorum digni habeamini mansionem perpetuam.

1) Kopenhag. Handschr. traditio respectuali.
Form. Lindenbr. LVIII. traditio respectualis sive epistola qualiter extraneus in locum filiorum adoptetur bei Walter III. Seite 428 und 429.

2) Vgl. oben III mit Note 4.
Anstatt cum aquarum ausibus hat Lindenbruch wieder cum wadris.

mansos tantos cum aedificiis superpositis, cum terris, siluis, campis, pratis, pascuis, communiis, et mancipiis ibidem commanentibus, uel quantum cunque in ipso loco mea uidetur esse possessio uel dominatio, totum et ad integrum per hanc cartolam cessionis siue per festucam atque per andelangum de nostro iure in iure et dominatione tua perpetualiter adfirmo. In ea uero ratione, ut quamdiu aduixero uictum mihi et potum, uestimenta et calciamenta in omnibus sufficienter procurare debeas,[3]) et ut exinde mihi omnibus diebus uite meę nihil deficiat. Quodsi hoc non confeceris, ipsas res quas tibi delegaui ad integrum perdas.

Et idcirco tali tenore hanc epistolam tibi fieri seu firmare rogaui, ut nullo modo tempore aliquis de heredibus meis vel proheredibus hanc conuenientiam inter nos factam inmutare uel refragare possint, sed[4]) sicut superius continetur, ea scilicet ratione ut dum aduixero meam necessitatem in omnibus debeas procurare, in cibo et potu, in uestimentis seu calciamentis, et post meum quoque discessum ipse tibi res quas tibi tradidi in tua dominatione permaneant, et quicquid tibi deinceps ex his facere placuerit liberam in omnibus habeas potestatem.

Et si ullus quislibet, quod fiendum esse non credo, de propinquis meis uel quelibet alia persona hoc commutare uel temerare presumpserit, inferat tibi tantum quantum ipse res ualuerint, et insuper inferat ad partem fisci in auro untias tantas, in argento libras tantas, eaque coactus exsoluat, et quod[5]) repetit nihil euindicet, sed presens haec epistola adoptionis omni tempore firma et stabilis permaneat cum stipulatione subnexa diuturno tempore perseueret inconuulsa. Actum.

3) Vgl. unten die form. Salomonis XV 1 mit Note 11.
4) Bei Walter fehlt sed.
5) In der Handschrift fehlt quod.

XXII.

Carta de homicidio.[1])

Dum et a plerisque non habetur incognitum, qualiter homo quidam ille hominem illum episcopi siue abbatis N. illius instigante diabolo malo ordine interfecit,[2]) unde et uite periculum incurrere potuit;[3]) sed postquam uenit isdem homicida coram ipso pontifice uel coram illo comite seu magnificis uiris[4]) quorum nomina uel signacula[5]) subter tenentur inserta, percunctati sunt ab eo utrum ille homo hoc homicidium perpetratum haberet annon; isdem uero interim homo qui ex hoc inquirebatur presens aderat, et hanc causam nullatenus denegabat, sed magis exinde confessus fuit, scilicet quod ipsum hominem ipsius episcopi uel abbatis unde inquirebatur interfectum habuisset: hac igitur de causa iudicatum esse ei ab ipso comite scabinis pagensibus loci illius,[6]) ut illam leudem quod sunt solidi tanti per suum uuadium[7]) conponere[8]) deberet. Sicuti et fecit.

---

1) Kopenhag. Handschr. carta securitate.

Form. Lindenbr. CXXIV securitas bei Walter III. S. 445. Auch die form. bignon. VII notitia de homicidio und VIII securitas de homicidio können hier beigezogen werden.

2) Vgl. oben XX mit Note 3.

3) Vgl. die Muster IX und XXIII.

4) Lindenbr: seu quampluribus magnificis viris.

5) Bei Lindenbruch fehlt uel signacula.

6) Kopenhag. Handschr. iudicatus est ei ab ipso comite uel ab ipsis scabinis pagenses scilicet loci illius. Lindenbr: iudicatum est ei ab ipso comite vel ab ipsis scabinis et pagensibus loci illius.

Ueber die Thätigkeit der Schöppen in der Zeit der Karolinger mag verglichen werden Biener Beiträge zur Gesch. des Inquisitionsprocesses u. der Geschwornengerichte S. 120—133.

7) Lex Alamannorum Hlotarii tit. 3: roget sibi eum reddere, et donet legitimo wadio, ut illa culpa ille servus cessa habeat. Vgl. auch noch insbesondere von dieser lex tit. 36.

8) Lindenbr. pro suo wadio ponere.

Postea uero necesse fuit ipso homini qui ipsam leudem[9]) conponere[10]) uisus est, ut talem epistolam securitatis per manus eorum firmatam ab ipso pontifice atque ab ipso comite seu et ab aliis illius loci[11]) pagensibus accipere deberet, ut postmodum de illo homicidio quod tunc conponere uisus est securius ualeat residere, ut si postea aliquis exstiterit quecunque libet persona qui ipsum hominem de hoc homicidio aliquid remallare uoluerit, ipse mox episcopus uel successores ipsius seu agentes eius qui hanc conpositionem accipere uisi sunt ipsum hominem contra quemlibet defensare faciant, et si hoc facere non potuerint restituere cogantur ei tantum quantum dedit.

Denique conplacuit tam ipso pontifici quam ipsi[12]) comiti seu aliis magnificis uiris, ut talem securitatem ipso homini fecissent, sicuti et fecerunt, id est ut si aliquis postmodum ei de hac conpositione remallare uoluerit, ipse episcopus uel successores eius siue agentes ipsum hominem de hac causa omnino defensare debeant aut restituere ei tantum quantum dedit.[13])

XXIII.

Carta triscabina.[1])

Ego in dei nomine ille cogitans de dei timore uel aeterna bona retributione dilectę extraneę puelle nomine illi.

---

9) Append. Marculf. 23: cum ipse ille hanc causam minime potuit denegare, sic ab ipsis viris fuit iudicatum, ut illos leode ut lex erat desolvere deberet.

Vgl. hiezu Grimm's Rechtsalterthümer über werigelt und leudis S. 650—652.

10) Lindenbr. ponere.

11) Die Handschr. hat hier: illis locis.

12) Nach der Handschrift ipsius.

13) In der kopenhag. Handschr. ist hier noch der Schluss actum beigesetzt.

1) Kopenhag. Handschr. carta ingenuitatem.
Form. Lindenbr. LXXXVIII bei Walter III S. 438.

Licet ergo seruus meus nomine ille absque uoluntate parentum tuorum ad coniugium te uisus sit[2]) sociasse, unde uitae periculum pene incurrere potuit[3]), si non quam plures[4]) extranee personę uel etiam inlustres uiri hac de causa sepius interuenissent, maxime uero quia tu infra noctes XL secundum legem salicam uisa es reclamasse,[5]) nunc igitur conplacuit nobis atque conuenit ut talem cartolam triscabinam seu ingenuitatem ipso seruo meo fieri uel firmare facerem, ut tu pro ipso seruo meo nomine illo nullo umquam tempore in aliquod seruitium inclinari debeas,[6]) sed si aliqua agnatio de ipso seruo meo ex te apparuerit in nullum seruitium nec a me nec ab heredibus meis ac proheredibus ullatenus debeat incedere,[7]) sed sicut diximus tam tu quam et[8]) agnatio tua[9]) ingenui permaneant tamquam si ab ingenuis parentibus fuissent procreati uel nati.

Peculiare uero suum siue conlaboratum[10]) quod

Es mag hier noch form. Marculf. II 29 charta de agnatione si servus ingenuam trahit, und form. bignon. X conculcaturia quam abbas facit ad hominem suum beigezogen werden.

2) Die Handschrift hat sim, nachdem ursprünglich sum gestanden war.

3) Vgl. oben XIX und XXII.

4) Cod. si num quam plures.

5) Vgl. hiezu Pardessus loi salique pg. 519, der gerade mit Bezug auf den Beisatz maxime vero quia tu infra noctes XL secundum legem salicam visa es reclamasse bemerkt: il existait donc dans la loi salique une disposition, qui ne nous est pas parvenue, ou une coutume, en vertu de laquelle une femme enlevée par un esclave pouvait faire sa réclamation, woran er sodann seine weiteren Bemerkungen knüpft.

6) Vgl. oben XI: ad defendendum non ad inclinandum.

7) Lindenbr: nec nobis nec heredibus ac proheredibus nostris nullatenus debeat adserviri.

8) Lindenbr: sicut diximus tantum quantum et.

9) Vgl. oben X mit Note 6.

10) Vgl. oben XIII mit Note 7.

presenti tempore habere uidentur uel deinceps adquirere potuerint sibi habeant concessum atque indultum.

Mundeburde uero uel defensionem ubicumque elegere uoluerint licentiam habeant elegendi. Ciue romana portas[11]) eant pergant[12]) partem quam uoluerint ambulare[13]) Et nulli heredum nostrorum tu uel agnatio tua sicut dixi de pare seruo meo iam dicto reddatis libertinitatis obsequium, sed permanere semper ualeatis bene ingenui atque securi.[14])

Et haec epistola triscabina tam a me quam ab heredibus meis defensata omni tempore firma et stabilis permaneat cum stipulatione subnexa diuturno tempore perseueret inconuulsa. Actum.

XXIV.[1])

Dum resederet autem comes ille in mallo suo publico ad uniuersas[2]) causas audiendas uel recta iuditia terminanda,[3]) ibique ueniens aduocatus illius episcopi

11) Die kopenhag. Handschr. setzt apertas bei.

12) Lindenbr: sicut cives Romani portas apertas habeant pergantque.

13) Vgl. oben X mit Note 4.

14) Lindenbr: et nulli heredum ac proheredum nostrorum tu et agnatio tua sicut diximus ullum deinceps reddere debeatis libertinitatis obsequium.

1) Die kopenhag. Handschr. hat die Ueberschrift iudicium seu notitia, wie form. Lindenbr. CLXIX bei Walter III S. 453.

Vgl. bezüglich des Falles da einer der frei zu sein behauptet von einem andern als sein Unfreier in Anspruch genommen wird aus dem append. Marculf. die Muster I bis VI und XXXII, form. bignon. VI, lindenbr. CLXIX, andegav. X. Ausserdem die in Walters deutscher Rechtsgeschichte § 647 Note 1 angegebenen Stellen.

Sehr interessant ist die bemerkte form. andegav. X § 1 incipit iudicius, § 2 incipit notitia ad supradicto iudicio.

2) Kopenhag. Handschr. wie Lindenbr. uniuersorum.

3) Kopenhag. Handschr. recta iudiciaria definienda.

aliquem hominem nomine illo interpellauit, concertans quia secundum legem salicam esset seruus[4]) ipsius ecclesiae uel ipsius episcopi, simulque adfirmabat qualiter de ipso seruitio neglegens atque iectiuus[5]) adesse uideretur[6]) quod genitor suus uel genitrix sua aut auus[7]) suus uel auia sua fecerunt. Sed ipse prefatus uir in presente adstabat, et hanc causam in omnibus denegabat, quod nec ipsi[8]) episcopo nec ipse ecclesiae dei secundum legem ullum seruitium reddere[9]) deberet, eo quod de parte paterna seu[10]) de materna secundum legem ingenuus esse uideretur. Sed ipsi scabini qui tunc ibidem aderant taliter ei uisi fuerunt iudicasse, ut supra noctes

---

4) Ob in den kleinen leeren Raum zwischen esset und seruus in der Handschrift noch etwas gestanden, lässt sich bei der fast gänzlichen Abgeriebenheit dieser und der folgenden Zeilen schwer bestimmen.

5) Nach der Handschrift ist dieses Wort an dieser Stelle nicht vollständig zu lesen, wird aber durch das bald folgende ganz deutlich geschriebene iectiuus bezüglich seiner Richtigkeit ausser Zweifel gesetzt.

Abgesehen von den schon bemerkten Stellen kann hier auch auf form. bignon. XXVI cautio de infracturis hingewiesen werden: et si exinde negligens vel iactivus apparuero, spondeo me contra vos ut talem disciplinam supra dorsum meum facere iubeatis quam super reliquos servos vestros.

Du Cange s. v. abjectus: qui vadimonium deseruit, qui defecit. Idem quod jectivus, a dejecti et dejiciendi vocabulo. Marculf. I 37: a quo placito veniens memoratus ille ibi in palatio nostro, et per triduum seu amplius ut lex habuit placitum suum custodisset, et memoratus ille abjectus sit vel solsatissit.

6) Kopenhag. Handschr. wie Lindenbr. interpellabat, dum diceret eo quod de caput suum legibus esse (Lindenbr. de capite suo legibus esset) servus ipsius ecclesiae vel ipsius episcopi, et propter hoc de ipso servitio neglegens atque iectivus adesse videretur.

7) Kopenhag. Handschr. auius.

8) Ebenda ipse.

9) Ebenda nullum seruitium agere.

10) Ebenda aut.

XL cum XII Francis,[11]) sex de parte paterna et sex de materna, in ecclesia illa iurare debuissent, ut de parte paterna aut de materna[12]) secundum legem salicam ingenuus esse deberet. Ipsas uero noctes expletas uenientes uterque[13]) ad ecclesiam illam, uisus est ipse homo esse iectiuus, eo quod non potuit ipsum sacramentum explere sicut ei fuit iudicatum,[14]) sed et de ipso seruitio unde inquirebatur professus est esse se iectiuum atque reuictum. Et ipsi scabini qui hanc causam definierunt[15]) taliter ei uisi fuerunt iudicasse, ut ipse comis uel missus ipsius episcopi de ipso homine in presenti reuestire[16]) debuissent. Quod ita et fecit.[17])

---

11) Kopenhag. Handschr. Francos.

12) In der benedictbeur. Handschr. fehlt aut de materna.

13) Kopenhag. Handschr. utique.

14) Die Handschrift hat diucatum.

Hier bricht auch die kopenhag. Handschr. wie der Text bei Lindenbr. ab.

15) Cod. defienierunt.

16) Unten XL: secundum legem de omnibus ad integrum revestire facere. Vgl. die Note 2 daselbst.

Nach dem Tode des Odalscalh presbyter, der sein ganzes Besitzthum der Kirche von Passau übergeben hatte, kam nach dem dortigen Traditionscodex im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I S. 466 im Jahre 820 dessen Bruder Ruodolt, et inde cum injustitia hoc abstraxit, dixit etiam alodem suum debebat fieri perrecte, et frater eius non potuit tradere. Et ita in male contentione contendebat coram multis. Postea vero post multis diebus in se reversus, quia non potuit tenere, dixit ergo se culpabilem esse contra deum vel contra ipsos sanctos ubi traditum fuerat. Profitebat se ipsum pleniter emendare contra ipsam causam dei et contra episcopum. Tunc vero reddidit et vestivit Raginharium episcopum vel advocatum eius nomine Alpkis omnia quicquid iniuste inde ablatum habuerit. Et ita dedit wadium suum quod nunquam postea hoc placitum non moverit. Et firmiter ac stabiliter reddidit ad sanctum Stephanum sicut prius praefatus frater eius presbyter traditum habuerit.

17) Auf den oberen Rand der Seite ist in der Handschrift

XXV.

Indicolum [1]) ad quem libet episcopum sive abbatem uel comitem.

Uenerabili in Christo patri N episcopo ego N ac si indignus alumnus uester aeternam uobis in domino per has exiguitatis litteras opto fore salutem.

Deinde suggerimus almitatem uestram, ut illas iustitias nostras quae in ipso uestro ministerio adiacent

---

ohne Angabe zu einer bestimmten Stelle mit viel neueren Zügen bemerkt: Rica || mal date.

Eine ähnliche Verhandlung dieses Betreffes aus dem Jahre 802 findet sich aus dem passauischen Traditionscodex im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I S. 459. Dum resedissent misi domni Caroli serenissimi imperatoris in loco qui dicitur Matahgauue, Arn videlicet archiepiscopus et Kislehardo iudex, ad universorum causas examinandas vel recta iuditia terminanda, ibique adveniens advocatus Waldrico episcopo in vicem ipsius episcopi aliquos homines Uuiliperht nec non et Adalperht interpellaret, dum diceret eo quod de capite eorum legibus essent servi sancti Stephani et ecclesiae ipsius episcopi, sed ipsi in presente adstabant et hac causa in omnibus denegabant. Tunc ipsi praefati missi hac causa pariter et diligenter inquirentes invenerunt qualiter ipsi de partibus genitoribus eorum servi essent ipsius episcopi, et statim reddiderunt se una cum uxoribus eorum et filiis hac filiabus, et habeat ipse episcopus ad suam aeoclesiam evindicatos, et sit inter eos in postmodum de hac re difinita causatio. Actum Mattagaoe fisco publico, die proconsule XV kal. mart. anno XXXIII et secundo regni domni nostri Caroli gloriosissimi imperatoris. Isti sunt qui presentes fuerunt quando haec res gesta est: Richeri comis, Aotperht iudex, Uuenilo Posso David Helmker Aotto Fridurat et Nidhart centenarii, Haholt, Gaozperht, Taozi, Adalhart. Bertharius notarius hanc cartolam subscripsit

1) Indicolum, indicolus, indiculum, indiculus ist nach du Cange III S. 813 nomen genericum quo non unius speciei litterae significantur. Es ist zunächst eine epistola qua quid praecipitur seu indicitur, quae videtur vocis origo. Etiam notitia seu index ad modum epistolae scriptus quo aliquid indicatur aut notificatur. Interdum tamen pro quavis epistola hanc vocem deprehendere licet apud Gregor. turon. VIII cap. 2 Marculf. I 9. II 42. 50.

pleniter inquirere faciatis et per ipsum missum nostrum quem ad uos direxerimus quicquid exinde agere potueritis nobis innotescere studeatis.[2])

Insuper etiam petimus beniuolentiam uestram, ut nobis aliquid de silua ad opus ecclesiae nostrae uel monasterium nostrum restaurandum dare iubeatis, quantum uobis possibile fuerit.

Sic exinde agite quomodo per uestram beniuolentiam confidimus. Et si nobis aliquid tale iniunxeritis, scitote omnimodis nos cum omni beniuolentia uestram obsecundare iussionem. Ualete.

XXVI.

Indiculus ad quoddam monasterium.

Dominis ac uenerabilibus fratribus nostris in monasterio illo degentibus ille omnium seruorum dei seruus rosifluam in Christo atque inmarciscibilem opto salutem.

Siquidem uestris sacratissimis precibus nos commendamus, obsecrantes clementiam uestram, ut sine intermissione die noctuque nostri memoriam habeatis, quatenus ubique uestris adiutus suffragiis liberius ualeam coenosum hunc ac lubricum callem inleso pede transire, ut quandoque nexibus corporeis hinc absolutus aethereis merear thalamis mancipari.

Commonere etiam maluimus dilectionem uestram, ut religionis propositum et caritatis uinculum in inuicem conseruetis, ut sicut docet apostolus alter alterius onera portetis, ut sic adimplere ualeatis legem Christi. Et sicut aspicitis periculum nostrum, si uobis non administrauerimus ea quae uobis sunt necessaria, id est animarum uestrarum remedia, ita aspicite et uestrum discrimen, si non exsequentes[1]) fueritis ea quae uobis sunt oportune a nobis inpensa. Et sicut premonuit nos isdem

---

2) Vgl. unten XLIII epistola ad comitem palatii.

1) Die Handschrift hat exquentes.

princeps pastor ecclesiae: adtendite uobis et uniuerso gregi in quo uos spiritus sanctus posuit episcopos regere ecclesiam dei quam adquisiuit sanguine suo. Et ne forte aliquando nobis contingat illud audire quod per prophetam Ezechielem olim predixit dicens: ue pastoribus Israel qui pascebant semet ipsos, et gregem meum non pascebant: quod crassum erat adsumebatis, et quod debile et infirmum proiciebatis. Nonne greges pascuntur a pastoribus? Ideoque uobis sit onerosum quod isdem propheta in consequentibus ait: si autem non adnuntiaueris impio, ut auertat se ab iniquitate sua, ipse impius in iniquitate sua[2]) morietur: sanguinem uero eius de manu tua requiram. Quod si adnuntiaueris impio, ut auertat se ab iniquitate sua, et ille non fuerit reuersus, ipse impius in iniquitate sua morietur: tu autem animam tuam liberasti. Nobis enim conuenit, uos commonere de omnibus quae ad ueram pertinent salutem. Et uos cooperatores oportet fieri sicut diximus in his quae uobis salubriter sunt a nobis inpensa. Ualete.

XXVII.

Epistola deprecatoria.[1])

Domino uenerabili et in Christo magnifico N episcopo uel abbati. Ego in dei nomine N ac si infimus seruorum dei seruus cum omni congregatione sancti illius uobis intemeratam inuiolabilemque in domino saluatore optamus salutem.

Culmine sanctitatis uestrae nostri desiderii uota suggerere decreuimus. Unde primitus obsecramus almitatem uestram, ut nostri memores esse dignemini in uestris sacris precibus, sicut et de omnibus agere soliti estis qui uestrae se dilectioni commendare studuerunt.

2) Die ursprünglich in der Handschrift ausgelassenen Worte ipse impius in iniquitate sua sind an den unteren Rand bemerkt und durch ein Verweisungszeichen als daher gehörig angegeben.

1) Vgl. den Schluss von XXXVI mit Note 7 daselbst.

Rursumque deposcimus clementiam uestram, ut istum uestrum hominem qui ad nos hac de causa confugit eo quod se culpabilem contra uos sensit, ut ei nihil mali pro hac causa faciatis, sed pro amore dei et nostrae deuotionis optentu hanc ei causam ad integrum concedere iubeatis.[2])

Taliter ex hoc agite qualiter in omnibus per uos bene confidimus. Enim uero patri[3]) altissimo pro uobis incessanter fundimus preces, ut aroma[4]) beatitudinis uestrae pro integritate fidei et statu ecclesiae suę longo tempore precipiat conseruari, nosque inter oblatrantia huius mundi uaria et innumera discrimina munitos reddat uestrae intercessionis suffragio. Ualete.

XXVIII.

Inter duos comites.

Magnifico in Christo seu inlustri uiro N comiti ille gratia dei itemque comes. Salutem uobis perennem in domino semperque felicem optamus.

De reliquo uero deprecor beniuolentiam uestram, ut illius hominis causam N ad integrum inquirere faciatis eiusque iustitiam pleniter ac diligenter inuestigare iubeatis de omnibus undecunque uestrae suggesserit pietati.

Insuper etiam deposcimus clementiam uestram, ut illam exactionem quam uobis exsoluere debet ei ad integrum relaxare faciatis, sicut in uestram confidimus clementiam.

---

2) Vgl. unten XXX: Insuper etiam quaesumus beniuolentiam vestram, ut illum hominem vestrum N qui ad nostram confugit parvitatem hac de causa nihil mali faciatis, sed ei per omnia hanc noxam nostro obtentu concedere dignemini.

3) Dieses Wort ist in der Handschrift vollständig abgerieben.

4) Ueber dem Schlussbuchstaben a steht in der Handschrift der Compendialstrich.

Scitote enim, quod si nobis aliquid tale a uobis fuerit iniunctum, cum omni beniuolentia[1]) in omnibus uestram adimplere cupimus uoluntatem: non solum exinde sed et aliunde undecumque possumus uestram libenter cupimus explere iussionem.

XXIX.

Ad comitem.

Venerabili atque omni preconio honorando N dono dei comiti illi.

Igitur fidelis et bene cupiens uester in omnibus per has exiguitatis nostrae litterulas aethereani uobis in Christo semperque felicem optamus fore salutem.

Deinde uero cognoscat industria uestra, quod de illa re unde nobis per uestras litteras et missus uester percunctari nobis ex uestra dignatione procurauit, quantum inde potuimus uel quantum possibilitas nostra exegit ita in omnibus uestram petitionem adimplere studuimus. Similiter etiam de illa re quae nobis expostolastis quantum exinde potuimus uestram peregimus iussionem.

Denique etiam notum sit dilectioni uestrae, quod undecunque nobis iniungatis uestrum per omnia cupimus adimplere decretum. Ualete.

XXX.

Inter pontifices destinanda.

Domino almifico atque omni honore dignissimo N nutu dei antestanti N ac si infimus omnium seruorum dei famulus uestraeque dignationi super modum fidelis. Aethereani nobis atque rosifluam in Christo sanguine tam per has exiguitatis nostrae litterulas quamque et per portatorem earum optamus uobis in Christo semper felicem fore salutem.

1) Im Codex steht benilentia.

In reliquum uero deposcimus almitatem uestram, ut me humillimum seruulum uestrum in uestris sacris precibus participem habere dignemini, uestrisque consortibus dilectionis obtentu copulare nitamini[1]) Et quia terrarum longitudo non separat quos Christi nectit amor, idcirco expeto almitatem uestram, ut deinceps fraternam caritatem inuicem ad nos conseruetis, atque indiuidue amore Christi alterutrum diligamus. Illud uero super omnia commendamus, ut caritas Christi quod est uinculum perfectionis inlibata perseueret apud nos. Denique etiam omnimodis scitote, quia quantum sufficientes sumus libenter in omnibus uestram exsequi cupimus uoluntatem.

Insuper etiam quaesumus[2]) beniuolentiam uestram, ut illum hominem uestrum N qui ad nostram confugit paruitatem hac de causa nihil mali faciatis, sed ei per omnia hanc noxam nostro obtentu concedere dignemini.[3])

Gratia superna uos conseruari faciat per tempora multa, auxilioque Christi munitus ualeas superare leuiathan.

XXXI.

Rescriptum ad eundem pontificem.

Reuerentissimo atque omni dignitate ac laude preferendo N gratia dei antestiti. N igitur ac si infimus uniuersali ecclesiae dei sanctae uernaculus purpoream uobis in Christi sanguine distinctamque[1]) semper opto salutem.

Susceptis quidem a uestra dignatione sanctissimis litteris atque summatim per omnia recitatis satis habundeque gauisus sum,[2]) eo quod me uilissimum atque in-

---

1) Cod. nitemini.

2) In der Handschrift steht nur qs mit dem Compendialstriche.

3) Vgl. oben den vorletzten Absatz von XXVII, sowie gleich den von XXXI.

1) Cod. bistinctamque.

2) In der Handschrift fehlt sum.

parem in omnibus uestrae dilectioni atque benignitati communem fieri censuistis, nec non etiam et illud quod omnibus est maximum ac singulare pre ceteris bonum orationum uestrarum preconiis participem esse maluistis. Insuper etiam maiorem exinde auximus laetitiam, eo quod caritatis atque unanimitatis iura indissolubili amore erga nostram paruitatem uos conseruare comperimus, nostrisque exiguis precibus familiaritatis obtentu uos uniri ac coniungi desiderasse perspeximus. Hac igitur ratione ratus sum ad uestram scribere fraternitatem, ut quod semel inuicem professi sumus fixum in perpetuum ac stabile permaneat, ut deinceps in dei omnipotentis amore confirmati alterna nos dilectione fouere studeamus, quatenus alternatim onera nostra portantes adimplere ualeamus legem Christi.

Unde uero nobis mandare uoluistis, de illo scilicet N, sicut iussistis ita per omnia exinde egimus, prout nobis intimare dignati fuistis. Hoc enim firmiter[3]) scitote, quod non solum de tali ratione sed et alia undecumque nobis iniungitis uestrae in omnibus obtemperare cupimus iussioni, sicut decet dilecto et karissimo fratri.

Ualeas in Christo frater semper feliciter, auxilioque superno ubique fretus cuncta quae sunt nociua uel noxia postponas, et ea quae sunt salubria et apta ualeas adipisci.

XXXII.

Indiculum ad episcopum pro alterna commendatione.[1])

Domino beatissimo[2]) et meritis uenerando sancto patri N abbati uel episcopo N ac si indignus uocatus

---

3) In der Handschrift steht fimiter.

1) Form. Marculf. II. 47 commendaticias litteras ad abbate noto bei Walter III S. 339.

2) In der Handschrift ist nur der Schluss issimo deutlich zu erkennen.

abba perpetuam uobis in domino per has commendaticias litteras exopto salutem.

Multimoda nobis beniuolo uestro generare conperite gaudia, quoties tempus se dederit oportunum, ut ad indagandam sospitatem uestram nostris flagitare debeamus litterolis. Idcirco cum salutationum offitiis[3]) humili prece almitatem uestram deposcimus, ut pro nobis misericordiarum dominum ubi dignas deo sedulasque funditis preces exorare non dedignemini, quatenus uestris ubique[4]) suffultus preconiis diu exspectatam immo Christi sanguine mercatam adire merear patriam. Pariterque petimus, ut latores presentes, famulos scilicet uestros, fratres nostros in Christo, quos pro necessitate monasterii nostri illuc usque destinauimus, ut uestrae beatitudini plurimum commendati fiant, et eis ubi cumque necessarium duxerint solatium prebere faciatis.

Uale pro nobis semper orans domine et beatissime pater.

XXXIII.

Ad quem libet seniorem.[1])

Domino inclito procerumque palatii regalis ornato atque a cunctis merito uenerando ecclesiaeque sanctae catholicę in Christo filio N. Ille siquidem ac si peccator tamen miserante domino episcopali priuilegio subrogatus multimodam uobis in Christo optamus fore salutem.

---

3) Vgl. unten XXXIII: salutationum munia destinare. XXXIX: vestrae celsitudini salutationum munia ut condecet premittentes. Marculf I 6: ideo salutationum jura dignum debito honore solventes.

4) Cod. ubi statt ubique.

1) Auffallende Aehnlichkeit hiemit hat das indicolum ad maiorem domum in den von Pardessus in der ersten Serie der bibliothèque de l'école des chartes veröffentlichten Formeln IV pg. 19 Num. VII, wie sich aus Note 8 ergibt.

Ut culminis uestrae agapem[2]) nostra extremitas per presentem paginam commoda salutis inquirat, in aeterna dilectione uerum demonstrat caritatis affectum. Idcirco salutationum munia[3]) prout decet cum eulogiis peculiaribus patronis uestri sancti N per presentem seruulum nostrum N celsitudini uestrae destinare[4]) presumpsimus, per quem humiliter petimus[5]) ut eo affectu a uobis recipiantur quo sunt[6]) a nobis amore destinate.

Remeante uero eodem fideli nostro[7]) a uestra dignatione humiliter petimus, ut cum paginali alloquio cognosceri ac letificari ex uestra serenissima pietate mereamur.[8])

---

2) Marculf. II 51: uberem strenuitatis vestrae agapem erga nos potissimo iure flagrantem litterarum serie non omittimus excitare.

3) Vgl. oben XXXII mit Note 3.

4) Vgl. unten XXXV.

Marculf. II 44: ideo salutationum munia cum eologias peculiaris patroni vestri sancti illius (*si ad regem*) clementiae vestrae (*si ad episcopum*) sanctitati vestrae direximus.

Du Cange s. v. eulogia, insbesondere unter Ziffer 3 eulogiae privatae, und 4 eulogiae dicta praeterea quaevis munera, quae offeruntur, non tam ex debito quam ex convenientia. In der Regel des heiligen Benedict z. B. ist in cap. 54 das Verbot für die Mönche enthalten: a parentibus suis nec a quoquam hominum nec sibi invicem litteras, eulogias, vel quaelibet munuscula accipere aut dare sine praecepto abbatis. Unter Ziffer 5: eulogiae denique vox postmodum accepta pro munere debito seu ut tum loquebantur pro dono coacto vel pro quavis pensitatione vel praestatione.

Vgl. noch unten CXIII mit Note 2.

5) In der Handschrift fehlt petimus.

6) In der Handschrift steht quos mit einem Häckchen über dem s.

7) Cod. uestro.

8) Der Wortlaut des in Note 1 erwähnten indicolum ad maiorem domum ist:

Domino inclito procerique palacio regalis ornatum adque catolicae uniuersal et (in) Christo filio illo maiorem domus ille ac si peccator tamen deo miserante episcopus. Culminis

XXXIV.

Ad abbatissam.

Dilectę in Christo matri sororique amandę N. Ille ac si indignus seruiens uester perpetuam uobis per has commendaticias litterolas semper opto fore salutem.

Alias uero deprecor almitatem uestram, ut me humillimum seruulum uestrum in uestris sacris ac deo dignis precibus suscipere non dedignemini, quatenus ubique uestris adiutus suffragiis caelestem quandoque merear adire patriam angelorumque coetibus admixtus eorum beatitudini dignus fieri uestris pro me apud deum intercedentibus meritis. Illud uero super omnia uestrae exposco clementię, ut deinceps me commendatum habere dignemini tamquam fidelem et beniuolum fratrem, quia in quantum paruitati nostrae uires suppetunt partibus uestris inantea satis fidelis ac beniuolus semper esse cupio, et undecumque paruitati nostrae iniunxeritis libento animo peragere exopto.

Uale semper in Christo felix beatissima mater uel soror.

XXXV.

Indiculum pontificis[1] ad genetricem.[2])

Dominae in Christo uenerabili mihique satis habundeque honorande genitrici nec non et per acceptum

---

uestrae agapem nostra extremitas paginale comodo salutis inquirat in eterna dileccione uerum demonstret caritatis afectum. Idcirco salutationem in una qua decet cum eulogias peculiaris patroni uestro domni illius per presente seruo uestro filio in Christo illo celsitudine vestrae destinare presumsimus, per quam humiliter petimus ut cum afectu a uos recipiantur quot sunt a nobis amore distinate. Remeante uero eodem de uestra proprietate precipio cum paginale adloquium cognoscere et letificare mereamur.

1) Cod. pontifici.

2) Auffallende Aehnlichkeit hiemit hat das indicolum ad propincos in den von Pardessus in der ersten Serie der bibliothèque de l'école des chartes veröffentlichten Formeln IV pag. 19 Num. VIII, wie sich aus Note 4 ergibt.

supernae largitatis munere offitium pastorale in Christo sanctae dei ecclesiae filiae N ille siquidem ac infimus omnium seruorum dei seruus.

Commonet enim nos et affectio carnalis et cura pastoralis, ut de uobis semper sollicitus sim. Idcirco has apices paruitatis nostrae ad almitatem uestram direximus cum eulogiis peculiaribus patronis uestri sancti illius,[3] per quas petimus, ut et pro nobis orare dignemini, et qualiter deo miserante circa uos agatur nobis per uestrum rescriptum et per presentem missum innotescere iubeatis.[4]

Uale mater in Christo semper felix.

XXXVI.

Epistola ad regem pro elegendo episcopo.[1]

Piissimo ac precellentissimo domno N suggerendo.[2]

---

3) Vgl. die Note 4 von XXXIII oben.

4) Das in Note 2 erwähnte indicolum ad propincos lautet: Domna deo sacrata et mihi carnaliter genetrice et pro acepto superna largiente gracia officium pastorale in Christo sanctae ecclesiae filia illa ille peccator episcopus. Commonet nos et afeccio carnalis amoris et sollicitudo pastoralis cure, ut de uobis sim semper sollicitus. Idcirco has apices paruitatis meae ad almitatem uestram direximus cum eologias peculiaris patroni uestri domni illius, per quam petimus ut et pro nos orare dignetis et quod deo miserante circa uos agitur nobis per uestro ... et presente misso innotiscere iubeatis.

1) Es mag hiezu form. Marculf. I 7 concessio (consensio?) civium pro episcopatu bei Walter III S. 293 verglichen werden. Populus enim — bemerkt Bignon hiezu — conveniens de electione tractabat, et consensu in aliquem facto eius relationem scriptam et subscriptam ad regem dirigebat, ut haec formula testatur et Gregorius turonensis. Dieser bemerkt lib. IV c. 26, ubi de santonensi conventu : quo eiecto consensum fecerunt in Heraclium tunc burdegalensis urbis presbyterum, quem regi Hariberto subscriptum propriis manibus per nuncupatum presbyterum transmiserunt, qui veniens Turonos rem gestam beato Eufronio pandit, deprecans ut hunc consensum subscribere dignaretur.

2) Vgl. hiezu den Eingang von XLI.

Principalitatis uestrae circumspecta clementia nouit iusta petentibus dignanter annuere et sui moderaminis iuditio ponderante, presertim cum illa deposcuntur generali prece cunctorum quae omnibus prosit communiterque proficiat, tam pro statu ecclesiae seu regimine populari quam et ipsi regali[3]) claementiae prosit salutis ac mercedis.

Quoniam sanctae memorię uir apostolicus ille illius urbis antestis die obitus sui ad propinquante ex hac uisus est luce discessisse, certamen[4]) uite suae feliciter peragens, ergo ne destitutę sint quod absit oues decidente[5]) pastore, in loco eiusdem subrogari faciatis uirum inlustrem N cathedrę illius successorem,[6]) in quo paret esse circumspecta moderatio, sublimis scientia, nobilitas generis, eligantia morum, continentia laudabilis, amor ciuium, sollicitudo pastoralis, seu bonae uoluntatis adsensus.

Nos siquidem fideles seruientes uestri dę ciuitate illa una cum consensu totius cleri uestrae serenitatis largitati suffragantes hanc ad uos deprecatoriam direximus scedolam.[7])

XXXVII.

Epistola regalis ad archiepiscopum pro alterius successore.[1])

Domino magnifico sedis apostolicae dignitate colendo[2]) N in Christo patri N gratia dei rex.

---

3) Marculf: adnuere suo moderaminis iudicio ponderante praesertim cum illa deposcuntur generali prece cunctorum voce communiter quod proficiat constanter ecclesiae regimen pullulare quod et ipsae regali.

4) Dieses Wort ist mit Sicherheit nicht mehr zu lesen.

5) Marculf: decedente.

6) Marculf: in loco eiusdem suppliciter postulamus ut instituere dignemini inlustrem virum illum (aut venerabilum illum) cathedrae illius successorem.

7) Vgl. oben XXVII epistola deprecatoria. Unten CXVIII: necessitate cogente has litteras deprecatorias usque ad vestram direximus presentiam.

1) Form. Marculf. I. 6 als indiculus regis ad episcopum ut alium benedicat bei Walter III. S. 293.

Man vergleiche hiezu des Hieronymus Bignon ersten Absatz der Note zu form. Marculf. I. 5.

2) Cod. dignitatis alendo.

Credimus iam ad uestram reuerentiam peruenisse, sanctae recordationis illum illius urbis antestitem[3]) uocatione diuina de presenti seculo in lucem migrasse.[4]) De successore sollicitudine integra[5]) cum pontificibus uel primatibus populi nostri pertractantes decreuimus inlustrem uirum N seu uenerabilem uirum illum sacerdotali honore dignissimum in iam prefata urbe regaliter Christo auspice committere dignitatem. Et ideo salutationum iura digno ac debito honore soluentes petimus, ut cum ad uos peruenerit ipsum ut ordo exposcit benedici uestra sanctitas non moretur. Et iunctis uobiscum uestris conprouincialibus ipsum in supra scripta urbe pontificem consecrare Christo auspice agite.

Agat ergo almitas uestra, ut nostrae deuotionis uoluntatem incunctanter de hac re debeat implere, et tam nos quam ipse pro stabilitate regni nostri[6]) iugi sollicitudine plenius exoretis.

XXXVIII.

Epistola regis pro episcopo ordinando.[1])

Domino almifico apostolicae dignitatis honorificando N presuli ille gratia dei rex.

Igitur dum iuxta apostoli dictum omnis potestas sublimatur a domino, et quatenus post domini in regia manet potestate qualiter cuncta terrena debeant gubernari, unde oportet nobis salubre consilium pertractare, ut illi erga loca sanctorum instituantur custodes qui digni

3) Cod. antestitis.

4) In der Handschrift steht seculo locum migrasset. Marculf gibt: de presentis saeculi luce migrasse.

5) Marculf: de cuius successore sollicitudine congrua.

6) Vgl. unten LII: pro aeterna salute vel felicitate patriae seu regis constantia. In einer Urkunde Chilperichs für das Kloster St. Maur de Fossez von 717 bei Brequigny Num. DV: pro statu regni nostri vel pro salute totius populi.

1) Form. Lindenbr. IV carta de episcopatu bei Walter III. S. 412.

ad ipsum gubernandum apparere noscuntur, igitur dum et uestra et cleri uel pagensium ciuitatis illius[2]) adfuit petitio, ut relicta urbe illa quam prius gubernare et regere uidebamini in supra scripta urbe illa catthedram pontificalem suscipere deberetis, et dum uos apud amicos nostros[3]) et actio probata[4]) commendat et nobilitatis ordo sublimat ac morum probitas uel mansuetudo et prudentiae honestas exornat, cum consilio et uoluntate pontificum procerumque nostrorum iuxta uoluntatem et consensum cleri[5]) et plebis ipsius ciuitatis in supra dicta urbe illa pontificalem uobis in dei nomine commisimus dignitatem.

Propterea per presentem preceptum[6]) decernimus ac iubemus, ut supra dicta urbs uel res ecclesiae ipsius et clerus sub uestro arbitrio et gubernatione consistant, et erga regimen nostrum semper fidem inlibatam custodire debeatis, et iuxta canonicam institutionem plebem uobis commissam assidua predicatione sermonibus adortare et erudire faciatis, et non minus pietate quam seueritate constringere studeatis, et pauperum cura uel necessitates indigentium cum ingenti cura et solicitudine procuretis, et adquisita uobis multiplicitér gregis uestri salute nullis maculis sordidatos ad ouile dominicum ualeatis presentare,[7]) quatenus dum ecclesia uobis com-

2) Du Cange V. S. 12: pagenses eiusdem pagi homines qui una eademque lege vivunt; pagenses interdum dicuntur qui ex pago et districtu comitis sunt, non solum quod pagis praeessent sed et civitatibus, nam et pagenses civitatis dicuntur in form. lindenbr. 4. 39. u. s. w.

3) Lindenbr: apud animos nostros.

4) Id est officium.

5) Cod. clerum.

6) Vgl. über die technische Bedeutung von praeceptum Num. V der zweiten Sammlung mit der Note 10.

7) Lindenbr: ut adquisita multiplicataque gregis vestri salute ad ovile dominicum nullis maculis sordidatum valeatis praesentare.

missa a diuina dispensatione strenue regere atque gubernare uideamini uobis apud eternum retributorem dominum merces suffragetur, et ut uos uniuersorum dominum pro nostris sceleribus assidue exorare debeatis.

XXXIX.

Item regis ad alium regem.[1])

Domino gloriosissimo atque precellentissimo et a nobis cum summo caritatis uinculo summatim Christi amore amplectendo N regi ille gratia dei rex.

Apices [2]) celsitudinis uestrae per magnificos et inlustres uiros N summa cum auiditate nos accepisse cognoscite, per quos uestrae celsitudini salutationum munia, ut condecet premittentes [3]) ea quae circa uos sunt prospera cognoscentes multum in omnibus gauisi sumus. Denique uestro amore tales ut condecet uiros deuotione benignissima susceptos offitium legationis sibi a uobis iniunctum nostris auribus sagaci relatione detulerunt. Illi uero a nostris [4]) partibus feliciter remeantes de omnibus a nobis conpetenter responsis acceptis Christo auspice tandem aliquando uestris serenissimis obtutibus presentiam reddituri de omnibus quae nostrae exiguitati uisi estis percunctari celsitudinis uestrae auribus debeant promulgare. [5]) Uale.

---

1) Form. Marculf. I. 10 bei Walter III. S. 294 als rescriptio ad regem.

2) Vgl. unten LXI und aus der zweiten Sammlung IV mit Note 6.

3) Vgl. oben XXXII mit Note 3.

4) Cod. uero uestris.

5) Statt der beiden letzten Sätze hat Marculf: praemittentes et quae circa vos sunt prospera cognoscentes gavisi ipsos in vestro amore, tales ut condecet viros, devotione benignissima suscepimus, officium legationis sibi a vobis iniunctum nostris auribus pandiderunt; sed omnia a nobis in responsis accepta, qui cum feliciter in dei nomine remeaverint, celsitudinis vestrae auribus debeant enarrare.

XL.

Epistola regis ad comitem.[1])

Ille gratia dei rex uir inluster magnifico uiro N.

Quidam fidelis noster N ad presentiam nostram ueniens nobis suggessit, qualiter uos ei nulla manente causa hereditatem suam indebite abstulissetis et post uos iniuste retinuissetis, et nullam iustitiam exinde apud uos actenus consequi potuisset. Propterea presentes litteras ad uos direximus, per quas omnino iubemus, ut si taliter ei factum est qualiter nobis ipse suggessit faciatis ei reddere omnem rem proprietatis suae, quicquid ei iniuste abstulistis, et secundum legem de omnibus ad integrum reuestire[2]) faciatis, qualiter gratiam dei[3]) uel

---

1) Es mögen hiezu die form. Marculf. I. 28 und 29 an comites, und I. 26 und 27 an Bischöfe verglichen werden.

2) Vgl. oben XXIV: visi fuerunt iudicasse, ut ipse comis vel missus ipsius episcopi de ipso homine in presenti revestire debuissent.

Form. andegav. 46: ab ipsis viris illi fuit denonsiatum, ut die illo Andecavis civetate ipso illo in autericio presentare deberit; se hoc non facebat cum legis beneficio ipso illo de ipsa vinia revestire deberet. Append. Marculf. 7: ipsi homini fuit iudicatum, ut ipsam terram ante ipsos missos dominicos secundum suam legem ipsi venerabili viro illo abbati reddere vel revestire deberet.

Reichenauer Formel aus der Handschrift von St. Gallen bei de Rozière Num. 21: ille alter expressus iudicio non potuit denegare, et nullam potuit reddere racionem, et per suum wadium ad nostram presentiam eum revestivit. Et cum se recognovisset in omnibus exuatum, definito iudicio, iste alter qui contra illum habuit racionem, secundum legem Alamannorum vestitu manu in palacio nostro reversus est in propria.

Legibus revestire — bemerkt Bignon zu form. Marculf. I 26 — est: eius rei quam abstulisti possessionem ei restituas, iterumque eum vestias secundum formam legis qua ipse vivit.

3) In der Handschrift steht qualiter uel, und ist zwischen beiden Worten durch ein Verweisungszeichen eine am Rand nachgeholte Auslassung hieher gezogen welche gratiam vollständig enthält und noch den ersten Zug eines weggeschnittenen wohl mit a oder d beginnenden Wortes.

nostram uultis habere. Sin uero aliter feceritis, et aliquid habueritis quod contra illum opponere debeatis, non aliter fiat nisi uos ipsi per indiculum nominatim commoti die mensis illius simul cum eo ad nostram ueniatis presentiam, eidem homini hac de causa integrum et legale dare responsum.[4])

XLI.

Epistola ad regem directa.[1])

Suggerendo piissimo atque precellentissimo domno N regi uel principi illi a seruientibus uestris pagensibus illis quorum subscriptiones uel signacula subter tenentur inserta.

Principalitatis uestrae circumspecta clementia nouit iusta petentibus dignantur annuere et necessitatem patientibus clementer subuenire. Pene omnibus patet, regionem nostram ab hostibus depopulatam esse, et domos multorum igne concrematas, uel res quam plures per direptionem sublatas. Inter quos etiam seruiens uester N non modicum ibidem perpessus est damnum et in rebus suis dispendium, uel omnia instrumenta cartarum quae ipsi parentes[2]) sui habuerunt, tam quae ex muni-

4) Eine hübsche Verhandlung wegen Retention einer Hereditas enthalten die form. sirmond. XL und XLI.

1) Form. Marculf. I. 34 bei Walter III. S. 306 als relatio pagensium ad regem directa.

In dem als XLV folgenden preceptum regis pro monasterio igne cremato, dessen Note 1 hier zu vergleichen ist, wird auf eine solche relatio pagensium Bezug genommen.

Ein interessantes Muster ist CCCXLVIII bei Brequigny; charta qua Sichelmus et alii fideles maioribus domus certam faciunt monasterii besuensis direptionem et rogant ut per regis auctoritatem dona quorum tabulae sublatae fuerant quiete tenere possint vom Jahre 663, wozu König Chlotars III wirkliche Güterbestätigung für Bèze vom Jahre 664 ebenda CCCLI und die erste Serie der bibliothèque de l'école des chartes I. S. 221 und 222 gezogen werden mag.

2) Marculf. quod ipse vel parentes.

ficentia regum possedit, quam quae per uenditionis cessionis donationis commutationisque titulum habuit, una cum domo sua in incendio concremata esse noseuntur. Unde nostram paruitatem petiit, ut quod ueraciter exinde cognouimus per hanc nostram suggessionem uestrae innotescere clementię. Quod et facere seruientes uestri curauimus. Unde sagax industria uestra precipiat, et quicquid in regno uestro modo quietus possedit ut per uestrum regale preceptum plenius confirmatus in antea ualeat possidere quietus et securus.[3]) Nos uero seruientes uestri quicquid exinde ueracius scire potuimus uobis innotescere praesumpsimus. Uestrum est enim, et necessitatem patientibus subuenire.

XLII.

Regis tractatoria[1]) missis domini[2])

Ille gratia dei rex omnibus agentibus uel cunctis fidelibus nostris.

Dum et nos in dei nomine apostolicum uirum N nec non et inlustrem uirum N partibus illis legationis causa direximus, ideo iubemus, ut locis oportunis eisdem a uobis euectio simul et[3]) humanitas ministretur,

---

3) Bei Marculf heisst dieser Satz: vestra pietas iubeat, quod usque modo in regno vestro quietus possedit circa eodem per vestro munere praeceptum ut in antea valeat, dum sua perdidit instrumenta, possidere quietus et securus.

1) Bignon bezeichnet sie in seinen Noten zu dieser Formel als diplomata quae dantur missis vel evocatis a principe ut cursu publico uti possint quem alioqui absque diplomate usurpari fas non erat, adscriptis etiam locis et mansionibus quibus sumptu publico ali debent: commeatus enim in itinere praestandus definiri his literis solebat, ut haec quoque formula exemplo est.

2) Form. Marculf. I. 11 bei Walter III. S. 295 als tractatoria legatariorum vel minima facienda istius instar, wozu die Noten von Bignon in der baluzischen Capitularienausgabe S. 891—894 beizuziehen.

3) In der Handschrift fehlt et.

hoc est ueredos[4]) siue parafredos tantos, pane nitido modios tantos, sequenti pane[5]) modios tantos,[6]) uini modios tantos, ceruisa modios tantos, lardo[7]) libras tantas, carnis libras tantas, porcos tantos, porcellos tantas, uerbices tantos,[8]) aucas, fasianos, pullos, oua, oleo libras tantas, garo libras tantas, mel libras tantas, acetum, cumino uel piper, costo, cariofolo, spico, cinamo, granomastico, dactilas,[9]) amandolas,[10]) cereos libras tantas,[11]) caseo libras tantas, sal, olera, ligna carra tanta, faculas[12]) tantos, ita uictum ad caballos eorum, feno carra tanta, suffusa modios tantos, hec omnia[13]) diebus singulis tam ad ambulandum quam ad nos in dei nomine reuertendum, ut unus quisque uestrum loco oportuno eisdem uiris ministrare et adimplere procuretis, qualiter nec moram habeant nec aliquam iniuriam perferant, si gratiam nostram optatis habere.

---

4) Cod. uerididos.

5) Auch Lampridius gebraucht in seinem Alexander Sever diese Bezeichnung statt des gewöhnlicheren panis secundus, wovon es in commun. loc. med. cap. 15 heisst: minus est nutrivus et citius digeritur: quod fit quia multum est furfureus.

6) Bei Marculf fehlt: sequenti pane modios tantos.

7) Althochdeutsche Glossen zu den Werken des Sedulius bei Hattemer St. Gallens altteutsche Sprachschätze I. S. 277: lardum: kspek.

8) Marculf setzt hier noch bei: agnellos tantos.

9) Marculf fügt noch an: pistacias tantas.

10) Cod. amnadolas.

11) Marculf: amandola tantas, cereos librales tantos.

12) Ligni scilicet. In epistola Valeriani ad procuratorem Syriae apud Trebellium Pollionem: ligni quotidiani pondo mille. Nam et in quibusdam locis ubi rarius est appenditur, ut ibidem eruditissimus Casaubonus observavit.

13) Vgl. wegen ähnlicher Lieferungen noch die form. Salomonis unten XXXIV und XXXV.

XLIII.
Epistola ad comitem palatii.

Magnifico et ab omnibus uenerando inlustri uiro N palatii comiti N dono dei episcopus omnisque congregatio sancti illius perpetuam in domino saluatore salutem.

Primum quidem notum sit magnificentiae uestrae, quod tam ego quam omnis adunatio sancti illius uestris bonis meritis exigentibus pro incolomitate uestra die noctuque dominum deprecamur, ut uos saluos sanosque conseruare dignetur.

Deinde uero petimus clementiam uestram, ut illas iustitias ecclesiae uel monasterii sancti illius quae ad nos pertinere uidentur uestro examine presententur, et eas ad liquidum sagax industria uestra perscrutari dignetur, quatenus ad rectum tramitem reuocare satagat, obnixe deposcimus.[1]) **Insuper uero ad illas alias** iustitias quae infra pagum definire per nos non ualemus, industriae uestrae reseruandas esse censuimus, quas etiam et regali auctoritate rectius per uos definiendas esse per omnia credimus. Agite itaque erga iustitias sancti illius, qualiter nos in uestram beniuolam confidimus caritatem.

Nos igitur pro laboribus uestris dignum seruitium uobis omni tempore exsoluere cupimus.

XLIV.
Pro defunctis.[1])

Reuerentissimis fratribus in monasterio N commorantibus. Nos siquidem minimi omnium seruuli uestri

---

1) Vgl. oben XXV indicolum ad quemlibet episcopum sive abbatem vel comitem.

1) Dieses Muster findet sich, wie schon in der Einleitung S. 15 bemerkt ist, in der kopenhag. Handschr. unter der Ueberschrift indiculum a fratribus unmittelbar nach unserem Muster XXIV angefügt.

Vier ähnliche Schreiben sind aus den Formeln der Hand-

ex congregatione sancti N perennem uobis in domino salutem.

De reliquo uero notum facimus almitati uestrae, quod aliquis frater noster N ex hac luce discessit die illa. Unde petimus beniuolentiam uestram, ut pro ipso studeatis communi uoto ad deum fundere preces tam in psalmis quam et in missis seu et in aliis assiduis orationibus uestris,[2]) quatenus eum amator hominum benignitatis inter sanctos et electos suos collocare dignetur, partemque habere iubeat cum his qui a dextris eius erunt, et uocem illam o quam desiderabilem audire intonantis: uenite benedicti patris mei, percipite regnum quod uobis paratum est ab origine mundi.

Sic exinde agite qualiter in uos bene confidimus in omnibus.

XLV.

Preceptum regis pro monasterio igne cremato.[1])

A regali necesse est releuentur clementia quicunque aliquid damni ab hostibus uel ab igne seu per ali-

---

schrift von St. Gallen von de Rozière als 28—31 S. 21—23 herausgegeben, der dazu bemerkt, dass sie se rapportent à l'usage constamment observé par l'église de prier pour les morts. On sait qu'au huitième siècle commencèrent à se former entre les églises épiscopales, les chapitres de chanoines, et les monastères d'hommes ou de femmes, des associations spirituelles, dont le but était de soulager par des prières communes les défunts de chaque maison. Les associés se faisaient connaître par des lettres désignées sous les noms de brefs ou encycliques, les membres qu'ils avaient perdus, et qui devaient être inscrits sur l'obituaire.

2) In Sindberti episcopi et abbatis murbacensis epistola encyclica bei Mabillon anal. IV. pg. 323 heisst es ähnlich: De cetero comperiat melliflua caritas vestra, eo quod frater noster nomine ille vel ille de hac luce migravit ut credimus ad Christum. Qua ex re obnixe obsecramus almitatem vestram, ut pro ipsius anima sic iubemini agere de psalmis seu missis atque vigiliis, ceu ingens bonitas vestra consuevit.

1) Form. Marculf. I. 33 bei Walter III. S. 305 als

quam uiolentiam perpessi sunt. Igitur fidelis noster N clementiae regni nostri suggessit, qualiter ante hos annos monasterium illius ignis exustio concremasset, uel quod exercitus illi tota huius monasterii aedificia ad integrum peruasissent uel depredassent siue per incendium concremassent, et quod omnem suppellectilem ipsius monasterii una cum instrumentis cartarum,[2] tam quod regio munere perceperat, quam quod et per uenditionis donationis cessionis commutationisque titulum, uel quae de alode parentum in quocumque loco regni nostri aliquid possideat,[3] ibidem concrematę fuissent. Unde et relatio pagensium[4] nobis id ipsum innotuit quod ita se hac de causa ueritas haberetur. Ergo per[5] hoc preceptum omnino iubemus, ut omnes res suas unde-

---

praeceptum quorum ab hostibus vel alio modo fuerint instrumenta incensa.

Ein Ausfluss der königlichen Hofgerichtsbarkeit war es, dass wenn jemand durch ein zufälliges Ereigniss seine Urkunden eingebüsst hatte, der König den sogenannten apennnis ausstellte, d. h. den gesammten Besitzstand bestätigte, wodurch keineswegs ein neuer Titel geschaffen, sondern nur der schwierige wo nicht unmögliche Nachweis der Titel erleichtert werden sollte. Roth's Beneficialwesen Seite 218. Vgl. auch form. sirmond. XXVII confirmatio regis vel inspecta ista cuiuscunque principis in eo qui ab hostibus est depraedatus vel ab igne concrematus, und XXVIII item apennem. Ein Beispiel ist die Güterbestätigung für Besua vom Jahre 664, woven zu unserem Muster XLI die Rede war, oder für Hohenau vom Jahre 776 in Schöpflin's Alsatia diplomatica Num. LI.

2) Marculf: suggessit eo quod ante hos annos aut anno superiori exercitus noster aut illius regis domus suas incendio cremassent vel res suas quam plures una cum strumenta chartarum.

3) Marculf: possidebat.

4) Vgl. hiezu oben XLI, wie die angeführten sirmondischen Formeln.

5) In der Handschrift ist per ausgeblieben.

cumque ipsa instrumenta perierunt absque ullius inquietudine sicut prius uisus est possidere ita et deinceps per hoc preceptum plenius confirmatus sub integremunitate possideat.[6])

Igitur et pro firmitatis studio petiit iam dictus uir ille, ut per nostram auctoritatem hoc ipsum circa eius monasterium per scripturarum seriem plenissime confirmare deberemus, sicut et fecimus.[7]) Precipientes ergo iubemus, ut quicquid memoratus ille tam in terris, domibus, aedificiis, accolabus, mancipiis, uineis, siluis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus,[8]) uel reliquis quibuscumque beneficiis, quod per relationem supra scriptorum uirorum cognouimus iuste et rationabiliter usque nunc tenuisse, ubicumque in regno nostro aliquid possidere uidetur, dum eius instrumenta certissime cremata esse cognouimus, per hoc preceptum plenius in dei nomine circa eundem suffultum atque confirmatum absque ullius inquietudine uel refragatione teneat et possideat et suis posteris ubicumque uoluerit in dei nomine ad possidendum relinquat.

Quam uero auctoritatem perpetuis temporibus permansuram propria manu subter roborare decreuimus.

---

6) Marculf: unde relationem bonorum hominum manibus roboratam, qualiter ipsis ita cognitum sit, suggessit nobis et protulit recensendam; et omnes res suas unde ipse instrumenta perierunt absque ullius inquietudine sicut et antea fecit quietus possidere videtur.

7) Marculf: per nostra auctoritate omnes res suas, tam quod regio munere quam quod per venditionis donationis cessionis commutationisque titulum vel reliqua alode ad praesens cum aequitatis ordine quietus possedit, deinceps in iure et dominatione eius confirmare deberemus, cuius petitionem gratanti animo praestitisse vel confirmasse cognoscite.

8) Vgl. oben IV Note 3.

XLVI.

Praeceptum regis ad loca sanctorum aliquid tradere.[1])

Merito largitatis nostrae munere subleuantur qui parentibus nostris uel nobis ab adulescentia aetatis eorum instanti famulantur offitio.[2])

Item aliter. Perspicue conpendiis regalibus illud adscribitur quod pro contemplationis seruitio fidelibus suis concedente domino consulte muneratur.[3])

Ergo cognoscat magnitudo seu industria uestra, nos inlustri uiro N promtissima uoluntate uillam nuncupatam N sitam in pago N cum omni integritate uel soliditate sua ad integrum sicut ab homine illo aut fisco nostro[4]) fuit possessa uelut moderno tempore possidetur uisi fuimus concessisse. Quapropter per presentem auctoritatem nostram decernimus, et perpetualiter mansurum esse uolumus ac iubemus, ut ipsam uillam iam dictus uir N ut diximus cum omni integritate uel soliditate, cum terris,

---

1) Form. Marculf I. 14 bei Walter III. S. 297 als prologi de cessionibus regis.

Unsere Ueberschrift passt jedenfalls für das Muster selbst nicht, indem die Tradition an einen inluster vir geschieht.

2) Diploma Childerici II regis Francorum et Chinechildis reginae vom Jahre 661 bei Brequigny II. pg. 118: merito largitatis nostre munere sublevantur qui pro parentibus nostris vel etiam pro nostre adolescentie etate famulantur.

3) In einer Urkunde Karls des Grossen von 799 bei Mabillon de re diplomatica lib. VI Num. 59 lautet dieser prologus: praespicue compendiis regalibus illud adscribitur quod pro contemplatione servitii fidelibus suis largiente domino consultissime muneratur.

Nach unserem Muster ist bei Marculf hier als item alio ad loco sancto noch ein drittes eingefügt: nihil ut ait apostolus in hoc mundo intulimus, nec quicquam ex eo auferre nobiscum poterimus, nisi quod ob animae salutem locis sanctorum devote domino offerentes impertire uidemur.

4) Marculf: cum omni merito et termino suo, integritate, sicut ab illo aut a fisco nostro.

accolabus,[5]) uel quodlibet genus hominum ditione fisci nostri subditum qui ibidem commanere uidentur, sub integremunitate absque ullius introitu iuditium de cuius libet causas freda exigenda perpetualiter habeat concessa, ita ut iure proprietario absque ullius inspectata[6]) iudicum traditione habeat teneat atque possideat, et suis posteris domino adiuuante ex nostra largitate uel cui uoluerit ad possidendum relinquat, seu quicquid exinde facere uoluerit ex nostra permissione liberam in omnibus habeat potestatem.[7])

Et ut haec auctoritas firmior habeatur, manu nostra subter eam decreuimus roborare.

XLVII.

Concessio regis ad sanctuaria.[1])

Cognoscat magnitudo seu utilitas uestra, nos propter nomen domini ad basilicam illam uel monasterium illud ubi apostolicus pater noster ille abbas preesse uidetur, id est uillam nuncupatam N sitam in pago N, quam usque nunc fiscus noster seu uenerabilis uir N tenuit,[2]) promtissima deuotione cum omni integritate uisi fuimus concessisse. Quapropter per presentem au-

---

5) Marculf ist hier in der Aufzählung reichhaltiger.

6) Marculf: expectata.

7) S. über die erblichen Uebertragungen von Krongut unter den Merovingern Roth's ausführliche Deduction in seinem Beneficialwesen S. 206—246; unter den Karolingern S. 436 und 437. In Note 97 daselbst bemerkt er: Die übermässigen Schenkungen Ludwigs des Fromen in Aquitanien liess Karl der Grosse zurücknehmen. Thegan c. 19. Pertz II. 594. Astronom. c. 6. Pertz II. 610. S. darüber noch Nithard IV. 2 und 6. Pertz II. 668. Annal. bertin. 839 Pertz I. 434.

1) Form. Marculf. I. 15 bei Walter III. S. 297 als cessio regis ad loco sancto.

2) Vgl. über den Ausdruck tenere, der da allgemein die Bezeichnung des Eigenthums ist, Roth a. a. O. S. 214 Note 54 und in Bezug auf den Fiscus Note 57.

ctoritatem nostram decernimus, quod perpetualiter mansurum esse iubemus, ut istam uillam memoratam ecclesia illa seu monasterium illud, iam dictus pontifex uel ille abbas, ut diximus cum omni integritate, cum terris, domibus, aedificiis, accolabus, mancipiis — uel cetera sicut superius continentur — ita ut tam ipse prefatus uir quam et successores sui habeant teneant atque possideant uel quicquid ad profectum aecclesiae illius aut monasterii illius facere uoluerint ex permissione nostra liberam in omnibus habeant potestatem.

Et ut haec auctoritas firmior habeatur, uel tempora multa conseruetur, manus nostrae subscriptionibus subter eam decreuimus roborari.

XLVIII.
Confirmatio regalis.[1])

Quem diuina pietas sublimatur ad regnum, condecet facta conseruare parentum, precipueque quod[2]) pro[3]) conpendiis aecclesiarum sanctorum[4]) a regali clementia pro aeterna retributione probatur esse indultum oportet conseruare in euum. Igitur apostolicus uir pater in Christo noster N illius urbis episcopus clementiam regni detulit in notitia, qualiter ille rex per preceptum suum manu sua subscripta ad aecclesiam illam quam presidere dinoscitur uilla nuncupante illa sitam in pago N cum omni integritate sua sub omni emunitate absque ullius introitu[5]) iudicum de quibus libet causis freda exigenda propter nomen domini concessisse, et ipsum preceptum se per manus habere firmat, ut ipsam memoratam uillam ipse pontifex sub eodem modo a parte

1) Form. Marculf. I. 16 bei Walter III. S. 298.
2) In der Handschrift fehlt quod.
3) Marculf: praecipue quae pro.
4) Ueber o ist in der Handschrift mit späterer Tinte a gesetzt.
5) Cod. iutroitus.

aecclesię suę possidere uideatur, petiit celsitudini nostrae ut hoc circa eodem uel memoratam aecclesiam illam nostris deberemus confirmare[6]) oraculis. Quod nos propter nomen domini et reuerentiam sancti ipsius loci uel merita prefati pontificis gratanti animo prestitisse ęt confirmasse cognoscite. Precipientes enim, ut sicut constat prefata uilla a iam dicto principe memorate aecclesiae illius cum integritate sua sub omni emunitate fuisse concessa, et eam ad presens possidere uidetur, inspecta[7]) ipsa cessione per hunc preceptum plenius in dei nomine confirmamus, ut sub eo ordine tam ipse quam et successores ipsius memorate aecclesiae sancti illius eam teneant atque possideant et eorum successoribus ad possidendum relinquant, uel quicquid exinde pro oportunitate ipsius loci faciendum decreuerint ex nostra permissione liberam habeant potestatem.

Et ut haec cessio firmior habeatur, manu nostra subter decreuimus roborare, quatenus in euum inconuulsa ualeat permanere.[8])

XLIX.

Item confirmatio regalis.[1])

Regiam consuetudinem exercemus, et fidelium nostrorum animos adortamur, si petitionibus eorum libenter annuimus et eas in dei nomine effectui mancipamus. Igitur inluster uir nomine ille clementię regni nostri suggessit eo quod ante hos annos ille rex parens noster uillam aliquam nuncupantem illam in pago illo, quae ante ad publicum fiscum aspexerat et ille in nostrum

---

6) Cod. conseruare.

7) Statt inspecta hat die Handschrift bloss in.

8) Marculf: et ut haec auctoritas et caetera.

1) Form. Marculf. I. 17 bei Walter III. S. 298 als confirmatio ad secularibus viris. Vgl. hiezu Roth's Beneficialwesen S. 213. 214.

benefitium tenuerat,[2]) pro fidei suae respectu eius meritis compellentibus cum omni integritate ipsam uillam per suum preceptum sua manu roborata in integremunitate absque ullius introitu iudicum[3]) de quibus libet causis freda exigenda eidem concessisse. Unde et ipsam preceptionem antedicti principis nobis ostendit religendam. Et ut memoratam uillam ad presens sub eodem modo ei possidere contingat, petiit ut hoc circa eodem nostra plenius deberet auctoritas generaliter confirmare. Cuius petitionem pro respectu fidei suae, sicut unicuique de fidelibus nostris iusta petentibus annuere consueuimus, similiter etiam iam dicto illi nos prestitisse[4]) et confirmasse cognoscite. Precipientes ergo, ut sicut constat ante dicta uilla illa cum omni sua integritate ab ipso principe illo memorato fuisse[5]) concessa, et eam ad presens iure proprietario possidere uidetur, per hunc preceptum plenius in dei nomine confirmamus, inspecta ipsa preceptione, ut ipse[6]) et posteritas eius eam teneant et possideant, et cui uoluerint ad possidendum relinquant, uel quicquid exinde facere decreuerint ex nostra permissione plenius liberam perfruantur potestatem.

Quam uero auctoritatem, ut[7]) firmior habeatur et per tempora conseruetur, propria manu subter decreuimus roborare.

---

2) Marculf: quam antea ad fisco suo adspexerat et ille tenuerat.

3) Die Handschrift hat ullius introitus ohne iudicum.

4) Marculf: petentibus nequivimus denegare, sed gratanti animo praestitisse.

5) Marculf: memorato lui fuisse.

6) In der Handschrift fehlt ut. Marculf hat: confirmatum inspecta ipsa praeceptione et u. s. w.

7) Ut fehlt in der Handschrift.

L.

Preceptum regis de seruo per denarium ingenuum relaxato.[1])

Ille gratia dei rex dilecto fideli nostro illi.[2])

Et quia apostolicus seu inluster uir N seruo suo N in presentia nostra[3]) iactante denario secundum legem salicam dimisit ingenuum, eius quoque absolutionem per presentem auctoritatem nostram firmamus, precipientes enim, ut sicut reliqui mansuarii[4]) qui per talem titulum a iugo seruitutis in presentia principum noscuntur esse relaxati ingenui, ita et amodo memoratus ille per nostrum preceptum plenius in dei nomine confirmatus nullo inquietante perennis temporibus cum dei et nostra gratia ualeat permanere bene ingenuus atque securus.

Et ut haec auctoritas firmior habeatur, manu nostra subter decreuimus roborare.[5])

LI.

Preceptum regale de uenditione cuiusdam rei.[1])

Ille gratia dei rex uir inluster.[2])

---

1) Form. Marculf. I. 22 als praeceptum denariale bei Walter III. S. 300, und im appendix Marculf. XXIV als charta denarialis ante regem ebenda S. 355.

Vgl. auch Num. VII unserer zweiten Sammlung mit den Noten 1 und 4.

Vgl. noch über Handlungen der freiwillligen Gerichtsbarkeit vor dem königlicheu Hofgericht wie vor dem Volksgericht Roth's Beneficialwesen S. 218 mit Note 78.

2) Diese Begrüssungsformel fehlt bei Marculf I. 22. Im append. Marc. 24 lautet sie: ille rex Francorum vir inluster.

3) Marculf I. 22: vir ille servo suo nomine illo per manum illius in nostra praesentia. Append. Marculf 24: quia ille veniens ante nos vel procerum nostrorum praesentia.

4) Guérard polyptyque de l'abbé Irminon II. pg. 453: mansoarius, mansuarius, qui mansum vel partem mansi tenet, colit, habitat.

5) Dieser Schlusssatz fehlt bei Marculf wie im appendix.

1) Form. Lindenbr. CLXXI indiculus si quis in praesentia regis auctor fuerit bei Walter III. S. 454.

2) Lindenbr: ille rex illi comiti.

Ille comis ueniens aut missus suus[3]) in palatio nostro clementię reghi nostri suggessit, quasi homo aliquis nomine ille portionem aut uillam suam nuncupante illam in pago illo quicquid ibidem uisus fuit tenuisse per uenditionis titulum accepta pecunia sua eidem uisus est distraxisse et eam ad presens possidere uideretur. Sed dum et ipse ille presens adstabat, interrogatum est ei a nobis uel a proceribus nostris, si ipsam uenditionem quam ipse ille de supra scripta re in presente proferebat de nomine eius fecisset, aut memoratam rem uendidisset, uel si ei necessitas euenerit auctor eidem esse uoluerit, in presente edicere debet.[4]) Sed taliter in nostra presentia memoratus N professus est, quod et ipsam uenditionem fecerat, et pretio de supra scripta re quod illa uenditio continebat acceperat, et auctor eidem ex hoc et ad presens et in antea si necessitas contigisset erat et esse uolebat.[5]) Ideo dum taliter[6]) coram nobis professus est, per presentem preceptum nostrum decernimus ac iubemus, ut memoratus ille ipsam uillam aut portionem illam ad iam dictum locum in integritate quicquid in ipsa uenditione cartula continetur[7]) absque con-

---

3) Lindenbr.: veniens ille aut missus ipsius in persona sua ibi.

4) Vgl. bezüglich der Verpflichtung der defensio, welche für den Fall einer Anfechtung bei einem Verkauf der Verkäufer für sich und seine Erben übernahm, noch form. Marculf. I. 19 und append. XIV, hinsichtlich der Rechtsstreitigkeiten von Kirchen und Klöstern über Güter die sie gekauft oder geschenkt erhalten Roth's Beneficialwesen S. 238 Note 166.

Es kann aus der notitia de colonitio, XXXII im append. Marculfi, beigezogen werden: interrogatum fuit ab ipsis viris ipsius, si ipse ille colonus ipsius lui esse debebat, an non, in presente ei dicere deberet.

5) Statt der letzten Bestimmung hat Lindenbr. bloss: aut auctor eidem esse voluisset.

6) Statt dum taliter hat die Handschrift naturaliter.

7) Lindenbr: et quicquid per ipsam venditionem accepisset.

trarietate uel repetitione illi aut heredibus suis quieto ordine debeat possidere, uel quicquid exinde facere ipse aut heredes sui decreuerint liberum potiantur arbitrium.

LII.

De priuilegio monasterii.[1])

Ille gratia dei rex uiris apostolicis patribus nostris nec non et illustris uiris illis uel omnibus agentibus presentibus et futuris.

Oportet enim clementię principali, ut inter ceterorum petitionibus sacerdotum debeat benignum accomodare auditum, et quę pro timore diuini nominis postulantur ponatur procul dubio ad effectum, ut fiat in mercede coniunctio, dum pro quiete seruorum dei congrua inpertitur petitio, quia fides perfecta non dubitet ad altissimi gratiam pertinere, quod secundum sacrum eloquium precipue ad domesticos fidei deuota mente impenditur, quia scriptum est: beati pauperes spiritu, quoniam ipsorum est regnum celorum. Ergo dum et ille episcopus aut abbas seu inluster uir monasterium in honore sancti illius in pago illo aut super sua proprietate aut super fisco noscitur aedificasse, ipsi[2]) monachi iuxta religionis normam perpetim ualeant resedere, elegimus ut huic series debeat plenius declarare,[3]) quia nihil de canonica institutione conuellitur quicquid ad domesticos fidei pro tranquillitatis pace conceditur. Nec

---

1) Form. Marculf. I. 2 (als concessio regis ad hoc privilegium, nämlich zu Formel I. 1 als dem privilegium des Bischofs an den Abt) bei Walter III. S. 289.

2) Offenbar ist hier ein Ausfall in der Handschrift, der sich aus Marculf folgendermassen ergänzt: aedificasse, ubi ad praesens ille abbas vel turba plurima monachorum adunata esse noscuntur, ad petitionem illius clementia nostra pro quiete ipsorum servorum dei praeceptionem vigoris nostri placuit propalare, sub quo tranquillitatis ordine domino protegente ipsi und nun regelmässig weiter.

3) Marculf: ut et hac serie debeat plenius declarari.

nobis[4]) aliquis detrahendo[5]) estimet in id noua decernere carmina, dum ab antiquitus iuxta constitutionem pontificum[6]) per regalem sanctionem monasterium sanctorum illorum uel cetera in regno nostro sub libertatis priuilegio uidentur consistere, ita et presens ualeat deo adiutore constare. Ergo si quid ibidem in uillabus mancipiis uel reliquis quibuscumque rebus atque corporibus aut regio munere[7]) aut super scripti illius uel cuius libet[8]) est delegatum aut deinceps fuerit additum, iuxta quod ad illum pontificem uel ceteris episcopis[9]) ad prefatum monasterium, iuxta quod eorum continet priuilegium, quem nobis prefatus ille protulit recensendum, sanctum esse cognouimus, episcopus[10]) ut diximus nec presens nec qui fuerint successores sui seu archidiaconus uel eorum ordinatores uel quelibet alia persona possit quoquo ordine de loco ipso aliquid auferre, aut aliquam potestatem sibi in ipso monasterio preter quod scriptum est adaptare, uel aliquid quasi[11]) pro commutationis titulum minuare, aut de ministerii ornamenta uel de oblationibus in altari inlata abstulere,[12]) nec ad ipsum monasterium uel cellulas eius, nisi tantum pro lucranda oratione. Quod si fuerit cum uoluntate abbatis uel suis congregationis absque dispendio eorum aliter accedere penitus non presumat, quo facilius secundum delegationis uotum uel huius seriae auctoritatem ad ipsum monasterium absque ullius inquietudine ibidem

4) Cod. nobilis.
5) Cod. detrahende.
6) Cod. pontificem.
7) Marculf setzt hier noch aut privatorum bei.
8) Marculf: vel a quibuslibet.
9) Marculf: iuxta quod ab illo pontifice vel caeteris domnis episcopis.
10) Marculf: sancitum esse cognovimus, nullus episcoporum.
11) Cod. quas.
12) Marculf: vel de offertione in altario inlata abstollere.

cuncta perficiant in augmentis, adicientes ut nulli penitus iuditium uel cuius libet hominum licentia sit de rebus prefati monasterii absque uoluntate ipsorum seruorum dei in aliquo inique defraudare aut temerario spiritu suis usibus usurpari, ne[13]) quod primitus est dei iram incurrat et nostram offensam uel[14]) a fisco graue damnum sustineat. Illud nobis pro integra mercede nostra placuit addendum, ut tam quod ex nostra largitate quam delegatione ipsius uel ceterorum aut cuius libet ibidem est aut fuerit deuoluta possessio quoquo tempore nulla iudiciaria potestas nec presens nec succidua[15]) ad causas audiendum uel aliquid exactandum ibidem non presumat ingredere, sed sub omni emunitate hoc ipsum monasterium uel congregatio eius sibimet omnes fredos concessos debeant possidere, et quicquid exinde fiscus noster forsitan de eorum hominibus aut de ingenuis aut seruientes in eorum agros commanentes uel undique poterat[16]) sperare[17]) ex indulgentia nostra in luminaribus ipsius sancti loci uel in stipendia seruorum dei tam nobis in dei nomine uiuentibus quam per tempora succedentibus regibus pro mercedis conpendio debeant cuncta proficere, ut pro aeterna salute uel felicitate patriae[18]) seu regis constantia delectet ipsis monachis in misericordia domini pietatem iugiter implorare.

Quem preceptum decretus nostri Christo in omnibus suffragante, ut firmior habeatur et perenniter conseruetur, subscriptionem manus nostrae infra studuimus perarari.[19])

---

13) Cod. nec.
14) In der Handschrift fehlt vel.
15) Marculf: succidiva.
16) In der Handschrift fehlt poterat.
17) Vgl. unten LIII und LIV mit Note 8.
18) Cod. perpetuae. Vgl. oben XXXVII Note 6.
19) Marculf: peragrari.

LIII.

Immunitas ad loca sanctorum.[1]

Maximum regni nostri augere credimus munimentum, si benefitio oportuna loca aecclesiarum beniuola deliberatione concedimus[2]) ac domino protegente stabiliter perdurare conscribimus. Igitur nouerit solertia uestra, nos ad petitionem apostolico uiro domno illo illius urbis episcopo tale pro aeterna retributione benefitium uisi fuimus indulsisse, ut uillas aecclesię sancti illius[3]) quas moderno tempore aut nostro aut cuius libet munere habere uidetur, uel quas deinceps iure ipsius sancti loci uoluerit diuina pietas ampliare, nullus iudex publicus ad causas audiendum aut freda undecumque exigendum quoquo tempore non presumat ingredere, sed hoc ipse pontifex uel successores eius propter nomen domini sub integremunitatis nomine ualeant dominare. Precipientes ergo, ut neque uos neque iuniores neque successores uestri neç ulla publica iuditiaria potestas quoquo tempore in uillas iam dictę ecclesiae ubicumque in regno nostro aut regum aut priuatorum largitate conlatas aut quae in antea fuerint conlatę neque ad[4]) audiendas altercationis ingredere neque freda de quibuslibet causis exigere nec mansiones aut paratas uel fide-

---

1) Form. Marculf. I. 3 und Lindenbr. VI als emunitates regiae bei Walter III. S. 290 und 413.

Als Urkunden die in dieser Form ausgestellt sind können beispielsweise angeführt werden König Karlmanns und Karls des Grossen chartae quae monasterii honaugiensis possessiones confirmant aus den Jahren 770 und 778 in Schöpflin's Alsatia diplomatica I. Num. 41 und 54.

2) Bei Walter lautet diese Stelle: si beneficia opportuna locis ecclesiarum (aut cui uoluerit dicere) beniuola deliberatione concedimus.

3) Bei Walter: ut in villabus ecclesiae domus illius.

4) Statt neque ad hat die Handschrift nequae.

iussores tollere[5]) non presumantur,[6]) sed quicquid exinde aut de ingenuis aut de seruientibus ceterisque nationibus qui sunt infra agros uel finis seu super terras prefatę ecclesiae commanentes fiscus aut de[7]) freda aut unde cumque poterat sperare[8]) ex nostra indulgentia pro futura salute in luminaribus ipsius aecclesiae[9]) per manus agentium eorum proficiat in perpetuum. Et quod nos propter nomen domini et animae nostrae remedium seu nostra subsequente progenię plena deuotione indulsimus, nec regalis sublimitas nec cuius libet iuditium seua cupiditas[10]) refragare temptauerit.

Et ut haec presens auctoritas tam presentis quam futuris temporibus inuiolata deo auspice permaneat, manus nostrae subscriptionibus infra roborare decreuimus.

LIV.

Confirmatio regalis.[1])

Principali quidem clementię cunctorum decet accomodare aure benigna, precipueque quod[2]) pro con-

5) Johann v. Müller Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft I. S. 192 Note 88: mansiones sind wie paratae Bewirthungsquartiere; freda Friedbruchsbussen; fideiussores tollit wer dem Gericht Bürgen stellt.

6) Weiter ist dieses im nächstfolgenden Muster ausgeführt.

7) In der Handschrift fehlt de.

8) Vgl. oben LII und unten LIV mit Note 8.

9) Guérard polyptyque de l'abbé Irminon II pg. 453: luminaria, summa ecclesiae vel in lumina vel in quasvis alias necessitates ipsius eroganda.

10) Die Handschrift hat seu accupiditas.

1) Form. Marculf. I 4 als confirmatio de emunitate bei Walter III S. 291.

Als Urkunden die in dieser Form ausgestellt sind können beispielsweise angeführt werden Karls des Grossen chartae immunitatis abbatiae murbacensi datae sub Hariberto et Amicone abbatibus aus den Jahren 772 und 775 in Schöpflins Alsatia diplomatica I pg. 44 und 48.

2) In der Handschrift fehlt quod.

pendio animarum ab precedentibus regibus parentibus nostris ad loca aecclesiarum probamus esse indultum, deuota debemus mente perpendere, et congrua beneficia exhibere, et ut mereamur illius operis esse participes robustissime[3]) per nostris oraculis confirmare. Igitur apostolicus uir ille illius ciuitatis episcopus clementię regni nostri suggessit, eo quod ille rex per suam auctoritatem sua manu subscripta de uillis aecclesiae suae quod ad presens possideat[4]) uel quod a deum timentibus hominibus ibidem in antea delegandum erat sub integra emunitate eidem concessisset,[5]) ut nullus iudex publicus ad causas audiendas uel freda exigenda ac mansiones aut paratas faciendas nec fideiussores tolendum nec homines ipsius aecclesiae de quibus libet distringendum nec ulla redibitione requirenda ibidem ingredi non debeat. Unde et ipsa preceptione iam dictus princeps — seu et confirmationes illorum regum eorum manibus roboratas antedictus pontifex — nobis ostendit relegendas, et ipsum beneficium circa eodem uel memorata ecclesia sua sicut a super dictis principibus fuit indultum moderno tempore asserit esse conseruatum. Sed pro firmitatis studio petiit celsitudini nostrae, ut hoc denuo circa eodem uel memorata ecclesia sancti illius nostra deberet auctoritas generaliter confirmare. Cuius petitioni pro reuerentia ipsius loci, ut mereamur mercede sociari, plenissima uoluntate prestitisse uel confirmasse cognoscite.

Precipientes ergo iubemus, ut sicut constat ab ante dictis principibus de uillis prefatae ecclesiae sancti illius[6])

---

3) Cod. robustino. Marculf hat: congrua beneficia ut mereamur in mercedem esse participes non negare sed robustissimo iure.

4) Marculf: possidebat.

5) Marculf: inantea delegabatur integram emunitatem concessisset.

6) Marculf: ecclesiae domini illius.

integra emunitas absque introitus iudicum fuisset concessa, ita et in antea auxiliante domino inspectas priorum principum auctoritates omnimodis conseruetur, et neque nos neque iuniores neque successores uestri uel quis libet de iudiciaria potestate in uillas ante dicte ecclesiae quas moderno tempore ubicunque in regno nostro possidere noscuntur uel quę in antea a deum timentibus hominibus fuerint conlatę tam de ingenuis quam de seruientibus uel quibus libet nationibus hominum in predictas ipsius aecclesiae uillas conmanentes nec ad[7]) agendum nec freda exigendum nec fideiussores tollendum nec mansiones aut paratas faciendum nec eqs de quibus libet causis distringendum nec ulla redibitione requirendum ibidem ingredi non presumatis, sed sicut ipsum benefitium a iam dictis principibus ad iam dictam ecclesiam fuit indultum, et actenus inconuulsum permansit, ita et deinceps per hanc nostram auctoritatem generaliter confirmatum in dei nomine perenniter maneat inconuulsum. Et quicquid exinde fiscus noster potuerat sperare,[8]) in luminaribus ipsius ecclesiae in perpetuo profitiat.

Et ut haec auctoritas tam presentibus quam futuris temporibus inuiolata deo adiutore possit constare, subter etiam propria manu decreuimus roborari.[9])

---

7) In der Handschrift fehlt ad.

8) Oben LII: quicquid exinde fiscus noster forsitan de eorum hominibus aut de ingenuis aut servientes in eorum agros commanentes vel undique poterat sperare. LIII: quicquid exinde aut de ingenuis aut de servientibus ceterisque nationibus qui sunt infra agros vel finis seu super terras prefate ecclesiae commanentes fiscus aut de freda aut undecumque poterat sperare.

Form. Marculf. I 1: quodcunque de eodem monasterio sicut de parrochiis aut caeteris monasteriis muneris causa audeant sperare aut auferre.

9) In der Handschrift steht hier ohne Absatz von derselben Hand ganz als ob es nothwendig zum Muster selbst

LV.

Tractura.[1])

Omnibus uenerabilibus uiris et diuersarum potestatibus dignitatum et sanctę caritatis filiis humilis sanctae catholicae et orthodoxae ecclesiae uernula, episcopus scilicet siue abbas aut comis, sempiternae benedictionis in domino saluatore salutem.[2])

Scimus[3]) itaque, uestrae bonitatis pietaten pro Christi amore et futurę glorię retributione peregrinos[4]) et hospites et maxime eos qui pro ecclesiastica necessitate uel pro salute animarum suarum sacra sanctorum apostolorum limina uisitare[5]) solent benigne suscipere. Qui hos susceperit in domo sua, Christus eum suscepturus erit in gloria sua, quia in talibus Christus recepturus erit, ut ipsa ueritas in euangelio ait: hospes fui et suscepistis me. Tamen pro portatoribus cartule huius,[6]) o patres optimi et fratres sanctissimi et filii dilectissimi, uestram summopere deprecor caritatem, ut benigne eos suscipiatis. In quocumque negotio uel

---

gehörte: finit. In der Einleitung oben S. 15 und 16 ist des Näheren davon gehandelt.

1) Sie findet sich unter Alcuins Briefen als Num. CLXII commendaticia ad amicos in seinen opera cura ac studio Frobenii I pg. 221.

2) Statt dieser langen Formel von humilis an heisst es bei Frobenius einfach: humilis levita Alchuin sempiternae beatitudinis salutem.

3) Die Handschrift hat sumus.

4) Oben XX: peregrinus iste nomine ille ex genere illo ad nos venit, und darauf: diiudicavimus ut lege peregrinorum ipse prefatus vir annis septem in peregrinatione ambulare debet.

5) Vgl. unten LVI: Romam pergere et ad limina beatorum apostolorum Petri et Pauli pro venia peccatorum suorum preces fundere. CXI: Romam pergere et pio osculo domini ostia salutare et ad sanctissimum Petri sepulcrum callidis buccis osculum pavimento figere u. s. w.

6) Bei Frobenius heisst es hier: pro portitoribus cartulae huius ego Alchuine fidelis vester amicus.

necessitate illi opus habeant, habetis deum remuneratorem meque debitorem secundum oportunitatem temporis ut uestrae uoluntati satis faciam in Christo[7]) orantem pro nobis.

Incolomitatem uestram diuina tueatur gratia, reuerentissimi in Christo patres.

LVI.

Omnibus uenerabilibus uiris et fratribus, episcopis, abbatibus, abbatissis, ducibus, comitibus, uicariis, centenariis, castaldiis, et omnibus credentibus et deum timentibus in partibus Italię atque Romanię per monasteria et urbibus atque uicis et uillis in dei nomine permanentibus N ego quamuis indignus non electione meritorum sed diuina disponente gratia illius sanctae ecclesiae episcopus uel abbas siue prouisor in misterio sacre redemptionis exorantes presentis uite salutem aeternae glorię coronam.[1])

Commendamus nos humiliter in sacris orationibus uestris, ut nostri memoriam coram deo humiliter agere dignemini.[2]) Uestra namque recordatio ueluti oportet sedulo[3]) inter nos habetur.

Denique notum omnibus uobis, quia isto fideli nostro una cum benedictione atque permissione ita sicut petiit licentiam dedimus orationis causa Romam pergere et ad[4]) limina beatorum apostolorum Petri et Pauli pro uenia peccatorum suorum preces fundere.[5]) Proinde in

---

7) Hiemit bricht der Brief bei Frobenius ab.

1) Vgl. hiemit den kürzeren Eingang von Alcuins Brief CLXII im vorigen Muster.

2) Unten LXVI: ut nostri nostrorumque memores in sacratissimis precibus uestris apud deum sedulo esse dignemini.

3) Nach der Handschrift scheint seduli gelesen werden zu sollen.

4) In der Handschrift fehlt ad.

5) Vgl. oben LV mit Note 5.

amore domini nostri Jesu Christi et pro reuerentia sanctorum apostolorum quo deuotissime tendit ei licentiam per termines atque fines uestros libere uiam habere permittere humiliter rogamus, et in quantum oportunitas uestra fuerit hospitium uel alia bona uestra ei largiri[6]) dignemini. Habet dominum remuneratorem, qui dixit: hospes fui, et suscepistis me; et quod uni ex minimis meis fecistis, mihi fecistis.[7])

Valete in domino sanctissimi fratres.

LVII.

Domino eximio meritoque honorabili pio pastori et sanctae sedis presuli N humilis seruulus uester una cum ceteris sanctae congregationis illius seu cum totius fidelissimis assiduisque oratoribus sub canonica consistentibus cura ineffabilem in domino Jesu Christo et sine fine salutem.

Uberes agimus deo grates, quod aduentum eximietatis uestrae litteris preuenire dignati estis, et ante contuitum misistis conloquium, ut uestro pio affectu quam aspectu frueremur, et diu desideratam notitiam epistolari solatio[8]) quodam modo gustantes exspectaremus auidius et ardentius quod iocundius graciusque caperemus.

Sospites ubique uos conseruet orantibus nobis celsithronus cosmi polique creator.

LVIII.

Ille igitur utitur bene de istis transitoriis et caducis rebus qui[1]) sibi studuerit inuenire premia sempiterna. Quapropter ego in dei nomine et coniux mea

---

6) Das ursprüngliche largire ist mit hellerer Tinte in largiri verbessert.

7) Vgl. oben XX gegen den Schluss.

8) In der Handschrift steht solatiae.

1) In der Handschrift fehlt qui.

nomine illa, ambo pariter cogitantes de dei timore uel pro aeterna bona remuneratione, donamus deo et sancto Petro atque sancto Hrodperto ad monasterium illud ubi ille sanctus corpore requiescit[2]) et ubi ad presens ille[3]) episcopus[4]) rector ipsius sedis preesse uidetur aliquas res nostras in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo cum omni supraposito, id est domibus, aedificiis, curtiferis, cum uuadris, capis,[5]) terris arabilibus, siluis, campis, pratis, pascuis, mobile et inmobile, presidiis,[6]) peculibus, pecoribus, omnia et ex omnibus, quicquid dici uel nominari potest, quod ad supra dictum locum ad nos pertinere uidetur, siue in mancipiis quorum

---

2) Zu Salzburg. Gleich das im Jahre 788 von Bischof Arno mit Zuziehung von 19 Geistlichen und 14 Laien verfasste Verzeichniss des Grundbesitzes der Kirche Salzburg, der sogenannte indiculus Arnonis, in Kleinmayrn's Nachrichten vom Zustande der Gegenden und Stadt Juvavia im diplomatischen Anhang num. VI S. 18 beginnt: de hoc quod ad episcopatum beati Petri primi pastoris ecclesie sanctorumque apostolorum principis, quod constructum est infra oppidum Salzburch in pago Iobaocensium supra fluuium Igonta, qui alio nomine Salzaha vocatur, ubi et dominus Hrodbertus episcopus atque confessor una cum sociis corpore requiescit u. s. w. Oder in dem Tausche zwischen Arno und dem Abt Hunrich von Mondsee in den mondseeischen Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I S. 4: inter venerabilem virum Arnonem licet archiepiscopum de monasterio salzpurgiensi, ubi domnus et sanctus Hrodbertus confessor Christi corpore requiescit.

3) Cod. illis.

4) Wollte man diese Bezeichnung ganz wörtlich nehmen, so fiele das Muster vor das Jahr 798, in welchem Salzburg erzbischöflicher Sitz geworden.

5) Vgl. oben II. IV mit Note 3. V.

6) Vgl. oben I. VII. XIII.

Form. Marculf. II 14: de praesidio vero drappos fabricaturus vel omni suppellectile domos, quicquid dici aut nominari potest, aequalentia inter se visi sunt dividisse vel exaequasse.

nomina sunt, seu in manentibus[7]) quorum hic nomina subter tenentur inserta. Ea ratione tradimus ad supra dictum monasterium post amborum ex hac luce discessum, ita ut agentes et rectores supra dictae sanctae dei ecclesiae easdem res habeant teneant atque possideant, uel quicquid exinde facere uoluerint liberam ac firmissimam Christo propitio in omnibus habeant potestatem.

Isti sunt testes per aurem tracti,[8]) qui ipsam traditionem uiderunt et confirmare debent, quorum hic nomina subter tenentur inserta.

Actum in mallo publico sub die mensis illius.

---

7) Guérard polyptyque de l'abbé Irminon II pg. 453: manentes, indigenae soli alieni, praestationibus atque servitutibus feudalibus variis subjecti.

8) Aus den mondseeischen Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns z. B. LXXIIII: sunt multi testes per aures tracti; CXLIX: isti sunt per aurem tracti, Otachar comes, Eparhard, Hartvuic u. s. w. Weitere Belegstellen anzuführen, wäre überflüssig, da alle Sammlungen baierischer Urkunden davon wimmeln.

Merkel bemerkt in der Beziehung in der lex Alamannorum im legum tomus III S. 79: qui mos Romanorum quoque erat et voci teutiscae Zeuge nomen indidit, conservatus per multa saecula. Grimm Rechtsalterthümer 143. 857, Spangenberg Beiträge zur Kunde der deutschen Rechte 32. 33. Lindenbrog in glossario codicis legum antiquarum 1361. Schwabenspiegel Lassberg 22. Wackernagel 22 Note 6.

Lex Baiuvariorum (nach Mederer) XVI 2: aut per cartam aut per testes comprobetur firma emptio; ille testis per aurem debet esse tractus, quia sic habet lex vestra; duo vel tres debent esse. XVII 6: iuret ille (testis) taliter et dicat: ad testem sortitus sum et ad testem me facere volo; prendat manum proximi sui et dicat: sic me deus adiuvet et illum cui manum teneo; quod ego ad testem inter vos per aurem tractus fui de ista causa ad veritatem dicendam; tunc solus iuret cum sua manu. Auch XVII 3 kann beigezogen werden.

Dass übrigens diese Sitte nicht auf Baiern ausschliesslich bezogen werden darf, geht aus der lex Alamannorum lib. II cap. 97 bei Merkel a. a. O. hervor, wo gleichfalls die testes tracti erscheinen.

LIX.

Quia paternae beatitudinis memoria necesse est unicuique de istis transitoriis et caducis rebus aeternae beatitudinis gaudia querere, ideoque ego in dei nomine ille cogitans pro remedio animae meę dono trado atque in perpetuum stabile fieri decerno omnem rem proprietatis meę, quicquid de paterna uel materna portione mihi contingit, ad monasterium deo et sancto Petro in pago illo in loco nuncupante illo, totum quod proprium mihi uiso esse fuit, eo tenore ut defensores ipsius supra nominatę ecclesiae post meum ex hac luce discessum ipsas res habeant teneant atque possideant, uel quicquid exinde facere uoluerint liberam ac firmissimam sine ullius hominis impedimentum uel[1]) contradictionem Christo propitio in omnibus habeant potestatem.

Isti sunt testes, ut supra.

LX.

Ad amicum coetaneum.[1])

Domino insigni et desiderabili in Christo patre N, pio pastori et sanctae sedis praesuli, beniuolus alumnus humillimusque discipulus N quasi pronus prostratus in presentia uestra[2]) enixe humiliterque petens benedictionis uestrae gratiam.

Salue pater sancte simul cum fidelium tuorum salute. Nos psalmorum cum carmine precamur hic assidue missarum eque iugibus oblationum ac precibus, ut salus uobis animae sanitas fiat et corporis. Ego

---

1) In der Handschrift fehlt uel.

1) Form. Salomonis XLIV: omni studio cunctimodis artibus operam dantes multos coetaneorum vestrorum excellere festinate.

2) Unten LXIII: quasi proni prostrati ante sacra vestigia vestra. LXX: quasi prostratus pedibus vestris. CXI: quasi coram sanctissimis pedibus vestris humo prostratus. CXIII: quasi coram conspectu vultuque vestro angelico prostratus,

indignus seruulus uester per uestram sanctitatem optimam habeo confidentiam, quoniam a primeua iuuentutis flore semper mihi familiaris fuistis, cetera métrum. Spiritus paraclitus omni ueritatis doctrina et perfectę caritatis scientia uestra resplendeat pectora, reuerentissime presul. Augeatur uobis salus uitaque perennis. Jam quondam fidelis mentem inpatiens furor cum feracitatis obstinatione et procaci elatione conturbabat. Animus[3]) propter multorum exprobationem aliqua lento conatur exprimere stilo, aliqua diro edissere eologio. Ammiror multum cuiusdam nimiam mentis furentiam. Irasceitur[4]) ei qui ab illo auertere iram dei nititur. Propter humilitatis formam minatur ei qui pro eo domini misericordiam deprecatur, inmemor mitissimi uocem, qui cum pateretur non conminabatur, qui pro illo lacrimas fudit quas forsan ipse non emittit. Onerat adhuc crimen et cumulat, cum ipse sit inplicabilis. Quid surdę aures salutaria ammonitá non audiunt? Quid cęci oculi non uident penitentię iter? Quid perculsa et aliaenata mens remediá uitalia non recipit? Non recordans beati sententiam Gregorii, qui in dialogis refert: qui duplicauit poenam iunioribus, quomodo ipse constrictus postea in manicis ferreis detinebatur: ubi precedebat disciplina, sequebatur et uenia. Aliquando legebatur aliquod elencum diuina promente uoce: faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram. Scimus creaturę dei conpassionem debere, bellum conuiciis de imagine dei et interioris hominis. Scimus quam plurima perlectu quamuis intellectui et moribus non adheserint de similitudine audiam aliqua. Summus conditor, qui hominem ad similitudinem suam creauit, est caritas, est bonus et iustus, patiens et mitis, mundus et misericors, et cetera uirtutum insigna quae de eo leguntur. Ita homo

3) Die Handschrift hat animum.
4) Ursprünglich hiess es irascatur.

creatus est, ut caritatem haberet, ut bonus esset et iustus, ut patiens atque mitis siue mansuetus, mundus et misericors foret. Quas uirtutes, quanto plus quisque in se habet, tanto propius est deo, et maiorem sui conditoris gerit similitudinem. An excedit menti quod commoti discipuli dixerunt ad Jesum: domine, uis ut ignis veniat de celo et consumat illos? Et ipse misericorditer conuersus conpescuit uecordiam eorum dicens: nescitis cuius spiritus estis. Quando omnipotentissimus in celo et in terra cum blanda ammonitione uoluit suos mitigare sequaces, quid superbit terra et cinis qui non uult cognoscere conditionem suae naturę et originem prosapię suae, et potius uult imitari seruum nequam qui conseruos suos non desiit uapulare, quam propitium dominum qui nos omnes suo pretioso sanguine redemit? Melius est bonis actibus sequi deum quam malis consequi diabolum. Homo linguosus et temerarius in uerbo suo odibilis est. Certe ille mansuetus est ad intelligendum dei uerbum qui cum patientia et humilitate studet uerum proferre responsum. Mansuetum diligit deus, turbolentum repellit a se. Quantum enim quis in lenitate ac patientia cordis fuerit, tantum in corporis puritate et lucidior in anima coram deo proficiendo solet esse.

LXI.

Incipiunt indicolorum salutes.

Domino prestantissimo et insigni karissimo patri predito illo episcopo ille omnium seruorum dei famulus uesterque ut ita dixerim mansuetus id est quasi manu uestra nutritus seruulus tantillus aeternę perehnnitatis in domino Jesu Christo orat et optat salutem.

Solent plerumque de fonte caritatis etiam fluere uerba salutationis.[1] Nunc uestra melliflua epistola omni

1) Cod. salutationes. Einen ähnlichen Eingang hat Alcuins Brief LXI bei Frobenius I pg. 81: solent itaque de fonte caritatis saepius verba fluere salutationis

procul dubio auro obrizo[2]) dilectior ad memoriam reducit, quanta bona quantaque humilitate de uobis, magistro et pedagogo meo, amatori nostro,[3]) quem etiam nunc intercessorem nostrum[4]) ubicunque est nullatenus dubito.

LXII.

Item aliter.

Domino sancto et uenerabili patri illi ille una cum ceteris famulis ac fidelibus uestris die noctuque orationibus in sancta religione degentibus in dilectione patris et aspersione sanguinis Jesu Christi sanctique spiritus amore salutem.[1])

Notum ergo sit uobis, uenerabilis pater, quod omne quę commendastis et qualiter fieri iussistis peracta a nobis et uobis bene placita fieri deo opitulante credimus. Incolomem uenerabilem intimare dignemini uestram.[2])

LXIII.

Domino sancto et omnium sanctae dei aecclesiae filiorum prestantissimo presuli atque reuerentissimo patri apostolico a deo et hominibus honorato illi uilis uualui-

---

2) Alcuini epist. CII ad Arnonem bei Frobenius I pg. 152: venerunt mihi vestrae dilectionis apices melle dulciores, auro obrizo gratiores, munusculis sigillatae suavissimis.

Du Cange s. v. aurum primum: obryzum, purum. Papias ex Isidoro: obryzum aurum dictum, quod obradiet splendore. Est enim coloris optimi, quod Hebraei ophaz (ophir), Graeci carion (f. καθαρὸν) dicunt. Obryzum dicitur obrude aurum, splendor auri, nitidum. Ita etiam Ugutio. Aelfricus in gloss. saxon: aurum obryzum, geald, gold, id est rubrum aurum. Glossarium lat. ms. reg. cod. 1013: meram puram obryzam. Infra obryzum splendor auri.

3) Cod. uestro.

4) Cod. uestrum.

1) Vgl. unten LXXXI.

2) In der Handschrift schliesst hier die Seite ohne den Schluss des Stückes auf der folgenden zu geben.

cola[1]) fidelis tamen ex intimo corde seruiens et in omnibus bene cupiens uester aeternae coram deo gloriae ueraciter salutem.

Denique quasi proni prostrati ante sacra uestigia uestra[2]) humiliter nos commendamus sacris orationibus uestris, suppliciter deprecantes quatinus nostri coram deo et sanctis eius et apud beatos apostolos memoriam uel semel habere dignemini. Nos uero una cum omnibus nobis a deo subiectis non solum cum ecclesiasticis uiris sed et cum alia plebe sancta dei pro uestra uita aeterna et salute et pro longeua bona uestra prosperitate in hoc seculo diuinam clementiam iugiter inploramus. Dei omnipotentis maxima clementia nobis largire dignetur, longeuis temporibus ad utilitatem sanctae dei ecclesiae desiderantissima nobis prosperitate uestra — vel etiam[3]) ad augmentum christiani populi bonam et beatam prosperitatem uestram — semper audire, quod nostrum est. Uestram tamen magnam clementiam et carissimam paternitatem humiliter deprecamur, quatinus sacrosanctis litteris uestris desiderantissimam nobis sospitatem uestram nobis sepius letificare certos facere dignetur reuerentia uestra, quam nobis diuina pietas in omni bono proficientem et crescentem multis annis concedere dignetur.

LXIV.

Dilectissimo et indissolubili caritatis nodo amplectabili diuina procurante gratia summo pontifici illi ille inmeritus presul incontaminatam perennis gloriam ac salutem.

Nos enim semper uestri recordamur in precibus nostris, rogamusque uos ut memores sitis nostri in precibus uestris.

---

1) Vgl. unten LXXXIII.

2) Vgl. oben LX mit Note 2.

3) In der Handschrift steht vel etiam schon nach dei ecclesiae.

LXV.

Diuinis muneribus ditato omniumque uirtutum genere nobilissimo seu cum summo cordis gaudio nominando illi patri ille supplex uester in domino salutem perspicuam.

Sincerrima sunt namque inter absentes comercia litterarum, ut qui se mutuis conloquiis non ualent confortari inuicem saltim per epistolę stilum uicissim se intueantur, et quod locorum separat longarum diuisio iungat unanimitas inscribendi.[1]) Ceterum commendans me quippe sacris ac deo dignis precibus uestris, simulque notum faciens teste deo existente id ipsum a paruitate nostra pro uestra sospitate indesinenter perfici.

LXVI.

De amicitia.[1])

Acceptis igitur a bonitatis uestrę sacratissimis syllabis mellifluo calamo salubriter promptis gratulanterque perlectis mens nimirum referta[2]) mea eructuans inquit: quam dulcia faucibus meis eloquia tua domine! Pro his namque muneribus seu[3]) diuersorum scematum pulcherrima largitate etiam et pro salubri textu epistolae ultra omnem seculi decus magnificas in filatus[4]) uestri repentimus grates, postolantes prorsus enixe sanctissimam caritatem uestram, ut nostri nostrorumque memores in sacratissimis precibus uestris apud deum sedulo esse dignemini.[5])

---

1) Form. baluz. XX: quamvis in spatia terrarum distet corporalis nostra conversatio, sed ut bene nostis non separant spatia terrarum quos sociat caritas vera.

1) In der Handschrift bildet diese so zu nennende Ueberschrift eine eigene Zeile, ohne dass sie übrigens wie sonst die Ueberschriften roth gegeben ist.

2) Cod. refert.

3) In der Handschrift steht seu vor muneribus.

4) Die Handschrift hat ganz deutlich so: in filatus.

5) Vgl. oben den zweiten Absatz von LVI.

LXVII.

Domino reuerentissimo uiro apostolico sanctę dei ecclesiae presuli, immo totius huius prouinciae gubernatori, uestrae dilectionis unicus filius in domino Christo salutem.

Ut optime nouit sagax prudentia uestra, aestas transiit, cauma[1]) recessit, autumnus aduenit, hiemps propinquat, holera tabescunt, frondes[2]) flacescunt, abeuntibus ciconiis irundines ire disponunt, herba iumentorum deficit. Idcirco necessitas conpellit nobis exire, paupertasque urguet, ne deficiente herba ut dictum est pabulo iumentorum eundo et redeundo emere.[3]) Ergo mandate nobis per missum, siue per epistolam, seu quod fari ueremur[4]) ipsi, propius aliquantulum uel aliubi, quatinus lętos oculos laetam faciem uultumque angelicum uestrum quiuissem uidere. Sin autem, ut prelibatum est, uoluntatem uestram innotescite, quam non solum equitando uerum etiam nudis pedibus currendo inplere in omnibus fideliter parati sumus. Nec promptiorem quempiam nobis inuenire potestis nec fideliorem in omnibus. Igitur his uestra non nostra fiat uoluntas.

Ualeat sublimitas uestra, omnisque familia identidem. Ut ualeatis, oro, et semper opto.

LXVIII.

Indissolubili uinculo indiuiduę sincerrimęque caritatis alis amplectendo illi ille humilis terrigena in dulcedine uere caritatis salutem.

---

1) Du Cange s. v. cauma: ardor, aestus, calor intensior. Glossarium lat. ms. reg. cod. 1013: aestus, calor, cauma, procella.

2) Cod. fronde.

3) Genau so steht diese Stelle in der Handschrift.

4) Cod. ueueraemur.

LXIX.

Reuerentissimo pontifici amabilique in Christo fratri. Ille christicolarum[1]) domini seruulus quamuis non electione meritorum tamen diuina annuente gratia sanctae dei ecclesiae uernula in rosifluo Christi sanguine et in mysterio sacrę redemptionis salutem deposcimus et gloriam.

Dilectionis uestrae mellifluas litteras caritate conscriptas fide sigillatas[2]) omni procul dubio thesauro gratiores grata suscepi dextera et loeto legebam animo; intellegens in eis uestram paternitatem uelle aliquam nostri memoriam habere. Unde uberimas inpendimus grates, quoniam nomen uestrum apud confratres et consuffraganeos nostros radicitus cordis scriptum firmiter retinetur. Simili enim modo de nobis agere reuerentiam uestram petimus.

LXX.

Summe uenerationis sublimato illi patri ille quamuis exiguus et uilis tamen deuotus seruiens uester.

Conlatum uobis honorem dignitatis a domino longeua prosperitate manere iugitur exopto, quatinus uelut alto capite bene ualente in corpore inferiora membra rite deo donante utilius regantur. Nunc uero humiliter quasi prostratus pedibus uestris[1]) commendo me gratiae uestrae atque piis orationibus vestris, quatinus męi misericorditer memorare dignemini.

---

1) Codex traditionum monasterii garstensis CLVI im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I. S. 169: christicolis cunctis celesti dogmate functis patescat.

2) In Alcuins Brief an den Arno bei Frobenius I. pg. 104 heisst es auch: literas tuae beatitudinis accepi, caritate conscriptas, fide sigillatas. Vgl. CXIX.

Aehnlich sodann in seinem Mahnbriefe ad discipulum, vielleicht den Britten Osulfus, bei Frobenius I. pg. 218: hanc perlegas paginolam intimo dolore dictatam, pura caritate conscriptam, sancta fide sigillatam. Vgl. CXVIII.

1) Vgl. oben LX mit Note 2.

LXXI.

Sereno atque per cuncta uenerando ille licet indignus uester tamen per omnia fidelis perpetuam in domino Jesu Christo salutem.

Conloquium his diebus nobis habentibus synodale apud sedem nostram uestri fecimus eodem modo quo et nostri mentionem. Unde suppliciter imploramus, ut tam nos quam nostros orando protegi curetis, quatinus transacto tempore huius uite ad eternam conuolemus. Hunc indiculum direximus et[1]) uestrae sanctitati mittimus, ut nosse ualeatis nostram sospitatem. Uos uestram iugiter nos scire ut faciatis rogamus.

LXXII.

Reuerentissimo religiosissimoque patri et uenerando per omnia lucidoque pie caritatis magistro licet indignus diuina clementia episcopus fidelis tamen orator et beniuolus seruiens uester perpetuae prosperitatis in Christo salutem.

Denique humili uoce nostram commendamus paruitatem, ut nostri memoriam coram deo iugiter habeatis, sicut et pro uestra dulcissima sospitate et ipsi agere curamus.

LXXIII.

Laureato et omnibus laude precellenti rumoris illi ualde nobis amabili uiro atque uenerabili presbytero ille nutu dei humilis episcopus presentis atque futurę felicitatis mandat in Christo salutem et fidelissimum intimat seruitium.

Inprimitus nos uestris deificis commendamus oraculis, suppliciter orantes ut nostri semper memor in precibus uestris apud deum fieri dignemini. Hoc ipsum nos pro uobis fideliter operari studemus.

De cetero magnas gratias uobis referimus pro omnibus bonis quibus antecessori et patri nostro, illi epi-

1) In der Handschrift fehlt et.

scopo, deinde post illum nobis inmerito semper largiter et abundanter ministrastis. Omnes libros quos illi episcopo et patrono nostro tradidistis, deinde nobis innumera dona librorum paterno more inpendistis, illos omnes ad seruitium dei de uestra gratia nunc proprio iure possidemus. Pro quibus omnibus dignam mercedem deo uitam nostram gubernante uobis satagimus.

LXXIV.

Domino egregio et nimia ueneratione pręferendo illi prae ceteris mihi peculiarissimo sacerdoti seruorum dei suppremus uesterque humillimus seruulus ille in mysterio nostrae redemptionis salutem aeternam.

In inchoatione operis nostri, quo ad uos stilus humilitatis nostrae quęque perscripserit, et re debita seu more interueniente primitus uestra pro nobis ad deum flagittatur oratio.

Ille superne sagax sapiens uenerande magister,
Esse tibi stabilem opto salutis opem.
Ecclesiae sublime decus lumenque coruscum,
Ingentis meriti pontificalis apex,
Quicquid ab ore pio profers, preclare sacerdos,
Actibus eximiis auctor amande colis,
Ut breuiusque loquar, pręstas sic omnibus omne,
Unde pius cunctis cerneris esse pater.
Terrigenę uatis clemens miserere, patrone,
Altithronusque tuas audiat opto preces.
Sis, uiuas, uigeas multos feliciter annos,
Subtus et astra super perpete flore uale.

LXXV.

Erat quidam iudex in ciuitate qui deum non timebat nec hominem uerebatur.

Quamdiu lucifer in humilitate stetit, in penetrabilibus cęli permansit. Quando per superbiam semet ipsum eleuauit, de alto ad ima ruit, quia uerba cum sensu illius erat iniquitas et dolor non inmerito.

Cuius maledictione [1]) os plenum est, amaritudine et dolo, et reliqua.

Quod flens et cum lacrimis aio, quod quidam plurimi imitatores eius adhuc sistunt in mundo. Putantes se sanctiores ceteris, et spernentes alios, nullum dignantes habere fidum et amicum, sed in proteruo perdurantes animos, deteriores effitiuntur despicabilioribus. Cesset iactura uerborum et cogitatio perfidę iniquitatis. Sicut ariola [2]) pręparata ad inrigandas odoriferas herbas, sic gratia diuina inlustrare dignetur corda nostra, cum humilitate et patientia ea perficere quae uoluntati eius placita fiant:

Spiritus effuget [3]) sanctus nam pectora ficti.
Decipitur merito frustra quicunque superbit,
Et capitur falsis cariturus laudibus. Escis
Ueris, non friuolis satiet nos gratia Christi.

Laesa caritas solet aliquando irasci ea ratione ut non desinat esse quod antea fuit.

Hoc opus in melius restaurans archisacerdos
Ille, [4]) donet cui mercedem deus almus.

LXXVI.

Sancto patri in Christo illi ego indignus ille tamen deuotus seruulus uester in domino salutem.

Quasi prouolutus pedibus uestris [1]) ad uestram me pietatis gratiam humiliter commendo.

---

1) Cod. madictione.

2) Du Cange s. v. areola aus dem breviloquium: parva area, vel viridarium, vel hortulus, ubi nutriuntur arbores bonae et herbae virtuosae. In einer traditio Popponis comitis regnante Ludovico imperatore (bei Eccard in hist. marchion. misnens. col. 253) steht: in campis et sylvis, ariolis, aedificiis, pratis, pascuis, aquis etc.

3) Die Schlussilbe et steht auf radirter Stelle.

4) Vielleicht stand hier der betreffende Name, so dass durch dessen Weglassung jetzt der Vers verstümmelt ist.

1) Vgl. oben LX mit Note 2.

LXXVII.

Amabili in Christo fratri et dilecto sacerdoti ultimus omnium seruorum perpetuę pacis et caritatis opto salutem.

De cetero commendo me gratiae tuae, ut mei memorare digneris siue ad deum precibus tuis siue ad presens seculum pio iuuamene tuo, ubicumque preualeas.

LXXVIII.

Excellentissimo atque reuerentissimo patri meritoque sublimato ac diuino nutu preordinato illi sanctissimo archiepiscopo ille una cum deuotissimo collegio monachorum ex cenobio uidelicet illius piissimi confessoris perennem in deo salutem.

LXXIX.

Summe uenerationis et maxime omnis honoris magistro ille sacerdos salutem optans et flagitans uobis in Christo perpetuam.

Continuis diębus memoria uestra continetur in pręcibus nostris. Ut de caritatis studio in uestris habeamur orationibus[1]) precamur. Delectat nempe mentem nostram, desiderantissimam fatiem uestram uidere, ut tanto dulcissime uisionis uestrae insudat ardore, ut pre magnitudine amoris uim patiatur doloris. Nos uero, o pater et dilecte magister, neminem amori uestri preponimus in sęculo.

LXXX.

Summe dilectionis uinculo inherendo et insolubili amoris anchora amplectendo desiderantissimo fratri exiguus et indignus tanti oneris nuncupatus sacerdos in Christi nomine salutem perennem et coronam rosifluam omnibusque ornatam uirtutibus exopto.

1) Cod. oratiotionibus.

LXXXI.

Domino sancto ac uenerabili atque desiderabili patri illi ille una cum ceteris famulis ac fidelibus die noctuque oratoribus in illa congregatione degentibus in dilectione dei patris et asparsione sanguinis Jesu Christi sanctique spiritus amore salutem.[1])

LXXXII.

Glorioso uerissimę religionis et in culmine maximi honoris sublimato magistro dilecto ille dono dei episcopus in domino salutem perpetuam.

LXXXIII.

Sancto et uenerando et in sacrę religionis culmine prudentissimo nobisque karissimo magistro ille humilis ecclesiae dei ualuicola[2]) salutem uobis in domino perpetuam.

Continuis nos nempe diebus atque momentis precibus in nostris aliosque monendo uestri recordamur. Precamur ut in uestris orationibus nostri memorare dignemini.

LXXXIV.

Beatissimo nec non et amantissimo domino pio dulcique magistro et uenerabili Christi dispensatori illi egregio sacerdoti ille uilis et exiguus beniuolus tamen et fidelis subiectus uester prono in terram uultu[3]) sempiternam humiliter pacem et salutem in Christo gloriae.

LXXXV.

Uenerabili dei seruo nobisque cum nimio amore nominando illi patri humilis in Christo filius uester. Almitati uestrae et cunctis sacro uestro regimine sub-

---

1) Vgl. oben LXII.

2) Cod. uauicola. Vgl. oben LXIII: uilis uualuicola.

3) Vgl. oben LX mit Note 2.

ditis in deo patre et in domino Jesu Christo presentis uitae salutem et aeternę glorię optamus beatitudinem.

Omnia erga nostram paruitatem prospera esse noscuntur. Prospera et felicia deus et dominus noster Jesus Christus hic et in aeternum per suam piissimam misericordiam uobis concedere dignetur. Commendamus nos sacris ac deo dignis precibus uestris.

LXXXVI.

Domino beatissimo et sanctorum meritis uenerando, optabili mihi semper patrono, illi magistro, ille beniuolus ac humilis uester seruiens in domino dominorum optat plenitudinem gaudiorum.

LXXXVII.

Dominis uenerabilibus patribusque dilectis sanctisque morum ornamentis clarissimis, uidelicet omni dilectę familiae beati illius, canonicis et monachis, ille episcopus uel abbas in Jesu Christo perennem salutem.

Commendamus nos humiliter pie orationi uestrae, ut pro nobis apud deum existatis[1]) intercessores, quatinus contempto desiderio terreno ad aeternam conuolemus sedem.

LXXXVIII.

Dulcissime dilectionis fratri et amico karissimo ille tamen uilis exiguusque tuus per omnia fidelis ac deuotus germanus.[1])

Amico antiquo nouus non est similis. Amicus qui fortunam sequitur et tempus obseruat, qui iuxta loci qualitatem mutatur, nunquam uerus fuit. O si mihi uox

---

1) Die Handschrift hat hier: ex istis.

1) Bei Frobenius I. pg. 203 lautet der Gruss dieses dort gegen das Ende vollständigeren Briefes des Alcuin ad amicum fidelem (Num. CXLII) so: dulcissimae dilectionis fratri et amico in Christi caritate salutem.

ferrea esset, et omnes pili uerterentur in linguam, ut uel[2]) sic ad aures tui cordis uerba dilectionis meae peruenire ualuissent, uel in tuo pectore spiritus esset prophetiae, ut perspicere cordis mei archana potuisses! Crederes utique, quod suauissimo sapore tui amoris pectus meum imploretur. Sed nunc quod ualeo faciam; hos paruos apices magnę indices[3]) tibi caritatis dirigo, ut per hos intellegas quod uix intellegi potest. Sicut[4]) flamma potest uideri, tangi autem non potest, ita caritas in litteris cerni potest, sed uix in animo scribentis sentiri ualet. Quasi scintillę de igne asparguntur, ita dilectio litterarum officio uolat. Sed plurimi sunt in quorum corde extinguuntur. Ideo gratius lucescit ubi uel aliqua eius flammula ardescit. Quia in te, frater karissime, ueram inueni caritatem, ideo me nulla terrenarum spatia prohibent, secundum oportunitatem portantis, cupiens in te in Christo perenniter frui, cuius amor nostra utinam impleat corda, ut per eius dilectionem nobis inuiolabilis permaneat caritas ueraque fraternitas.[5]) Mei, humiliter obsecro, ut memoriam habeas inter sacra missarum solemnia et aliis orationibus, ut diuina clementia ueniam mihi peccatorum et coronam tibi meritorum prestare dignetur.[6])

Diuina te in omni bono florere faciat pietas, fili et frater karissime.[7])

---

2) Cod. uelut.

3) In der Handschrift steht in dies.

4) Cod. sic.

5) Bei Frobenius knüpfen sich hier noch viele mit Bibelstellen reich gespickte Sätze an.

6) Hiemit schliesst der Brief bei Frobenius, ohne dass er den folgenden Satz noch beifügt.

7) Aehnlich schliesst Alcuins Brief XLV ad Ecgfridum regem Merciorum bei Frobenius I pg. 59: divina te in omni bonitate pietas florere faciat, fili carissime; LXXVIII ad fratres juvavensis ecclesiae ebendort pg. 115: divina pietas in omni bono florere vos faciat, fratres carissimi.

LXXXIX.

Semper pietatis uestrae religionem ex quo scire potui amaui, magnamque in uestram unanimitatis fraternitatem habens fidutiam, et modo licet corpore procul positus animo tamen inter uos semper adsistens,[1]) quia latitudo caritatis nulla diuiditur longinquitate, nullis clauditur terminis: sed quanto magis ardet in pectoris antro, eo latius flamma suauissimi ardoris spargere adsuescit: sicut fons paradisum inrigans quadriuido tramite latum diffunditur in orbem, sic fons caritatis pectus uirtutum floribus pululans in quattuor amoris riuos diriuatur.[2])

Obsecro, ut pietas uestra placide perlegat quod caritas nostra deuote conscripsit, optans uos presentem habere prosperitatem et futuram accipere beatitudinem, meę quoque paruitatis ut memores sitis in sanctis orationibus uestris.

Uestram almitatem obtestor, ut familiaritatem quam perdonastis mihi inuiolabili fide custodite.

XC.

Probatissimo amico illi.[1])

Nimium longe uidetur tempus, quod tuę dilectionis fatiem non uidi, uerba non audiui. Et quantum ex presentia tui gaudebat animus, tantum in absentia contristatur. Quid fatiat mens nisi lugeat, dum[2]) paucos habet amicos, pro dolor! sed illi pene semper absentes.[3])

---

1) Derselbe Anfang findet sich auch unten XCVIII.

2) Dieser ganze Absatz findet sich mit wenigen Abweichungen als der Anfang von Alcuins Brief XIII ad fratres wirensis et gyrvensis ecclesiae, bei Frobenius I. pg. 21, dessen Schlusssatz unsere Nummer XCVII bildet.

1) Alcuins Brief XL ad Riculfum archiepiscopum magensis civitatis bei Frobenius I. pg. 55, mit der Begrüssung: probatissimo amico Damoetae Albinus salutem.

2) Cod. dies.

3) Vgl. unten CXX: fidelis amicus diu quaeritur, vix invenitur, difficile servatur; cuius dulcedo omnes seculi superat jucunditates.

Tamen quod ualeo faciam, memorans ante deum, tibi prospera semper illius concedere clementia deprecans, cuius dilectioni pectus tuum impleatur. Hę sunt enim uerę diuitiae quę nunquam decipiunt habentem, nec in ipsa morte ammittuntur, sed plus habundant, dum cernitur[4]) quod amatur. Inter temporalia aeternaque interest, quod temporale aliquid plus diligitur antequam habeatur, uilescit cum aduenerit: eternum autem diligitur adeptum quam desideratum. Ideo plus amemus aeterna quam temporalia, ut in ęternitate beate et feliciter uiuere mereamur. Uale. Ualete.

XCI.

Dilecto patri illi.[1])

Caritatis dulcedinem litterarum offitia implere non possunt. Tamen aliquid lumen illius ostendere nititur. Sicut[2]) digito presens homo ostenditur, ita litteris absentis caritas demonstratur. Fateor mentis mei dilectionis tuae tedet absentiam: essetque aliquid amoris refrigerium, si uel tui cordis affectum per altius os audirem, uel cum litteras legerem quem ardentius cuperem intellegerem.[3]) Non disiungit seculum quos Christi caritas coniunxit. Et ueniat per eum dies optata uidendi qui omnes dies creauit ad uidendum. Multa tecum habuissem conferre, si tuae conlationis[4]) familiaritate uti

4) Statt dum cernitur hat die Handschrift decernitur.

1) Alcuins Brief CXXX ad Rigbodum episcopum bei Frobenius I. pg. 193 mit der salutatio: dilecto patri Machario humilis levita Albinus salutem.

2) Cod. si.

3) Cod. quam ardentius cuperem intelligere.

4) Conlocutionis? confabulationis? In CVII: in presenti nostra locutione. In CX: nostra presenti fabulatione. In Alcuins Brief XXV ad Paulinum bei Frobenius I. pg. 35 heisst es: si facultatem confabulationis iniqua terrarum longinquitas non prohiberet; in CLXV ad Edilburgam ebenda S. 225: invida terrarum longinquitas mutuae confabulationis prohibet dulcedinem.

ualuissem. Ueniet tempus, cum uult ille qui omnia disponit, te cum omni caritatis dulcedine cernere.

XCII.

Glorioso ac per omnia diligibili inclito uiro illi ille quamuis indignus tamen diuina disponente gratia metropolita in deo Jesu Christo aeternam optat salutem.

Ammonemus ac petimus fraternitatem uestram, ut si nobis aliquo modo commodum sit ad nos uenire non dedignemini, quia uobiscum multa habemus tractare utilia, sicut credimus, deo donante utrisque profutura. Ideo nolite tardare, quia hic in loco exspectamus donec uestram uideamus amabilem uultus[1]) faciem. Uidete ut aliter non faciatis.

XCIII.

Desiderabili et modis omnibus uenerabili uiro illi comiti. Ille humilis archiepiscopus bene cupiens uestrae prosperitatis aeternam in domino optat beatitudinem.

Solito enim more petimus et ammonemus, ut de nostris[2]) rebus in illis partibus ita fideliter agatis sicut in uos bonam habemus confidentiam. Illum medicum[3]) iudaicum uel sclauianiscum N, sicut nuper in illo loco uos rogauimus, quando simul loquebamur, et ille episcopus uester fidelis uos postulauit antea, petimus ut cum presente portitore istius epistolę eum nobis ambobus transmittatis. Nos uero uestrum seruitium unde cumque nobis precipiatis parati sumus implere.

XCIV.

Ille gratia Christi donante archiepiscopus illi ministeriale nostro salutem.

---

1) Cod. uultum.

2) Hievon ist bloss n mehr zu erkennen, das übrige am innern Rande eingebunden.

3) Vgl. hiezu unten CX.

Uolumus igitur atque precipimus tibi, ut istum indiculum sigillatum quem ad te dirigamus ut statim ut ad te ueniet tu ipse illi fideli nostro perducas, et de nostra persona dic ei uerba salutatoria ac fidele seruitium, et roga ut ita perfitiat sicut in nostro scriptum est indiculo, ita ut in eum confidimus. Et quicquid exinde nobis demandauerit, tu ipse nostris auribus stude promulgare, aut[1]) illi nostro uasso siue alio fideli hoc intima, ut ipse nobis indicare ualeat missaticum tuum. Uide ut aliter non fiet, sed festina hoc perficere sine mora.[2])

XCV.
Ad initium scedulę.[3])

Solet caritas litteris appellare quos oculis cernere non ualet, quia apices cartarum amoris magnitudinem exprimere conantur, ut oculis legatur in sillabis quod uideri non potest in mentibus.

XCVI.
In fine scedule.

Omnipotens deus beatitudinem uestram ad exultationem sanctae dei ecclesiae longeua prosperitate custodire dignetur, domine pater.[4])

XCVII.
In fine.[5])

Dextèra dei omnipotentis ab omni hoste uisibili nos protegat ubique, et in omni bono florere fatiat, fratres karissimi.

---

1) Cod. an.
2) Cod. more.
3) Findet sich als Anfang von Alcuins Brief CXXXIX ad Monnam presbyterum et fratrem eius bei Frobenius I. pg 200.
4) Aehnlich ist der Schluss von Alcuins Brief LX ad Athelardum cantuariensem archiepiscopum bei Frobenius I. pg. 81: omnipotens deus paternitatem vestram ad exaltationem sanctae suae ecclesiae in omni opere perfecto multipliciter florere faciat, sanctissime pater.
5) Sieh die zweite Note zu Nummer LXXXIX oben.

XCVIII.
Ad initium.

Semper pietatis uestrae religionem ex quo scire potui amaui, magnamque in uestrae unanimitatis fraternitatem[1]) habens fiduciam, et licet corpore procul positus animo tamen inter uos semper adsistens,[2]) domini dei nostri Jesu Christi deprecans tota mentis alacritate clementissimam pietatem, quatinus uestram beatitudinem longeua custodiat prosperitate in augmentum suae sanctae ecclesiae, ut per uestram doctrinam uerbum uitae aeternae crescat et currat, et multiplicetur numerus populi christiani in laudem et gloriam saluatoris nostri.

XCIX.[1])

Interrogatio. Quid sit inter substantiam, essentiam, et subsistentiam, aut si dici fas sit sanctam trinitatem esse naturam?

Responsio. Sciendum est quod essentia proprie de deo dicitur, qui semper est, quod est, qui seruo suo Moysi ait: ego sum, qui sum. Deus enim solus uere est, quia incommutabilis est. Quicquid enim mutabile est, quodam modo uere non est, quia esse poterit quod non est, uel non est quod est.

Substantia uero commune est nomen omnium rerum quae sunt. Cęlum, sol, luna, terra, arbores, herbae, animalia uiuentia quęque, homines etiam substantię dicuntur. Nam quod nulla substantia est, nihil omnino est. Substantia ergo aliquid esse est. Deus igitur substantia est, et summa substantia, et prima substantia, et omnium substantiarum causa, quia omnium rerum creator est.

---

1) In der Handschrift fehlt fraternitatem.

2) Derselbe Anfang war bereits oben LXXXIX, und bildet den Eingang zu Alcuins Brief XIII bei Frobenius I. pg. 21.

1) Dieses Stück ist aus Alcuins Brief CXXII ad Arnonem bei Frobenius I. pg. 176 genommen, doch dieser zwischen unserem vorletzten und letzten Absatze weit vollständiger.

Igitur deus natura est deus. Et filius natura est filius. Et spiritus sanctus natura est spiritus sanctus. Et est una natura horum trium, sicut una est essentia, et una omnipotentia, et una diuinitas.

C.
In fine.

Dei et proximi caritas in nobis omnibus iugiter crescat, quae nos omnes pariter ad regnum celorum perducat.

Omnipotens itaque deus in uobis gratiam suam quam coepit perfitiat, atque uitam uestram et hic per multorum annorum curricula extendat, et post longa tempora in caelestis uos patriae congregatione suscipiat.

Omnipotenti deo gratias agite, et tanto ei uos debitores esse cognoscite quanto inlesi ab huius morbi cogitatione eo custodiente mansistis.

Sancta itaque trinitas orantes pro nobis sua uos protectione custodiat, uobisque in amore suo dona adhuc multipliciora concedat.

Omnipotens deus gratia dei uos cęlesti custodiat, et salua domini nostri pietate, piissime domine, tranquillitate pro paruulorum dominorum nutrimento uitam uestram longius extendat.[1])

Omnipotens autem deus sua uos protectione custodiat, honoremque perceptum uos in moribus seruare concedat.

---

1) Vgl. den Schluss von Alcuin's Brief CXCV an Karl den Grossen bei Frobenius I pg. 262: Omnipotens deus pater per unicum filium suum dominum nostrum Jesum Christum in spiritu paraclyto omni benedictione et sapientia cor. beatitudinis vestrae illuminet, repleat, atque laetificet, nobilissimaeque proli vestrae perpetuam in salutem populi christiani prosperitatem perdonare dignetur, domine desiderantissime, optime, atque augustissime, pater patriae.

CI.

O quam bona est caritas, quae absentia per imaginem praesentia semet ipsis exhibet per amorem, diuisa unit, confusa ordinat, inęqualia sociat, inperfecta consumat! Quam recte praedicator egregius uinculum perfectionis uocat, quia uirtutes quidem cetere perfectionem generant, sed tamen eas caritas etiam ligat, ut ab amantis mente dissolui iam nequeant.

Scripta, dulcissime et cordis ulnis omnibus amplectende, uestrae beatitudinis tristis accepi, letus relegi. Quis enim in hac terra non lugeat qui in ea uiuit et cotidie habet merorem in quantalibet tristitia. Sed diuina pietas, quę suos consueuit misericorditer famulos continere, ita benigniter hic subuentione resplenduit, ut cuntorum debilium inopiam iugitatis eius sit consolatione[1]) subleuata. Pro qua re lacrimabili omnes prece deposcimus, ut omnipotens deus qui[2]) ad hoc corda conpunxit in amoris sui constantia dominorum seruet imperium, et uictorias eorum in cunctis[3]) gentibus auxilio suę maiestatis extendat.

CII.

Domno insigni karissimoque patri fidelissimo sacerdoti nobisque cum mimio amore uel honore nominando N dei digno antestiti beniuolus alumnus humillimusque discipulus N. In deo patre et domino nostro Jesu Christo optamus uobis et cunctis sanctae dei ecclesiae filiis uestroque sanctae regimini subditis praesentis uitae salutem et ęternae gloriae coronam.

Serenitatis uestrae precibus nos humiliter commendamus. De cetero prospera nobis, karissime pater, per misericordiam dei et per intercessiones sanctorum uestra-

1) In der Handschrift steht: Iugitat is eius sit consolationem.
2) In der Handschrift fehlt qui.
3) Cod. earum in cuctis.

que oratione iuuante scitote. Uestra namque prosperitas de die in diem melius ac melius fiat, diuinam iugiter imploramus clementiam. Acceptior deo uiuas, domine insignis et merito suscipiendo pater.

CIII.[1]

Domino eximio meritoque honorabili N sancto dei pontifici exiguus seruulus uester tamen iuxta uirium possibilitatem deuotus orator ac bene cupiens in deo patre et domino Jesu Christo optamus uestrae paternitati sempiternam salutem.

Gratiarum actiones uestrae almitati deuota mente persoluimus pro omni bonitate quę erga nostram paruitatem uestra sanctitas incessanter inpendere dignatur, maxime pro sacris orationibus uestris quas pro nobis domino fundere ut confidimus non dedignamini.

Mellifluos[2] apices uestros et omni honore dignissimos cum summa alacritate suscepimus. Quos perlectos ex parte tristes redderunt, eo quod eis indicantibus uestrum intelleximus laborem de infirmitate corporis uestri. Sed quid melius nisi secundum apostolum libenter gloriari in infirmitatibus nostris? Quem nunc enim diligit dominus, corripit: et quasi pater in filio conplacet sibi.

Non oblitus ero uestri, reuerentissime pater, nec de uestro profectu in quantum domino miserante ualeo omnibus diebus uitae meae. Nec obliuiscaris mei, fidelissime adiutor, tempus in omne tui. Sit deus adiutor noster in ęternum.

---

1) Dieses Stück findet sich als Brief des Angilbertus abbas centulensis an den Arno bei Frobenius II pg. 563, aber mit anderer Begrüssung, und zwischen unserem vorletzten und letzten Absatze vollständiger.

2) In der Handschrift steht mellifluas mit über das a gesetztem o.

CIV.

Domino dilectissimo et honorabili fratri N ille presbyter ecclesiae catholicę in domino salutem.

Priusquam ad rem ueniam de qua tuę beniuolentiae scribere uolui, tituli huius epistolae (ne uel te uel alium quempiam moueat) rationem breuiter reddam.

„Domino“ scripsi, quia scriptum est: uos in libertatem uocati estis, fratres, tantum ne in occasionem libertatem carnis detis, sed per caritatem seruite inuicem. Cum ergo[1] uel hoc ipso offitio litterarum per caritatem tibi seruiam, non absurde te dominum uoco propter unum et uerum dominum nostrum qui nobis ista precepit.

„Dilectissimo“ autem quod scripsi, nouit deus, quod non solum te non diligam sed ita diligam ut me ipsum, quando quidem mihi bene sum conscius bona me tibi optare que mihi.

„Honorabilem“ igitur ex ea regula te libenter appello qua noui te esse hominem, et noui hominem ad imaginem et similitudinem factum, et in honorem positum, ipso ordine et iure naturę, si tamen intellegendo quę intellegenda sunt seruat honorem suum. Nam ita scriptum est: homo in honore positus qui[2] non intellexit conparatus est iumentis insensatis, et similis factus est illis. Cur ergo te honorabilem in quantum homo es, non appellem, cum presertim de tua salute atque correctione quam diu in hac uita es desperare non audeam?

„Fratrem“ uero ut uocem, non te latet nobis preceptum esse diuinitus, ut etiam eis qui negant se esse fratres nostros dicamus: fratres nostri estis.

Deus et dominus tibi mentem pacatam inspirare dignetur, domine dilectissime frater.

---

1) Cod. erga.

2) In der Handschrift fehlt qui.

CV.

Augustus[1]) episcopus seruus Christi seruorumque Christi famulus religiosę famulę dei Probę[2]) in domino dominorum salutem.

Et petisse te et promisisse me recolens ut de orando deo ad te aliquid scriberem, ubi tribuente ipso quem oramus tempusque facultasque concessa est, oportuit ut debitum meum iam iamque persoluerem et pio studio tuo in Christi caritate seruirem. Quam autem lętificauerit me ipsa petitio tua, in qua cognoui quantam rei tantę curam geras, uerbis explicare non possum. Quod enim maius oportuit esse negotium uiduitatis tuę, quam persistere in oratione nocte ac die secundum apostoli predicationem! A familia Christi oratum est pro Petro, oratum est pro Paulo. Et nos in eius familia esse gaudemus, et incorporabiliter plus quam Petrus et Paulus orationum fraternarum auxiliis indigemus. Orate certatim cum cordis sanctoque certamine. Non enim aduersus alterutrum certetis,[3]) sed uersus diabolum, sanctis omnibus inimicum, in ieiuniis et uigiliis et omni castigatione corporis qua plurimum adiuuatur oratio. Faciet queque uestrum, quod poterit. Quod altera minus potest, ea quę prepotest faciat, si in altera diligit. Proinde quę minus ualet, non impediat plus ualentem; et quę plus ualet, non urgeat minus ualentem. Conscientiam quippe uestram deo debetis, nemini autem nostrum aliquid debeatis nisi ut inuicem diligatis.

Exaudiat te dominus qui potens est facere super quam petimus et intellegimus.

CVI.

Domino dilectissimo et desiderantissimo fratri et conpresbytero illi ille ultimus seruorum Christi famulus

---

1) Die Handschrift hat Augs mit dem Compendialstriche über gs. Vielleicht ist aufzulösen in Augustinus.

2) Cod. probę.

3) Cod. certis.

in deo patre et Christo Jesu domino nostro exorans presentis uitae salutem et aeternę gloriae felicitatem.

Litterę tuae impleuerunt grandi dolore cor nostrum, quibus petisti ut prolixo opere aliqua responderem de miserabilibus huius mundi euentibus, cum talibus malis magis prolixi debeantur libri. Totus quippe mundus tantis adfligitur cladibus,[1]) ut pene pars nulla terrarum sit ubi non talia qualia scripsisti cognitantur atque plangantur. Uides etiam quam humiliter et ueraciter[2]) sapiant qui pro suis peccatis se flagellari a domino confitentur. Unde scriptum est: quem enim diligit dominus corripit, flagellat autem filium quem recipit. Unde et apostolus: si enim nosmet ipsis iudicaremur, a domino non iudicaremur; cum iudicamur autem, a domino corripimur, ne cum mundo damnemur. Hęc fideliter lege, fideliter praedica, et quantum potest caue et cauendum doce. Et ne aduersus deum in his temptationibus et tribulationibus murmuretur, multo uberius uos dominus consolabitur, si scripturas eius intentissime geritis. Ualete.

CVII.

Domino sancto sanctorumque meritis uenerabiliter glorificando et a nobis cum tota fide et caritate amabiliter amplectendo simulque diligendo illi summo sacerdoti Christi ille exiguus omnium seruorum dei uester uero fidelis et deuotus seruiens in deo patre omnipotenti presentis felicitatis et future beatitudinis nec non et gloriam perpetuam optamus.

Recordare dignetur pia almitas uestra, quod in presenti nostra locutione[1]) aliquas reliquias sanctorum nobis pollicere dignati estis. Enimuero humiliter depraecamur magnam ac piam prudentiam uestram, ut per

1) Cod. claribus.
2) Cod. uaraciter.
1) Unten CX: nostra presenti fabulatione.

presentem nostrum gerulum[2]) eas nobis mittere dignemini, ut deus glorificętur in illis, et uita nostra proficiat cum illis, et merces nestra in ęterna gloria adcrescat pro illis.

Ualeat et uigeat magna caritas uestra multis feliciter in hoc seculo annis, et in futuro in cęlestibus sedibus inter angelorum cetibus in gloria perpetua uos Jesus Christus collocare dignetur, et coronam aeternae uitę percipere mereamini.

CVIII.

Item ubi cumque uolueris.

Dilecto et uenerabili et per omnia diligendo amico meo illi. Ego ille fidelis uester quantum mihi uires suppetunt salutem uobis perpetuam nec non et gloriam opto.

De cetero rogamus bonitatem uestram, ut isto homini nomine illo iustitiam suam quam querit in uestro ministerio pleniter eum habere faciatis, ita ut in uos confidimus de omnibus bonis.

CIX.

Alia.

Karissimo et amabili uiro illi ego ille per has apices gloriae dignitatis uestrae sempiternam ac gloriosam opto salutem.

Recordetur bonitas uestra de causa quam mihi promisistis, ut sicut largiter promisistis ita fideliter implere procuretis. Nos uero econtra in seruitio uestro

---

2) Unten CXII: littere vestrae simul cum gerulis optimis; gerulum nostrum ad illum visitandum direximus. CXX: si mihi gerulus gratus occurrisset.

Servati Lupi epistola LXXXV ad Marcuuardum: per cursorem hunc prosperitatis vestrae veritatem discere cupio. LXXXI ad Hattonem: mature cursorem hunc remittite. CXI ad Odonem: persica quae pollicitus sum per cursorem quem iam bene cognoscitis misi.

secundum uires nostras feliciter unde cumque iubetis permanere cupimus.

Bene ualete.

CX.

Alia.

Almifico et glorioso et per omnia colendo uiro illi ego ille in Christi nomine deuotus uester cum totis uisceribus seruiens in domino Jesu Christo perpetuam atque rosifluam deposcimus salutem et gloriam.

Recurret ad memoriam gloriae dignitatis uestrae, quod nobis bonitas promisit nostra[1]) presenti fabulatione[2]) medicum[3]) unum praestare, nostros egrotos ac infirmos medicinali arte curare. Propterea humiliter deprecamur largam clementiam uestram, ut nobis per presentem missum nostrum eum dirigatis usque ad nos hac de causa sollicitandi. Nos autem uestrum condignum seruitium impendere undecumque nobis iubere dignetis parati sumus, sicut dignum est tali uiro deique seruo fidelique amico facere.

Ualete nunc et semper feliciter et in ęternum cum angelorum laudibus choris.

CXI.

Ad papam.

Eximio et orthodoxo a deo coronato magno uiro gemma sacerdotum illi summo presuli[1]) sede summa aureaque romana cum gloria et omni honestate feliciter regente ille uilissimus omnium seruorum dei seruus. Inmarcescibilis gloriae uestrae coronę beatitudinis salutem

---

1) Cod. nostrę.

2) Oben CVII: In presenti nostra locutione.

3) Vgl. hiezu oben XCIII.

1) Bei Frobenius II pg. 448, woselbst dieser Brief an Leo III. unter den scripta dubia Alcuini abgedruckt ist, steht statt illi summo presuli einfach Leoni praesuli.

et gloriam deposcimus, humiliterque quasi coram sanctissimis pedibus uestris humo prostratus[2]) gloriam et gratiam uestram optamus, et seruitium sanctissimum uestrum obnixe prece deposcimus, quia in quantum nobis uires electus dei filius largire[3]) dignatus est in uestro cupimus permanere seruitio, sicut dignum et iustum est tali uiro angelico deique seruo.

Nos enim humillimi seruuli uestri habemus dispositum, orationis causa domino adiuuante Romam pergere et pio osculo[4]) eius ostia[5]) salutare et ad sanctissimum Petri sepulchrum callidis buccis osculum pauimento figere[6]) et ueniam delictorum preteritorum indulgentiam rogare.[7]) Nunc uero scit[8]) sancta[9]) almitas uestra quia propter longitudinem terrae nostrae et impedimentum paganorum undique nostri pericula inminente[10]) huc ita ut dispositum[11]) die proconsule[12]) habuimus occurrere minime

---

2) Vgl. oben LX mit Note 2.

Frobenius, dessen Abweichungen wir geben, weil er diesen Brief aus der salzburgischen Formelhandschrift genommen, wovon in der Einleitung Seite 8 und 9 gesprochen worden, gibt humano anstatt humo prostratus.

3) In der salzburg. Handschr. fehlt largire.

4) Die Handschriften haben pia oscula.

5) Salzburg. Handschr. ostia.

6) Froben. ad sanctissimum Petrum calidis buccis oscula in pavimento figere.

7) Vgl. oben LV mit Note 5.

8) Cod. sicut.

9) In der salzburg. Handschr. fehlt sancta.

10) Der Satz undique nostri pericula inminente fehlt in der salzburg. Handschr.

11) Beide Handschriften fügen hier habemus an.

12) Vgl. oben XXIV Note 17.

In der bekannten commutatio zwischen Erzbischof Arno und dem Abt Hunrich von Mondsee heisst es: actum in utrisque locis salzpurgiensi videlicet monasterio publico et ad Maninseo sub die consule III idus aprilis indictione VII in anno XXXII regnante domno nostro Carolo gloriosissimo rege.

ualuimus, sicut nobis magna necessitas fragilitatis nostrae expetit. Propter ea uestram sanctam postulamus clementiam, ut pro nobis in eius beatissimam confessionem ueniam rogare uelitis,[13]) ut per uestram intercessionem a uinculis nostrorum delictorum absolutionem[14]) aliquantulum nobis pius dominus largiri[15]) dignetur. Nos autem digni non sumus uestrum in aliquibus exercere seruitium. Scimus, a deo et sancto Petro uobis retributionem et in hoc seculo et in futuro mercedem et gloriam adipisci.

Alma trinitas et inseparabilis unitas custodiat domnum Leonem summum sacerdotem nunc et semper et in ęternum feliciter cum dei gloria.

CXII.
Alia.

Orthodoxo et a deo magnifice honorabiliter sublimato et in sede apostolica honorifice functo illi electo sacerdoti Christi domini nostri. Ille etenim uilis sacerdos et ipse indiuidue caritatis uestram dulcissimam atque optatissimam fraternitatem salutem deposcimus ęternam.

Uestra magna etenim alma caritas sepe nobis ualde utilia et necessaria intimare immo non piget, et litterę uestrae simul cum gerulis[1]) optimis gaudia et laetitia ex parte uestra discurrentibus nobis nuntiare non cessant. Nunc litterę uestrae magnam molestiam et dolorem cordi nostro fecerunt dilectissimo nostro filio communi illi. Eius enim infirmitas nos ualde contristauit. Sed uestra uisitatio consolauit. Statim ut hoc audiuimus, gerulum nostrum ad illum uisitandum direximus, ut conperiat

13) Beide Handschriften haben delictis.

14) So liest die salzburg. Handschrift. Unsere hat a uincula nostra constricta delicta absolutionem.

15) Das ursprüngliche largire ist von blässerer Tinte in largiri verbessert.

1) Vgl. oben CVII mit Note 2.

utrum uiuere in hoc seculo ualeat an ad deum in aeterna gloria festinare una cum angelis dei optat. Nos illuc dispositum habemus ire, si missus noster nobis cito occurrere festinat. Et si ei leuius euenerit, inde magnum gaudium habemus. Sin autem domino uocante ierit ad patres nostros, preces post illum dirigimus. Et si sic in infirmitate fatigat, ad eius presentiam occurrere non tardamus.

CXIII.

Ad archiepiscopum.

Beatissimo et nutu diuino honorabiliter atque honorifice in cathedra episcopali sacerdotii dignitate functo illi episcopo ille quamuis indignus tamen annuente diuina gratia abba uocitatus, uester ex totis precordiis fidelis ac deuotus famulus, per hanc seriem litterarum nostrarum in deo patre inmarcescibilem atque in rosifluo odore optamus perennem salutem.

Conperiat alma prudentia uestra, quia legati nobis uenerunt ex partibus illius prouintię directi ab illo rege eorum, ferentes nobis papilionem[1]) mire pulchritudinis opere contextam ita ut ferme xxx capere ualet uiros, et alia magna eulogia,[2]) obnixe nos deprecantes libenti animo hę dona suscipere. Quod ita et fecimus. Proinde quasi coram conspectu uultuque uestro angelico pro-

---

1) Du Cange s. v. papilio: tabernaculum, tentorium. Papias: papiliones tentoria dicuntur a similitudine parvi animalis: hae sunt aviculae: lumine accenso conueniunt, et circa volitantes ab igne proxime interire coguntur. Gloss. saxon. Aelfrici: papilio, gang-geteld, id est tentorium.

2) Vgl. oben XXXIII Note 4.

Form. andegav. III: unde ego in turmentas fui et eologias feci Formel aus der Handschrift von St. Gallen bei de Rozière XLVI. S. 81: eulogię, quas destinare vestra decrevit sanctitas, magne atque adeo gratissime fuerunt, que etiam si modice forent, a nobis pro magnis, quia a vobis directe, utique susciperentur.

stratus[3]) beatitudinem atque largam clementiam uestram optamus, ut nobis ex uestris magnis muneribus mittere dignemini, ut aliquid eos rependere ualeamus, eo quod nobis tam largiter obtulerunt. Aurum si ualetis aut pallium mittite, quia in suis prouintiis ualde hoc pretiosum esse uidetur.

Nos autem de ceteris bonis nostris quas nobis redemptor et conditor noster contulit libenter rependere uestrum cupimus per omnia fideliter unde cumque iniungitis seruitium, sicut dignum est tam dilecto patri et adiutori fideli nostro.

CXIV.

Ad monialem sanctam.

Clarissimę uirgini electę dei et amicę sanctorum ac consolatrici pauperum et peregrinorum illi sponsa Christi ille humillimus seruus seruorum dei monachus uester fidelis in paruitate[1]) orationum nostrarum orator in rosarum niueoque candore speciem pulchritudinis uestrae felicem optamus salutem.

Agnitum sit glorię dignitatis uestrę, uirgo dei electa, quia necessitate cogente has litteras deprecatorias usque ad uestram direximus presentiam,[2]) humiliterque postulamus, ut si est unde — uel si fieri — possibilitas aut oportunitas fuerit, ut nobis uestra larga bonitas unam camisam[3]) ob amorem nominis uestri nostrumque corpu-

3) Vgl. oben LX mit Note 2.

1) Die Handschrift hat paruitatum.

2) Oben XXXVI: hanc ad vos deprecatoriam direximus scedolam.

3) Du Cange s. v. camisia: vestis sacerdotalis, eadem quae alba dicitur. Alcuinus de divin. offic. tunica linea vestis erat interior quam camisam dicimus vel supparum. Vetus expositio divinorum officiorum ad calcem libri Johannis Abrinc. de offic. eccles. pg. 416: camisia linea, quae alba vel pectoralis vel talaris nuncupatur, quod ad modum corporis acta totum corpus absque ruga operit.

sculum induere destinare dignemini. Habetis dominum remuneratorem, qui dixit: nudus fui, et uestiuistis me; et quod uni ex minimis meis fecistis mihi fecistis. Nosque fideles uestri oratores habetis. In quantum paruitas nostra domini misericordiam implorare pro uita et sanitate uestra ualet, omne studium habere cupimus, sicut iustum est tam gloriosę femine angelorumque filię orationibus fulciri.

Uale, uirgo gloriosa, nunc et semper in aeterna feliciter secula.

CXV.
Adcomitem.

Fideliter ac salubriter cum omni ueneratione diligendo illi comiti ille in dei itaque nomine uester bene cupiens indiuiduę caritatis atque inuiolabiliter dirigimus perennem salutem.

De cetero notum sit bonitati uestrae, quia quidam homines peccatis exigentibus usque ad nostram deuenerunt presentiam, rogantes nos bonitatem apud uestram pro eorum reatum intercedere. Rogamus humiliter prudentiam uestram, ut pro his exigentibus culpis indulgentiam mereantur apud uestram suscipere clementiam, quia nostrum est secundum apostolicam auctoritatem pro delinquentibus ueniam inpetrare, ut disciplinam et membra eorum ob amorem ęternę uitę concedatis, et usque ad legitimam emendationem de pretio taxato peruenire ualeant secundum iussionem uestram, et ut post emendationem in conspectu uestro adstare et seruitium inpendere, sicut antea fecerunt, et in gratia uestra fideliter permanere ualeant.[1])

Obnixa prece deposcimus, ut nostro rogatui annuerę atque consentire faciatis, quia ipse dominus dixit: qui uos audit, me audit; et iterum: dimittite et dimit-

1) Vgl. unten aus der zweiten Sammlung II im letzten Absatze mit Note 4 daselbst.

tetur uobis, a Christo domino, qui uiuit et regnat in gloria sua, ubi uos felices in conspectu eius apparere ualeatis.

CXVI.
Ad abbatem.

Glorioso atque spiritu sapientiae repleto illi abbati Darus[1]) etenim ille uesterque fidelis, discipulus in deo Jesu regi regum felicem deposcimus salutem.

Gratias siquidem inmensas tripudiantes manibus uobis cotidię agimus, eo quod uestra magna clementia tam solerter cum omni studio ac beniuolentia secus pedibus uestris aluistis docuistis et usque nunc domino donante ad perfectum deduxistis. Quod uobis redemptor et retributor humani generis plenam atque perfectam mercedem in hoc seculo retribuere dignetur, et in futuro gloriam una cum sanctis angelis concedat ęternam. Nos enim quamuis humillimi et nimis tepidi atque insipientes pro uestro statu et uita longeua dominum rogare in orationibus quantum preualemus studium habere satagimus una cum ceteris subtus nostris, quia per uestram doctrinam inluminati et glorificati et exaltati et iocundati sumus. Uos enim estis lux totius huius prouintię, quia multis diebus in ignorantiae sanctarum scripturarum cecitati obuoluti fuimus, usque lux uestrae sanctae sapientiae nos inluminauit. In uobis sermo diuinus impletus est, quia qui erudiunt multos fulgebunt sicut stellas aeternitatis in regno dei et Christi, ubi uos gloriosi et splendidi sicut gemma lucidissima apparere debetis, et ab ipso domino audire: euge serue bone et fidelis, intra in gaudium domini tui, et ibi decantaueris[2]) una cum sanctis angelis: beati qui habitant in domo tua, domine, in secula seculorum laudabunt te.

Humiliter optamus, ut de uestra sancta sospitate atque uita per scripturis uestris sanctissimis nos certio-

1) Cod. darus.

2) In der Handschr. steht über der Schlusssilbe is noch bemerkt.

res reddatis, ut de nobis omni tempore letitiam agere naleamus. Ualete.

CXVII.

Ad capellanum.

Honorando atque sublimato illi magistro atque precipue capellano domni imperatoris ille quamuis indignus tamen gratia dei episcopus uester deuotus ac fidelis orator. Per hanc scedam paruitatis nostrae uestrę coronę beatitudinis millenas optamus salutes.

Enimuero deposcimus magnam clementiam uestram, ut misericordia uestra super nos ueniat, sicut bonitas uestra nobis pollicere dignata est. Nepotem nostrum illum, quem de sacro palatio a uobis directum suscepimus, et mandatum uestrum libenter audiuimus et implere in omnibus secundum possibilitatem nostram cupimus, eumque remisimus ad uestram clementiam, oramus ut caritas uestra illum suscipiat, et in conspectu domini nostri praesentari fatiat, et in quantum praeualetis ei adiutorium apud dominationem uestram inpendere dignemini, ita ut de uobis confidimus, et ut ei beneficium quod quidam homo N usque nunc tenuit per uestram intercessionem apud dominum imperatorem impetretis ad laudem et gloriam uestram et mercedem aeternam et ad seruitium domini sui.

Nos autem condignum uobis rependere cupimus seruitium, sicut oportet et iustum est tam pręclaro magistro et adiutori nostro.

CXVIII.

Dieser Brief findet sich bis auf die unten bemerkten Abweichungen [1]) als Alcuin's epistola CLVII ad

1) Dilectissimo filio dulcissimo fratri et amico. decantat Brittania. huius ergo tibi. uirium meorum portione tam si non. agnitionis participem efficit. tecum loquatur. tuae conueniant dignitati nec mee placeant. deseruies. conuerte

discipulum, vielleicht den Britten Osulfus, bei Frobenius I. pg. 217. Vgl. oben LXIX in Note 2.

CXIX—CXXVI.

Die acht folgenden höchst interessanten Briefe Alcuin's, wohl sämmtlich an den Erzbischof Arno oder latinisirt Aquila von Salzburg, entsprechen den im ersten Bande seiner Werke abgedruckten in nachstehender Weise:

CXIX	= LXXII	bei Frobenius	I	pg.	104,
CXX	= LXXXVI	„	„	I	„	127,
CXXI	= XXIX	„	„	I	„	39,
CXXII	= LXXXVII	„	„	I	„	128,
CXXIII	= LII	„	„	I	„	67,
CXXIV	= LIII	„	„	I	„	68,
CXXV	= LXXXII	„	„	I	„	121,
CXXVI	= LV	„	„	I	„	70.

Mit Ausnahme von CXX finden sie sich auch in des Bernard Pez thesaurus anecdotorum novissimus II. Th. 1 Sp. 3—10, aus unserer Handschrift sehr nachlässig abgedruckt. Den Verstoss, welchen er überdiess dadurch machte, dass ihm entging wie die Handschrift verbunden ist, wesshalb er ganz ungehöriges durch Ueberlesen von dem eigentlichen Schlussquaternio auf das folgende aber früher gehörende Blatt zusammenbrachte, hat schon Frobenius a. a. O. II. pg. 448 Note a berichtigt.

Wegen der nur geringen Abweichungen unserer Handschrift [1]) von dessen Texte wird der vollständige

---

obsecro in te animum. meis et plangam. Hierussalem babilonio igne futuram sed. iuditii quem omnes subire cogimus. tu ab ea die. incipies catenam huius diaboce suggescionis. amplectari. domum dilitiarum suarum quia.

1) CXIX. consilio corroboratas fehlt. sicut ortaui audiui. uester uero iter. hoc consilium quodam modo ab ipsis processit hunis. curiorisitas. intellegat. regnum hunorum. in opere dei firmantur. unius cuiusque noster uita. nouella apostolice pietatis. crescat conualescat et roboretur. quid

Abdruck überflüssig, und genügt es hier lediglich in der Note jene Verschiedenheiten anzumerken.

---

imponendum est. tecum habeo socios. domini nostri Jesu. amplectemur. te prosequeretur, wobei übrigens re von der gleichen Hand erst über das ursprüngliche prosequetur gesetzt ist. deponibus.

CXX. germano Aquile antestiti. animus in graui. sibi inuicem dirigeret. qui quod placeat. est hoc seculum. tu autem meam. non lasescat. se uoluebat coeno. sancti illius protectoris. refrigerem. de nido illo auis. inuitatoriam obuiam illi. praesentiam designaret. gazofilatium.

CXXI. uolato in retiae partibus. de sancto N partibus. erit futurum tamen me. usque ad illum mensem uel diem. et domno rege placuit et ibi praestolari. cartolam. quid auaritia faciat. de grecia super limitatibus. consolare. habet tam qui. in anima orate. inspirat.

CXXII legebam eos expectans quid illi mihi. ideoque incertior. intra quaragesimum. dilitiarum tuarum. de itinere me. ad Kysla sanctissime. adhuc quomodo hoc. ante regis condictum. cellam uel ad noinantum cartulam. quantum scire posses tempus. faties nostros. dissoluta animae suae consiliare. sancti seruasii. et honestate. conloquii uestri. amen fehlt.

CXXIII. ad barallam uillam. dies manere. miliario. septembri mensis. missam sanctae agant.

CXXIV. clarissimo filio. tertio Kysla soror. de domni reuersione. profecto audias. amico quo te iterum. propter has aures. sagellum tenuum. paruitatem que uidua. gazofilatio.

CXXV. quia quandoque. corde nostro. et iustitia ad omnes per riuolos sanctitatis proflue, womit unsere Nummer abschliesst, und gleich ohne Anzeichen dass etwas fehlt die folgende beginnt.

CXXVI. fratri desiderabilique filio. Die übrigen wenigen Zeilen stimmen zusammen, und mit den Worten licet dubitationem aliquam bricht unsere Handschrift überhaupt ab.

Epistolae Alati

aus

der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts.

Epistole Alati.

I.

Desiderabili domino perque magnifico et amantissimo magistro episcopo ac si uilis et indignus vocatus episcopus deuotus tamen et fidelis orator perpetem in Christo pacem et salutem.

Oportet nos commendare uilitatem nostram vestrae piissime sanctitati, quatenus oratione uestra suffulti facilius ad gaudia ueniamus sempiterna. Nos etiam iuxta paruitatem nostram cum eis qui nostro sunt regimini oboedientes pro ueneranda almitate uestra iugiter orare non cessamus, orantes Christum dominum nostrum, uos gaudia possidere paradysi et cum celicolis regnare sine fine.

Uale cum domino dominorum, domine mi, memor mei ad omne bonum.

II.

Inclito et amabili domino comiti ego perennem in domino salutem.

Peto bonitatem uestram, ut memores sitis mei tam in facie regis quam magistrorum[1]) eiusque fidelium, et

---

1) Vielleicht gleichbedeutend mit bajulorum, worüber du Cange I. p. 540: praesertim bajuli dicti, qui filiorum principis educationi praeficiebantur, quorum summa proinde in palatio dignitas et auctoritas erat. Lupus ferrar. epist. 64: non admittantur a vobis monitores quos bajulos vulgus appellat, ne gloriam vestram inter se ipsi partiantur. Atque hoc sensu passim vocem eandem usurpant Hincmarus in ep. de ordine palat. cap. 2. 6. et opusc. 11 cap. 6 u. s. w.

bene de me loqui, sicut promisistis mihi, et in uestra confido ubique caritate, mihique uestrum seruitium iniungere dignemini.

Uenit ad nos homo noster N, et narrauit quod homines uestri N domum eius infringerent et boues furto nocturno furarent.[2] Ideo misimus eum ad uos cum indiculo nostro, ac petimus ut pleniter iustitiam ei fieri iubeatis, sicut uultis ut et nos de uestro homine faciamus.

Quidam homo uester N ante altare sancti Stefani uenit, et ibi quaerebat auxilium eo quod occiderit[3] alium hominem uestrum necessitate conpulsus, sicut iste nobis referebat ex ordine, petiuitque ut sibi uuergeltum eius conponere licuisset.[4] Ideo precamur, ut quia au-

---

2) Beispielsweise sei hier an die form. andegav. 11 und 32 erinnert. In der ersteren veniens homo, nomen illi, Andecavis ciuitate ante illo agente vel reliquis qui cum eo aderant interpellabat aliquo homine, nomen illo, quasi iumento suo ad furtis condicionis abuisset. In der anderen veniens homo, nomen illi, palam suggerebat seu casa sua in loco noncobante illo eo quod male homines per cecata nocte ad casa sua in loco nuncupante illo advenissent, et ostia sua frigissent, vel res suas, aurum, argentum, species, vestimentum, fabricaturas suas, vasa herea etc. vel reliquas res quamplures quod locum est per singulo minustre ad furtis causis deportassent.

Auch die form. bignon. 26, cautio de infracturis, mag beigezogen werden, worin contigit quod cellarium vel spicarium vestrum infregi, et exinde annonam vel aliam raupam in solidos tantos furavi.

3) Ursprünglich hiess es occiderat, aber das a ist unten mit einem Punkte versehen und i übergesetzt.

4) Vgl. aus dem salzburgischen Formelbuche CXV.

Eginhardi epistola XVIII (nach Weinckens Frkf. 1714 pg. 86) ad Marchradum vicedominum: Duo servi s. Martini de villa Hedabahc nomine Willirannus et Otbertus fugerunt ad limina beatorum Christi martyrum Marcellini et Petri pro eo quod frater eorum quendam socium suum occidisset, rogantes ut eis liceat solvere illum weregeldum pro fratre suo,

xilium: ab isto loco quesierat misericordia uestra ab eo non recedat et delicta peremendet.

III.

Illi comiti et successoribus tuis atque iunioribus nostris seu missis dominicis per terram discurrentibus.

Notum sit, quod nos pro mercedis nostrae augmentum concessimus cuidam homini seni N, ut ab hodierno die et tempore quam diu in hoc mortali seculo aduixerit licentiam habeat domi quiete et secure residere, et nullam expeditionem nec redebitionem cuiquam homini debeat opprimi, sed neque ullo umquam tempore in hostem pergat. Propter ea has literas nostras ei fieri iussimus, per quas decernimus atque iubemus ut nullus ex uobis neque iuniores nec successores noster neque missi per terram discurrentes memoratum illum umquam ullam inquietudinem faciat aut facientibus consentiat. Sed neque heribannum aut alios bannos qui pro hostilibus exigere solet nullo umquam tempore ab eo exigere aut exactare faciatis,[1]) neque diebus uite sue eum in hostem

---

et ut ei membra perdonentur. Proinde rogamus dilectionem tuam, ut in quantum possibile est parcere digneris propter amorem dei et sanctorum eius ad quorum limina confugerunt.

Eben dessen epistola XXV: quidam servus s. Mariae nomine N ad vestrae sanctitatis pertinens potestatem venit ad limina beatorum Christi martyrum Marcellini et Petri pro scelere quod commisit interficiendo socium suum propter scandalum quod inter eos fuit exortum. Proinde precamur sanctitatem uestram, ut ob reuerentiam eorundem martyrum ad quorum limina confugit ei parcere dignemini, ut indulta membrorum integritate verberumque poena liceat illi solutione pecuniae componere atque emendare quod mala voluntate commisit.

Vgl. hiezu Grimm's deutsche Rechtsalterthümer S. 650 bis 652 über werigelt und leudis.

1) Eginhardi epistola XVII (ebendort S. 86) an den Hraban, wozu Kunstmann Hrabanus Magnentius Maurus S. 96 zu vergleichen: Quidam homo vester nomine Gundhartus rogavit nos, pro se apud vestram sanctitatem inter-

ire compellatis. Sed sicut nos ob amorem dei et mercedis nostrae augmentum ei perdonavimus, ita deinceps in dei nomine licentiam habeat absque alicuius contrarietate aut inpedimento domi quiete et pacifice residere [2])

---

cedere, ut sine offensione vestra, immo cum gratia vestra sibi liceat iter exercitale quod praesenti tempore agendum est omittere ac domi manere, asserens se ad hanc remansionem magna cogi necessitate pro eo quod faidosus sit, et cum inimicis suis et his qui vitae eius insidiantur hoc iter agere non audeat, praesertim cum illo comite cum quo ire iubetur quem sibi dicit esse inimicissimum. Ideo rogat, ut eum in tantum periculum vestrae iussionis auctoritas non impellat. Sibi curae esse, seque providere, ut cum exactore heribanni si venerit et eum compellaverit sine vestro labore se pacificet. Non vos rogarem de hac causa, nisi angustias eius atque pericula comperta haberem.

2) In dem indiculus im appendix Marculfi 31 ist bestimmt: cognoscatis quia in nostra eleemosyna taliter isto presente illo, dum et ipse senus esse videtur, taliter ei concessimus ut de omnes hostes vel omnibus bannis seu et aribannus sit conservatus, ut neque vos neque iuniores atque successores vestri ipso pro hoc inquietare nec dismanuare non praesumatis nec facere dimittatis, sed liceat ei cum dei et nostra gratia quieto ordine ad propria vivere vel sedere.

Eben dahin, nämlich auf die Befreiung vom Kriegsdienst für einen Alterschwachen, ist nach Roth's Geschichte des Beneficialwesens S. 394 Note 12 auch das Privilegium zu rechnen, das nach den gesta Aldrici c. 47 Baluze Misc. I S. 105 Karl der Grosse dem Bischof Franco von Le Mans ausstellte, wonach sein Verwandter Adalgisus pro illo regalia servitia et itinera faceret, quae ille pro sua infirmitate et senectute facere non poterat.

Sonst bemerkt derselbe S. 394: Ausser der Sunnis, die ja selbst das Nichterscheinen vor Gericht entschuldigte, also gewiss auch von der Heerfolge befreite, scheint es keinen allgemein gültigen Entschuldigungsgrund gegeben zu haben: das höhere Alter allein befreite nicht von persönlichem Erscheinen. Dagegen wurden einer Reihe von Personen besondere Exemtionen zu Theil. Ausser den Fällen wo der König für ein Jahr, oder auf unbestimmte Zeit, oder für immer den Kriegsdienst erliess, lag für gewisse Personen die Befreiung in ihrem Stand, nämlich für die Geistlichen, die Wolfsjäger, und die Advocaten der Bischöfe und Aebte.

et filium suum[3]) in hostem dirigere, quatenus melius illi delectet pro nobis proleque nostra diebus uite sue domini misericordiam adtentius exorare.[4])

Et ut hanc auctoritatem atque concessionem nostram a nobis factam per diuturna tempora a fidelibus sancte dei ecclesie et nostris uerius[5]) credatur et diligentius[6]) conseruetur, de anulo nostro subter eam iussimus singillari.

---

3) Dass Haussöhne — bemerkt Roth a. a. O. S. 395 im Anschlusse an das bisherige — nicht dienstpflichtig waren, kann nicht als Befreiung gelten, da sie nicht als selbstständige Gemeindeglieder anzusehen sind; doch scheint es, dass sie ihren Vater vertreten durften.

In der form. andeg. 36, incipit epistola quem pater et mater facit in filio, heisst es in der Hinsicht: dum in omnibus et per omnia et super totum nobis fidiliter servire videras, multas penurias et iniurias per deversa loca pro nostra necessitate successisti, et in utilitate donorum partibus Britannici seu Wasconici austiliter ordine ad specie mea fuisti, proinde convenit nobis, ut aliquid de facultatis nostra te emeliorare deberent. Sonst war — äussert Roth in Note 20 weiter — die Erlaubniss zur Vertretung an besondere königliche Bewilligung gebunden. S. eine solche Bouquet VI S. 629. Phillips will R. G. II. S. 445 Note 46 aus cap. lib. VI c. 52 den Beweis führen, dass jeder neu Verheirathete ein Jahr lang dienstfrei war. Es ist dieses aber nur eine Abschrift von 5. Mos. 24, 5 und natürlich ohne alle Bedeutung für das fränkische Recht.

4) Vgl. unten VI: quatenos illos servos dei melius delectet pro nobis proleque nostra regnoque nostro domini misericordiam adtentius exorare. Form. Salomonis XXIX: pro incolomitate vestra et conjugis et filiorum ac pro statu regni vestri dei misericordiam implorare non cessavi.

Noch umfassender heisst es in der form. baluz. 37, qui monasterium in proprio aedificat, qualiter chartam faciat, am Schlusse in Bezug auf den Herrscher von Burgund: ut delectet ibidem abbati vel sacerdotibus seu monachis ibidem consistentibus pro vita ipsius et filiorum eius vel exercitu et omni populo catholico quieto ordine dominum supplicare.

5) Die Handschrift hat ueribus.

6) Cod. diligentibus.

Data illo die anno Christo propititio x regni domni Hluduici regis in orientali Frantia indictione N. Actum illo loco in dei nomine feliciter.[7]

IV.

Si petitionibus fidelium nostrorum iusta petentium[1]) aurem serenitatis nostre[2]) libenter accommodamus, et regium morem exercemus, eosque procul dubio deuotiores in nostro[3]) habimus obsequio.

Qua propter comperiat omnium fidelium nostrorum presentium uidelicet et futurorum industria, quia nos petente cuidam uidelicet familiari nostro concessimus ad proprium quasdam res in pago illo in comitia illa in uilla illa illo uocabulo, cum hominibus ipsius comitis quorum nomina sunt, campis, et siluis, et pratis,[4]) aquis aquarumue decursibus, uel quicquid ab eisdem suprascritis locis[5]) pertinet, et tantum quae omnia in fiscum dominicum tempore illo redacta fuerant et quibusdam causis parentum predictorum hominum in domnium domni et genitoris nostri peruenerant. Unde his serenitatis nostrae apices[6]) illi fieri iussimus per nostrae largitatis munificentiam, quia tam longo tempore in nostra[7]) po-

---

7) So lauten diese beiden Schlussabsätze unserer Handschrift anstatt der Fabeleien in Lauth's germanischem Runen-Fudark S. 40.

1) Die Handschrift hat penitium mit übergeschriebenem ten.

2) Cod. uestre.

3) Cod. nostro.

4) In der Handschrift ist diese Stelle in welcher vor „cum hominibus“ etwas ausgefallen zu sein scheint folgender Massen verdorben: uilla illa uocabulo hominibus ipsius comitis quorum nomen inter campos et siluas et pratas.

5) Die Handschrift hat licis.

6) Du Cange s. v. apex: decretum imperatorium. Saepe occurrunt apex, apices, pro instrumentis, diplomatibus, epistolis etc.

7) In der Handschrift steht nostre.

testate fuit ob elemosinam genitoris uidelicet et nostram in ius et potestatem earundem hominum perueniat, ita uidelicet ut quic quid ab hodierno die[8]) uel tempore ordinare facere atque disponere uoluerint libero in dei nomine perfruantur arbitrio faciendi[9]) quic quid eligerint.

Et ut hec serenitatis nostre auctoritas futuris temporibus[10]) inconuulsam obteneat firmitatem, et certius ueriusque credatur, anuli nostri inpressione subter eam iussimus sigulari.

V.[1])

Si enim ea[2]) quae fideles regni nostri pro eorum oportunitatibus inter se conmutauerint nostris confirmamus edictis, regiam exerceamus consuetudinem, et hoc in post modum iure firmissimo mansurum esse uolumus.

Idcirco nouerit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, quia uir uenerabilis illius ecclesie episcopus innotuit excellentie nostre, qualiter ille cum quodam uiro — nomen — pro communi utilitate et conpendio de quibusdam rebus conmutationem fecisset, datis scilicet a parte eclesie suae eidem uiro

---

8) Das Wort die fehlt in der Handschrift.

9) Die Handschrift hat faendi, indem beim Trennen, woselbst fa noch den Schluss der Zeile bildet, ci vergessen und gleich mit endi am Anfang der nächsten fortgefahren wurde.

10) Im Codex steht bloss tempori.

1) Abgesehen von einer ungeheuren Menge kaiserlicher praecepta, die in dieser Form ausgestellt sind, sei hier von königlichen nur beispielsweise erinnert an das von Ludwigs des Frommen Sohn Pipin von Aquitanien vom Jahre 825 bei Bouquet VI pg. 663, oder an drei solche von Karl aus den Jahren 854, 861, 862 bei Mabillon de re diplomatica lib. VI num. 90, 94, 95.

2) Die Handschrift hatte ursprünglich mea, woran aber a interpungirt und i darüber gesetzt ist, so dass eigentlich mei zu lesen wäre.

— nomen — ad suum proprium ad habendum in uico et genealogia[3]) quae dicuntur, ubi riuolis illa intrat in illum flumen, curtiles II, et aforis[4]) a terra arrabili iurnales[5]) tantos, et de pratis ad carradas[6]) tantum, et molendinum I. Et e contra in compensatione harum rerum dedit memoratus uir ex suo proprio prefato episcopo ad partem episcopi[7]) in pago illo in uilla[8]) uocabulo illo prope fluuium illum curtilem I, et aforis de terra iurnales tantum, lucos II, molendina II.

Unde duas conmutationes pari tenore conscribtas se pre manibus habere professus est, postulans celsitudinem nostram[9]) ut ipsam conmutationem per nostrum

3) Anstatt proprietas, bona avita. Praeceptum Bosonis regis Burgundiae pro episcopo maurianensi anni 887 apud Martene I col. 221: donamus eidem sancto domini Baptistae refugium de nostris propriis genealogiis, castrum scilicet in eiusdem territorio s. Johannis positum etc.

4) Joannes de Janua: aforis, adverbium loci, penultima correpta, significat de loco et in loco.

5) Althochdeutsche Glossen de culturis terrae bei Hattemer St. Gallens altteutsche Sprachschätze I S. 310: iurnales. iuh. v. Maurer in seiner Einleitung zur Geschichte der Mark-, Hof-, Dorf- und Stadtverfassung S. 129: Die Grösse des Morgens wurde nach der Arbeit eines Tages berechnet, entweder nach der Arbeit der Menschen oder der bei der Arbeit verwendeten Thiere. Im ersten Falle wurde daher der Morgen ein Tagwerk (jurnale oder jurnalis, terra jurnalis jornalis oder diurnalis) sodann Mannwerk, Mannskraft, und Mannsmaad, oder auch Mannshauet z. B. im Breisgau, im letzten Falle aber von dem römischen jugerum ein Juchert oder Joch, oder eine terra boum, bovarium, und in England bovata oder auch terra animalium und terra pecorum genannt. Aus bovarium ist frühe schon, vielleicht durch eine blosse Verwechselung, bunvarium, und zuletzt bonnarium gemacht worden.

6) Du Cange s. v. carrada, carrata: onus carri, quantum carro vehi potest.

7) In der Handschrift steht episcopum.

8) Die Handschr. hat uillo.

9) In der Handschr. stand ursprünglich uestram, wofür

preceptum[10]) plenius confirmaremus. Quod ita et fecisse omnium fidelium nostrorum cognoscat magnitudo.

Precipientes[11]) ergo iubemus, ut quic quid pars iuste et rationabiliter alteri contulit parti deinceps per hanc nostram auctoritatem iure firmissimo teneat atque possideat, uel quic quid ex inde ob utilitatem et conmoditatem sui facere uel iudicare uoluerit libero in dei nomine perfruatur arbitrio faciendi quic quid elegerit.

Et ut hec auctoritas pleniorem in dei nomine obteneat firmitatem, de anulo nostro subter iussimus singulari.

VI.

Si petitionibus fidelium nostrorum iuste et rationabiliter petentium aures serenitatis nostre accomodamus, et regium morem decenter implemus, eosque procul dubio fideliores ac deuotiores in nostro efficimus seruitio.

Qua propter conperiat omnium fidelium sancte dei ecclesie nostrorumque presentium scilicet et futurorum

---

aber von derselben Hand nostram durch Uebersetzen des n über u corrigirt ist.

10) Dass dieses technischer Ausdruck für die urkundlichen Erlasse der höchsten Personen in Staat und in Kirche ist, dürfte sich auch theoretisch schon aus Abbo flor. in canon. cap. 7 abnehmen lassen: praecepta regalis id est imperialis jussionis auctoritate roborata, quibus consentiunt romanorum pontificum privilegia sub excommunicationis anathemate decreta; ebenso aus der Vorrede Marculfs zu seiner Formelsammlung, woselbst die praeceptiones regales den chartae pagenses gegenüber gestellt sind; insbesondere aber aus des in unserer Abhandlung über Formelbücher mehrfach (beispielsweise gleich S. 45 mit den Noten 69 und 70) erwähnten Mönches Albericus von Monte Cassino Schrift de dictamine, woselbst neben den privilegia das ist summorum ecclesiae cuiuslibet concessiones pontificum die praecepta vel mundiburdia speciell behandelt werden, von denen es heisst, dass sie magnarum et secularium potestatum solummodo sunt, pape aut regum vel principum.

11) Die Handschrift hat precientes.

industria, qualiter uir uenerabilis fidelisque noster[1]) N ille per optimates nostros illos nostram deprecatus est clementiam, ut per nostrum preceptum confirmare dignaremur quoddam monasterio quod ipse nouo opere in honorem domini dei et saluatoris nostri Jesu Christi[2]) sanctique illius in pago illo in marcha illa in loco illo construxit[3]) deoque consecrari rogauit. Cuius petitioni quia iuste et rationabiliter ortatus est adsensum prebere libuit. Ideoque sancimus atque constituimus, ut isdem locus perpetualiter in dei seruitio domino annuante consistat, et liceat ibi cenobium canonicorum[4]) fieret per

1) In der Handschrift steht uester.

2) Die Handschrift hat nostri in Christi.

3) Man vergleiche hier die lange form. baluz. 37, qui monasterium in proprio aedificat qualiter chartam faciat, in deren Beginn gleich es heisst: non habetur incognitum, qualiter ego ille una cum consensu Galliarum pontificum in re mea propria, quae ex successione parentum meorum mihi obvenit, monasterium in honore sancti illius aedificavi in loco nuncupante illo in pago illo in fine illa, et constituimus ibi abbatem nomine illum, qui ibidem sanctum ordinem deo auxiliante gubernare faciat et suis monachis ibi constituat, et per eius ordinationem ipse sanctus ordo perpetualiter sit institutus et conservatus.

4) Per eas tempestates — bemerkt Stephan Baluze in den Noten zu Servatus Lupus S. 375 — monasteriorum appellatio complectebatur monasteria canonicorum et monachorum. Et monachi quidem omnes intra Gallias addicti erant ut plurimum regulae s. Benedicti. Canonici vero nulla certa lege tenebantur, donec Ludowicus pius imperator regulam conscribi iussit, secundum quam canonici viverent, quae anno 816 lecta et probata est in synodo aquisgranensi. Hanc observationem debemus Ademaro cabanensi, cuius ea sunt verba: Aquisgrani ad hyemandum profectus est imperator Ludovicus pius. Ubi habito concilio i. e. indictione x anno imperii sui III ab incarnatione DCCCXVI jussit fieri regulam canonicis, excerptam de diversis patrum scripturis, decrevitque eam observandam a canonicis, ut sicut monachi respiciunt ad librum regulae s. Benedicti sic perlegant canonici inter se librum vitae clericorum, quem librum Amalarius diaconus ab impe-

nostrae auctoritatis iussionem uitam ducere nullo inquietante deo auxiliante perpetuo quietam.

Et uti ille[5]) locus deinceps firmior[6]) futuris temporibus habeatur, placuit celsitudini nostrae, ut quasdam res proprietatis nostre illo loco sancto conferre disposuissemus, quod ita et fecimus, uidelicet in pago illo uillam iuris nostri uocabulo illo cum omnibus ad se pertinentibus, habentem plus minusue mansos tantum, et arripennes[7]) tantum, et de forestem ad ipsam uillam pertinentem ubi saginari possint porci[8]) tantum, cum mancipiis utriusque sexus numero, atque in pago prefato illo iuxta illud monasterium in marcha in terra

---

ratore iussus collegit ex diversis doctorum sententiis. Dedit ei imperator copiam librorum de palatio suo, ut ex ipsis ea quae viderentur congrua excerperet. Et ita cum decretis episcoporum qui ibi fuerunt vita clericorum roborata est. Weiter führt Baluze a. a. O. dieses aus. Vgl. noch Walters Kirchenrecht §. 135.

5) In der Handschrift steht de mit einem wagrechten Compendialstriche durch das d.

6) Cod. fimior.

7) Jakob Grimm frägt nach der Wahrnehmung bei den Arten der Landtheilung, dass auch in dem inneren Deutschland die Grenze durch den Wurf einfacher Geräthe, vorzugsweise des Hammers und Beils ermittelt wird, wozu die Rechtsalterthümer S. 55—68 zu vergleichen, in den deutschen Grenzalterthümern S. 15: wie, sollte arapennis, arepennis, ein bekannter Ausdruck für ein Mass der Ackertheilung und schwerlich gallisches Wort, nicht das Geräth bezeichnen, und nah verwandt sein mit bipennis, Beil? Sollten nicht auch den Römern arapennis und bipennis im Wurfe die Flur geweiht haben?

8) Eginhardi epistola XXXVI a. a. O. S. 91: Comes rogavit me, ut te precarer de illis porcis quos tu in eius ministerium ad pascendum misisti, ut ei liceret eosdem porcos sibi retinere, usquequo crassiores et meliores fierent, et ille eos iusto precio ad opus dominicum comparasset. Ille enim sciens nostram amicitiam putavit me hoc apud te impetrare potuisse.

culta et inculta [9]) iurnales tantum, duosque puerulos N illos. Has itaque res cum omnibus ad se pertinentibus mancipiis aedifficiis terris cultis et incultis uineiis siluis campis pratis pascuis aquis aquarumue decursibus molendinis adiacentiis peruiis [10]) exitibus et regressibus [11]) quesitum et ad inquirendum, totum et integrum, uel quic quid nostri iuris atque possessionis in re propriaetatis est, domino deo et saluatori [12]) nostro Jesu Christo sanctoque illo in elimosina domni et genitoris [13]) nostri Hluduuici prestantissimi augusti [14]) nostraque solemni more tradimus atque confirmamus, eo uidelicet modo, ut ab [15]) hinc in futurum ad stipendia eorum qui illic domino famulari noscuntur [16]) domino perpetualiter [17]) deseruiant,

---

9) In der Handschrift lautet diese Stelle: in marcha inter terram cultam et inoccultam.

10) Die Handschrift hat peruns.

11) Vgl. hierüber Pardessus loi salique S. 554.

In der von ihm in der bibliothèque de l'école des chartes I. S. 20 abgedruckten charta conmutationis heisst es: quas areas cum ingressus egressusque earum sibi in invicem tradiderunt.

12) In der Handschrift steht saluatoris.

13) Cod. genito, indem beim Uebergange auf die andere Zeile ris in der Feder geblieben.

14) Die Handschrift hat hier prestanti sunt aug mit dem Compendialstriche darüber.

Vgl. die Schenkungsurkunde Ludwigs des Deutschen über seinen Hof Cham an das Kloster Zürich vom Jahre 858 bei v. Wyss Geschichte der Abtei Zürich Beil. 4: pro serenissimi imperatoris avi nostri Caroli animae remedium et prestantissimi Hludovici augusti domni ac genitoris nostri nec non et nostra sempiterna remuneratione ac coniugis prolisque nostrae carissimae perpetua mercede.

15) Cod. ad.

16) Id est — nach des Stephan Baluze Noten ad Servatum Lupum S. 364 — bona monachorum, qui vulgari epitheto dicebantur servi dei per illas tempestates. Praeceptum Karoli calvi pro monasterio s. Petri bisuldunensis in dioecesi

et nullus de successoribus nostris illas res inde abstrahere uel minuere ualeat, nec heredes eorum qui illas res preuidere debent ullam ex istis habere licentiam nisi ut prefati fuimus eorum inopia refocilietur[18]) qui illic domino deseruiunt. Alienandi uero uel abstrahendi aut in alios usus deuertendi uel in aliquam diuisionem inter eos ex isto faciendi nullam uolumus habere licentiam, sed ut diximus in elimosinam et genitoris nostri nostramque quiete eis liceat illud possidere atque gubernare, quatenos illos seruos dei melius delectet pro nobis proleque nostra regnoque nostro domini misericordiam adtentius exorare.[19])

Et ut hec auctoritas spontanee nostrae traditionis certior habeatur et a fidelibus sancte eclesie uerius credatur atque diligentius conseruetur, manu propria nostra subter eam firmauimus, et anuli nostri inpressione adsignari iussimus. Signum domni Gluduuici[20]) gloriosissimo regi.

---

gerundensi: et quicquid exinde fiscus sperare poterat totum nos pro aeterna remuneratione eidem ecclesiae concedimus, ut in alimonia pauperum et stipendia servorum dei ibidem deo famulantium proficiat in augmentum. Clarius monachus in chronico s. Petri Vivi senonensis: anno 865 Wenilo archiepiscopus obiit: huic successit in episcopatu domnus Egil monachus omni bonitate conspicuus, qui diligens coenobium beati Petri tradidit ad stipendia monachorum ibidem deo servientium villam Alsonis. Et alibi sexcenties.

17) Die Handschrift hat hier versetzt: domino famulari domino noscuntur perpetualiter.

18) In der Num. XXXI unserer dritten Sammlung, ad presbyterum epistola, der sogenannten form. alsat. XVIII entsprechend, heisst es: uno vasculo de pura ceruisa refocilentur.

19) Vgl. oben III mit der Note 4; aus dem salzburgischen Formelbuch XXXVII mit Note 6 und LII gegen den Schluss.

20) Die Handschrift hat Glud mit dem Compendialstriche über dem Ganzen.

VII.[1]

Notum sit igitur omnibus fidelibus sancte dei ecclesie ac nostris[2]) presentibus scilicet et futuris, quia nos pro mercedis nostrae augmentum seruum nostrum in procerum nostrorum presentia manu propria nostra excutientes a manu eius[3]) denarium secundum legem saligam librum dimisimus[4]) et ab omni iugo seruitutis[5]) absoluimus, eius quoque absolutionem per presentem auctoritatem[6]) nostram confirmauimus atque nostris et futuris temporibus firmiter atque inuiolabiliter mansuram esse uolumus. Precipientes

1) Vgl. aus dem salzburgischen Formelbuch das Muster L preceptum regis de servo per denarium ingenuum relaxato.

Eine wirklich in dieser Form ausgestellte Urkunde ist Odonis regis praeceptum seu formula manumissionis cuiusdam Alberti vom Jahre 888 bei Mabillon de re diplomatica lib. VI. pg. 555.

Auch die beiden Urkunden der Könige Ludwig aus den Jahren 866 und 906 bei Neugart cod. diplom. Alemanniae I. Num. 440 und 658 können verglichen werden.

2) In der Handschrift steht eclanris mit den Compendialstrichen durch l und über ris.

3) Cod. excutientes amueius.

4) Form. Marculf. I. 22, praeceptum denariale: apostolicus aut inluster vir ille servo suo nomine illo per manum illius in nostra praesentia iactante denario secundum legem salicam dimisit ingenuum.

Append. Marculf. 24, charta denarialis ante regem: ille veniens ante nos vel procerum nostrorum praesentia iactante denario secundum lege salica servo suo nomen ille dimisit ingenuo.

In der form. alsat. 4 bestimmt König Ludwig hinsichtlich des betreffenden servus: nos vero manu propria nostra excutientes de manu supra dicti N denarium et numerum et argentum et aureum et dragmam et sestertium et minam secundum legem salicam eum liberum dimisimus et ab omni iugo servitutis absolvimus.

5) Cod. seruitis.

6) Cod. auctoritem.

ergo iubemus, ut sicut reliqui manumissi qui per huius modi titulum absolutionis a parentibus regibus — imperatoribus — Francorum noscuntur esse relaxati ingenui ita deinceps memoratus ille[7] per hoc nostrum preceptum plenius in dei nomine confirmatum nullo inquietante sed deo auxiliante perpetuis[8] temporibus ualeat permanere bene ingenuus atque securus.

Et ut hec auctoritas absolutionis nostrae firmior habeatur et futura tempora uerius credatur et diligentius conseruetur, de anulo nostro subter eam iussimus sigillari.

---

7) Bei Mabillon a. a. O. S. 556 heisst diese Stelle: ut sicut reliqui manumissi qui a regibus antecessoribus nostris hoc modo noscuntur esse relaxati ingenui ita deinceps iam nominatus Albertus.

8) Die Handschrift hat per potius.

Formelbuch

des

Bischofes Salomon III von Constanz.

Formulae Salomonis III.

I.

Concessio regalis. [1])

In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis H [2]) rex Germanię.

Si erga loca ab anterioribus nostris diuino cultui mancipata et seruos dei in eisdem commanentes liberalitas nostra aliquid beneficiorum contulerit, mercedem nobis ob hoc a deo credimus rependendam, et prolem nostram post nos feliciter regnaturam. Et idcirco omnes fideles nostri et filiorum nostrorum praesentes scilicet et futuri cognoscant, quod uenerabilis uir N illius ecclesiae praesul precibus quibus ausus est serenitati nostrę suggessit, quia canonici et familia ipsius ecclesiae sed et alii clerici et cunctus populus eiusdem dioceseos nimium solliciti essent et suspecti quisnam illis aut cuius gentis post se episcopus ordinaretur, timentes uidelicet ne si ignotus ignotis uel etiam alterius linguae, diuersorumque morum superponeretur eis nequaquam conuenire potuisset. Cuius suggestioni assensum nostrę pietatis accomodantes et christianę plebis utilitati prospicientes per auctoritatem nostrae potestatis eidem ecclesiae hoc pacto in eodem clero uel etiam in ipsa parroechia ius eligendi sibi episcopum in elemosynam nostram concessimus,

---

1) Die Ueberschrift fehlt in unserer Handschrift.

Form. alsat. VI in Walters corpus juris germanici antiqui III. S. 529. v. Wyss alam. Formeln Num. 19. S. 38.

2) Beide Handschriften, die wiener und tegernseeische, haben durch das h den horizontalen Compendialstrich.

id est si inter ipsos canonicos ingenui et nobiles homines[3]) diuinae auctoritatis eloquiis et synodalium decretorum constitutis instructi et bonis moribus adornati fuerint inuenti, per consensum sacrorum ordinum et natu maiorum nobiliumque laicorum qui dignus ex eis electus fuerit, ad nostrae serenitatis deducatur aspectum, ut per nostram comprobationem clericis et monachis et omni populo acceptus et honorabilis habeatur. Quod si inter eos talis inueniri nequiuerit — sunt dei gratia monasteria in eadem diocesi nobilibus et eruditis uiris referta[4]) — inde dignum et industrium ecclesię dei rectorem inuenientes nostro conspectui perducant eligendum, ut per nos archiepiscopo commendatus officii sui auctoritatem per nostram obtineat potestatem. Si hoc noluerint, de tota parroechia unum quemlibet clericum natalibus et doctrina pollentem cum consensu populi eligentes nobis uidendum et conprobandum praesentantes petitionem suam apud clementiam nostram se obtinere confidant. Si vero, quod absit, personam seruili iugo notabilem uel publicis exactionibus debitam aut etiam uitiis suis consentaneam uel ipsi sine populo eligere uel nobis absque idoneis parroechię testibus assignare praesumpserint, liceat nobis potestate regia uti, et iuxta scientiam nobis diuinitus concessam ecclesię dignum constituere[5]) sacerdotem, qui et ecclesiam canonicę sciat regere et ad nostrum obsequium per ętatis et industrię commoditatem sufficiat occurrere, quod etiam ceteri de quibus supra diximus si peruenerint ad episcopium sibi nouerint subeundum.

---

3) Dümmler das Formelbuch des Bischofs Salomo III von Constanz S. 88. Merkel lex Alamannorum in den monumenta Germaniae historica leg. tom. III. pg. 49 Note 21.

4) Wohl mit Recht weist hier Dümmler a. a. O. S. 87 auf die constanzer Diöcese hin, in der unter andern Reichenau und St. Gallen lagen.

5) Rheinauer Handschr. ecclesiae dei dignum construere.

Ut autem hęc concessio nostra firmitatis suę diuturnum obtinere possit uigorem, placuit nobis eam propria manu roborare[6]) et anuli nostri impressione munire. Signum[7]) Hl. serenissimi regis in orientali Francia.

Data kal. maii anno imperii eius v. Actum Regino curta publica in regione Baiouuariorum anno ab incarnatione domini qualicunque indictione quâ vis.[8])

II.

Alia. [1])

In nomine dei, et domini nostri Jesu Christi H[2]) diuina fauente clementia rex.

Quicquid ad loca sancta impendiorum conferre curauerimus, deum nobis pro hoc remuneratorem promereri confidimus. Et ideo fideles nostros scire uolumus, quod ille uenerabilis episcopus ecclesię illius per fami-

---

6) Wiener Handschr. laborare.

7) In der tegernseeischen Handschrift ist hier sogar der Raum für die Einsetzung des Monogrammes leer gelassen, und an den Rand von der gleichen Hand monographi bemerkt, wovon die noch fehlende Silbe weggeschnitten ist.

8) Dümmler gibt quam uis, bemerkte uns aber nachträglich auf brieflichem Wege, er halte nach wiederholter Einsicht der wiener Handschrift das Zeichen über dem a auch lieber für ein Längezeichen.

Bezüglich der Nothwendigkeit des Datum bestimmt die lex Alamannorum Hlotharii XLIII: Scriptura non valeat, nisi in qua annos et dies evidenter ostenditur. Hiezu bemerkt Merkel a. a. O. S. 60 Note 88: Cartae sangallenses, wizenburgenses, aliae, ad saeculum XII usque annos regum vel imperatorum numerant et diem. Inde a saeculo VIII notarii, ut huic legi satisfacerent, expressis verbis notavi diem, data quod feci, similiaque addiderunt. Vgl. beispielsweise den Schluss unserer Muster VI und X.

1) Die Ueberschrift fehlt in unseren Handschriften.

Form. alsat. VII bei Walter III. S. 530. v. Wyss alam. Formeln Num. 20. S. 39. Vgl. Dümmler a. a. O. S. 89.

2) In den Handschriften ist wieder der wagrechte Compendialstrich durch das h hier wie am Schlusse des Musters.

liares celsitudinis nostrę pietatem nostram flagitare confisus est, ut pro elemosina nostra et augustissimorum progenitorum nostrorum quendam fiscum regalium possessionum[3]) qui N dicitur ad eandem ecclesiam uel ad clerum sustentandum uel peregrinos suscipiendos concedere dignaremur, per eosdem intercessores affabilitati nostrę conquestus ipsius ecclesiae reculas[4]) ualde tenuissimas esse, de quibus et nostrę sublimitatis obsequio et suo ministerio satis facere nequiret. Rationabili igitur eius petitioni assensum nostrae largitatis accomodantes concessimus ad ipsum titulum pastoralem curtam seu fiscum iuris proprie regalis in illo et illo loco, tanta nostre potestatis auctoritate, ut sicut usque nunc eaedem possessiones ad nos tantum et nostros ministeriales aspectabant, ita ex hoc ad episcopum loci ipsius et ad eos tantum quibus ille curam earundem rerum commiserit pertinere debeant, et nullus dux uel comes nec quilibet superioris aut inferioris ordinis iudex siue missus in eodem loco nec in omnibus ad eum pertinentibus uel mansiones sibi[5]) parare uel inuadere aut pastum iumentis suis aut suorum diripere aut inde ueredos aut ueredarios exigere aut ibi concilium congregare[6]) aut aliquid ex eisdem locis suo iuri uindicare absque tunc temporis episcopi consensu praesumere audeat usque ad nostram praesentem[7]) audientiam et diiudicationem, et si quisquam de uicinis ex sua hereditatula ad eum sanctum

---

3) Gleich unten wird er als curta seu fiscus iuris proprie regalis bezeichnet.

4) Nach du Cange V. pg. 637 parva res, seu parvi momenti, facultatiuncula. Capitul. lib. VII. c. 265: qui reculam ecclesiae petunt a regibus et horrendae cupiditatis impulsu egentium substantiam rapiunt.

5) Rheinauer Handschr. ibi.

6) Vgl. die folgende Numer: in eiusdem monasterii possessionibus absque petitione vel consensu abbatis ipsius concilium congregare vel mansiones sibi parare u. s. w.

7) Die Handschrift hat praesentiem.

locum aliquid tradiderit, hoc ipsum eidem immunitatis tuitioni subiaceat.

Et ut haec largitatis nostrę constitutio firmum apud posteros suę perfectionis tenorem obtinere ualeat, manu propria insignire eam uoluimus, et nostrae imaginis anulo consignari praecepimus. Signum[8]) H serenissimi augusti rectoris Francorum Suueuorum Baioariorum Turingorum Saxonum domitorisque barbarum nationum.

Ego Uualdo ad uicem G archicapellani recognoui.[9])

Data kal. augusti anno et indictione, ut supra.

III.

Alia.[1])

In nomine patris et filii et spiritus sancti N[2]) diuina largiente clementia imperator augustus.

Notum sit omnibus fidelibus nostris, quia uir reuerentissimus N abba coenobii quod dicitur L et est constructum in honore sancti N martiris detulit nobis quoddam gloriosissimi genitoris nostri H[3]) imperatoris preceptum, in quo continebatur qualiter idem monasterium ab antiquis temporibus a regibus potestatem ac priuilegium haberet, ut ipsi fratres inter se abbatem eligerent, et nulli hominum nisi regibus subiecti esse deberent, preter in eo solum episcopo[4]) suo deferrent

8) In der tegernseeischen Handschr. ist hier wie bei I der Raum für das Monogramm leer gelassen.

9) Dieser Satz ist in der wiener Handschr. von einer andern aber gleichzeitigen Hand an den untern Rand geschrieben. Die rheinauer Handschr. hat: ego N ad vicem archicapellani recognovi.

1) Diese Ueberschrift fehlt in unseren Handschriften. Form. alsat. VIII bei Walter III. S. 531. v. Wyss alam. Formeln Num. 21. S. 40. Vgl. Dümmler S. 89. 90.

2) Rheinauer Handschr: in nomine actrinae sempiternae maiestatis.

3) In den Handschriften ist hier wie weiter unten durch das h wieder der horizontale Compendialstrich.

4) Rheinauer Handschr.: solum quod episcopo.

quod ad ecclesiasticam disciplinam pertinet, uidelicet or-dinationem accipiendi, et si qua forte contra canonicam auctoritatem commissa fuerint corrigendi, donec quibus-dam machinationibus immo surreptionibus apud auum nostrum N. R. M episcopus ipsi ecclesię idem monasterium subiugaret. Deinde in eodem praecepto domini et pa-tris nostri sanctę recordationis piissimi H continebatur, qualiter ipse per suę potestatis auctoritatem eidem mo-nasterio firmius priuilegium concessisset quam prius ha-bere dinoscebantur. Cuius constitutionem nostra etiam auctoritate renouare ab eiusdem abbatis intercessoribus implorati precipimus atque constituimus, ut idem sacer locus nostrę immunitatis tuitioni subiectus a ceterorum hominum dominatione in perpetuum sit absolutus, et nullus episcopus, nullus comes, nec eorum missus in eiusdem monasterii possessionibus absque petitione uel consensu abbatis ipsius concilium congregare uel man-siones sibi parare uel ad ipsum monasterium si quando eum racionalis causa siue necessitas itineris pertraxerit cum multitudine hominum uel exercitu uenire presumat[5]) sed modeste et decenter sicut loca decet sancta adire, nec ullus superioris aut inferioris ordinis dux uel iudex aliquid de eiusdem coenobii possessionibus quas modo legaliter obtinet uel postea conquisierit uel acceperit suo iuri sine publico mallo[6]) uindicare audeat, nec inde aliquid ui auferre, aut homines eiusdem loci seruos aut ingenuos ad iniustum aliquod concilium uel necessitatem distringere, aut freda uel parafreda exigere, seu titulos nostros uel suos uel cuiuslibet in omnibus eius locis imponere presumat absque nostra si tamen ita res po-stulauerit iussione. Et quando cumque abba qui nunc[7]) uel eius successores diuina uocatione ex hoc mundo

5) Aehnlich in der vorhergehenden Numer.

6) In der rheinauer Handschr. fehlt mallo.

7) Rheinauer Handschr: qui nunc est.

decesserint, quamdiu tales inter eos inuenti fuerint qui ipsum monasterium secundum regulam sancti Benedicti bene regere et ad nostrę serenitatis obsequium sint idonei, cum dei uoluntate et nostra auctoritate unanime et salubri consensu eligant sibi abbatem, quem nullus propter aliquam causam dispicere uel abicere debeat. Et sic aliqui de primis, alii de mediis, quidam etiam de extremis ad nostram presentiam ipsum electum adducant, ut per eos ceterorum omnium uoluntates addiscens eum illis abbatem preficiam, sub cuius spiritali regimine unanimes habitantes in domo statum regni nostri et pacem totius ecclesię semper impetrare precibus deuotis insistant, hoc procul dubio scientes quia si querulosi aut contradictores inuenti fuerint aliquem de capellanis aut episcopis seu uasallis meis [8]) talem eis super imponam, qui aut eorum contumaciam edomet, aut si etiam sic corrigi noluerint, quod absit, ex meo [9]) illos precepto ad exemplum cunctorum in omnem uentum dispergat. [10]) Reliqua ut supra.

IV.

Alia. [1])

H [2]) diuina ordinante clementia rex.

Quia sicut regni patrum nostrorum successores [3]) ita etiam religionis eorum heredes esse cupimus, ideo quendam locum, in quo ex multo iam tempore plurimę sanctorum reliquię continebantur, et laudes dei a religio-

---

8) In der rheinauer Handschr. fehlt seu uasallis meis.

9) Unsere Handschriften haben ex me.

10) Dafür hat die rheinauer Handschrift: ad exemplum cunctorum in virga ferrea regendo tamquam vas figuli confringant.

1) Form. alsat. IX bei Walter III. S. 532. v. Wyss alam. Formeln Num. 22. S. 41. Vgl. Dümmler a. a. O. S. 90.

2) Unsere Handschriften haben wieder durch h den wagrechten Compendialstrich.

3) Die Handschriften haben successoris.

sis hominibus celebrantur, nostra auctoritate monasterium immo coenobium esse decernimus, et abbatem eodem loco uenerabilem uirum N praefecimus, ut secundum regulam sancti Benedicti eum debeat ordinare, nobiles et religiosos homines illic congregando, orationibus lectionibus operi manuum regulariter insistendo, congrua monachis[4]) habitacula construendo, res eiusdem ecclesię contra manifestos et occultos adversariores per nostrum et fidelium nostrorum fauorem defensando, ut serui dei qui ibidem congregantur victus et uestitus abundantia potientes die noctuque dei laudibus et precibus pro nobis et pro omni populo christiano ex tempore in tempus insistere sufficiant. Et nullus in regno nostro qui gratia nostra uti desiderat eis aliquam inquietudinem aut oppressionem aut direptionem inferre presumat, et sint immunes ab omnium hominum potestate nisi nostra et episcopi in cuius parroechia isti[5]) sunt, cui tantum canonice non autem seruiliter se obtemperare debere nouerint.

Que constitutio ut per generationum successiones inlibata perduret, propria manu eam conmunire et anuli nostri impressione libuit roborare.

Actum in castro. Et reliqua.

V.

Alia. [1])

K [2]) ex dei constitutione et antiquorum regum propagatione rex Alamanniae.[3])

---

4) In der rheinauer Handschrift fehlt monachis.

5) Die rheinauer Handschrift hat siti anstatt isti, was Dümmler in seinen Text genommen hat.

1) Form. alsat. X bei Walter III. S. 533. v. Wyss alam. Formeln Num. 23 S. 42. Vgl. Dümmler S. 90 und 91.

2) In unseren Handschriften fehlt K hier, ist aber am Schlusse des Musters richtig eingestellt. Die rheinauer Handschrift, welche nur wenige Zeilen bis zum Worte petitionibus hat, schreibt Karolus aus.

3) Wiener Handschrift: Alemanniae.

Scire uolo omnes in regno nostro degentes, quia cunctis iuste et pie uiuere cupientibus paternum affectum exhibere desidero. Et idcirco cuidam N uasallo fidelis nostri N petitionibus annuentes concedimus ei in proprietatem quendam locum proprii iuris nostri, ad quem pertinent hobę numero, quia ipsa possessio paternę ipsius hereditati contigua est.

Et ut hęc constitutio firma permaneat, placuit nobis hoc conscriptum nostrę auctoritatis ei facere, ut per generationum successiones ipse et posteritas eius easdem res quasi hereditario iure possideant, et nullus ministerialis uel procurator rei publicę eidem homini de ipsis rebus aliquam molestiam per qualemcumque machinationem audeat inferre, ne populus noster per maliuorum hominum occulta et nobis incognita molimina abhorrescat a nobis.

Pro qua supradicta possessione accepimus nos ab eodem homine in loco qui dicitur ille uel ille, qui est iuxta uillam regiam quę dicitur, hobas N, ut eadem possessio solis regibus hereditario iure subiecta sit in perpetuum, et nullus de pagensibus ibi aliquid commune habeat, nisi forte praecario.[4])

Et ne fortassis eidem homini timor aliquis uel suspicio rerum suarum perdendi remaneat, placuit nobis hanc conscriptionem per nos roborare et bulla nostra sigillare iubere.

Actum in Rotuuila curta regali. Signum K clementissimi regis. Data die illo. Ego itaque S ad uicem U archicappellani recognoui.

---

4) Vgl. unten X: ut immunitas regis a flumine ad flumen N singula per se sine ullius conmunione esse deberet, nisi forte precario cuilibet ibi et servitute pro merito usus necessaria concederentur.

VI.

Carta quam quis pro se uel filio suo seu etiam filia facere debet ad monasteria uel ad titulos episcopales. 1)

Ego N cogitans pro remedio animę meae nec non euangelica et apostolica perfectione omnem proprietatem meam quam uel ex parentum successione uel etiam mea adquisitione in illo et in illo loco dinoscor habere 2) trado ad monasterium sancti M quod constructum est ibi,3) uel ad titulum basiliensem uel quemque, ubi uenerabilis abbas N praeesse uidetur, uel 4) cui uir summae religionis et doctrinae N episcopus regimine spiritali prefectus esse uidetur, ea tamen conditione ut ego eandem proprietatem ad me recipiens quam diu uoluero

---

1) Vgl. hiezu Dümmler a. a. O. S. 91—93.

Lex Alamannorum Hlotharii I. 1: Ut si quis liber res suas vel semet ipsum ad ecclesiam tradere voluerit, nullus habeat licentiam contradicere ei, non dux non comes nec ulla persona, sed spontanea voluntate liceat christiano homine deo servire et de proprias res suas semet ipsum redemere. Et qui voluerit hoc facere, per cartam de rebus suis ad ecclesiam ubi dare voluerit firmitatem faciat, et testes sex vel septem adhibeat, et nomina eorum ipsa carta contineat, et coram sacerdote qui ad ecclesiam deservit super altare ponat, et proprietas de ipsas res ad illam ecclesiam in perpetuo permaneat.

Eben dieselbe II: Si quis liber qui res suas ad ecclesiam dederit, et per cartam firmitatem fecerit, sicut superius dictum est, et post haec ad pastorem ecclesiae ad beneficium susceperit ad victualem necessitatem conquirendam diebus vitae suae: et quod spondit persolvat ad ecclesiam censum de illa terra, et hoc per epistulam firmitatis fiat, ut post eius discessum nullus de heredibus non contradicat.

2) Vgl. unten XV. 1: quicquid possessionum vel hereditario iure vel emptiva acquisitione dinoscor habere.

3) Unsere Handschrift hat ubi.

4) Dieser Satz von uel an bis uidetur ist an den oberen Rand der Handschrift bemerkt, aber von der gleichen Hand, und durch ein Zeichen im Texte selbst als daher gehörig angegeben.

sub censu IIII denariorum ipsam possideam, et quandocumque me delectauerit omnia in usus monasterii uel episcopii concedens ego iuxta disciplinam regularem uel canonicam[5]) in congregationem fratrum uel sororum suscipiar,[6]) nulla mihi potestate de prioribus facultatibus remanente.

Uel ita:[7]) Ego ille trado VI hobas uel duas uel illam basilicam ad monasterium sancti Petri, uel ad ecclesiam ambianensem, ubi abba, episcopus, regulariter uel canonice dinoscitur preesse, ut filius uel filia mea N. ibi in congregationem fratrum uel sororum iuxta consuetudinem ipsius uitę suscipiatur. Et si talis meriti et disciplinę probatus probata[8]) fuerit, ut dignus uel digna[9]) sit societate fratrum uel sororum incorporari,[10]) tunc supra dicta possessio ad praefatum locum absque ullius contradictione cum omnibus ad eum pertinentibus reuocetur in ęuum possidenda. Si autem ipse puer uel ipsa puella ibidem suscipi non merentur, tunc eandem tra-

---

5) Vgl. aus der zweiten Sammlung Numer VI mit Note 4.

6) Form. IX der strassburger Handschrift bei de Rozière S. 16: in ea ratione, ut quamdiu voluero ipsas res libere mihi uti cum censu liceat id est tantum; et si aliquando saeculum relinquere voluero, tunc locum conversationis monachilis vitae sicut regularis edocet industria inter vos me habere liceat, resque supradictae ad ius dominii vestri revertantur in perpetuum.

7) Dümmler beginnt mit diesem uel ita eine neue Numer, nämlich VII, so dass er von da an gegen unsere Zählung immer um eine Zahl voraus ist.

8) In der Handschrift ist probata nicht ausgeschrieben, sondern über die Schlusssilbe us von probatus einfach a übergesetzt. Dümmler gibt ohne Anmerkung disciplinae probitas fuerit im Texte.

9) Die Handschrift hat bloss dignus vel a. Dümmler hat im Texte dignus uel digna ohne Note.

10) Vgl. bezüglich der Bedingung der Tauglichkeit die von Dümmler a. a. O. S. 91 angeführten Belegstellen.

ditionem mihi potestatiua manu uindicem.[11]) Quod si congregationi fratrum uel sororum fuerit adunatus, et supra dicta possessio in usus monasterii uel episcopii fuerit redacta, et ipse filius meus culpis suis exigentibus de monasterio uel episcopio propelli meruerit, ne eum res ipsę prosequantur, sed in potestate rectorum eiusdem sancti loci retineantur, et ille apostata uel illa apostatrix reliquarum etiam possessionum mearum penitus reddantur extorres, ut uel sic necessitate uel penuria coactus ad locum suum cum congrua satisfactione redire conentur.

Si quis igitur contra huius traditionis cartam uenire et eam irritam facere uoluerit, peruerse machinationis[12]) suę non optineat effectum, et ad aerarium regis auri uncias III argenti libras V coactus persoluat, atque hęc carta nihilominus firma et stabilis permaneat[13]) cum affirmatione subnexa.[14])

Actum in ipso monasterio uel in ipso pastorali titulo, praesentibus quorum hic signa continentur. Signum

---

11) L'expression potestativa manu tradere — bemerkt de Rozière in den Formeln der strassburger Handschr. S. 4 Note 9 — qui se retrouve dans d'autres formules, signifiait donner une chose dont on est plein est libre propriétaire, et dont on peut par conséquent transférer au donataire la pleine et libre propriété.

12) Dümmler hat machinationes, und ändert hiezu das optineat der Handschriften in optineant.

13) Vgl. hiezu den letzten Absatz von XVIII, den vorletzten von XIX, den drittletzten von XXI. 1.

Die lex Alamannorum Hlotharii I cap. 2 fährt nach dem in Note 1 vorhin bemerkten cap. 1 fort: Et si aliqua persona, aut ipse qui dedit vel aliquis de heredibus eius, post haec de ipsas res de illa ecclesia abstrahere voluerit, vel aliquis homo qualiscumque persona hoc praesumpserit facere, effectum quod inchoavit non obtineat, et multa illa qui carta contenit persolvat, et res illas ex integro reddat, et frido in puplico solvat sicut lex habet.

14) Vgl. hiezu oben Num. I der salzburgischen Formelsammlung in Note 15.

N qui hanc traditionem patrauit, et aliorum testium quorum hęc sunt uocabula.

Scribe minimum v et inde usque ad xxx uel quotum uolueris numerum.[15])

Ego itaque ille uice illius scripsi et subscripsi. Notaui diem v feria IIII kal. april. annum xxxi regni H[16]) iunioris[17]) sub illo comite uel quoquo.

VII. 1.

Precaria.[1])

Christi largiente clementia ille abbas[2]) monasterii sanctae Mariae, uel ille episcopus — praesul — ecclesię constantiensis.

---

15) Vgl. über die Zahl der Zeugen Merkel lex Alamannorum pg. 45 Note 4, pg. 126 Note 6.

16) H hat in den Handschriften wieder den wagrechten Compendialstrich durch.

17) Vgl. darüber Dümmler a. a. O. S. 92.

1) Ueber die Precarei wie sie in dieser Formelsammlung erscheint — vgl. auch de Rozière in den Formeln aus der strassburger Handschr. S. 7 Note 7 — bemerkt Bluntschli in seiner in der Einleitung angeführten Recension Sp. 405. 406:

Regelmässig sind zwei wohl zu unterscheidende Rechtsgeschäfte mit einander verbunden:

1. die Abtretung des Grundeigenthums an ein Kloster und der Vorbehalt theils der Precarei theils eines Rückkaufsrechtes zu Gunsten des vergabenden Eigenthümers und seiner Erben,

2. die Ueberlassung der Precarei von Seite des Klosters an diese Personen, und die Anerkennung ihres Rechtes das Eigenthum wieder an sich zu bringen.

Das erstere Geschäft wird vor dem Grafending vollzogen und steht unter dem Schutze des Landrechts, das letztere beruht auf der Verleihung des Klosters und seines Vogtes, und kann daher nur einen hofrechtlichen Schutz finden. Für das erstere wird die „carta traditionis", für das letztere die zum Theil gleichlautende „carta precaria" ausgestellt.

2) In den Handschriften fehlt abbas.

Complacuit mihi cum consensu fratrum mihi subiectorum et manu aduocati mei illius uel cuiuscunque,[3]) res quas nobis N in illo et in illo loco contradidit ei per hanc precariam represtare, ea conditione ut ipse eandem traditionem ad se recipiens quamdiu uoluerit sub censu IIII denariorum possideat, et quando cunque eum delectauerit omnia in usus monasterii uel episcopii concedens ipse iuxta disciplinam regularem uel canonicam[4]) in congregationem fratrum uel sororum suscipiatur,[5]) nulla ei potestate de prioribus facultatibus remanente.

Actum in eodem monasterio uel episcopio, praesentibus quorum hic signacula continentur. Signum Grimaldi abbatis,[6]) et aduocati[7]) eius N. Signum decani, custodis ecclesię. Nomen praepositi, hospitarii, cellerarii, camerarii, et aliorum testium.[8])

Scribe v et deinde quantos cunque.

Ego itaque,[9]) ut supra.

VII. 2.

Carta pro filiis praecariam non desiderat, sed tantum repetitionem, si ita contigerit.

---

3) Die Worte illius uel cuiuscunque sind in der wiener Handschrift hernach ausgestrichen worden.

4) Vgl. Note 5 des vorhergehenden Musters.

5) Vgl. Note 10 des vorhergehenden Musters.

6) Er starb nach des Ratpert casus monasterii sancti Galli in den monum. Germ. histor. II. pg. 71, nachdem er 31 Jahre dem Kloster vorgestanden, idibus iuniis vi feria in primo ortu solis anno 872.

7) Die Handschrift hat ad uoc mit dem Compendium über dem c, so dass zunächst ad uocem zu lesen wäre.

8) In den Formeln aus der Handschrift von St. Gallen bei Rozière (Paris 1853) XX. S. 16: Signum abbatis qui hanc precariam fieri atque firmare rogavit. Signum praeposito et decano et cancellario et camerario et portario et seniorum fratrum inter totos. Signum de ipsa familia ecclesiastica laicorum septem consentientes. Signum aliorum Alamannorum, ubi ipsa tradicio adesse videntur.

9) Ebenda: Ego enim cancellarius anno vel die mensis quod fuerat scripsi et subscripsi.

VIII.

Item karta illius qui in bellum profecturus uel ubi cumque matrem cum uxore cum filio uel filia paruula reliquerit et hereditatem suam omnibus cognatis suis acclinem et redemptibilem ad monasterium delegauerit. [1])

Ego N incertitudinem huius uite perpendens trado ad monasterium sancti Galli quicquid proprietatis in Durgeuue[2]) in illis et in illis N locis habeo, cui sacratissimo loco reuerentissimus[3]) abba N praeesse dinoscitur. Ea tamen ratione res supra dictas trado, ut si deo miserante sanus in patriam fuero regressus quam diu uoluero sub censu unius denarii possideam, redemptione mihi sub IIII denariis quando cunque uoluero concessa. Quod si[4]) ego illic interfectus uel defunctus fuero, tunc mater mea tertiam partem earundem rerum usque ad diem exitus sui possideat, et censum inde ad praefatum monasterium II denarios persoluat. Reliquas autem duas partes quondam uxor mea cum paruulo filio uel filia mea dies uitę suę possideant, et tantidem census ad ipsum monasterium reddant. Et si matri meae superstites facti fuerint, et ipsam portionem ad se recipiant, et IIII denarios ad monasterium reddant. Quod si idem orphanus meus ad uirilem peruenerit aetatem, et legitimam duxerit uxorem — quod si eadem orphana mea ad nubilem peruenerit aetatem, et legitimo uiro nupserit — licentiam habeat uno solido redimendi. Si autem ille uel illa[5]) ante obierit, fratres mei eo pacto easdem

---

1) v. Wyss alam. Formeln Num. 24, am Anfange unvollständig, S. 42. Vgl. dazu Dümmler S. 93 und 94.

2) Die Worte in Durgeuue sind in der wiener Handschr. später ausgestrichen worden.

3) Unsere Handschrift hat reuerentimus.

4) Ein hier wie auch in der wiener Handschrift ausgefallener Satz ist aus der gleich folgenden precaria leicht zu ergänzen.

5) In den Handschriften fehlt hier uel illa.

possessiones redimere debeant, si ipso orphano meo, dum adhuc uiueret,[6]) omnem humanitatem et dilectionem exhibuerunt,[7]) et uterque eorum una libra argenti redimant. Porro si alter eorum ita eum odio habuerit, ut publice possit depraehendi, tunc alter duabus libris solus redimat, prçuaricatori illi nulla secum in eisdem rebus conmunione concessa. Denique si ambo exosum eum habuerunt et deprimere conati sunt, tunc neutri eorum utpote inreligiosis et impiis eum hereditandi facultas ulla concedatur, sed filius patrui mei intra VI annos duarum librarum pretio redimendi licentiam a rectoribus monasterii suscipiat. Si uero nec ille in praescripti temporis spatio redimerit, tunc filii sororis meç N cum supra dicta pecunia infra alios VI[8]) annos redimere licentiam habeant. Tandem igitur si nec illi redimerint, supra scripta loca ad predictum coenobium reuertantur cum omnibus ad ipsas pertinentibus, id est mancipiis, iumentis, pecoribus, volucribus, aedificiis, curtilibus et hobis possessis, agris, pratis, siluis, marchis, aquis aquarumque discursibus, nemoribus propriis, et usus saltuum communium, et omnibus sicut eis omnino ego uti solitus eram.

Si quis igitur contra, et reliqua ut supra.

IX.

Precaria.[1])

Christi fauente clementia ille abba monasterii cuiuscunque.

Conplacuit mihi cum consensu fratrum et manu aduocati mei N, res quas nobis ille tradidit ei per[2])

---

6) Von hier an beginnt die rheinauer Handschrift.

7) Vgl. unten die beiden letzten Absätze von XV.

8) Die Handschriften haben hier VII.

1) v. Wyss a. a. O. Num. 25. S. 42. 43. Bluntschli a. a. O. Sp. 407 ff. Dümmler a. a. O. S. 94.

2) In den Handschriften fehlt per.

hanc precariam represtare. Tradidit autem ille ad monasterium N quicquid proprietatis in Durgeuue[3]) in illis et in illis locis habuit, ea tamen ratione, ut si deo miserante sanus in patriam fuerit regressus, quamdiu uoluerit easdem res sub censu unius denarii possideat, redemptione sibi sub IIII denariis quando cunque uoluerit concessa.[4]) Quod si ille est Romam pergens uel ad[5]) dominum suum uel uadens in exercitum in Gallia uel Francia uel Norico contra hostes illic defunctus[6]) uel interfectus fuerit, tunc mater eius tertiam partem earundem rerum usque ad diem exitus sui possideat, et censum inde ad praefatum monasterium II denariorum persoluat. Reliquas autem duas partes quondam uxor illius cum paruulo suo uel filia eius dies uitę suae possideant, et tantidem census ad ipsum monasterium reddant. Et si matri ipsius superstites facti fuerint, et ipsam portionem ad se recipiant, et IIII denarios[7]) ad monasterium reddant. Quod si idem orphanus eius ad uirilem peruenerit aetatem, et legitime duxerit uxorem — u e l i t a: quod si eadem orphana eius ad nubilem peruenerit aetatem, et legitimo uiro nupserit — licentiam habeat sub uno solido redimendi. Si autem ille uel illa ante obierit, fratres ipsius — s c r i b e[8]) n o m e n d e l e g a t o r i s — eo pacto easdem possessiones redimere debeant, si ipsi orphano eius, dum adhuc uiueret, omnem humanitatem

---

3) In der wiener Handschr. sind die Worte in Durgeuuę ausgestrichen.

4) In der Handschrift fehlt hier concessa.

5) In den Handschriften fehlt ad.

Vgl. unten XLII gegen den Schluss: quidam Romam pergere, quidam dominos suos in aliis regionibus invisere, alii morbos etiam gestiant simulare.

6) Dafür hat die rheinauer Handschrift bloss: quod si ille domi vel in exercitu defunctus.

7) Denarios fehlt hier in den Handschriften.

8) Diese drei Worte in der Parenthese sind in der Handschrift, wie das vorausgehende uel ita, mit Uncialen geschrieben.

et dilectionem exhibuerunt, et uterque eorum una libra argenti rediment. Porro si alter eorum ita eum odio habuerit, ut publice possit depraehendi, tunc alter cum duabus libris solus redimat, praeuaricatori illi nulla secum in eisdem rebus communione concessa.[9] Et reliqua, ut supra.

X.

Notitia diuisionis possessionum regalium[1]) uel popularium, episcopalium uel monasterialium.[2])

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod propter diuturnissimas lites reprimendas et perpetuam pacem conseruandam factus est conuentus principum[3]) et uulgarium in illo et in illo loco[4]) ad diuidendam marcham inter fiscum regis et populares possessiones in illo et illo pago.

Et habuerunt primi de utraque parte, et regis uidelicet missi et seniores eius serui, et nobiliores popularium[5]) et natu prouectiores. Et secundum iusiurandum quod utrique antea in reliquiis sanctorum conmiserunt diuturnissima retractione et uentilatissimis hinc et inde sermocinationibus iuxta memoriam et paternam relationem

---

9) Die hier weggefallene wörtliche Wiederholung der vorhergehenden carta traditionis nur mit hinsichtlich des Tradenten veränderter Form hat die rheinauer Handschr. noch vollständig bis an den Schluss: sicut eis uti solitus erat. Daran knüpft sie noch an: Actum in supradicto monasterio praesentibus quorum hic signa continentur. Signum illius abbatis et advocati eius et ceterorum testium. Scribe VII vel plus.

1) Rheinauer Handschr. regularium.

2) v. Wyss a. a. O. Num. 26. S. 43. Vgl. Bluntschli a. a. O. Sp. 405. 415. Dümmler S. 95, der mehrere Beispiele ähnlicher Gränzstreitigkeitsentscheidungen anführt.

3) In der rheinauer Handschrift steht procerum, über welches principum gesetzt ist, worüber das Facsimile III bei Wyss zu vergleichen.

4) Wiener Handschr. loco pago.

5) Die hiesige und die wiener Handschr. haben nobiliores eius popularium.

prout iustissime poterant deliberauerunt,[6]) ut immunitas[7]) regis a uilla ad uillam, a uico ad uicum, a monte ad montem, a colle ad collem, a flumine ad flumen N singula per se sine ullius communione esse deberet, nisi forte precario cuilibet ibi et seruitute pro merito usus necessaria concederentur.[8]) Si autem quis sine permissione prefecti uel procuratoris regis aut uenationem ibi exercere[9]) uel ligna aut materiem cedere[10]) conuictus fuerit, iuxta decretum senatorum prouintię conponat,

Et idem sequestri constituerunt iuxta leges priorum,

---

6) Bezüglich der Zurückgabe eines dem Kloster Mondsee entzogenen Waldes wird das Verfahren in LXII der betreffenden Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I S. 36 zum Jahre 823 so geschildert. Nunc igitur ego Lantpertus abbas legaliter querebam marcam illam, et ipse Deotricus comis cum omnibus pagensis illuc pervenit, et Lantperhtus prenotatus abbas cum eo pariter cum suis hominibus, ut discernerent quid ad illum locum pertineret. Tunc vero prefati principes conuenerunt in illam marcam cum cunctis pagensis, perveneruntque ad illam petram qui stat in mediana Agra. Deinde equitabant usque ad illum montem proximum, et fecit Kundachar filius comitis marcham. Deinde perrexerunt ad locum qui dicitur Mose, et fecerunt per singula loca singula marcha, sicut ipsa aqua vadit de illo Mose inter duos montes intrat in flumina supra nominata Agra et iuxta Agra usque ad petram, quem superius nominauimus, qui stat in medio flumine.

Vgl. noch Grimm's Rechtsalterthümer S. 541—548 und seine deutschen Grenzalterthümer, vorgelesen in der berliner Akademie der Wissenschaften am 27 Juli 1843, deren sechster Abschnitt den Grenzstreit hehandelt.

7) Imminutas nach der Handschrift.

8) Vgl. oben V: eadem possessio solis regibus hereditario iure subiecta sit in perpetuum, et nullus de pagensibus ibi aliquid commune habeat, nisi forte praecario.

9) In der donatio pii Ludowici regis ad Maninse (ad Rantesdorf 829) a. a. O. CXXXIX S. 82 vollzieht der königliche Missus iussionem dominicam implens die vestitura bezüglich des lacus nomine Aparinesseo cum omni foreste circumiacente: ita videlicet ut nemo alienus in hoc lacu piscari auderet neque in supradictis locis venationem exercere.

ut a supra dictis locis usque ad stagnum illud aut illud et montes illos et illos qui in aliorum quorumque pagensium confinio sunt omnia omnibus essent communia in lignis cedendis et sagina porcorum et pastu pecorum, nisi forsitan si aliquis ciuium eorundem uel manu consitum uel semine inspersum aut etiam in suo agro sua[11]) permissione concretum et ad ultimum a patre suo sibi nemus immune uel aliquam siluicolam relictam habeat propriam uel cum suis coheredibus communem.

Hi sunt ergo diuisores qui supra dicta loca diremerunt N illos. Et hi sunt testes qui de utrisque partibus in supra dicta diuisione presentes affuerunt et eam iustissimam conprobauerunt N.

Actum est autem hoc in eodem loco. Ego itaque N scripsi et subscripsi. Notaui diem v feriam IIII kal. apr. annum XXII[12]) regni H regis germanici[13]) sub illo comite.

XI.

Haec carta[1]) sibi respondentem non quęrit. Carta concambii est, quę utrisque similiter scribenda est, nisi tantum hoc modo personis in superscriptione mutatis „quod inter monasterium sancti Galli et illum hominem factum est et ille habeat“ scriptum „quod inter me et illud monasterium.“

Ego ille prouidens paupertati meae, ut res meas aliquatenus in unum colligerem nec penuria deficerem,

---

10) In der vorerwähnten Waldrückgabe heisst es: De hominibus sunt in summa LXVI virorum nobilium. Quando ipse comis illos interrogavit, si aliquis in ipsa silva aliquam potestatem habuisset, responderunt omnes et dixerunt, quod nullus homo licenciam habuisset in illa silva aut fustem cedere aut virgam tollere nisi cum licencia abbatis.

11) Die Handschrift hat suo.

12) Die rheinauer Handschr. hat XXXII, so dass sich — von dem Regirungsantritt von 833 an gezählt — das Jahr 865 herausstellt, in welchem der 29ste März auf einen Donnerstag fiel. Unsere Zahl XXII scheint hier wie am Schlusse des Musters VI durch Verschreiben entstanden zu sein.

13) Rheinauer Handschr. Germaniae.

1) Vgl. Dümmler a. a. O. S. 96.

dedi possessiones meas in mutuum ad monasterium s. M.[2]), quę site sunt in illis et in illis locis, ut ego de ipso monasterio in locis mihi oportunioribus tantundem reciperem uel plus uel minus iuxta ęstimationem qualitatis eorundem locorum, et omnia mea iuxta potestatem et usum mihi consuetum ad supra dictum monasterium confestim reuertantur, ea duntaxat quę in supra scriptis tantum locis sita noscuntur, et ego ac posteri mei supra dicta loca quę suscepimus a monasterio tanta potestate utendi et mutuum dandi quin et uendendi sicut rectores ipsius monasterii habuerunt in perpetuum habere debeamus, nec mihi nec rectoribus eiusdem monasterii ius aut potestas remaneat alterutrum cogendi ut hoc negotium conmutetur, nisi forte utrisque placuerit, et sana mente ad antiquos dominos utraque possessio reuertatur.

Actum in eodem monasterio presentibus[3]) quorum hic signa continentur. Signum N abbatis et aduocati eius et[4]) illius inter quos haec mutationis karta confecta est. Signa ceterorum testium qui ibidem praesentes affuerunt, quorum nomina sunt haec.

Scribe nomina eorum per nominatiuum casum, quia obliqui aut nimium ex sua proprietate decidunt aut latine declinationi non congruunt.

Ego itaque N, ut supra.

XII.

Carta quae inter ciues aut patrem et filium conscribitur.[1])

Ego N prouidens inbecillitatem filii mei N qui ultimus natus est, ne a prioribus suis alterius uxoris filiis conprimatur, trado illi hereditatem meam in illis et illis[2])

---

2) Dümmler hat sanctae Mariae ausgeschrieben.

3) Die Handschriften haben bloss pre.

4) In den Handschriften fehlt et.

1) Vgl. zu diesem und dem folgenden Muster Dümmler a. a. O. XIV—XV S. 96.

2) Wiener Handschr. et in illis.

locis, ut quando cunque me dies ultimus absumpserit statim absque ullius contradictione eandem hereditatem ad se recipiat, uel si adhuc minoris aetatis est patruus eius uel auunculus aut aliquis amicorum uel proximorum illius easdem res interea propter timorem uel amorem dei procurent donec ad iuuenilem peruenerit ętatem.

Et ut hoc firmius constet, uolo ut ipse filius meus uno balteo ex auro et lapidibus praetiosis effecto uel uno cauallo LX solidos ualente [3]) easdem possessiones a me comparet, qui sit in testimonium inter me et ipsum et reliquos fratres ipsius, ut nequaquam exhereditare eum preualeant.

Si quis autem contradictor, et reliqua.

XIII.

Precaria [1]) ad supra scriptam cartam.

Conplacuit mihi N, ut res quas ego a patre meo N conparaui diebus uitę suę per hanc precariam represtarem. Tradidit autem mihi idem pater meus hereditatem suam in locis illis et in illis, ut quando cunque eum dies ultimus absumpserit statim absque ullius contradictione eandem hereditatem ad me recipiam, uel patruus aut auunculus meus interea procuret donęc ad iuuenilem ętatem peruenero.

Et ut hoc firmius consistat, do eidem patri meo unum balteum ex auro et lapidibus preciosis effectum

---

3) Formel X der strassburger Handschr. bei de Rozière S. 17: et accepi a predicto abbate et ab advocatis seu rectoribus ipsius monasterii precium argenti libram unam et unum caballum et unum palleum centum solidos valentem.

1) Sie folgt in der Handschrift erst nach der carta dotalis, ist aber durch die da gemachte Randbemerkung hic precaria als an diese Stelle gehörig auch äusserlich angegeben.

In der wiener Handschrift steht die carta dotalis vor unserer Num. XII, so dass dort die precaria auch äusserlich richtig gestellt ist.

uel[2]) unum caualluum LX solidos ualentem uel quantulum cunque precii, quod sit in testimonium inter me et ipsum et reliquos fratres meos, ut nequaquam exhereditare me[3]) praeualeant.

Actum in illo loco, et reliqua.

XIV.

Carta dotalis.[1])

Ego N cum filiam N desponsarem, dedi eidem VII hobas uel mansus ad curtem suam, et C alias hobas[2]) possessas, et inter omnia mancipia intra curtem et in hobis CXX, domum ad inhabitandum, horreum, fenile, domum familię, caulas pecorum, armenta equarum atque uaccarum cum pastoribus et admissario[3]) et tauro, ouile, caprarumque gregem cum pastoribus et canibus, gregem quoque porcorum cum subulco, cauallos etiam ad essedam illi et pedissequis eius nec non ductoribus earum.[4]) Haec omnia eo pacto ipsi trado, ut si quis — quę multa fiunt in aduersum — me rapiat casus, omnia hęc uice ac potestate et donatione et gratia mea possideat,

---

2) Die Worte von unum an bis daher sind an den obern Rand des Codex von der gleichen Hand geschrieben und durch ein Zeichen als daher gehörig angemerkt. Auch ist in beiden Handschriften nach dem vorhergehenden Muster effecto und ualente stehen geblieben.

3) Wiener Handschr. exhereditate mea.

1) Es mag hiezu die carta dotis unten XVIII, die form. alam. 12 carta dotis bei v. Wyss S. 34, und das secundum legem Alamannorum abgefasste libellum dotis aus der strassburger Handschr. und jener von St. Gallen bei Rozière ebenda VII. S. 10 verglichen werden.

2) Die hiesige und die wiener Handschr. haben alias alias.

3) S. unten XXXIX Note 6.

4) Carta dotis in den alamannischen Formeln bei v. Wyss 16. S. 36: cavallum cum essedo et alium pedissequum eius, in armento capita XX cum tauro, in equaritia capita XXX cum emissario, in ovili capita CXX, in grege caprarum capita LXXX cum canibus acerrimis, in grege porcorum capita XC u. s. w.

ita ut nulli coheredum meorum subici uel seruire debeat, nisi tantum ipsa uoluntarie id elegerit, et ipsi apud illam hoc promeruerint.

Quod si etiam quisquam illorum possessiones suas curtare et praecidere uoluerit, primo iracundiam dei incurrat, et a rectoribus prouincię ei conponere cogatur, et insuper in dominium pro pace et iure legum uiolato que constituta sunt.

Actum in illo et in illo loco presentibus, et reliqua, ut supra.

XV. 1.

Carta de eo si quis hereditatem alicubi tradiderit et ibidem sibi uictum conciliat et uestimentum.[1])

Ego N prospiciens senectuti meae et ei quę solita est eam sequi penuriam,[2]) trado ad illum uel illum locum uel cuiquelibet[3]) potenti uiro quicquid possessionum uel hereditario iure uel emptiua acquisitione dinoscor habere,[4]) ea scilicet ratione ut idem uir uel episcopus seu rectores[5]) eiusdem loci statim in presentiarum easdem res ad se recipiant, et usque ad diem obitus mei omnibus annis duo uestimenta linea et totidem lanea, et annonam sufficientem in pane et ceruisa et leguminibus et lacte, diebus autem festis in carne, semper mihi non tardent exhibere, tertio quoque anno sagum[6]) mihi

---

1) Vgl. hiezu Dümmler a. a. O. S. 97. 98, der hübsche Beispiele ähnlichen Betreffes anführt.

2) Dümmler emendirt penuriae.

3) Die hiesige und die wiener Handschrift haben cui quolibet.

4) Vgl. oben VI: omnem proprietatem meam quam vel ex parentum successione vel etiam mea adquisitione in illo et in illo loco dinoscor habere.

5) Cod. rectoris.

6) Althochdeutsche Glossen in St Gallens altteutschen Sprachschätzen bei Hattemer I. S. 310: sagum. lachan vel sagellum sive pannum.

prouideant, et uuantes,[7] **et calciamenta,**[8] **et fasciolas**[9] **crurales, et saponem,**[10] **et balneas infirmis maxime necessarias, et stramenta prout opus habuero iugiter mihi faciant exhiberi,**[11] **quia nec filio meo nec alicui cognatorum meorum omnia mea sed illis tantum dimisi.**

---

7) In denselben Glossen: uuanti. hantscoha.

8) Ebenda: calciaria. scuaha.

9) Die Handschriften haben fusciolas.

Die vorhin erwähnten Glossen bemerken: fasciola. uuintinga.

10) Wiener Handschr. saponam.

11) Form. lindenbr. LVIII: ea vero ratione, ut quamdiu advixero victum mihi potum et vestimenta et calciamenta in omnibus sufficienter procurare debeas, ut exinde mihi omnibus diebus vitae meae nihil deficiat, ea scilicet ratione, ut quamdiu advixero meam necessitatem in omnibus procurare debeas, in cibo et potu, in vestimentis seu calciamentis. Ebendort LIX: ea vero ratione, ut quamdiu advixero victum et vestitum tam in dorso quam in lecto seu calciamento mihi in omnibus sufficienter impertias et procures.

Quod homo tradit contra victum et vestitum in den Formeln der strassburger Handschr. VIII bei de Rozière S. 15: in ea ratione videlicet ut ab hodierna die easdem res habeatis sub iure dominii vestri actores defensoresque prefati monasterii usque in sempiternum, et quantum ad victum et vestimentum pertinet in alimoniis et tegumentis necessitates meas procuretis dies vite mee.

v. Arx führt in seinen Geschichten des Kantons St. Gallen I. S. 71 die ausführliche charta Cozperti vom Jahre 816 bei Neugart I. Num. 187 an, worin er sich ausser jährlich an Geld, Kleidern oder Vieh im Betrage von acht Goldschillingen und zwei Leibeigenen, einem puer und einer puella, noch ausbedingt: si mihi contigerit ad palatium vel ad Italiam pergere, tunc semel mihi hominem cavallicantem ad serviendum, et unum cavallum bene onustum provideant; quando vero ad monasterium converti voluero, tunc habeam kaminatam privatim deputatam, et ut duobus monachis debetur provehendam accipiam, et annis singulis unum laneum vestimentum, et II lineos, et VI calciamenta, et II manices, et I camalaucum, et lectistramenta, atque per duos annos I sagellum, locumque quando voluero me mancipandum congregationi congrue patulum habeam.

Quod si aliquid supra dictorum mihi subtraxerint, res meas mihi restituant, ita dumtaxat, si a me interpellati et humiliter implorati mitius et humanius me tractare contempserint.

Si autem, ut reor, benignius me uoluerint habere,[12] tunc potestatiua manu absque ullius coheredum aut cognatorum meorum contradictione rectores[13] eiusdem loci omnia mea perpetuo sibi uindicent possidenda.

XV. 2.

Precaria iam nota est.

XVI.

Carta libertatis.[1]

Ego N. cogitans qualiter ad obsolutionem peccatorum meorum peruenire potuerim, et illud tempus recolens quando seruus liber erit a domino suo, decreui ut mancipia mea numero L libera dimitterem. Quorum nomina sunt haec: ille, ille. Haec autem omnia ea condicione libertati condo, ut absque ullius etiam filii mei contradictione sibi uiuant et deo, sibi laborent, pergant quo eis libuerit, seruiant quibus uoluerint, ita liberi quasi de ingenuis et nobilissimis Alamannis sint geniti.

Et ut hoc firmius possit consistere, et alicubi munincipatum habeant et tutelam, uolo ut singula de capite suo et omnis progenies eorum II denaria[2] ad monasterium sancti illius in quo cunque pretio die dominica pentecostes persoluant, nisi tantum legitimo eos inconmodo prepediente statuto die id non potuerint implere.

Actum in loco, et reliqua.

---

12) Vgl. oben VIII.: si ipso orphano meo, dum adhuc uiueret, omnem humanitatem et dilectionem exhibuerint.

13) Cod. rectoris.

1) Vgl. hiezu Dümmler a. a. O. S. 98 und 99.

2) Dümmler hat denarios.

XVII.

Carta libertatis.[1])

Notum sit omnibus huius pagi cultoribus, quod ego ille de loco qui dicitur N cogitans remedio animę meae uel parentum meorum ac propinquorum unum de famulis meis nomine illo in Christi amore qui nos a dominatu satanę liberauit ab importuno seruitutis humanae iugo cum consensu amicorum et cognatorum meorum liberare disposui, ita ut[2]) diuinis ipse mancipatus seruitiis omni uitę suę tempore pro me atque meis secura ac libera mente orare non cesset, et per singulos sacrae promotionis gradus ascendens uicinius et familiarius pro nobis misericordi domino supplicare preualeat.

Et ut[3]) hęc uoluntatis meę actio firmior et perpetuo fixa munimine permaneat, in conspectu idoneorum testium hanc firmare decreui.

Actum in loco qui dicitur sic, publice, praesentibus istis quorum hic nomina continentur. Signum, et deinceps.

XVIII.

Carta dotis.[1])

Notum sit omnibus presentibus et futuris, qualiter ego ille cum consensu utraque ex parte parentum nostrorum accepi neptam tuam in coniugium N illam. Et propter ea sicut placuit inter nos ego ei talem epistolam dotis committo, et in hanc scedulam scribere rogo, ut quicquid in isto placito diffiniuimus maxima firmitate iuxta Alamannorum constitutione permaneat. Et hoc est, quod illi ad hanc dotem dare uolo, et cetera, et hobam

---

1) Vgl. hiezu Dümmler a. a. O. S. 98 und 99.
2) In der wiener Handschr. fehlt ut.
3) In der tegernseeischen Handschr. fehlt ut.
1) Vgl. die carta dotalis oben XIV und Note 1 daselbst wegen eines gleichfalls secundum legem Alamannorum abgefassten libellum dotis.

cum omnibus appenditiis suis, terris, pratis, pascuis, siluis, aquis aquarumue decursibus, mobilibus et inmobilibus, seu quicquid dici aut nominari potest. Omnia in integrum habeas teneas atque possideas. Post tuum uero discessum ad me, si uiuo, aut infantes meos hęc dos reuertatur.

Si quis uero, quod fieri non credo, aut ego ipse, quod absit, uel ullus heredum meorum seu postheredum meorum[2]) qui contra hanc epistolam dotis a me factam agere aut uenire temptauerit, partibus fisci multam[3]) conponat, id est auri uncias III argenti pondera v coactus[4]) exsoluat, et quod repetit euindicare non ualeat, sed hęc presens epistola dotis firma et stabilis permaneat.

XIX.

Carta concambii.[1])

Omne namque quod inter partes diuersas bonis moribus sanisque consiliis fuerit diffinitum necesse est propter futura iurgia subicienda succedentibus temporibus conscriptionis uinculo conligare. Sic itaque conplacuit atque conuenit inter illum abbatem coenobii sancti illius cum aduocato suo[2]) seu inter alios seculares uidelicet inter illum et illum, ut simillimas firmitates parique tenore conscriptas cambii sui emitterent.[3]) Ipsum autem

---

2) Die Worte seu post heredum meorum sind von derselben Hand an den obern Rand des Codex geschrieben und durch ein Zeichen als daher gehörend bemerkt.

Belegstellen für die Form postheredes hat Dümmler a. a. O. S. 100 angefügt.

3) Die beiden Handschriften haben partibus fisce multa.

4) In der wiener Handschr. fehlt coactus.

1) Entspricht der charta commutationis als (Isonis) form. baluz. XLVIII bei Walter III. S. 487, woselbst die Schlussformel statt unseres et cetera vollständig gegeben ist. Vgl. hiezu noch Dümmler a. a. O. S. 100.

2) Die hiesige und die wiener Handschr. lesen: abbatem cum ad coenobii sancti illius uocato suo.

3) In der Formel des Iso steht noch: quas et emiserunt.

cambium in easdem firmitatis emissiones nominatim uisum est nobis inserendum.

Dedit namque memoratus abba seu alius cum manu aduocati sui iam dicto homini illo in uilla nuncupata iuchos, et de pratis ad carradas, ad ius pertinens sancti illius. Et accepit ab illo in uilla nuncupata iuchos, et de pratis carradas.[4]) Ea duntaxat ratione, ut pars utraque acceptę ius cambitionis deinceps inconuulsum et inuiolabile perennibus temporibus absque ullius inquietudine uel repetitione possideat.

Sicque pari diffinitione sanxerunt, ut si qua pars uel quęlibet exin calumniam ingerere, hoc est aut memoratus abbas seu ipsius successores siue iam dictus ille, uel illius heredes aliquam repetitionem moliri temptauerint, sit tunc pars parti tantum culpabilis quantum repetere presumpserit, et in aerarium regis auri uncias II cogat inpendere, sed nihilominus presens emissio cambii perpetim sui uigoris obtineat firmitatem, ita procul dubio si imperatoris clementię conplacuerit.

Actum in loco, et cetera.

XX.

Carta pactionis.[1])

Dum constet plurimis, quod a quodam homine ille aduocatus coenobii sancti illius pro rebus[2]) quas ille in illo loco sitas ad partem iam dicti monasterii con-

---

4) Wiener Handschr. ad carradas.

1) Entspricht der vindicatio traditionis als (Isonis) form. baluz. XLVII bei Walter III. S. 486, woselbst wieder statt unseres et cetera die Schlussformel sich ganz findet.

Wörtlich gleichlautend — bemerkt Dümmler a. a. O. S. 100 — ist ein am 3. Dez. 837 zwischen Winihart und dem Kloster St. Gallen über die Güter Irminrams abgeschlossener Vergleich in Neugart's codex diplomaticus Num. 280, so dass der Formelsammler den letzteren offenbar benutzt und verallgemeinert haben muss.

2) Statt pro rebus hat die wiener Handschr. reprobus.

tradidit frequenter pro eisdem rebus interpellatus est, qua [3]) ex re utrique conplacuit atque conuenit, ut de uitanda deinceps causa contentionis [4]) prefate res pro quibus nos et aduocatum nostrum interpellat ad nos pleniter id est ad potestatem monasterii redeant perpetualiter possidenda, accipiatque a parte monasterii eiusdem aliquod territorium in confinio uillę supra nuncupatę, hoc est totidem iuchos, [5]) sub tali conuentione, ut etiam deinceps neutra pars ullam inquietudinem seu repetitionem moliatur.

Quod si inchoatum fuerit, sit tunc pars alteri tantum culpabilis quantum expetit. Et quod malo ingenio repetit, euindicare non ualeat. Sed presens conuentionis cartula perennem obtineat uigorem stipulatione subnexa. [6])

Actum in loco publice, et cetera.

XXI. 1.
Carta traditionis. [1])

In dei nomine ego ille trado ad coenobium sancti illius pro remedio animę meae parentumque meorum unam hobam in loco illo sitam, in qua ille seruus habitat, cum omnibus appenditiis suis, quicquid ad illam hobam excoli debet, aedificiis, mancipiis, pascuis, siluis, aquis aquarumque decursibus, mobilibus et inmobilibus, et quicquid dici uel nominari potest quod ad illam pertinere uidetur, absque aliis mancipiis his nominibus. Cetera ad illam hobam pertinentia omnia ex integro ad supra dictum monasterium trado, ea uidelicet ratione ut ego illa et maritus meus N eandem rem ad nos

3) Wiener Handschr. quia.

4) Ebenda contentiones.

5) Oben XIX: accepit ab illo in villa nuncupata iuchos.

6) Vgl. darüber aus der salzburgischen Formelsammlung I. Note 15.

1) Vgl. hiezu die oben in Note 1 und 13 zum Muster VI bemerkten Stellen des alamannischen Volksrechtes, dann Dümmler a. a. O. S. 101 und 102.

recipiamus et annis singulis inde censum[2]) soluamus id est tantum. Et si redimere uoluerimus, cum tanto pretio id faciamus. Si autem maritus meus me super uixerit, censum illum soluat. Si autem ille alius heres nos super uixerit, tunc ille eandem rem habeat, et censum inde soluat, id est[3]) x siclas de ceruisa, xx panes, unam friskingam[4]) saiga ualentem. Similiter et heres eius faciat. Si autem ille aut heres illius redimere uoluerint, cum tertia parte uueregeldi redimat ipse uel heres eius. Si autem ipsi non redimerint, tunc post obitum nostrum ad ipsum monasterium reuertantur perpetim possidende.

Si quis uero, quod fieri non credo, aut ego ipse seu ulla opposita persona contra hanc traditionem uenire et eam impedire uoluerit, auri uncias III et argenti pondera quinque in fisco regis coactus persoluat, et nihilominus hęc traditio firma et stabilis permaneat.

Actum in loco publice presentibus istis. Signum N ipsius monasterii abbatis, et aduocati eius, qui hanc traditionem fieri decreuerunt. Signum decani. Signum portarii. Signum sacratarii. Signum prepositi. Signum camerarii. Signum cellenerarii. Signum hospitarii. Signa et aliorum testium.[5])

Ego itaque inperitus et humillimus dei accolitus scripsi et subscripsi hanc traditionis firmitatem et constantiam, ut si quis hanc cartulam traditionis impedientis affectu legerit prius quam finem kartulę legendo occurat

---

2) Wiener Handschr. cessum.

3) Cfr. Merkel lex Alamannorum pg. 52 not. 45.

4) Ebenda ist bemerkt: pro porco valente tremisse stipulabantur friskingam (caro recens Grimm Gramm. II. 63) qui agnus aut vervex solebat esse (cfr. cap. Hludowici aquisgran. a. 817. leg. miss. cap. 29. Ansegisus IV. 70; cap. Hludowici ticin. a. 855. c. 16. monum. legg. I. 218. 432; nota Eccardi ad formul. alsat. 21; Lindenbr. glossarium in cod. legg. antiqu. pg. 1404) tremissalem sive tremissi valentem, aut saiga valentem, aut unius sicle.

5) Vgl. oben VII. 1 mit Note 8.

oculis priuatus appareat. Notaui diem dominicam kal. mart. tertio anno regnante K iuniore sub Adalberto comite.

XXI. 2.

Precaria iam cognita est.

XXII.

In dei nomine incipit epistola quae formata dicitur siue commendaticia.[1])

Sie stimmt bis auf die in der Note bemerkten Abweichungen[2]) mit der formula baluziana XXXIX weit genauer, als mit dem Muster 6 der alamannischen.

XXIII.

Qualiter debeat epistola formata[3]) fieri exemplar.

Diese regula formatarum quae Attico constantinopolitano constanter tribui solet findet sich auch unter den lindenbruchischen Formeln als CLXXXIV, und mit den Abweichungen[4]) die in der Note gegeben sind unter den alamannischen als 7.

---

1) Baron Zur-Lauben in seinen in der Einleitung erwähnten observations S. 189—191. v. Wyss a. a. O. S. 30 Note 2. Dümmler a. a. O. S. 102 und 103. Rockinger über Formelbücher S. 43—45 mit den Noten 66 und 67.

Ausserdem ist zu vergleichen Gallandii bibliotheca veterum patrum tom. X. pg. 515 Note 6.

2) Reuerentissimo atque gloriosissimo et ab omnibus cum. opto salutem *ΠΥΑ. ΠΑ. ΑΑΑΙ.* DLXXV. presens. placuerit ut aut in gradu quem modo tenet sacris. administratione sacrorum ministeriorum non. uerum etiam et nostrę. dignetur amen. DC.XC.IIII.

3) Vgl. die erste Note zum vorigen Muster.

4) Quas nos latinus. id est adsumantur. id est *Π* qui numerus. prima litera, cui scribitur secunda litera, accipientis id temporis id est qui fuerit numerus adsumatur. unam quamque collecta summa epistola tenet. secundum elementa.

XXIV.

Epistola commendaticia.[1])

Summę sanctitatis scientiae pietatis et ordinis culmine sublimato domino V dignitatis episcopalis infimus pastor ęcclesię C salutis et prosperitatis augmentum et futurę uitę gaudium sempiternum.

Iste iuuenculus sectator fidei beati *Πα* id est confessor ęqualitatis et coęternitatis *Π* et *Y* et *A* nomine *A* MCCCLXII ex multo iam precedente tempore pusillitatem nostram inquietare non cessat, ut ad uestrę dominationis dulcedinem eum dirigere debeam, quatinus apud uestram sapientiam aliquid e[2]) multis ediscere possit quo ad ministerium cui deputatus est quantulumcunque proficiens uitam suam in ordine sacerdotali seu leuitico transigere usquequaque non existat indignus. Opinio quippe omnimodarum uirtutum in uobis redolentium more flagrantissimorum aromatum ita omnium animos oblectare dinoscitur, ut nec proximi ob desiderii nimietatem ea satiari nec longinqui propter odoris magnitudinem ea possint priuari. Quapropter et ego huius pueri uoluntatem diuinitus existimans inspiratam, simul et eius perpendens indolitiam,[3]) nec non et tantum in tali aetate ingenium, insuper et infantiam in optimis studiis tritam, nefas putaui eius bono desiderio abnuere et non ad uestram clementiam aliquid pro eius commendatione scribere, quod etiam me non rogatum oportuisset facere, presertim cum dominationem uestram me et omnes ad me pertinentes indulgentius semper habuisse certissimo

---

1) Sie stimmt mit der form. alsat. XI bei Walter III. S. 533, wozu Dümmler a. a. O. S. 103—108 zu vergleichen, und findet sich auch mit grösseren Verschiedenheiten unter den alamannischen als 27 bei v. Wyss S. 44.

2) Wiener Handschr. se.

3) Unten XLIII: obsecro dilectissimam vilitati meae indoliciam celsitudinis vestrae.



experimento probauerim. Nunc ergo puerum istum, uiscera mea, filium consobrinę meae, solam et maximam curam meam, commendo quibus estis plenissimi uisceribus misericordiae uestrae, ut uestram uitam et uos primis miretur ab annis, mansuetudinem uigore decoratam, doctrinam operibus commendatam, austeritatem dulcedine temperatam, taciturnitatem modestam, locutionem utilem uel necessariam, uictus et somni parcitatem, mediocritatem uestitus, ieiuniorum et orationum per dies et noctes instantiam, largitionem elemosynarum, susceptionem hospitum, solamen lugentium, peregrinis et egentibus, plebibus et clero, monachis et uirginibus, uiduis et orphanis, comitibus et regibus, seruis et liberis, coniugibus et continentibus, mediocribus et maximis, iudęis et gentilibus uos unum omnia perdiscat effectum. Quod si aliquid apud uos ubi omnes proficiunt doctrinę morumque profectus deo largiente ceperit, debitorem uobis de eo Christum facitis, qui eum talem educaueritis ut non solum sibi sed et aliis possit utilitati fieri. Priorem autem eius uitam uestrę sapientię absque fuco manifestare curamus. A sanctę recordationis auunculo meo Salomone episcopo detonsus in clericum mox apud monasterium sancti Galli cuidam religiosissimo omnique uigore et industria plenissimo uiro commendatus sub artissima disciplina et custodia literarum studiis monasterialibusque rudimentis insistens uitam suam, ut credo spero et confido, adiutus gratia dei[4]) hactenus seruauit inlesam. Juxta sententiam uero sapientissimi Salomonis future illius uię ignari commendamus eum uerbo gratiae eius qui potens est aedificare illum et dare hereditatem in sanctificationibus, ut sub uestra custodela semen doctrinę Christi in eo coalescat antequam inimicus ei zizania super inspergat, quod heu pro dolor cotidie in omni

---

4) In der wiener Handschrift fehlen die Worte adiutus gratia dei.



loco dormientibus agricolis agere persistit infestus. Uos autem ad custodiam gregis[5]) sui, ad correctionem totius Germaniae, ad consolationem omnis ecclesię uigiliis orationibus omnique diligentia insistentem sancta trinitas diu conseruare et ad perpetuam remunerationem perducere dignetur. LXLVIIII.[6])

Scripta est autem epistola hęc anno presenti indictione[7]) XII. MCCCCLXIIII.[8])

XXV.
Item alia preuior.

Während in der rheinauer Handschrift sich nur der Anfang bis zu den Worten quod praesens einschliesslich findet, ist sie vollständig auch als formula alsatica XII[9]) erhalten, wozu v. Zur-Lauben S. 192 und Dümmler a. a. O. S. 115 und 116 zu vergleichen.

XXVI.
Item alia pro episcopo ordinando.[1])

Domino et patri P uisoncensis ecclesię pontifici Salomo[2]) indignus episcopus ecclesię C a deo *Π* et *Υ* et *A* per intercessionem beati *Π α*[3]) gratiae misericordię et pacis habundantiam.

5) Wiener Handschr. custodia grecis.

6) Die Handschriften haben LXLVIIIL, offenbar falsch, weil dadurch nur amen ausgedrückt sein soll.

7) Wiener Handschr. in dilectione.

8) Wenn die Zahl MCCCLXII im Eingange dieses Schreibens richtig ist, muss hier wohl MCCCCLXXIII gelesen werden, denn MCCCLXII + LXLVIIII + XII = MCCCCLXXIII.

9) Bei Walter III S. 535 mit den Abweichungen: in domino saluatore salutem. uobis intimamus. uisitator et minister iuxta modulum suum pauperum susceptor et seruitor et caritatis.

1) Form. alsat. XIII bei Walter III. S. 535, wozu Dümmler a. a. O. S. 116 und 117 beizuziehen.

2) Unsere Handschriften haben S mit übergeschriebenem kleinem o.

3) Die Handschriften haben *N α*.

Sublimitas uestra scire dignetur, quia dominus noster K rex conperto recessu fratris nostri N losaniensis episcopi cuidam clerico suo eandem sedem tradere decreuit. Pro quo mihi precepit, ut ex ministerio meo et consensu fratrum nostrorum ad sanctitatem uestram iuxta canonum decreta scriberemus. Quod dei gratia oportunę contigit. Nam quando nobis eadem domni regis epistola presentata est, numerosam synodam collectam habuimus. Quibus cum ipsam breuiculam legi fecissemus, maximo sunt omnes gaudio repleti, quod tanti apud illum sumus habiti ut ex nobis aliquos summo sacerdotio non existimaret indignos. Commendamus ergo hunc fratrem nostrum nomine α religiositati uestrę, nihil extra dicentes quam quod uerum de eo conperimus et scimus. Undique nobiliter genitus, moraliter nutritus, liberaliter instructus, in omni uita sua sine querela conseruatus, ab anterioribus meis archipresbyteratus ministerio suscepto cum omni diligentia plebem sibi commissam regere curauit. Cunctorum uitiorum osorem et omnium uirtutum eum nouimus amatorem. Pauperum et peregrinorum in eo susceptionem et omnibus hospitalitatem adeo cuncti scire et laudare consueuerunt, ut hanc ipsam dignitatem quam nunc suscepturus est non per aliquam ambitionem uel machinationem siue etiam subintroductam aut subimmissam personam sed per solum hospitalitatis bonum deo benignitati eius uicem reddente meruerit. Nam cum quodam in tempore domnus noster K adhuc iuuenculus per flagrantissimum aestum ad nocturnam mansionem sibi preparatam festinaret, et propter angustiam temporum per totam diem non habens quo diuerteret iuxta possessionem eiusdem presbyteri itineris rectitudine perueniens, deuotissime ab eo susceptus et regaliter honoratus est. Cui decedens promisit, quia si aliquando sibi facultas suppeteret hoc ei prandium recompensaret. Nunc ergo ei, quem deus ut credimus elegit, officii uestri munus impendere dignamini. Dulcissimam paternitatem uestram

et ecclesiam sanctitati uestrę commissam et omnes suffraganeos uestros cum gregibus suę curae conmendatis ad laudem et gloriam nominis sui diu deus omnipotens conseruare dignetur. *AMHN*.

Scripta est autem epistola hęc anno presenti indictione XII. MCLXXIIII.[4])

XXVII.

De rege ad regem.[1])

Dilectissimo fratri et unanimo amico gloriosissimo Galliarum Aquitanię et Hispanię regi Hluduico cognominus[2]) uester Hluduicus rex Francorum. Gratia uobis et pax atque uictoria de cęlo subministrentur.

Obsecro, frater karissime, sanguis et ossa mea, pars animę meae, nomen meum, ut postpositis uel potius explosis et adnullatis simultatibus et inimicitiis, quas inter patrem uestrum et nostrum cupidi et peruersissimi homines seminare gaudebant, christiano et cognato amore nos inuicem diligere et alter alteri domi militięque fidi et pacati esse curemus, ne quisquam tertius nos duos nisi unum se inuenire tripudiet, et ita sit[3]) ut nec nostri de nostra dissensione et minoratione glorias et dignitates aucupentur, nec aduersarii uel extranei de regni nostri defectu uel casu glorientur. Ut autem foedus inter nos condictum firmiter permaneat, mittimus uobis pro arrabone cauallum uiribus et uelocitate non statura et carnibus probabilem, et sellam qualem nos insidere solemus, ut

---

4) Vielleicht ist MCLXXVII zu lesen, was stimmen würde, wenn man mit Dümmler a. a. O. S. 116 Theodorich als Erzbischof von Besançon nimmt, und der dritte Buchstabe des Namens des Empfängers unseres Schreibens r ist, beispielsweise in Abraham.

1) Findet sich unter Beibehaltung der Reihenfolge als XIV unter den form. alsat. bei Walter III. S. 536, wozu Dümmler a. a. O. S. 118—120 beizuziehen.

2) Wiener Handschr. cognominis.

3) Dümmler hat fit.

nos fortitudine et utilitate non luxu et inanitate delectari noueritis. Mittimus etiam cortinam prestantissimam, qua in palatio uestro tempore consilii pro signo dilectionis nostrae suspensa omnium[4]) maledicorum seminaria contabescant, dum et meam apud uos deuotionem hoc munere et uestram ergo nos affectionem ipsa uiderint et extimuerint ostentatione. Et ut de uitę uestrę diuturnitate nos sollicitos esse noueritis, dirigimus uobis aromata et unguenta et pigmenta medicabilia, quorum odore delibutione et sapore delectati diu uiuere et nos diligere firmiter et iure debeatis. Ad regimen et reliqua.

XXVIII.

Epistola.[1])

Uterinis fratribus adoptulus frater in saluatore mundi salutem.

Rem miraculo dignam immo portentuosam mihi precipitis, ut balbus edentulus et ideo blesus uel ut uerius dicam semiblaterator surdastris uobis uel potius insensatis cantare seu ludere siue lamentari debeam. Quod contra possibilitatem et conscientiam meam incipio, quia uobis quicquam denegare nequeo. Uos autem et mihi et uobis in hoc consulite, ut ad inuidiam nostram hoc nemini propaletis. Quicquid ab anterioribus nostris accepimus, absque ulla retractatione[2]) uel discussione suscipere et subire debemus, quia — ut Cassianus ait — qui a discussione incipit discere nunquam uobis ad profectum perueniet.[3]) Sed quia ita se habet humanum

4) Wiener Handschr. omnia.

1) Diese epistola de tondendis capillis et cuculla monachorum, wie Eccard sie in der Vorrede zu den leges Francorum salicae et Ripuariorum bezeichnet, bildet wieder unter Beibehaltung der Reihenfolge in den form. alsat. das umfangreiche Muster XV bei Walter III. S. 536, wozu Dümmler a. a. O. S. 120—122 nachzulesen.

2) Cod. retractione.

3) Wiener Handschr. numquam ad perfectum perueniret.

ingenium, ut iuxta pessimum et execrabile primorum terrigenarum exemplum omnia cupiat experimento probare, non oboediendo seruare, quantum scientia suppetit conabor uobis aperire quam[4]) necessario et clericis tonsura[5]) et monachis sint indicta cuculla.

Et quidem de tonsura, quę clero et coenobiis et cunctis altaris ministris cismarinis dumtaxat est communis, hoc nobis sufficere debet, quod patres nostri Petrum apostolum ob recordationem et imitationem spineae coronae quae domino ab inludentibus est imposita summum sibi capitis denudare et infra ad similitudinem coronę capillos sibi relinquere tradiderunt, et exinde cunctos qui ad sacerdotium pertingere cuperent eo modo non solum rebus suis sed etiam sibi ipsis se abnegare debere. Et quid hoc uobis magnum? cum in ueteri lege preter summum pontificem et eius tantum filios omnes leuitę non solum capillos sed et omnes pilos corporis sint radere precepti, donec Ezechiel propheta summusque sacerdos in portentum populi concidendi cremandi et dispergendi capillos et barbam radere et ex eis partem concidere partem cremare partemque in omnem uentum iussus est dispergere, qui hoc etiam in mandato accepit, ut sacerdotes capita non raderent sed tonderent, quia in altero aliquid licet miserę delectationis, in altero nihil est nisi profundę humilitatis. Quod apparet in his qui tondentur ad palum, quamuis beatissimus papa Gregorius in explanatione eiusdem sententię non ita uideatur intellexisse, sed ita solummodo tonderi ut non impedirentur oculi. Quod si ita est, quid fiet de mandato legis quę dicit: non attondetis[6]) uos in rotundum? et causa additur: quia sancti estis domino. Quod quem intellectum iuxta hystoriam habeat, non est literis com-

---

4) Die Handschriften haben qua.

5) De tonsura clericorum handelt auch schon ziemlich ausführlich Hraban de institutione clericorum I. cap. 3.

6) Wiener Handschr. attendetis.

mendandum, ne contra consuetudinem nostratium aliquid sentire uideamur. Sed forte de sacerdotibus in Ezechiele ita potest intelligi iussum, ut supra oculos se tantum tonderent, sicut adhuc greci faciunt sacerdotes, cum monachi uel iuxta Anastasium totum caput usque ad barbas radant bis uel semel in anno, uel iuxta primos eiusdem professionis uiros, Heliam scilicet prophetam, Johannem baptistam, Paulum solitarium, Antonium eundem anachoretam ecclesiarumque doctorem et ipsorum episcoporum magistrum, naturali tegimine delectati pro gratiarum actione creatori capillis et barba uestiri non grauentur, quorum etiam Antonius hoc dicit: quia quicquid naturę quasi meliorandę decorandęque subtraitur, hoc ad turpitudinem ipsius et ad iniuriam creatoris redundat. Huc accedit, quod nouaculę comparande temperande ipsumque caput ad nimiam in frigore et calore miseriam et calumniam decaluandum sit, ipseque orae quibus haec preparantur et aguntur pereant, nisi diligenter noueritis et obseruetis, cur hoc genus tonsurę immó rasurę in his sit prouinciis usurpatum uel potius pro lege susceptum, licet Paulus et Stephanus in sua regula uerticem monachos iterato non radere sed tondere precipiant. Porro quam necessario uel tonsura siue rasura eadem sit instituta, ex sequentibus liquido perpendite. Licet quidam Petrum uel Paulum[7]) non attonsos uel derasos, sed naturaliter priorem recaluastrum asseuerare soleant, sequentem in frontispicio caluum. Quod si ita est, quis tam[8]) superbus esse debet christianus, ut non libenter pro Christi nomine contumeliam subeat, qua primos apostolos insignitos esse non diffidit? Quin potius hinc discat in alia uita honorem inquirere, cum deum amicos suos in hac uita capillorum didicerit honore priuare. Si autem Petrus non naturaliter caluus sed rasorio

7) Wiener Handschr. Petrum uel palum.
8) Cod. qui stans.

creditur decaluatus ut contumelię crucis Christi participaretur, merito queritur cur sibi coronam tollendo comam non torquem imponendo facere uoluerit. Ad quod facilis responsio patet. Primum quia, si iuxta dominum spinea sacerdotibus imponeretur corona, non semper ea possent uti, et precipue dormientes. Si autem uiminea uel fraxinea uel cuiuslibet flexibilis ligni seu certe cuiuscunque texturę uel metalli, quis nostri similium eam pro loco uel tempore uel uilem non abiceret uel pretiosam sibi imponeret? Et quid esset quod nos a laicis dispararet? Quodsi dixeritis, quia uestes, quid est in quo indumenta uestra a laicorum differant uestimentis, nisi qui interdum podere linea[9]) quasi summi sacerdotes ad altare processuri soletis indui, uel purpureis uestibus quasi tribunal ascensuri consuestis ornari? Sed quam facile hęc indumenta reicitis et laica induitis? Propter quod caluaria est maxime necessaria, quia hanc celerius capillis obducere non poteritis. Cur autem rasio potius quam tonsio et ipsa frequens a modernis sit episcopis instituta, hoc uidetur in causa ut uideatur et diligatur ipsa corona, quę huius temporis sacerdotibus est concessa, cum in ueteri testamento totum caput leuitarum sit caluaria deturpatum. Quod uero eadem rasura sepius est indicta, non ideo fit ut nos imperfecti putamus, ut pro comarum specie hac ornemur innouatione, sed quia si rarius fieret et capilli aliquantum excrescerent non

9) Hraban spricht de institutione clericorum I. cap. 16 bezüglich der vestes sacerdotales von der linea tunica, quae graece ποδήρης, poderis, latine talaris dicitur eo quod ad talos usque descendat. Hanc Josephus byssinam vocat, cuius significatio mystica in promptu est. Cum enim constet lino vel bysso continentiam et castitatem significari, strictam habent lineam sacerdotes, cum propositum continentiae non enerviter sed studiose conservant. Haec ad talos usque descendit, quia usque ad finem vitae huius bonis operibus insistere debet sacerdos, praecipiente ac promittente domino: esto fidelis usque ad mortem, et dabo tibi coronam vitae.

sine aliquo scrupulo exoletis abscidentur uel potius in cincinnos nutrirentur et plures preuaricatores immo desertores spiritalis militię inuenirentur.

Et hęc quidem in commune de clericis et monachis, licet ipsi inter se maiore flagrent odio quam clerici et laici. Specialiter autem de monachis dicendum est, quia nimium est indecens, est et[10]) incongruum, ut qui ita uestitus est aliquid seculare desideret, quia quicquid seculares homines diligunt cucullis indignum iudicant et contrarium. Nec immerito, quia qui uestem abrenuntiationis quam in baptismo suscepit iugiter portare consueuit mundo se mortuum continue meminisse debebit. Debilitato ore qualiter cunque cantauimus, ludum in heiulatum uertere debemus, quia clerici et monachi habitu, quo mundo se renuntiare promittunt, mundi curis et negotiis immo inlecebris omnimodo se implicare contendunt.

Lamentationis ignarus mitto te ad libros Hieronymi ad Sabinianum diaconum, et Johannis[11]) Chrisostomi[12]) ad Steleuchium monachum.

XXIX.

Epistola ad regem.[1])

Domino praecellentisimo et regi gloriosissimo N indignus episcopus et fidelis famulus uester N.

Clementissima dominatio uestra scire dignetur, quia quod ego tantillus homuncio ad conspectum serenitatis uestrę iuxta preceptum dominationis uestrae non ueni, maxima infirmitate detentus, iussionem uestram implere non potui. Nunc autem suppliciter obsecro, ut in hoc misericordiam uestram super me recognoscere possim,

---

10) In der wiener Handschr. fehlt et.

11) Cod. Johannem.

12) Beide Handschriften haben Chrisostomum.

1) Form. alsat. XVI bei Walter III. S. 539, wozu man Dümmler a. a. O. S. 122—126 beiziehen mag.

si per hunc legatum pusillitati meę remandare dignamini, quando cum gratia dei sanitate recuperata ad seruitium uestrum properare debeam, quia post timorem conditoris mei tota intentio mea in hoc laborare desiderat, ut serenitatem uestram circa me serenam inuenire merear. Sicut autem in diebus istis nihil exterioris operis exercere uel negotii[2]) sęcularis aut ecclesiastici procurare potui, ita tota ad deum mente conuersus pro incolomitate uestra et coniugis et filiorum ac pro statu regni uestri dei misericordiam implorare non cessaui.[3])

Parua xeniola sed peregrina seu transmarina, quę modo ad uestrum obsequium pietatem diuinam mihi credo direxisse, augustę dominationi uestrę curaui destinare: palliolum coloris prasini, et aliud polimitum, spatulas palmarum cum suis fructibus, cynamomi, calangani, carifioli, masticis et piperis fasciculum, caricas ficarum, malogranata, pectinem elefantinum,[4]) uermiculos cicadas, aues psitacos, merulam albam, et longissimam spinam de pisce marino.[5])

Serenissimam celsitudinem uestram ad munimen ecclesię suę omnipotentis dei misericordia diu conseruare dignetur. Amen.

XXX.
Epistola ad archiepiscopum.

Sie ist schon bis auf die in der Note bemerkten Abweichungen[1]) als formula alsatica XVII bekannt, wozu man Dümmler a. a. O. S. 126. 127 beiziehen mag.

---

2) Beide Handschriften haben negotiis.

3) Vgl. oben die zweite Sammlung III im drittletzten Absatze mit der Note 4.

4) Servati Lupi epist. XXXIX ad Ebroinum episcopum: misi vobis ebureum pectinem, quem quaeso ut in vestro retineatis usu, quo inter pectendum arctior vobis mei memoria imprimatur.

5) Vgl. die oben im salzburgischen Formelbuch XLII vorkommende form. Marculf. I. 11.

1) Gegen Walter III. S. 539: fidus obsecrator. audimus

XXXI.
Ad presbyterum epistola.

Sie stimmt bis auf die unten bemerkten Verschiedenheiten[1]) mit der formula alsatica XVIII. Man vergleiche Dümmler a. a. O. S. 127—129 hiezu.

XXXII.
Item epistola.

Entspricht der Numer XIX der erwähnten Formeln mit vollständiger Angabe des da fehlenden Monatstages.[2])

XXXIII.
Epistola ad episcopum de Strazpurg.[1])

Dilectissimo patri et omni laude colendo N ecclesię argentarinę[2]) pontifici N humilis oppidi constantiensis episcopus.

Paternitas uestra scire dignetur quod dominus noster rex K ad coenobium luxouiense paruitatem meam dirigere uoluit. Unde peto largitatem uestram, ut in uico uestrę potestatis Ruuacha mihi mansionem et necessaria cuncta subministrari, me uero sequentibus hospitia et aliquas impensas exhiberi[3]) precipiatis, procul dubio

---

ad nos. separari precepimus. inani loquio. ciuium inter quos. sua tutare preualeant. didici a maioribus natu uici. dignamini. ecclesiae mediator.

1) Gegen Walter III. S. 540. 541: ecclesię illius episcopus. XIIII kal. et XIII kal. et XII kal. ad nonam qui pre infirmitate uel infantia aut senio possunt. disculciati. qui nouerunt. insidiis et gentilium incursionibus in uia ut ad. refocilentur. conficitur abstinentibus. dulcoratum est. uale fehlt.

2) Die Abweichungen gegen Walter III. S. 541 sind nur: decreuerunt. IIII et III et II nonis iulii.

1) Form. alsat. XX bei Walter III. S. 541, wozu Dümmler a. a. O. S. 129—131.

2) Uel argentariensis ist von der gleichen Hand an den Rand des Codex bemerkt.

3) Vgl. unten XXXVI: ut aliquid illis impendere queam; XXXIX: eis aliqua impendam subsidia.

scientes quia quodcunque pusillitati meę demandare dignamini absque omni recrastinatione perficere curabo. Et si quando iuxta nos alicubi deueneritis, scitote quia ad uestrum obsequium cum omni festinatione occurrere studebo.

Sanctitatem uestram et gregem uobis commissum continuis orationibus domino commendamus. Id ipsum autem ut pro ecclesia fidei nostre commissa et nostra fragilitate facere dignemini suppliciter imploramus.

XXXIV.

Ad uicarium epistola. [1]

Ille N gratia dei episcopus N uicedomino et fideli suo salutem.

Strenuitas tua sciat, quia G nemidonensis episcopus Romam profecturus — alias episcopus de Spira — unam mansionem petiit a me in Pollingen [2]) in III idus maii hoc est secunda die sequentis ebdomadę. Ideoque omni cura prouide, ne quicquam tunc ibidem necessariorum ei defuerit, sed omnia sufficienter illi subministres, id est maldra IIII de pane, de ceruisa carradam I, id est XXX situlas, de uino situlas VI, friskingas ouinas IIII, porcum I, de lardo dimidium tergum, agnellum I, porcellum I, anserem I, aucam I, anetas II, pullos IIII, et ipsi aliquem piscem si potueris, ligna ad focum, et uasa ad ministerium, plumitia et capitalia [3]) ad lectum, de

---

1) Form. alsat. XXI bei Walter III. S. 542, wozu Dümmler a. a. O. S. 131 und 132 zu vergleichen.

Ein kurzes Muster ad principem gibt die Form. I der Handschr. von St. Gallen bei de Rozière S. 5: Cognoscas ille, ut cum iste homo ille at te venerit, ut facias dare illi et illa et mansionem ei et suis et hominibus. Cave ne inde neglegens appareas. Vale bene.

2) Bohlingen in der Nähe des Bodensees auf der Strasse von Radolfzell nach Stein.

3) Althochdeutsche Glossen in St. Gallens altteutschen Sprachschätzen bei Hattemer I. S. 310: plumatium. uuangari. capitale. hobit-fului.

auena trita et uentilata ad pastum cauallorum maldra III, et foenum in pratis uel in agris singulis cauallis uasallorum et seruorum illius unum manipulum. Et si prae nimia occupatione et graui damno aliarum rerum poteris, per te ipsum illi seruire curato. Ita ad gratiam fiat quod facimus, et si quando ad eius loca nos deuenire necessitas coegerit, ita eum benefactis anticipatum habemus, ut iure se nobis uicem debere nouerit. Uale.

XXXV.

Epistola ad procuratorem.[1])

N uicedomnus N episcopi N procuratori in Pollingen.[2])

Unus episcopus debet ad Pollingen super XII noctes aduenire, et ideo praepara illi ministerium. Uide ubi optimum granum habeas, et para VI maldra de farina lota et unum modium de simila. Tolle de XII censariis singulas oues, et da illis cotidie sal et uentilamina uel conmixtum migma, ut tunc bonę sint. Tolle de illo seruo porcum quem hoc anno reddere debet, et da illi cotidie sufficienter de sigala uel hordeo, et inebria illum de mixtura furfurum seu farinę. Et fac unum agnellum tota matris ubera sugere. Similiter et porcellum. Et unam aucam et duas anetas a ceteris separa, et da illis cotidie habundanter. Et VI gallinas (pullos) conmixta hordeacia farina pasce. Et sume de seruis quibus uolueris duas frehtas de ceruisa, et sume VI siclos de uino in cellario episcopi ad Constantiam. Et precipe IIII seruis, ut in una ebdomada diebus quos in dominicum debent ligna fagina uel cetera optima cotidie ducant. Et oua congrega, ut quando ego uenero omnia parata inueniam, si cutem et capillos habere uolueris.

---

1) Form. alsat. XXII bei Walter III. S. 542, wozu Dümmler a. a. O. S. 132 und 133 zu vergleichen.

2) Die beiden Handschriften haben poll mit dem Compendialstriche durch die beiden letzten Buchstaben sowohl hier als in der folgenden Zeile.

XXXVI.
Item alia epistola.[1])

N episcopus procuratori suo N.

Accipe epistolam istam, et commende illam alicui tributariorum[2]) nostrorum qui cauallum habet, et precipe illi ut nec die nec nocte requiescat donec eam ad Têingon illi maiori deferat. Quodsi nullus eorum tibi oboedierit, tu ipse eam illuc defer, et precipe illi ut diem cum nocte continuando Hereberto eam perferat. Et hanc praeuiculam apertam illi signatę coallige, ut tu et socius tuus et ipse Herebertus nouerit, quia per cuius cunque uestrum neglectum contigerit ut ipsa epistola Regenhardo episcopo ante istam dominicam non ueniat omnibus meis et gratia mea priuabitur.

Si autem tibi Hereberte uenerit, expecta me in loco et para mihi hospitium, quia in sequenti ebdomada ad te in illum locum propitia diuinitate uenire debebo, inde ad Stratoburgam perrecturus. Et strenuem missum dirige, qui ipsam epistolam Regenhardo sub omni celeritate repraesentet. Ceteris etiam conpresbyteris tuis de meo aduentu indica, quia spero quod augiensis abba et comes Oadalrihc[3]) mecum ueniant, ut aliquid illis impendere[4]) queam.

Uale.[5]) Isti epistole res congruas redde.[6])

---

1) Form. alsat. XXIII bei Walter III. S. 543, woselbst aber die hier wirklich eingesetzten Namen fehlen, wozu Dümmler a. a. O. S. 133—135 beizuziehen.

2) Dümmler bemerkt unrichtig, die tegernseeische Handschrift habe tributariarum.

3) Wiener Handschr. Oadalrih.

4) Vgl. oben XXXIII: hospitia et aliquas impensas exhibere; unten XXXIX: aliqua impendere subsidia.

5) In der wiener Handschr. fehlt uale.

6) Dieser Satz, der in der Handschr. der form. alsat. fehlt, scheint aus Versehen beim Eintragen der Ueberschrift des nächsten Musters item epistola, welche eben keine Zeile ausfüllte, und wahrscheinlich unmittelbar nach dem uale ge-

XXXVII.
Item epistola.[1])

L sancte magontiacensis ecclesiae praesul fratri et consacerdoti Salomoni in saluatore mundi salutes.

Dilectio tua nouit, quod a recordatione iuuentutis tuę ut reor numquam in nostra diocesi episcoporum concilium est habitum. Et idcirco puto, quin potius metuo, quod in ecclesiis nostrę pusillitati conmissis multa grandia et insanabilia tum propter suimet enormitatem tum etiam propter incurię uel occupationis nostrę diuturnitatem adeo concreuerint, ut aut uix aut certe nequaquam sine magna auctoritate et uigore corrigi ualeant. Quapropter ut dicta canonum praecipere nosti, ut non dicam quod ad omnia meus semper fuisti, II non. april. ad urbem Magontiam[2]) uenire ne praeter omittas, ita paratus ut quam diu cumque causarum necessitas exposcit ibi manere pro habundantia sumptuum possis. Et quicumque aliquid grauioris negotii quod supra uires tuas existimes uel nunc uel antecessorum tuorum temporibus habuerunt,

---

kommen war welches auf den ersten Augenblick als der wirkliche Schluss des Briefes gelten konnte, gleich selbst in der Weise damit auch äusserlich durch die rothe Bezeichnung verbunden worden zu sein dass es jetzt in beiden Handschriften heisst: item epistola isti epistole res congruas redde.

In der hiesigen Handschrift ist die auf uale folgende Zeile ausgeschabt, ohne dass ausser ein paar rothen Punkten noch etwas zu erkennen wäre, worauf dann die bemerkte Ueberschrift nicht mit den sonst hiezu angewendeten Buchstaben sondern der Schrift des eigentlichen Textes folgt.

1) Vgl. hier bezüglich der Ueberschrift die letzte Note des vorigen Musters.

Dieses Schreiben des hier mit dem Anfangsbuchstaben bemerkten Erzbischofs Liutbert von Mainz an den hier gleichfalls durch die ersten drei Buchstaben bezeichneten Bischof Salomon II von Constanz ist als XXIV unter den form. alsat. bei Walter III. S. 543, wozu Dümmler a. a. O. S. 135—137.

2) Tegerns. Handschr. urbem magnam. Wiener Handsch. uerbem mag mit dem Compendialstriche darüber.

aut tecum pariter uenire aut seorsum tibi occurrere in loco memorato praecipe, ut ibi omnis eorum controuersia finiatur. Uale.

XXXVIII.

Responsio. [1])

Domino et in Christo patri illi archiepiscopo N indignus ecclesię N excubitor.

Sanitate dulcedinis uestrę conperta omni gaudio repletus sum. Ad praecepta uestra non solum ea quibus pro auctoritate regiminis[2]) uestri obtemperare subiectionem meam conuenit, sed et omnia quamuis grauia et difficilia me semper esse paratissimum, utinam ita experimento probaueritis sicut ego memor scilicet beneficiorum et educationis uestrę libentissime uobis ostendere desidero. Obsecro uero, ne aures sapientissimi magisterii uestri forsitan offendat,[3]) si pietate uestra confisus unam apologiam immo querimoniam uobis insinuare uel potius implorare praesumo.

Sollertissima uestra nouit industria, quam diu episcopium mihi conmissum ab infirmis et senio defessis hominibus retentum est, adeo ut iam nonus annus pene sit exactus ex quo nullus eorum ipsam parroechiam circuire potuerit. Et ego secundo iam anno illam retinens ob perturbationem reipublicę causarumque uarietates et domini mei regis seruitium nisi tantum dimidiam pertransire non potui. Et licet in illis partibus quas adhuc uisitaui non satis multa praua inuenerim, metuo ne in illis quas modo adire debeo plurima distorta et incorrigibilia insipientiam meam deprehendere contingat.

---

1) Sie findet sich als XXV unter den form. alsat. bei Walter III. S. 543, wie auch vom Anfange bis zu dem Worte regiminis unvollständig als 29 unter den alamannischen bei v. Wyss S. 45, wozu Dümmler a. a. O. S. 137 und 138.

2) Hiemit beginnt die rheinauer Handschrift.

2) An den Rand ist von der gleichen Hand bemerkt: excusatio.

Quę tamen cum gratia dei et adiutorio prudentium uirorum aliquantulum euentilare et discutere necessarium puto, antequam ad notitiam dignitatis uestrę et tantę synodi tam multa hęc et tam grauia[4]) ita incorrecta uel indiscussa perueniant, ne in mei peccatoris ministerio plus facinorum et flagitiorum reperiatur quam in cunctis suffraganeorum uestrorum parroechiis. Ideoque supplico mansuętissimę religiositati uestrę, ut si uestrę benignitati placuerit per hunc missum uilitati meę remandare dignemini, si me ab hac profectione excusatum habere uelitis, donec aliquid eorum quę minus adhuc correcta sunt ad normam iusticię dirigere queam. Nihil tamen in uoluntate mea ponens uestrę sanctitatis iussis impigrum me exhibere studebo.

XXXIX.

Item epistola.[1])

Dilectissimo et religiosissimo consacerdoti et firmissimo amico N episcopo ille brixiensis ecclesię pastor.

Obsecro fidelitatem uestram, ut ueraciter mihi[2]) et diligenter demandare dignemini, quo modo se summa rerum habeat, quam pacati inter se domini nostri reges sint, id est filii Hludouuicj, qualemque pacem ad consobrinum suum filium Karoli conseruent, quia nos habitatores Italię uel potius inquilini[3]) seu — quod potissimum ueritas ipsa testatur — praeda nunc horum nunc illorum aegre nimis exspectamus, donec inter se concorditer adinueniant cuinam prouinciam istam concedere uelint, et illi prout oportet singulariter subiciamur, ceteris etiam in quibus possumus lęti seruiamus.

---

4) Rheinauer Handschr. haec etiam gravia.

1) Form. alsat. XXVI bei Walter III. S. 544. v. Wyss alam. Formeln Num. 30 S. 46, nur bis zum Worte inquilini. Vgl. Dümmler a. a. O. S. 138—141.

2) In der rheinauer Handschrift fehlt mihi.

3) Hiemit bricht die rheinauer Handschr. ab.

De sospitate sanctitatis uestrę certum me reddere uelitis, et uestris Romam pergentibus seu reliquis pro sua necessitate Italiam petentibus intimate, ut ad me diuertant. Et in uestro honore eis aliqua impendam subsidia,[4]) et de statu sanitatis uestrae lętificabor, et uos de mea, ut credo in uestra fide. Jocundabo et pigmenta ac medicamenta quę uobis congrua puto uestrę dilectioni dirigere curabo.

Munuscula que modo fuerunt ad manus uestrę dignitati direximus, hoc est palliolum diacędrinum,[5]) et aliud coccineum, tertium saphirini coloris, facitergulas duas, duos ramos palmarum uirides, et partem amigdalarum, timiama nouum.

Quod si oportunum uobis est obsecro ut unum admissarium[6]) generosissimum celeritate et forma quin et animo pręstantissimum et acrem mihi fidelj uestro dirigatis, simul quodcunque uolueritis grandioris pretii mihi iniungentes, utpote ad uestram uoluntatem paratissimo. Uale.

XL.

Rescriptum.[1])

Nobilitatis et religionis summique sacerdotii dignitate sublimato N illius ecclesię pontifici N illius ecclesię indignus episcopus.

---

4) Vgl. oben XXXIII: hospitia et aliquas impensas exhibere; XXXVI: ut aliquid illis impendere queam.

5) Cod. dium cędrinum. Auch die wiener Handschrift hat dium caedrinum.

Diacedrinus nach du Cange II. pg. 834 citrini coloris intensioris. Monach. sangall. in Carolo magno II. 27: et pavonum collis cum tergo et clunis mox florescere incipientibus Tyria purpura vel diacedrina litra decoratis.

6) Die Glosse zum pactus legis salicae cap. 38 de furtis caballorum vel equarum bezeichnet ihn nach Merkel S. 102: qui omni tempore cum equabus est.

1) Form. alsat. XXVII bei Walter III. S. 545 am Schlusse unvollständig. v. Wyss alam. Formeln Num. 31 S. 46—48 vom Anfange unvollständig. Vgl. Dümmler a. a. O. S. 141—146.

Conperta sanitatę dulcedinis uestre multum in domino gauisus sum, sed et gaudeo, et gaudebo.

De perturbatione uero Italię tum propter uestram et ecclesiarum Christi inquietudinem et uastationem tum etiam propter nostra detrimenta nimium contristamur, quia pauperrima et arida prouincia nostra quid amplius habitura est matre diuitiarum suarum direpta? Sed de dei misericordia confidimus hanc tempestatem in breui serenandam. Nam sicut demandastis mihi, ut de rei publicę statu[2]) uobis certi aliquid significarem, et qualem pacem tres fratres domini nostri filii Hludouuici[3]) adinuicem conseruarent, et utrum nepotem uel consobrinum immo conpatruelem suum filium K in societatem suam assciuissent, notum facio dilectioni uestre, quia tres illi fratres ita se mutua caritate conplectuntur, ut summam trinitatem mediam inter illos diuersari credamus: adeo omnia quę[4]) ad illos seu priuato seu publice pertinere uidentur humanas res et uota super grediuntur, et unus quisque eorum si fieri potest plus alios quam se ipsum diligit. Et domnus quidem Carolus cum fratre Hludouuico[3]) regnum Hludouuici iunioris id est Galliam lugdunensem et Treuerim cum omni mosellana[5]) regione nec non agrippinensem prouinciam et Burgundioniam inter se diuidendas acceperunt. Italiam uero et Tusciam et omnem[6]) Campaniam domno K regendas conmiserunt, qui etiam modo iam sanitate indepta[7]) quantotius uos

---

2) Die Handschriften haben hier de statu und zwischen diese beiden Worte über die Linie der Zeile von derselben Hand geschrieben rp. Die Handschrift der form. alsat. hat de regni pace et statu.

3) Die Handschr. hat hier bloss Hl mit dem wagrechten Compendialstrich durch.

4) Von hier an beginnt auch die rheinauer Handschrift wieder nach v. Wyss in 31 s. 46.

5) Die rheinauer Handschr. hat molesana.

6) Unsere Handschriften geben omniam.

7) Die rheinauer Handschrift hat indemptam.

per dei gratiam uisitabit et omnem aduersarium et praedonem de uestra prouintia fugabit.

Ineffabiles vestrę liberalitati gratias de magnis et exquisitis muneribus quę mihi dirigere curastis.

De cauallo quem me expostulastis scitote quia praestantissimum uobis mitto, illorum de gente.

patri quos dedala Circe
supposita de matre nothos furata creauit.

Quod ne fabulosum existimetis, aërius ei color innatus hoc uerum esse conprobat, qui pernicitate Cillarum animositate Rhebum mirabili singularitate Bucephalum antecellat, et generosissimos pullos faciat, qui procul odoretur bellum, et gaudeat ad uocem tubę, et cum sanguineam pugnam uiderit dicat uah, qui montes oppositos letus et alacris exsuperet, et fluuios rapaces innatet, et latissimos lacus transuadet,

belgica[8]) uel molli melius ferat esseda collo,

et humano sensu cognoscat quomodo sub quolibet homine se gerere debeat, hoc est sub iuuenibus et indisciplinitatis transuersus et supinus, sub senioribus uero et grauibus humilis et rectus incedere norit.[9]) Debetis

---

8) Dieser ganze Satz bis zu collo fehlt in der rheinauer Handschrift.

9) Bischof Ruricius schreibt bei Canisius antiqu. lection. V. pg. 472 domino pectoris sui Celso: Equum qualem iusseras destinavi, mansuetudine placidum, membris validum, firmum robore, forma praestantem, factura compositum, animis temperatum, nec praeproperum scilicet velocitate nec pigrum, cui frenus et stimulus sit sedentis arbitrium, cui ad evehendum onus et velle suppetat et posse, ita ut nec cedat superposito nec deponat impositum.

Eben derselbe schreibt a. a. O. pg. 509 an den Bischof Sedatus: His itaque sufficienter ut potuimus indicatis salutatione animi desideranter impensa si dignum ducitis transmisi vobis caballum, qualem vobis sciebam esse necessarium, mansuetudine placidum, membris validum, firmum robore, forma praestantem, factura compositum, animis temperatum, scilicet nec tarditate pigrum nec velocitate praeproperum, cui

autem eum farre pascere, non siliquis fabarum et lupinorum seu frondibus cerrarum et quercuum. Debetis eum puro amne uel liquido fonte potare, non putentibus aquis ut uos eas nomine dicitis. Si hęc ei facitis, omnia quę dixi et ampliora in eo inuenietis. Si uero hec neglegitis et curam illi subtrahitis, immunis ero a mendacio, qui uobis bonum eum direxi et qualiter habere deberetis instruxi, uos autem uobis ipsis aut ministris uestris de eius uilitate,[10]) non mihi fideli uestro succensete. Quod tamen opto ne eueniat.

---

frenus ac stimulus sit sedentis arbitrium, cui ad evehendum onus et velle suppetat pariter et posse, ita ut nec cedat superposito nec deponat impositum. Superest ut rescripto quomodo vobis placeat indicetis.

Das thut auch Sedatus a. a. O. pg. 453: Equum quem per fratrem nostrum presbyterum transmisistis accepi, magnificis verborum vestrorum phaleris honoratum, in via vilem, in epistola pretiosum, moventem se cum foditur calcaribus aut urgetur verberibus, et nihil penitus promoventem, forma deterrimum, colore vilissimum, molliorem plumis, statuis pigriorem, solida corpora pavescentem, umbras solum ut credo de consuetudine non timentem, fugitivum cum dimittitur, immobilem cum caeditur, in planis stantem, in asperis conruentem, qui teneri nesciat, ambulare non possit, quem prius quam viderem dum epistolas vestras relego illorum de gente essę credidi

quos daedala Circe
supposita de matre nothos furatá creavit.

Putabam illum calidum animis, acrem cursibus, ignem cum exhiberetur elatis naribus efflaturum, concussurum solido cornu campos, celeritate ventos et flumina praecursurum. Talem enim mihi splendidissimus epistolę sermo promiserat. Credebam etiam, quod illum manducantem frenos, terentem morsibus ferrum duo fortiores viri ne evaderet retinerent. Nec me fefellit. Nam trahebant eum aliquot, impingebant alii, et plures caedebant. Quem ut sic exhibitum vidi, optavi ut talia qualia erant non qualia epistola mea continet semper caris vestris munera mitteretis.

10) Mit de eius uili brechen die form. alsat. ab.

Ad correctionem ecclesię suę et omnium bonorum consolationem diu uos[11]) Christus conseruare et ad cęlestia regna perducere dignetur.

De filio K regis quod requisistis qualiter fidem et amicitiam ad dominos nostros conseruet et quomodo se illi ad ipsum exhibeant, adhuc nihil certi de hoc uestrę industrię possumus indicare nisi hoc tantum, quod omnes simul et singuli per legatos suos eum fraternę salutare et omnia de se pacifica demandare consueuerunt, et ille officiose ea suscipere et pacata omnia de sua parte eis solet remandare. Hoc unum pro certo scimus, quia quam diu domnum Karlomannum[12]) spirare nouerit Italiam non ingredietur.

Iterum iterumque ualete.

XLI.
Amicus amico.

Dieser Mahnbrief ist mit mehrfachen Lücken, welche unsere Handschrift vollständig ausfüllt, als 32 in den alamannischen Formeln,[1]) wozu Dümmler a. a. O. S. 146 und 147 zu vergleichen.

XLII.
Epistola ad papam romanum.[1])

Domino Adriano sedis apostolice praesuli infimus

---

11) In der rheinauer Handschrift steht nos statt uos.

12) Ebenda steht bloss K.

1) Die Abweichungen gegen v. Wyss a. a. O. S. 48. 49 sind: quid referam, instruere uoluit? utique, orphanos licet eis alium paraclytum. omnem duceret ueritatem. coniuncta syllaba, syllabe uero conexe in dictionem, dictiones uero ordinate conposite. sciremus pariter ea sciretis et uos. ad potioris scientie. quam proponeremus questionem minus idonea soluendam reperiretur. uel potius conmoniti socordiam. soleatis? idcirco timens ne ita iam in continenti. certe requirentes nos. onera portanda. summi regis ad familiaris rei. more in foculari sed.

1) v. Wyss alam. Formeln Num. 33. S. 49, am Schlusse unvollständig. Vgl. dazu Dümmler a. a. O. S. 147—149.

seruorum dei. seruus L[2]) ecclesię magontiacensis episcopus uel magontinę.

Religiosissima dominatio uestra scire dignetur, quod si quando iustitia dictante criminibus publicis et quę[3]) neglecta magnam uitiis possunt aedificationem conferre aliquantulum resistere et eis cum adiutorio coepiscoporum nostrorum finem uel modum imponere conamur, potentiores quilibet paruitatem nostram spernentes quasi fera bestia uitam nostram lacerare et omni auctoritate indignam ut merito possunt garrire consueuerunt, adicientes insuper et comminantes apud uos de nobis se uindicaturos et de gradu aepiscopali deposituros. Nobis autem misericordissima dei gratia custodiente nos pro minimo est ab humano die iudicari. Sed quia seruum dei non oportet litigari, immo quia[4]) dominus dicit, qui ecclesiam audire contempnit pro ethnico habendum, uerbosationes[5]) eorum reuincere non inuenientes, secundum potestatem nostram, quam dedit nobis dominus in aedificationem et non in destructionem, segregamus eos de coetu fidelium, ne lapides in quibus lepra perseuerans est si eruti non fuerint totam faciant domum destrui et in loco mundo iactari.

Specialiter tamen sanctitati uestrę de illis duobus uiris significamus quam presumptores sint et preuaricatores, quos horno dominationem uestram adisse et uestra auctoritate licentiam accepisse non uxores sed meretrices suas habendi certa relatione[6]) conperimus, siquidem feminas ipsas beatissimae memoriae S constantiensis episcopus sua manu ad propositum uirginitatis consecrauit, et ipse eis uelamina benedixit, et eo

2) In der rheinauer Handschr. steht ille anstatt L.
3) Ebenda quia anstatt que.
4) Ebenda fehlen die Worte von seruum an bis daher.
5) Cod. verbo sationis. Die wiener Handschr. schreibt zusammen uerbosationis.
6) Die rheinauer Handschrift liest certi relatione.

presente regularem uitam professę sunt, et tanto tempore in monasterio positas omnis Germania nouit. Uiros ergo tales indemnatos relinquere fas et iura[7]) sinebant? Audacter dicimus, sed non praesumptorie, quod uirum illum, quem decessor uester uir apostolici uigoris iuxta nomen suum uictor populorum, beatissimus Nicolaus, non pecuniae cupiditate sed omnimoda eius inlectus rationabilitate post nostram legationem absoluit, euidentissime[8]) ultio diuina perculerit adeo ut filiam eius quam de eadem muliere susceperat subitanea mors et inopinata praeueniret et eadem ipsius coniux ab illo concilio multimodis infirmitatibus confecta postera die fuerit extincta. Quod si omnibus prauis hac inconmodissima conmoditate conceditur[9]) uti, omnes monachi omnes sanctimoniales quotiens cunque carnis titillatione stimulantur propositum suum habent relinquere et ad laicam uitam reuerti. Que consuetudo ne temporibus uestri regiminis insolescere possit, flagitamus dominationem uestram ut epistolam uestra[10]) auctoritate uigentem pusillitati nostrę dirigere dignemini quę iteratam[11]) ipsorum contineat obligationem, donec nobis congrua satisfactione reatum suum uisi fuerint emendasse et coram ipsis quibus decernentibus[12]) eos obligauimus etiam absoluere debeamus.

De illis etiam factionibus quae Uuitbertum[13]) cognomento superbum et filium Chuonradi iunioris secutę maximam in ecclesia ruinam fecerunt, notum sit uobis,

---

7) Rheinauer Handschr. fas et cura sinebant ohne Fragezeichen, so dass Wyss s. 50 sich zur Bemerkung veranlasst glaubte: einzuschieben ist: non.

8) Cod. euidentissimae.

9) In der rheinauer Handschrift steht citant statt conceditur.

10) Dümmler liest uestram.

11) Die rheinauer Handschr. hat itera.

12) Ebenda steht decentibus.

13) Die wiener Handschr. hat Uuicbertum; die rheinauer Vuipertum.

quia eos excommunicauimus, donec poeniteri de miserabili illa coeperint strage. Hoc siquidem prouincialibus nostris est solitum, ut quotiens cunque bellum contra paganos illis fuerit indictum, quidam Romam pergere,[14] quidam dominos suos in aliis regionibus inuisere,[15] alii morbos etiam gestiant simulare, et in se mutua cede bachantes armaque sequentes impia gentilis etiam uiri testimonio pabula ignis aeterni non uereantur fieri.

Sanctissimam dominationem uestram diu ualere iugibus et deuotissimis implorare[16] non cessamus orationibus.

Scripta est autem haec epistola pridie kal. maii anno ab incarnatione domini DCCCLXXVII[17] indictione IIII.

Missum uos perquirite quando a nobis abierit, ne qua fraus subripere possit. Ualete.

XLIII.

Epistola ad duos quosque.[1]

Dilectissimis fratribus illis ille fidissimus amicus indeficientes in saluatore mundi salutes.

Postquam uobis recedentibus ad carcerem meum regressus sum, tanta mestitudine extabui, ut licet acerrime conarer dolorem tamen cordis nequaquam dissimulare potuerim. Et abii amarus in indignatione spiritus mei, mihimet iratus et rigidus, quod post dilectionem apostolorum et martyrum, amicitiamque confessorum et uirginum, familiaritatem patriarcharum et prophetarum, et ipsius domini quondam meditationem continuam, in

14) Wiener Handschr. hat Romam agere.

15) Vgl. oben IX: ille est Romam pergens vel ad dominum suum vel vadens in exercitum u. s. w.

16) Hiemit bricht die rheinauer Handschrift ab.

17) Hiefür ist zu lesen DCCCLXXI, wozu Dümmler a. a. O. S. 147 zu vergleichen.

1) Einen ganz kleinen Theil dieses Musters gegen den Schluss zu hat v. Wyss alam. Formeln Num. 35 S. 51. Vgl. dazu Dümmler a. a. O. S. 149—153.
Die wiener Handschr. hat epistola ad uos quosque.

quo omnes sancti fidelibus eius ubique presentes assistunt, temporales et locales amicos habere didicerim, quamquam uos in Christo ipso teste diligam. Tandem uero merore [2]) sopito tota ad dominum mente conuersus ipsius misericordiam implorare nocte ac die non cessaui, ut quod ipse in uobis seminare dignatus est subsequente gratia sua ad congruam maturitatem perducat. Sabbato autem sancto cum omnia insignia uiderem quę peregrine mundi domestico Gallo suo dominus concessit, egre uestram absentiam sustinui, quia oculis et mentibus uestris experimento intimare non potui quam gloriosum sit seruire deo, quam uile sit regnare in seculo. [3]) Sed tamen in hoc non mediocriter exhilaratus sum, quia cum archiepiscopo magontino et consobrino matris uestrae successore maioris auunculi uestri Salomonis pontifice Salomoni uos esse recolui, in quorum uno licet summa dignitate prędito summam humilitatem et mansuetudinem, in altero id est propinquo vestro sicut magna diocęsis eius requirit uigorem et auctoritatem apostolicam discere potueritis.

---

2) Die Handschriften haben memore.

3) Johann v. Müller erkennt mit speciellem Bezug auf diese Stelle den Iso als Verfasser. Er bemerkt in seinen Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft I. S. 237: Iso ein Edelmann aus dem Rheinthal und Lehrer der sanctgallischen Schule, der gelehrteste Mann derselben Zeit, hatte den Salomo, bestimmt Domherr zu sein, zu feinen Sitten auferzogen; durchdringender Verstand erwarb ihm als Jüngling die Liebe Erzbischofs Hatto zu Mainz; den Königen war er im Rath und Umgang unentbehrlich. Er war weit erhaben über den Geiz und andere Leidenschaften, wodurch die Seelen der Hofleute gemeiniglich klein werden; doch Ehre und Reichthum suchte er ohne niedrige Kunst, weil er gern vielen wohlthat, und weil der bezaubernde Schimmer ihm leichter machte sich der Unverständigen zu grossen Dingen zu bedienen. Gerade hiezu nun bemerkt er: Von Iso hatte er das nicht. Dieser: quam gloriosum servire deo, quam vile est regnare in seculo.

Dümmler dagegen vindicirt a. a. O. dieses Schreiben wieder dem Notker dem Stammler.

Sed quia pueritiam uestram minus aduertisse magnitudinem illius ministerii metuo, debeo uestre dulcedini de hoc aperire quod sentio. In caena domini — quod tamen in hac prouintia obliuioni traditum est — debet omnis episcopus maioribus flagitiis et criminibus inuolutos qui quarta feria in capite quadragesimę se recluserunt et poenitentiam publicam subierunt cum dei gratia indulgentiae munere subleuare et eos participes altaris[4]) facere. Oportet illum chrisma consecrare quo omnes[5]) natura irae filii Christo incorporentur qui de spiritu sancto conceptus praeuentus est in benedictionibus dulcedinis. Die passionis domini necesse est illum et ystoriam passionis illius et mysteria populo predicare, item commendare deo omnem aecclesiam, supplicare pro cunctis ordinibus aecclesiasticis, obuiare contrariis uniuersis, orare pro caticuminis, implorare pro iudaeis, deprecari pro gentilibus. Die uero sabbati baptisterium consecrare, et apostolicum illud ministerium assumere quo per impositionem manus datur spiritus ueritatis, et sobrium expectare atque peruigilem horam resurrectionis dominicae. In qua sacramentis nostrae redemptionis acceptis paulolum somno gustato ita mox ad ęcclęsiam et mente comptus procedat et corpore, ut iure ministerii sui strenuus exsecutor, gregis sibi commissi bonus pastor, ante oculos summi patris familias appareat.

Mecum reputans quia haec ut estis ingeniosi sedulo didiceretis, laetus aliquid absentiam uestram portaui,[6])

4) In der Handschrift fehlt altaris, wie Dümmler angibt, nicht.

5) Die Handschriften haben omnis.

6) Hiemit bricht die wiener Handschrift ab. Hiernach fehlt — war v. Karajan so freundlich uns zu bemerken — ein Blatt, ohne dass dessen Entfernung durch Ueberreste sichtbar wäre. Den Abgang desselben lehrt aber nicht bloss der unzusammenhängende Text, sondern auch das Vorhandensein des entsprechenden, jetzt vereinzelten sechsten Blattes des Ternions.

sed rursus ualde turbatus sum, quia difficiliora quaeque legis et prophetarum quae mihi dei gratia nota sunt uobis omnimodo incognita esse recordatus sum, reputans ne domnus episcopus et mihi et magistro meo et quod prę omnibus mee sollicitudini 7) grauissimum est uobis domnus episcopus indignaretur. Quia igitur et pondus officii sacerdotalis et uestram imperitiam ex parte didicistis, obsecro dilectissimam uilitati meae indoliciam 8) celsitudinis uestrae, ut si ad altaris ministerium ascendere desideratis ad domum patris quondam et nunc fratris uestri nequaquam declinetis, sed statim ad monasterium reuertamini 9) si me uolueritis socium habere. Alioquin hereditatem uestram uisitate et illam cum fratribus uestris diuidite, agricolamini, domos aedificate, uenationes exercete. Quod si sanctum Gallum et me uisitare dignati fueritis experimento conprobatis quia nunc uobis seruire iocundissimum prae ceteris habeo. Quod si brachia uxoris fratris uestri uos conplexa fuerint, scitote ut estis formosuli aliquid uobis dulce de illa et illi de uobis orietur, sed tamen utrumque uno sepulcro clausum prae omnibus gratum audiret. Computate ergo, qui episcopalibus et monasticis sumptibus et in Italia et in Alemania nutriti estis ad regimen ecclesię dei, o uos, o sacerdotale genus, quanto dedecore et quanto periculo praesentis et ętermę uitę, qui ad domos proprias non iam mariti sed concubitores ancillarum uel potius adulteri cognatorum uestrorum uelitis redire. 10) Titulum pastoralem frequentate, curtam regis ne abhorrete, oratoria parietina omnimodis uitate, ne dum ibi remedium inquiritis aeternę mortis periculum incurratis, ad episcopiorum perceptionem dignos uos preparare studete, ne si indigni quique et negligentes uestra id est uobis a

7) Cod. me sollicitudine.
8) Oben XXIV: simul et eius perpendens indolitiam.
9) Cod. reuertemini.
10) Cod. redere.

deo preordinata loca preoccupauerint[11]) tot animarum perditiones rei fiatis quot uestra industria deo lucrificare potueritis, et recolite pre omnibus ut deo propinquantes non iram illius prouocare sed misericordiam reconciliare et uobis ipsis et uestrę curę conmissis idonei sitis. Si essetis numero decem, omnia sufficienter haberetis, duo apud Ueronam, duo ad Brixiam, duo apud Constantiam, duo iuxta sanctum Gallum, duo de hereditate uestra. Ne queramini de paupertate, et ideo scolam fugiatis, licet uacuus uenter subtilem sensum gignere soleat.

Stultus ego qui tantum scripturę ingratis ingerere non lassor! Sed tamen mihi propter dilectionem uestri magis adhuc ignauus quam importunus uideor, qui labores meos potissimum uobis impendere iocundissimum duco. Quod si cucullum meum uos non abhorrere metuerim, ubicumque uos inuenire studerem. Uidetis tamen — uelitis nolitis — in domno episcopo cucullum cotidie. Ad dei seruitium dignis moribus uos praeparare satagite.[12]) Superbiam perhorrete, quia immundus est ante deum omnis qui exaltat cor suum. Humilitati studete, quia humilibus dat deus gratiam. Parcitatem in omnibus conseruate, quia omnes labores et exilium quod patimur ex appetitu gulę uenerunt. Inmunditiam respuite, quia corpora uestra templum sunt spiritus sancti. Auaritiam abhominamini, quę est idolatria. Crescat uobiscum misericordia, ut misericordiam a deo inuenire mereamini. Uanam gloriam calcate, ut deo et hominibus gratissimi semper[13]) existere queatis.

Conmendo sanctitati uestrae peccatricem animam meam, ut per intercessionem sanctę genetricis dei apud omnipotentis patris misericordiam ueniam peccatis meis implorare curetis, quia credo innocentes[14]) et peccatorum

---

11) Cod. preoccupauerit.

12) Hiemit beginnt wieder die wiener Handschrift.

13) Hiemit beginnt die rheinauer Handschrift in den alamannischen Formeln bei v. Wyss 35. S. 51.

14) Die wiener Handschr. hat von späterer Hand übergeschrieben inmetuentes.

nesciti deum placare possitis et impetrare ab eo quodcunque rectum postulaueritis. Ego uero plus pro uobis quam pro me ipso semper orationibus incumbo.

Pax dei, quę exsuperat omnem sensum, custodiat corda uestra et intelligentias uestras in Christo Jesu domino nostro. O si uos uidere merear!

XLIV.
De vii sacerdotii nominibus.[1])

Dilectissimo filio illi ille salutem.

Quando te in habitu subdiaconi conspexi, ita de tua et uestis illius deformitate contristatus sum, ut multo te libentius inter abiectissimos laicos quam in prestantissimos clericos uidere uoluissem. Nunc autem quia te uidi in habitu sacerdotali, ita iocundatus sum, ut tu mihi pre omnibus episcopis preter unum illum nostrum esse uidearis solus sacerdotio dignissimus. Sint alii hostiarii, alii acoliti, exorcistę alii, lectores alii, alii subdiaconi, alii diaconi. Tu sacerdotio dignus, te decet honor pontificatus, hic habitus est tuus. Et quia te summo sacerdotio uincirier adopto, et ita fieri procul dubio credo, causas[2]) et nomina sacerdotalis officii caritatem tuam latere nequaquam uolui.

Presbyter est nomen grecum, et interpretatur senior, ut iuuenilia desideria fugias.

Episcopus speculator, ut et te ipsum caute agere et reliquis id ipsum scias insinuare. Item[3]) iuxta Augustinum episcopus prouisor dicitur, ut et carnalia et spiritalia subiectis tibi scias prouidere.

Antistes dicitur, quia secundum Heliam omnis uita illius ante deum et deo dignissima uel certe ita perfecta esse debet, ut si quando ira dei sęuire coeperit in po-

---

1) v. Wyss alam. Formeln Num. 36 S. 51 mit mehrfachen Lücken. Vgl. dazu Dümmler a. a. O. S. 153 und 154.

2) Die Handschriften haben causa.

3) Die rheinauer Handschrift hat ita.

pulum suum, antistes irę dei iuxta Moysin et Aaron atque Finees instantia precum et humilitatis et zeli feruentissimi sufficiat obuiare.

Pręsul dicitur, quia uel solo preest aut salo. Perpende igitur, quia deus qui solus cęlum regit terram et mare sacerdotibus regenda conmisit.

Pontifex ideo nuncupatur, quia magna est huius seculi colluuio, quia diuerse tortitudines, quia de limo omnes procreati ad regna cęlorum non aliter nisi per pontem conscendere poterimus, quem pontifex iuxta nomen suum infirmis et inbecilibus construere debet, illius uidelicet imitator effectus qui uita permanens et ueritas uiam nobis se ad cęlum facere dignatus est.

Sacerdos uocatur, quia sacramenta conficere et plebibus dare consueuit. Summus autem sacerdos, quia ipse alios etiam sacerdotes consecrat.

Papa uero, quia ecclesiam Christi contra uersutias et inmunditiam diaboli defendere et sponso cęlesti inmaculatam custodire satagit. Quod nomen uno latino exprimi non potest. Sensus tamen ille est, quod uirgines nutriat.

Haec VII nomina sacerdotii discat ille puerulus noster qui forma et nomine et uigore mentis atque omni gratiositate[4]) ueterem illum Salomonem nobis refert episcopum, ut officii dignitatem ad quod spiritu sancto nutriente prouehendus creditur dignis moribus exsequatur. Uale.

XLV.
Ad episcopum.[1])

Domino illi episcopo infimus[2]) famulus uester ille.

---

4) Auch hier wie in XLIII bemerkt Johann v. Müller a. a. O. I. S. 238 zu der Stelle, dass Salomo von langer Statur und von Gestalt sehr schön gewesen: Iso: puerulus noster forma, vigore mentis, et omni gratiositate vortrefflich.

Dümmler a. a. O. hält wieder Notker für den Verfasser.

1) v. Wyss alam. Formeln Num. 37 S. 52, sehr lückenhaft. Vgl. Dümmler a. a. O. S. 154 und 155.

Audito quia celsitudo uestra meae pusillitati fuerit indignata ualde consternatus sum, quoniam quid ero qui omni solatio distitutus sum si uestra carebo gratia? Tamen si patienter audire dignamini, pro certo conperitis quia in nullo alio aduersus dulcissimam dominationem uestram aliquod deliqui, nisi tantum quod de conspectu uestro recedere passus ad domum fratris mei diuerti. Nam inde ad 3) episcopium uel monasterium prius reuerti rerum natura et aëris intemperie prohibente uobis ipsis testibus minime potui, nisi forte diuersa temperies aurarum cis et ultra lacum preter solitum uersaretur. Si ergo aliquid de mea uita curatis, de uestra gratia me certiorare dignamini. Alioquin si domnus abbas et reliqui rectores monasterii indignationem uestram circa me compererint, alii libenter, alii facile manum suam ab auxilio meo retrahent, et omni adiutorio priuatus ad agricolandum domum meam misellulus uisitare cogor. Ne ergo, quęso, ne tantam iracundiam circa me pupillum habere uelitis, ne multas illas elemosynas quas mihi ob amorem Christi fecistis tam facile perdatis. In hoc ergo me pro uobis a deo exaudiri probo, si uos mihi placatos inuenire mereor, lumen oculorum meorum, uiscera misericordię, pater orphanorum, refugium pauperum.

XLVI.
Epistola. 1)

Carissimis filiis iuxta nomen suum potestas et pax adimpleatur.

Recolite, carissimi mei, quia ab ipsis cunabulis, immo a màternis uentribus, uel ut2) potius quod uerum est fatear ab ipsa conceptione miserationes dei uos susceperunt, quę et in progenitoribus uestris incarnationem

2) Hiemit beginnt die rheinauer Handschrift.
3) Die wiener Handschrift hat inde uel ad.
1) v. Wyss alam. Formeln Num. 38 S. 53, wieder lückenhaft. Vgl. Dümmler a. a. O. S. 155 und 156.
2) Die rheinauer und unsere Handschrift haben uelud.

uestram preuenisse noscuntur. Nam quod uos pro nihilo ducitis, quanti ceteris ęstimaretur quod sine deformitate membrorum et cum omni uenustate concepti sapientes animas estis sortiti quod sumptuosis uictibus educati quod omnibus amabiles et honorandi infantiam et pueritiam transcendentes adolescentię principia gratiosissimi captare uidemini. Quid putatis, o uiscera mea, quid putare potestis, qualia beneficia clementissimus conditor noster sibi deuotis et obsequentibus prouidebit, qui talia nescientibus adhuc prerogare[3]) dignatus est et ingratis? Haec uobiscum agite, haec sedula cogitatione uersate, et turpe sit uobis ut ignauia uacetis, quin potius omni studio cunctimodis artibus operam dantes multos coetaneorum[4]) uestrorum excellere festinate. Et primum quod maxime opus habet professio uestra, quia literarum studiis ab infantia fuistis occupati, obsecro ut prosas orationes et strophas uersuum congruas absque retractatione et dilatione texere curetis, quia ut iam nunc aduertere possumus ita in posterum nos alloqui et salutare debemus quando nos Alpium iuga, profunda uallium, rapidissimorum cursus amnium, lacuum procellę, et niualia frigora ab inuicem separare coeperint, cum modo iuxta et in uno pene loco positi nos alterutrum libere uidere non permittimur,[5]) colloqui uero prohibemur omnino. Uale.

XLVII.
Epistola.[1])

Primoribus dilectissimis, iuuenibus dilectissimis[2]) pauper et languidus ille.

---

3) Rheinauer Handschr. ad hoc prorogare.

4) Vgl. den schönen Brief ad amicum coetaneum in der salzburgischen Formelsammlung LX oben S. 132—134.

5) Die Handschriften haben pertimur.

1) v. Wyss alam. Formeln Num. 39 S. 53, am Schlusse unvollständig und auch sonst lückenhaft. Vgl. dazu Dümmler a. a. O. S. 156 und 157.

2) Rheinauer Handschr. iocundissimis.

Sicut a nobis[3]) absentibus promisi, ita presentibus exhibere desideraui, ut nunc uestrę celsitudini meę uilitatis deuotionem ex animo impenderem. Sed quia uos, ut nunc etiam ex parte signaui,[4]) monachorum odio sine causa flagrare conspicio, non sine dolore non dispectionis nostrę sed defectionis uestrę uobis intimare presumo, quia mihi uidetur non ob aliud eos uos odio dignos ducere nisi propter aliquam prosperitatem illorum. Quę si magna uobis uidetur, accedite et arripite illam. Si uero impar ut est uestrę dignitati probatur, sinite nos iuxta conditionem nostram uiuere. Nos uobis omnimodam gloriam non inuidemus, quin[5]) potius ad conprehendendam eam strenuitati uestrę curamus adminiculari. Inter omnia curate, ne emuli uestri si qui sunt illi et aduersarii mei de nobis euangelicum illud frequentare incipiant: omnis plantatio quam non plantauit pater meus caelestis eradicabitur. Deus testis est, quia adiutor illius in adiuuandis uobis esse cupio, ut ad eius ministerium digne proficere mereamini. Meum cucullum Martino non impedit, nec uester habitus Petro, quia in utraque professione sunt imitatores utriusque. Tamen hoc quousque potuero nullis apud me[6]) conuitiis uel iniuriis efficere poteritis, ut uicem discolię uestrae retribuam, sed ingratos uos et auersos sequens ad gratiam[7]) et officiositatem meam reuocare studebo, et sic etiam contemnentes expectare pro beneficio ducam.

Rescribite, queso, et si dignamini fidem meam, contristatam denuntiate duritiem uestram.

Sed hęc recte patior, quia creatori domino et redemptori meo non digna caritate nec congrua obsequor humilitate.

---

3) Die Handschriften lesen a uobis.
4) Dümmler: significaui.
5) Rheinauer Handschr. quia.
6) In den beiden Handschriften fehlt me.
7) Hiemit bricht die rheinauer Handschrift ab.

Ualete.[8]) Defecit dilectio uestra, defecit et kartula nostra.[9])

XLVIII.

Uersus de quinque sensibus.[1])

Antistes domini, cur sunt tibi fribola[2]) cordi,
Ut manibus sanctis tangere spurca uelis?
Non tendas oculos celebs ad turpia claros,
Astra quibus cęli sunt speculanda tibi.
Oscula non figas, mammas nec lambere suescas,
Non dicas lubricum ore canente deum.
Auribus et magnis latis intendito dictis:
Mandatum latum disce dedisse deum.
Naribus aeternas iam nunc si concipis auras,
Aeternus summo comes eris domino.

His decem chordis si auditum praebueris, quinque sensus exteriores inlibatos custodies. Si tamen interiora cordis deo regenda conmiseris, et dignus eris ut te omnes populi predicent, non turpissimę mulieres infament. Quarum si unam pre ceteris amaueris ab omnibus derideris, si omnis dilexeris unius animum offendis. Esto uir. Fracta uerba, gressum languidum, pictos oculos, pallidam cutem, ora inuestia ut mortifera uenena deuita, tu orator, tu pontifex, tu caecorum lumen, tu Christi membrum, tu in cuius barbam unguentum spiritale est descensurum ad consecrandum te in summum sacerdotium.

Aliud tibi non scribo, argento superatus aut auro, et quod mihi est grauius nec indignatione tua perterritus.

---

8) Dümmler: uale.

9) Epistola Alcuini LXXII ad Arnonem bei Frobenius I. S. 104: ecce deficiente cartula, non caritate, pennam deponimus.

1) Dümmler hat sie in den Anhang B. I. S. 79 verwiesen, wozu S. 160 und 161 zu vergleichen.

2) Wiener Handschr. fribla.

Verzeichniss

der

Namen, Sachen, Wörter.

Als Abkürzungen sind hiebei die nachstehenden angewendet. Die Seitenzahlen der Einleitung finden sich bloss unter Vorsetzung des E. ohne weiteren Beisatz angeführt. Von den drei Formelsammlungen selbst, wovon die salzburgische mit I, die epistolae Alati mit II, die Formeln Salomon III von Constanz mit III bezeichnet sind, finden sich die einzelnen Nummern mit arabischen Ziffern den betreffenden römischen Zahlen angefügt.

Verzeichniss der Namen.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

R.

S.

Verzeichniss der Sachen und Wörter.

A.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

N.

O.

S.

U.

V.

Anhang.

Quellenbeiträge

zur Kenntniss des Verfahrens

bei den

Gottesurtheilen

des

Eisens, Wassers, geweihten Bissens, Psalters.

Einleitung.

Verhältnissmässig höchst geringe Ausbeute liefern für die Geschichte überhaupt wie für die Geschichte des Rechtes und der Sitten insbesondere die verschiedenen in lateinischer Sprache vorhandenen Formeln der Benedictionen und Exorcismen, wie sie sich in liturgischen Werken finden, so anziehend sie auch manchmal im einzelnen sein mögen.

Man fasse beispielsweise nur die beiden sogleich folgenden Kräutersegnungen ins Auge, welche am Feste der Himmelfahrt Mariae oder dem allem Anscheine nach davon sogenannten Würzweihtage in Anwendung waren, wie sie sich abgesehen von andern Orten[1]) in einer ehemals dem Domkapitel von Augsburg angehörigen Handschrift, nunmehr cod. lat. mon. 3851, auf Seite 145 und 146 in Zügen des zehnten Jahrhunderts eingeschrieben finden.

Omnipotens sempiterne deus, qui celum et terram et mare cunctaque[2]) uisibilia et inuisibilia uerbo tuo

---

1) Beispielsweise unter den Benedictionen des clm. 100 saec. XII fol. 71′ und 72, und zwar unter dem Rubrum benedictio herbarum in assumptione sancte Marie. Auch in dem uns im Augenblicke nicht zugänglichen cod. indersd. 242 sollen auf fol. 6′ Kräutersegnungen stehen. Das erstere Muster findet sich auch im clm. 22040 auf fol. 104′ und 105 als benedictio herbarum.

2) Clm. 22040 hat celum et terram mare et omnia que in eis sunt.

creasti ex nihilo, quique herbas arboresque ad usus hominum animaliumque terram gignere et unum quodque sementem in semet ipso habere precepisti, atque ut herbe non solum animantibus ad uictum sed etiam egris corboribus prodessent ad medicamentum tua ineffabili pietate concessisti, te supplici[3]) mente et ore deprecamur, ut has herbas diuersi generis tua clemencia benedicas,[4]) et salubres[5]) non solum ad necessitates hominum uerum etiam animalium facere digneris, ut quicunque ex eis ex hac ueneranda[6]) festiuitate sancte Marie sumpserint, uel in quemcunque usum redacte fuerint seu assumpte, accipiant tam corboris quam anime sanitatem.[7]) Quod ipse.[8])

Supplices[9]) tuam atque subnixis precibus deprecamur omnipotenciam, deus, qui mirabiliter cuncta creasti ex nihilo, quique terram[10]) edita diversa proferre germina precepisti, atque unius cuiusque semen in semet ipso manere super terram concessisti,[11]) atque diuersa medicamenta ad sanitatem humani[12]) generis corporum posuisti, ut benedicere et sanctificare has diuersi generis[13]) herbas tua almitate digneris, ut qui cunque ex eis ex hac uenerabili festiuitate sancte dei genetricis Marie sunt sumpturi tam anime quam corporis sanitatem

3) Clm. 22040: suppliciter.

4) Eben derselbe fügt noch bei: et sanctifices.

5) Clm. 100 hat salubris.

6) Die Handschrift hat hier venerande.

7) Dieser Schluss lautet im clm. 22040: sancte Marie in usum in quem redacte siue assumpte fuerint acceperit tam corporis quam anime sanitatem accipiat.

8) Clm. 100: quod ipse prestare.

9) Die Handschrift hat hier supplex.

10) Ebenso hier terra.

11) Unsere Handschrift wie clm. 100 hat condidisti.

12) Unsere Handschrift hat: atque diuersa medica medicamenta generi ad sanandum humani.

13) Unsere Handschrift setzt humani bei.

percipiant. Intercedente beate Marie, quesumus domine, uniuersi terrarum germinibus atque paradysi mereamur perfrui.[14]) Per etc.

Oder man lese die beiden nachstehenden Formeln, welche einen an sich weniger allgemeinen aber interessanten Gegenstand berühren, wie sie sich in Zügen des neunten und zehnten Jahrhunderts in hiesigen Handschriften[15]) unter der Ueberschrift »oratio super uasa reperta in locis antiquis« oder auch »super uasa in antiquo loco reperta« vorfinden.

Omnipotens sempiterne deus, insere te officiis nostris, et haec uascula arte fabricata gentilium sublimitatis tuę potentia[16]) ita emundare[17]) digneris, ut omni inmunditia depulsa sint tuis fidelibus tempore pacis atque tranquillitatis utenda.[18]) Per dominum.

Deus, qui in aduentum[19]) filii tui domini nostri[20]) omnia tuis mundasti[21]) fidelibus, adesto propitius in-

---

14) Im clm. 100 lautet der Schluss: ea ipsa intercedente intemerata et incorrupta uirgine Maria genitrice domini nostri Jesu Christi, qui uiuit et regnat in secula seculorum. amen.

15) Sie sind hier nach clm. 14510 (A) saec. IX fol. 74 und 75 abgedruckt.

In den Noten sind sodann noch die abweichenden Lesarten gegeben: von clm. 17027 (B) saec. X fol. 76; von clm. 6425 (C) saec. XI fol. 247, der das rubrum hat oratio super uascula in antiquis locis reperta; von clm. 100 (D) saec. XII, der nur das erste Stück unter dem Rubrum benedictio super uasa in antiquis locis reperta hat, fol. 168. Gleichfalls nur dieses hat ganz mit unserem Texte übereinstimmend clm. 22040 saec. XIII fol. 95 unter dem Rubrum super uasa in antiquo loco reperta.

16) A potentiae.

17) B mandare.

18) D in sanctos et licitos utenda.

19) B. C. aduentu.

20) B setzt noch bei Jesu Christi.

21) A hatte hier inuocationibus mandasti, wovon aber das den Anfang einer Zeile bildende uocationibus radirt ist, während die den Schluss der vorigen Zeile bildende Silbe in noch steht.

uocationibus nostris, et haec uascula quae tuae indulgentia 22) pietatis post spatia temporum a uoragine terrę abstracta humanis usibus reddidisti gratiae tuae largitate emunda. Per dominum.

Als weitere Beispiele seien noch aus einer grossen Sammlung von Benedictionen und Exorcismen in dem schönen cod. lat. mon. 100 aus dem zwölften Jahrhundert vier Muster angeführt, welche daselbst so zu sagen den Schluss des ersten von derselben Hand geschriebenen Theiles bilden. Die beiden ersten haben die Ueberschrift »contra sagittam diaboli«, 23) das dritte

22) A. B. indulgentiae.

23) Im clm. 6342 vom Ende des neunten oder Anfang des zehnten Jahrhunderts finden sich auf fol. 168′ und 169 auf den Rändern oben und unten wie an den beiden äusseren Seiten eigenthümliche Gebete der Art hingeschrieben, und zwar sonderbarer Weise in dem sermo de christianitate vel operibus bonis wie es scheint zu der Stelle, dass derjenige welcher die Taufe empfangen sich von jeglichem Götzendienst und allem Aberglauben fern zu halten habe, wie es dort heisst, nullus idola vel aliqua idolis immoletur, gula suadente bibat aut manducet, und weiter unten, nullos carios aut diuinos aut praecantatores sacrilega uoluptate de qualibet infirmitate adhibeat aut interrogare non presumat, nullus filacteria aut ligaturas sibi aliquas adpendat.

Soweit nun die Formel unter dem Rubrum contra sagittam diaboli auf dem Seitenrande von fol. 168′ noch zu lesen ist, lautet sie wie folgt: In nomine domini cardiam cardentiam nesciat symphonia.... amen. | catica censat... ica... amen. Leda pieda, Benedictio reuphata. | carta die carta cesso die, Ubi supra dextera domini. Super aspidem.

Unter derselben Ueberschrift scheinen auf dem oberen Rand der beiden Seiten die gleich vorkommenden Heiligen neben Christus und den vier Evangelisten ausdrücklich für die Augen angerufen zu werden. Wenigstens ist zu lesen, dass die oculi sint signati et benedicti von Oben, und am Schlusse heisst es: in nomine domine sanctae Elene. in nomine sancti Sulbicigi.

Eben sie erscheinen auch am äusseren Seitenrande von fol. 169. In nomine sanctae trinitatis. in nomine domini in

»contra fluxum sanguinis«, den auch das letzte nicht ohne Reiz behandelt.

Kyrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson. Alamamiam, alamiam. palamiam. sit in sitim per omne corpus tuum. Per ista tria nomina patris et filii et spiritus sancti. Gardia, gardiana. gardentia. Domine nescia suffonia. quia necesse est per istud malum malannum.[24]) quia dominus papa apostolicus ad imperatorem transmisit ut omnis homo super se portaret. agios. agios. agios. sanctus. sanctus. sanctus. alleluia. alleluia. alleluia. crux Christi. crux Christi. crux Christi. ó. ȯ. ȯ. domine qui fecisti primum hominem Adam. ó. ȯ. ȯ. domine si hic assit nata una cyppa. ó. ȯ. ȯ. domine tu illam sicca. N. Dei indena. dulta mila uelena. Sanctus Christophorus. Sanctus Abraham. Si dum sinaclium inclina. clina. clina. sancta Saturnina. agyos. agyos. agyos. sanctus. sanctus. sanctus. dominus deus omnipotens. qui erat. et qui est. et qui uenturus est. Adiuro te uenenum per patrem et filium et spiritum sanctum. ut non noceas ultra famulo dei. N. sed ab illo recedas.

Wazzer rinnet Jordanis heizzet. da der heilige Crist innegetoufet wart. Eiter bistu zegan soltu. Super aspidem

---

nomine Jesu Christi. Domna sancta Elena | et sanctus Sulpicius et sancti apostoli ipsi sint tibi medici. in nomine domini. pater noster | vsque in finem. in nomine sancti Sulpicigi. in nomine dei patris et filii et spiritus sancti.

Auf dem unteren Rande endlich von fol. 168' findet sich das hübsche Recept: Tolles de succo aurium. misces cum uino aut ceruisa | uel aqua. et da ei bibere. crucem faciens cum minimo vielleicht digito.

24) Vgl. contra malum malannum (aus einer bonner Handschrift von 1070—1090 in Wackernagels wessobrunner Gebet S. 67—70.) Cum minimo digito circumdare locum debes ubi apparebit, his verbis: ich bimuniun dih suam pi gode jouh pi Christe. Tunc fac crucem per medium, et dic: daz tu niewedar ni gituo noh tolc noh tôt houpit. Item adiuro te per patrem et filium et spiritum sanctum, ut amplius non crescas, sed arescas.

et basiliscum ambulabis. et conculcabis leonem et draconem. Dextera dei. Abstrahe domine malum istud. sicut abstraxisti maculam sancti uiri Job. Pater noster. Sanctifica. per signum. sancte crucis.[25]) cum. In principio. Increatus pater. increatus filius. increatus spiritus sanctus. Inmensus pater. Eternus pater. Tribus uicibus.[26])

Truncha mursa. daffatana. qurri. trulla mursa. daffatana. clusa. si hic feda cala feda. palafeda. deuulnera. Longinus magnus fecit plagam magnam. Nepoecme potuit. olim fac tollo. amen. Longinus miles lanceauit dominum Jesum Christum. exiuit sanguis et aqua.[27])

25) Statt sancte crucis hat die Handschrift ecce.

26) In derselben Handschrift findet sich fol. 80 mit diesem aus dem athanasianischen Symbolum gezogenen Schlusse als Anfang nachstehende Beschwörung, am Ende unvollständig.

Quando mulier parturiendo periclitatur, dicenda sunt hec.

Primum tange uentrem per umbilicum, et dic: *increatus pater, increatus filius, increatus et spiritus sanctus.*

Et tunc dextrum latus: *inmensus pater, inmensus filius, inmensus et spiritus sanctus.*

Et tunc ad sinistrum latus: *eternus pater, eternus filius, eternus et spiritus sanctus.*

Hoc fac ter, et dic: Anna peperit Samuelem. Elisabeth Johannem. Anna peperit Mariam. Maria peperit Christum. Infans, siue masculus siue femina, siue mortuus siue uiuus, exi foras, te uocat saluator ad lucem.

Hoc fac ter, et lege euangelium *in principio etc.* super caput eius inposita manu, et da ei ad retinandum uigiliam sancte Margarete, et tolle lignum unde uenter eiusdem mulieris potest amplecti, et fac ut foueat inde candelam, et offer eam in honorem sancte Margarete uirginis.

Item alio modo: Kamelle, exi foras; te fratres uocant ad lumen. Anna peperit Samuelem. Elisabeth precursorem. Maria peperit Christum. Elisabeth peperit Johannem. Sancta Maria saluatorem. In nomine Jesu rumpe, womit das Blatt abbricht, während das nächste herausgeschnitten ist.

27) Unter den Segen das Blut zu stillen führt Jakob Grimm in den Beschwörungen seines schönen Anhanges zur ersten Ausgabe der deutschen Mythologie XXXIII auch auf: Longinus der man, der unserm herren Jesu Crist sein

Jesus. sta sanguis. Christus chrisma. strangula uenam limis. murmur accessus. amen. Pater noster. sta. sta. sta. sicut flumen Jordanis stetit. Tribus uicibus.

Das vierte Stück endlich hat unter item noch das Rubrum: istud scribe in tribus singulis oblatis, et manduca per tres dies, und lautet: Veronica tetigit fimbriam uestimenti domini. et stetit sanguis. fluxum sanguinis constrinxit.

Vielleicht dass sich einem aufmerksameren Auge noch eine Anzahl ähnlicher Beispiele erschliesst. Freundlicher Aufnahme wird wohl jedes derselben gewärtig sein dürfen.

Ungleich wichtiger dagegen ist, hauptsächlich für die Rechtsgeschichte alles was sich auf die Gottesurtheile bezieht. War eine That dunkel, ein Recht zweifelhaft, so konnten — mit diesen Worten leitet sie Jakob Grimm in den deutschen Rechtsalterthümern S. 908 ein — Prüfungen angestellt werden, durch deren untrügenden Ausgang die aufgerufene Gottheit selbst, als höchster Richter, das wahre und rechte verkündete: sie ruhten auf dem festesten Glauben, dass jedesmal der schuldlose siegen, der schuldige unterliegen werde. Der neueste Schriftsteller über sie, Dahn, sieht in ihnen die Entscheidung eines (gerichtlichen oder aussergerichtlichen) eine juristische oder doch sittliche Würdigung zulassenden Streites zwischen zwei Parteien, welche beide Recht und Wahrheit für sich zu haben behaupten, durch die (natürliche oder übernatürliche) Einwirkung Gottes als des allwissenden Zeugen und allgerechten Richters (nicht als des strafenden Rächers) in einem nach Art und Zeit des Eintreffens bestimmten Zeichen, bei einer von den Parteien zu diesem Zweck vorgenommenen und hiefür als taugliches Mittel recipirten Handlung, worauf dann

---

gerechte seiten hat auf getan, daraus rann wasser und bluet. Ich beschwöre dich bluet, durch desselbigen bluets ehre, das du nimer bluetest merè. Im namen u. s. w.

das Urtheil des menschlichen Richters erfolgt. Wo nicht alle, sind doch die Ordalien in der Mehrzahl heidnischen Ursprungs. Sie hatten, wie sich wieder Jakob Grimm weiter äussert, so tiefe Wurzel im Glauben des Volks geschlagen, dass sie das Christenthum und die spätere Gesetzgebung ihm nur allmählich entreissen konnte, anfangs aber und lange Zeiten hindurch dulden und sogar durch kirchliche Gebräuche heiligen musste. Es bedarf hier keiner eigenen Andeutung, wie sie nach mehr als einer Seite anziehend sind. Das beweist allein schon die Literatur[28]) welche sich darüber gebildet hat. Doch liegen all diese Betrachtungen uns ferne. Lediglich einige quellenmässige Beiträge über die Art und Weise der Verhandlung bei den wichtigeren aus ihnen sollen aus dem betreffenden handschriftlichen Vorrathe der hiesigen Staatsbibliothek die folgenden Blätter liefern. Möge er für die allgemeine oder auch insbesondere örtliche Bearbeitung des ganzen Gegenstandes die verdiente Würdigung finden!

Ein doppeltes stellt sich hiernach gleich bei der einfachsten Anschauung der da einschlagenden Quellen heraus. Sie bieten entweder bloss einzelne Formeln, welche bei bestimmten Gottesurtheilen häufig oder meist in Anwendung kamen, und daher gewissermassen ein stereotypes Gepräge an sich tragen. Oder es enthalten die Handschriften, vorzugsweise Benedictionalien wie Ritualien, das vollständige bei einem Ordale vom Anfange an bis zum Ende beobachtete Ver-

28) Phillips bemerkt hierüber in seiner im Jahre 1847 in der Akademie der Wissenschaften gelesenen Festrede „über die Ordalien bei den Germanen in ihrem Zusammenhang mit der Religion“ gleich im Eingange: die Literatur des Gegenstandes ist von einem solchen Umfange, dass selbst bei dem grossen Reichthum unsrer Bibliotheken manche einzelne Schrift oder Dissertation nicht angetroffen werden konnte.

fahren, nicht bloss etwa was die hiebei gebräuchlichen Gebete und Segnungen und Beschwörungen anlangt, sondern auch gerade so zu sagen die eigentliche Vorführung der ganzen Verhandlung selbst.

Was die erstere Gattung betrifft, finden sich mehrfach beispielsweise die Formeln der benedictio aquae ferventis oder der benedictio ferri theils in Benedictionalien wie Ritualien eingereiht, theils auch bloss an leere Stellen eingetragen. So findet man die erst genannte als benedictio super aquam feruentem in einem Rituale des neunten Jahrhunderts, in dem aus sanct Emmeram stammenden nunmehrigen cod. lat. mon. 14510, derselben Handschrift welche auch die gleich im Eingange erwähnten beiden Exorcismen über ausgegrabene heidnische Gefässe enthält, auf fol. 74 unter anderen Benedictionen gegen deren Schluss.

Deus — lautet sie — iudex iuste fortis et patiens, qui iudicas ęquitatem, iudica rectum iudicium tuum. Qui respicis in terram, et facis eam tremere, qui per aduentum filii tui domini nostri Jesu Christi mundum saluasti, et per eius passionem genus humanum redemisti, tu hanc aquam per ignem feruentem sanctificare iussisti. Sicut tres pueros Sydràc Misac et Abdenago iussu regis Babylonis Nabuchodonosor missos in camino ignis ardentis saluasti et inlesos per angelum tuum eduxisti, clementissime domine, oro: si innocens est homo iste de hac furtu quę ei reputat, si[29]) ille in hanc aquam feruentem manum miserit, sicut tres pueros supra dictos et Susannam de falso crimine liberasti, ita iste de aqua manum suam saluam et inlesam perducat: si [30]) autem culpabilis incrassante diabolo cor obturatum presumpserit[31])

29) In der Handschrift fehlt si.

30) Eben sie hat tu anstatt si.

31) So ist vielleicht anstatt per suum peccatum, wie die Handschrift hat, zu lesen. Ob noch etwas gefolgt ist, und was? In hanc aquam feruentem manum mittere?

uel forte per alicum maleficum aut herbas diabolicas peccatum quod fecit confitere noluerit, dextera tua manifestare et declinare dignetur. Per dominum nostrum Jesum Christum, qui uenturus est iudicare uiuos et mortuos et seculum per ignem.

Mit einigen Abänderungen enthält sowohl diese Formel unter dem Rubrum benedictio aquę feruentis ad examinandum iudicium. als auch eine consecratio ferri, der eben daher stammende nunmehrige cod. lat. mon. 14508 ohne Zusammenhang mit dem vorhergehenden Inhalte von einer Hand aus dem zehnten Jahrhunderte auf fol. 146' und 147 eingeschrieben.

Deus — beginnt die erstere — iudex iustus fortis et patiens, qui es auctor pacis et amator iustitiae, qui iudicas aequitatem, iudica domine quod iustum est, quia recta iudicia tua sunt. Qui respicis super terram, et facis eam tremere, tu deus omnipotens, qui per aduentum filii tui domini nostri Jesu Christi hunc mundum saluasti, et per eius passionem genus humanum redemisti, tu hanc aquam per ignem feruentem sanctifica. Qui tres pueros id est Sidrac Misac et Abdenago iussione regis Babylonis missos in caminum ignis accensaque fornace saluasti, et inlesos per angelum tuum eduxisti, tu clementissime presta: ut si quis innocens in hanc aquam feruentem manum mittat, sicut tres pueros supra dictos de camino ignis eripuisti, et Susannam de falso crimine liberasti, ita domine manum illius saluam ex hac aqua et inlesam perducas: et si quis culpabilis uel incrassante diabolo cor induratum presumpserit manum inmittere, tua iustissima pietas hoc declarare dignetur, ut in eius corpore tua uirtus manifestetur, et anima illius per pęnitentiam et confessionem saluetur. Per etc.

Deus — lautet sodann die consecratio ferri — iudex iustus, qui auctor pacis es, et iudicas aequitatem, tę suppliciter rogamus, ut hoc ferrum ordinatum ad iustam examinationem cuiuslibet dubietatis faciendam benedicere

et sanctificare digneris: ita ut si innocens de prenominata causa, unde purgatio querenda est, hoc ignitum in manus acceperit, inlesus appareat: et si culpabilis atque reus, iustissima sit ad hoc uirtus tua in eo cum ueritate declarandum, quatinus iustitiae non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati. Per dominum.

Eben sie finden sich beispielsweise auch wieder ohne Zusammenhang mit dem übrigen Inhalt der bereits erwähnten Handschrift der ehemaligen Bibliothek der ecclesia augustana unmittelbar nach den Kräutersegnungen auf Seite 145 und 146 von einer Hand des zehnten Jahrhunderts eingeschrieben, die erstere vollständig mit nicht bedeutenden Abweichungen [32]) als benedictio aquę feruentis, die andere unter dem falschen Rubrum benedictio aquę frigidę gegen den Schluss zu unvollständig.

Bedeutender dagegen sind, wie gesagt, die förmlich vor den Augen des Lesers sich entrollenden Verhandlungen bei den Gottesurtheilen des kalten wie warmen Wassers, des glühenden Eisens wie der vomeres, des geweihten Bissens, des Psalters. Sie haben auch bereits früher die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gezogen. Es sei hier nur aus Sammelwerken, deren Einsicht ganz nahe liegt, einiges erwähnt. In den Analecten des Mabillon findet sich I S. 47 ein ritus probationis per aquam frigidam ab Eugenio papa II institutae. Lindenbruch hat in seinem codex legum antiquarum von S. 1299 bis 1310 Beispiele von formulae exorcismorum ad maleficia reprimenda gegeben, und zwar auf die Probe des Eisens, des Wassers, des ge-

32) Die Hauptstelle lautet: tu clemens et sanctissime dominator presta: si innocens de hoc furto in hanc igne aquam feruentem manum miserit, sicut tres pueros supra dictos de camino ignis et Susannam de falso crimine liberasti, ita domine manum illius saluam et inlesam ex hac aqua educas: si uero culpabilis et ingrauatum diabulo cor induratum presumpserit manum inmittere, tua iustissima pietas hoc declarare dignetur.

weihten Bissens sich beziehend. In der Ausgabe der capitularia regum Francorum sind (in dem venetianer Drucke von 1773 vol. II Sp. 441 bis 460) eilf sogenannte formulae veteres exorcismorum von Stephan Baluze gesammelt, welche Walter in seinem corpus juris germanici antiqui III S. 559 bis 580 wieder hat abdrucken lassen. Von einem ordo judicii ad frigidam aquam et ad caldarium et ad ferrum et ad vomeres, den Pez in seinem thesaurus anecdotorum novissimus II 2 Sp. 635 bis 648 veröffentlicht hat, wird alsbald unter E auf S. 333 und 334 näher die Rede sein. Auch die dissertatio 38 in Muratori's antiquitates italicae medii aevi III Sp. 611 bis 628 de judiciis dei sive experimentis veterum ad scrutandum hominum crimen sive innocentiam dürfte anzuführen sein. Ein besonderer Abschnitt sodann de purgationibus vulgaribus seu judicio dei findet sich in Gerbert's vetus liturgia alemannica disquis. VI. cap. 3 pg. 553 bis 560. Hübsche handschriftliche Belege hiezu hat er in den monumenta veteris liturgiae alemannicae II S. 117 bis 127 geliefert, allerdings nicht mit streng ausschliesslicher Sichtung zu diesem Behufe. Endlich sei noch insbesondere aus des Martene grossem Werke de antiquis ecclesiae ritibus im lib. III des cap. 7 de variis judiciis seu probationibus ad detegenda occulta seu dubia crimina, in der zweiten Ausgabe zu Antwerpen 1736 vol. II Sp. 926 bis 967, gedacht. Jedenfalls geht schon aus den Titeln der Sammlungen des vorletzt genannten Gelehrten hervor, dass er mehr örtlich seinen Stoff zu behandeln suchte. Und was Martene anlangt, hat er nicht weniger als zwanzig ordines über den in Frage stehenden Gegenstand vorzugsweise aus französischen Handschriften von ziemlich früher Zeit bis in das vierzehnte Jahrhundert herab zusammengestellt.

In der grossen Masse von kleineren und grösseren Stücken, welche sich schon in den angeführten Werken

vorfinden, sind die einzelnen Gottesurtheile welche im Eingange des vorigen Absatzes bezeichnet worden sind mit Ausnahme von jenem durch den Psalter in verschiedener Weise zum Theil überreich vertreten.

Wie viel daher bezügliches mag aber noch da und dort versteckt liegen! Nur beispielsweise sei an eine im Kloster Lambach in Oberösterreich befindliche Ritualhandschrift des zwölften Jahrhunderts, Perg. Nr. 73, erinnert, welche durch ihre gleichzeitigen und sorgfältigen Zeichnungen merkwürdig ist. Nach Mone, der in seinem Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit VIII 1839 Sp. 606 und 607 Nachricht von ihr gibt, sind die meisten kirchlichen Handlungen durch Bilder versinnlicht. Das Verfahren bei den Ordalien ist darin auch gezeichnet, und er hat als Probe das Gottesurtheil des glühenden Eisens für die Abbildung II jenes Jahrganges gewählt. In dem aufgeschlagenen Buche des Priesters stehen die Worte justus es deus, und die Ueberschrift der Handlung heisst benedictio ferri in igne. In der Mitte steht eine Art Hochofen, in den die Flammen unten hinein schlagen. Der Diener reicht mit einer Gabel das glühende Eisenstück dem Angeklagten dar, der sich voll Angst sträubt es mit der blossen Hand anzurühren, aber von dem Engel der Unschuld erfasst und herbeigetragen wird um die Probe zu bestehen. Es ist ein guter Geist, ein Schutzgeist, der dem Angeklagten Muth einflösst die natürliche Furcht zu überwinden und im Vertrauen auf Gottes Gerechtigkeit das glühende Eisen zu berühren. Auch das kalte Wasserurtheil ist dargestellt. Die Geistlichen, Richter und Zeugen sind in einem Schiffe, und lassen den Angeklagten in zusammengekauerter Stellung mit einem Seil um den Leib über Bord in das Wasser sinken.

An diesem Platze kann uns natürlich nicht kümmern, was sich anderwärts von solchen Schätzen heben

lässt. Aus fünf Handschriften aber, welche jedenfalls der Mehrzahl nach aus baierischen Klöstern in die münchener Staatsbibliothek gewandert sind, können wir gleichfalls mehr oder minder umfangreiche Beiträge liefern. Sie sind vielleicht um so willkommener, als sich wenigstens theilweise der Gebrauch der betreffenden Handschriften an bestimmten Orten wenn nicht durchaus nachweisen doch sehr wahrscheinlich machen lässt, und sich in dieser Weise für den Bearbeiter gewisser Zweige der Rechtsgeschichte nach der örtlichen Seite hin der eine oder andere Schluss ergeben dürfte. Es wird sich daraus rechtfertigen, wenn dem Abdrucke eine kurze Schilderung der einschlagenden Codices vorangeschickt wird, die wohl am besten gleich unter den Buchstaben erfolgt, welche behufs der bequemeren Herstellung des Abdruckes gebraucht worden sind.

A.

Ein ziemliches Alter scheinen die auf das Gottesurtheil sich beziehenden Rubriken anzusprechen, welche sich unter diesem Buchstaben aus dem im zwölften Jahrhunderte geschriebenen cod. lat. mon. 100 in Folio nachher veröffentlicht finden. Leider ist er vom Anfange und am Ende unvollständig. Er beginnt nämlich erst mit fol. 41 einer von alter Hand herstammenden Zählung. Geschrieben ist er von zwei Händen, deren erstere bis fol. 113 reicht, und mit dem oben S. 321 mitgetheilten letzten Muster gegen den Blutfluss schliesst, die andere von fol. 113' bis 168. Unangenehmer Weise fehlen auch aus der Mitte heraus Blätter, wie gleich das Folium 81, welches den Schluss des in der Note 26 mitgetheilten Stückes und — was uns wichtiger ist — den Anfang des Gottesurtheils des kalten Wassers enthalten haben muss. Es finden sich nämlich vor dem Rubrum »missa iudicii« noch in den zwei ersten Zeilen von fol. 82 die bei der Communion zu sprechenden Worte: Corpus et sanguis domini nostri Jesu Christi

sit tibi hodie ad conprobationem. Von da an laufen ohne Unterbrechung bis fol. 92 die in A unter I. II. III zum Abdruck gebrachten Verhandlungen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, dass der fehlende Anfang lediglich ein Eingang zum Verfahren bei Gottesurtheilen und zwar hier speciell zu dem durch die aqua frigida war. Es lässt sich nämlich das nicht bloss aus anderen Beispielen bei Gerbert[33]) und Martene[34]) mit allem Grunde annehmen, sondern man darf nur die betreffenden Verhandlungen unten in B I und in E I c nachsehen. In der zweiten Hälfte sodann, wenn man sich so ausdrücken darf, ist auf fol. 131' und 132 der geweihte Bissen behandelt, und daran schliesst sich unmittelbar bis fol. 133' das iudicium cum psalterio. Ist es schon an sich interessant, wieder eine Verhandlung des vorletzt genanten Gottesurtheiles[35]) zu erhalten, wie sie im Verhältnisse zu den übrigen nicht gerade im Uebermaass vorhanden sind, so ist insbesondere das zuletzt aufgeführte[36]) von Bedeutung.

Stellt man nunmehr die Frage nach der Heimat der vorliegenden Handschrift, die man im ganzen als ein höchst umfangreiches Benedictionale bezeichnen kann, wie sie auch von neuerer Hand als liber exorcismorum et benedictionum salis aquae cerei cineris palmarum herbarum ignis etc. catalogisirt ist, so fällt die Antwort

---

33) Monumenta veteris liturgiae alemannicae II pg. 119 ex cod. theol. vind. 511 saec. X vel XI.

34) A. a. O. III Sp. 960 und 961 im ordo XVIII ex manuscripto pontificali ecclesiae noviomensis.

35) Man kann im allgemeinen darüber vergleichen Grimm's deutsche Rechtsalterthümer S. 931 und du Cange s. v. corsned II pg. 623, woselbst noch auf die prob. histor. sabol. pg. 354 ex chartul. s. Sergii andegav. descriptae verwiesen wird.

36) Es mag hiezu du Cange s. v. sortes sanctorum VI pg. 304 und 305 nachgelesen werden, woselbst sich jedoch nichts von unserem eigentlichen Gottesurtheil findet.

bei dem Mangel ihres Anfanges wie Endes natürlich nur ungenügend aus. Es findet sich zwar auf fol. 54′ und 55 in der Weihe des Salzes und Wassers zur Procession die Antiphona sancta Maria, und beim Eintritt in die Kirche — fast wie in C auf fol. 7 — das Gebet: via sanctorum omnium, Jesu Christe, qui ad te venientibus claritatis tuę gaudia contulisti, introitum templi istius spiritus sancti luce perfunde: qui locum istum in honore sanctę Marię sanctorumque omnium consecrasti. Allein weitere Anhaltspunkte fehlen. Denn aus dem Vorkommen einzelner Heiligen in einer Litanie, welche sonst gewöhnlich nicht angerufen werden, wie z. B. hier auf fol. 41′ des heiligen Severin, lässt sich etwas bestimmtes nicht abnehmen. Kommen ja auch ausserdem noch Namen vor, die man mit demselben Rechte dann für denselben Zweck in Anspruch nehmen könnte.

Auch eine neuere Papierhandschrift, cod. lat. mon. 1899 in Quart, hilft in dieser Beziehung nicht aus. Sie enthält von der Mitte an von S. 1^b bis 224 lediglich eine allerdings sehr genaue Abschrift unseres Pergamentcodex, welche erst in einer Zeit gemacht worden da derselbe schon die bemerkten Lücken hatte, so dass für eine Ausfüllung derselben aus ihr keine Möglichkeit geboten ist.

B.

Nicht mehr diese reiche Auswahl von Gottesurtheilen, sondern nur die ersten drei der aqua frigida, des ferrum, der aqua fervens sind in merkwürdiger Kürze in dem cod. lat. mon. 10077, früher palat. mannhem. 77, von fol. 210′ bis 214 abgethan. Es muss diese Ritualhandschrift des zwölften Jahrhunderts in Quart einst hoch geschätzt gewesen sein, denn abgesehen von der Sorgsamkeit welche auf die innere Ausstattung verwendet ist, hat sie auch einen ausgezeichnet schönen Einband, dessen Ränder von feinen Metallzierrathen auf jedem

Deckel in der Mitte prachtvolle Elfenbeinschnitzereien einschliessen, welche ihr auch gegenwärtig wieder einen Platz unter den Cimelien der Staatsbibliothek verschafft haben. Vielleicht war sie seiner Zeit aus einem reichen Kloster in die pfälzische Sammlung gelangt. Wenigstens heisst es in der missa pro congregatione auf fol. 200': ut nostrę congregationis fratres qui ex hoc saeculo transierunt intercedentibus beatis martyribus tuis Stephano atque Vito ad perpetuę beatitudinis consorcium peruenire concedas, welche Heilige auch gleich auf fol. 201' nach der postcommunio nochmal folgen.

So kurz auch in dieser Handschrift die betreffenden Verhandlungen gegeben sind, bietet doch gleich die erste über das aquae frigidae iudicium insofern ein eigenthümliches Interesse, als darin speciell die Formeln bezüglich der Stellvertretung für den Angeschuldigten aufgenommen sind.

C.

Ganz dieselbe Zahl der angeführten Gottesurtheile findet sich, und zwar auch in der gleichen Reihenfolge, im cod. lat. mon. 9563, früher wie es scheint dem Kloster Oberaltach angehörig, aus dem zwölften Jahrhundert in Hochquart, von fol. 83' bis 92'. Er scheint für ein Stift regulirter Chorherren bestimmt gewesen zu sein. Es heisst nämlich auf fol. 54 unter dem Rubrum surgens nouicius cartam suam offerat hoc modo ganz unzweideutig: Ego frater N offerens trado me ipsum ecclesie sancti illius, et promitto conuersionem morum et stabilitatem in loco secundum euangelium Christi et apostolicam institutionem et secundum canonicam regulam beati Augustini. Promitto etiam obedientiam perfectam in Christo domino N prefate ecclesie patri et successoribus eius quos sanior pars congregationis canonice elegerit. Aus anderen Stellen ist abzunehmen, dass diese ecclesia der heiligen Maria ge-

weiht war. Gleich auf fol. 7 heisst es — ähnlich wie in A auf fol. 55 — bei der Weihe des Salzes und Wassers im Gebet beim Eintritt in die Kirche: via sanctorum omnium, Jesu Christe, qui ad te venientibus claritatis gaudia contulisti, quique locum istum in honore sancte Marie et omnium sanctorum tuorum consecrasti. Weiter ist in dem Kapitel ad dandam fraternitatem extraneis auf fol. 59' ausdrücklich die intercessio der beata dei genitrix Maria cum omnibus sanctis erwähnt. Dasselbe ist der Fall in einer von anderer Hand auf die erste leere Seite von fol. 1 zufällig hingeschriebenen Obsequienformel, worin Gott gebeten wird, er möge gewähren, dass die Brüder und Schwestern der Congregation qui ex hoc seculo transierunt beata Maria semper uirgine cum omnibus sanctis intercedente ad perpetue beatitudinis consortium peruenire. Von Stiften regulirter Chorherren in Baiern hat nun Raitenbuch, dessen Gründung im Jahre 1085 von Pabst Urban II fünf Jahre später bestätigt wurde, die heilige Maria als Schutzpatronin. Vielleicht darf man daher die ursprüngliche Heimat unseres mit grosser Sorgfalt geschriebenen am Schlusse unvollständigen Ritualcodex daselbst suchen.

D.

Der Schrift nach älter als die bisher angeführten Handschriften ist cod. lat. mon. 21587, gleichfalls in Hochquart, aus dem ehemaligen Kloster Weihenstephan [37]) bei Freising, dem eilften Jahrhundert angehörig. Er trägt von sehr alter Hand die Aufschrift auf dem Vorderdeckel aussen: benedictionale omnium graduum ecclesiasticorum et rerum eiusdem. Wie es scheint, war er auch wirklich für den Gebrauch in Weihenstephan oder

37) Hier traf ihn Freiherr v. Aretin nach seinem Briefe vom 13. Juni 1803 in den Beiträgen zur Geschichte und Literatur IV S. 180, woselbst er ihn als Benedictionale aus dem eilften Jahrhundert bezeichnet.

vielleicht der Diöcese Freising bestimmt, wenigstens nach den Randbemerkungen zu schliessen, welche sich auf fol. 56 zu dem ordo bei der Weihe eines Benedictinerabtes finden, unter anderen: Ego N illius loci indignus abbas promitto domino N frisingensis ęcclesię uenerabili episcopo eiusque successoribus canonice substituendis fidem et obedientiam secundum regulam beati Benedicti coram deo et sanctis eius. Auch ist in die Litanie zu dem ordo ad dedicandam ecclesiam auf fol. 91 der heilige Corbinian ausdrücklich aufgenommen.

Das was uns angeht findet sich in einer so zu sagen eigenen Abtheilung, welche von fol. 137 an bis 152 ausführlich de synodo congreganda handelt, von fol. 152 bis 158 den ordo ad exconmunicandum incorrigibiles enthält, von fol. 158 bis 159' angibt qualiter episcopus reconciliet exconmunicatum. Nunmehr folgen bis fol. 168 die Verhandlungen bei den Gottesurtheilen des ferrum calidum, der aqua fervens, der aqua frigida. Daran schliesst sich sodann der ordo ad succurrendum his qui a demonio uexantur, der aber mit der folgenden Seite abbricht, da ein Paar Quaternionen von da an ausgeschnitten sind.

E.

In derselben Reihenfolge behandelt endlich auch die jüngste unserer Handschriften, cod. lat. mon. 22040 wieder in Hochquart, dem Kloster Wessobrunn ehemals angehörig, aus dem dreizehnten Jahrhundert, die Gottesurtheile des ferrum und der vomeres, der aqua fervens, der aqua frigida von fol. 106 bis 126, wie dieselben Bernard Pez an der oben S. 326 angeführten Stelle nach einem codex sanct-petrensis und dieser Handschrift allerdings sehr nachlässig, soweit wenigstens wir im Stande sind Vergleichungen vorzunehmen, hat abdrucken lassen. Allein es findet sich unmittelbar daran geknüpft bis fol. 130' auch noch jenes des geweihten Bissens. Wurde dieses

schon bei A freudig begrüsst, ist es gewiss hier nicht weniger der Fall. Allerdings sind leider mitten daraus drei Blätter geschnitten, so dass der Schluss eines anderwärts her leicht zu ergänzenden Gebetes und der Anfang eines exorcismus der offa fehlen, ohne dass wir wissen welche Gebetformeln noch dazwischen eingeschaltet waren. Doch scheint, was das Verfahren selbst betrifft, durch diesen Ausfall nichts verloren. Ob dieser Umstand für Pez Veranlassung war bei seinem Abdrucke hievon gar nichts zu geben, oder ob andere Gründe obwalteten, können wir natürlich nicht entscheiden. Dass er hier folgt, bedarf keiner Versicherung.

Was die Handschrift selbst anlangt, geht unzweideutig ihre Bestimmung für Wessobrunn selbst einmal aus der Formel beim Eintritt in den ordo monasticus auf fol. 29' hervor: Ego frater N promitto stabilitatem meam et conuersionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti coram deo et sanctis eius in hoc monasterio quod est constructum in honore sancti Petri apostoli in presentia domni N abbatis. Sodann findet sich die capella sanctae Mariae auf den fol. 52, 54, 74' speciell angeführt. Endlich ist auch auf der letzten Seite von anderer Hand eine Klage auf den Tod des Sibaldus[38]) in Versen eingetragen, wovon hier nur angemerkt seien:

Anno milleno bis centeno minus uno
Heu locus orbatus celebris celebri patre plangit.
Jane, secunda dies tua Sibaldum tulit orbi.
Doctus erat, largusque datum duplicando talentum
Distribuit, reliquis non sibi quippe uiuens.

Er stand als Abt vom Jahre 1172 an dem Kloster Wessobrunn, wie es scheint nicht ohne Ruhm, vor.

Soviel über den Stand der Handschriften welche

38) Vgl. Leutner historia monasterii wessofontani pg. 216—234.

und durch Schmellers gewissenhafte Verzeichnungen bekannt geworden, oder auf welche wir selbst mehr gelegenheitlich neben anderen Nachforschungen stiessen, während uns Bibliothekar Föringer freundlichst auf den unter D aufgeführten weihenstephaner Codex aufmerksam machte. Ob für das judicium offae noch der aus Benedictbeuren stammende cod. lat. mon. 4608, welcher auf dem Hinterdeckel etwas dahin bezügliches enthalten soll, wirklich eine Ausbeute bietet, muss im Augenblicke dahin gestellt bleiben, da derselbe sich gegenwärtig ausser den baierischen Grenzen befindet.

Ueberblickt man nun im Zusammenhange den Inhalt der einzelnen Handschriften, soweit er uns hier angeht, und nimmt man die Vermuthung welche bezüglich des fehlenden Anfanges in A oben auf S. 328 und 329 aufgestellt ist vor der Hand als richtig an, so ergibt sich folgendes:

A enthält das judicium	aquae frigidae . .	I. II.
	aquae vel ferri igne ferventis . . .	III.
	offae	IV.
	cum psalterio . . .	V.
B behandelt das judicium	aquae frigidae . .	I.
	ferri	II.
	aquae ferventis . .	III.
C ebenso das judicium	aquae frigidae . .	I.
	ferri ferventis . .	II.
	aquae ferventis . .	III.
D enthält das judicium	ferri calidi . . .	I.
	aquae ferventis . .	II.
	aquae frigidae . .	III.
E endlich das judicium	ferri et vomerum .	I a.
	aquae ferventis . .	I b.
	aquae frigidae . .	I c.
	panis et casei . .	II.

Im einzelnen stimmt hier, was den Gang des Verfahrens im ganzen anlangt, sehr vieles zusammen, und zwar oft so augenfällig dass man glaubt dabei auf ganz dasselbe zu stossen; meistens aber sind es doch bloss einzelne Theile, ohne dass ein bestimmtes Gottesurtheil dieser und jener Handschrift völlige Gleichheit zeigt. So stimmt beispielsweise bezüglich jenes des kalten Wassers B I mit E I c dem Anfange nach und mit D III am Schlusse zusammen, aber im übrigen nicht mehr, und insbesondere berücksichtigt B I die Stellvertretung noch besonders, von welcher sich Spuren auch sonst wie gleich in A II zeigen. Bezüglich der einzelnen Gebete, Benedictionen, Exorcismen, welche da wie dort in grösserer oder kleinerer Auswahl aufgenommen sind, herrscht natürlich mehr Uebereinstimmung, denn sie mussten sich im ganzen wenigstens gleich bleiben, so dass höchstens kleinere Abweichungen dabei vorkommen. Einen genaueren Ueberblick darüber wird die an den Schluss des nachfolgenden Abdruckes verlegte alphabetische Zusammenstellung der Anfänge gewähren, womit zugleich nicht nur für die hier zugänglich gemachten Quellen sondern auch für alle übrigen schon gedruckten oder noch handschriftlich vorhandenen ähnlichen Stücke die Vergleichung um ein wesentliches erleichtert ist.

Die Art und Weise wie die einzelnen Handschriften ihren Stoff behandeln lässt sich in ziemlicher Uebersichtlichkeit im allgemeinen dahin angeben. Trotz der Verschiedenheit die in ihnen herrscht, wie eben bemerkt worden ist, haben sie doch wenigstens darin eine ganz naturgemässe Uebereinstimmung, dass sie jedenfalls bei dem Gottesurtheil welches sie an den Anfang stellen die ausführliche Darstellung des gesammten Actes mit den betreffenden Gebeten und den üblichen Ceremonien geben. Es ist natürlich hier meistens auch, wie beispielsweise in A und E, die eigene missa

judicii besonders berücksichtigt, die übrigens nicht immer eine und dieselbe[39]) ist. So ergibt sich denn gewissermassen der Ritus, welcher dann mutatis mutandis bei den folgenden Ordalien sich von selbst versteht, vorausgesetzt nämlich dass sie kürzer behandelt werden wollen. Das ist gleich der Fall entschieden in B, welcher Codex lediglich bei dem an der Spitze stehenden judicium aquae frigidae ausführlich zu Werke geht, bei den beiden folgenden dagegen nur die betreffenden speciell darauf bezüglichen Formeln anführt. Auch D hat so ziemlich diesen Gang. Nicht minder E in Ib. Und C begnügt sich sogar theilweise, nämlich in III, nicht einmal damit, eine gewissermassen einheitliche Behandlung zu wählen, sondern verweist hier beim judicium aquae ferventis ausdrücklich auf das vorhergehende mit den Worten: sicut ad ferrum. Wollte man jedoch nicht in dieser Weise vorgehen, so hinderte auch nichts, bei den späteren Ordalien so zu sagen den Zusammenhang nicht durch Verweisungen zu unterbrechen, sondern nur was sich bereits von selbst verstand — wie die missa judicii — als eben sich von selbst verstehend nicht besonders mehr in aller Ausführlichkeit aufzunehmen, im übrigen aber den Gang bei jedem einzelnen förmlich vor den Augen des Lesers sich entwickeln zu lassen. Das thut beispielsweise A in III und V, ebenso C trotz mehrfacher zur schnelleren Zurechtfindung dienenden Verweisungen in I und II, nicht minder E mit Ausnahme des schon oben angeführten Ib.

39) Man vergleiche z. B. die bei Martene a. a. O. abgedruckten: im ordo VII missa ad furtum inveniendum Sp. 937, im ordo VIII Sp. 938—940, im ordo IX Sp. 942 und 943, im ordo XIV missa ad omnia judicia facienda, panis et casei, ferri, aquae calidae, aquae frigidae Sp. 951 —953, im ordo XVII Sp. 958 und 959, im ordo XVIII Sp. 960 und 961. Auch der von Reinhold Schmid zu den Gesetzen der Angelsachsen gegebene Anhang XVII enthält von S. 416—418 eine missa judicii.

Sieht man nunmehr von dieser formellen Behandlung in den Handschriften ab, und stellt der Sache nach die einzelnen Gottesurtheile welche in ihnen behandelt sind zusammen, so ergibt sich folgende Uebersicht:

Das judicium aquae ferventis findet sich in { A III, B III, C II III, D II, E I b.

Das judicium aquae frigidae ist behandelt in { A I II, B I, C I, D III, E I c.

Das judicium ferri calidi oder ferventis gibt { A III, B II, C II, D I, E I a.

Das judicium per vomeres ist berücksichtigt in { C II, E I a.

Das judicium offae behandelt { A IV, E II.

Das judicium cum psalterio hat allein A V.

Die missa judicii endlich ist ausführlich aufgenommen in { A I, E I.

Wenn sie in unserem Abdrucke in A I eine selbstständige Ziffer erhalten hat, ist das natürlich nach den bisherigen Bemerkungen schon nicht so zu nehmen, als ob sie in der Handschrift auch als eigenes Ganze erschiene, sondern es geschah nur der Bequemlichkeit der Bezeichnung wegen, immer aber unter Vorbehalt der Vermuthung von welcher bezüglich des fehlenden Anfanges oben S. 328 und 329 die Rede war.

Am häufigsten und ausführlichsten ist hienach die Probe durch das Wasser und das Eisen berücksichtigt. Sie ist vielleicht auch am öftesten und am längsten vorgekommen. Was insbesondere Baiern anlangt, findet sich darüber ein hübscher urkundlicher Beleg in den monumenta boica V pg. 238 vom Jahre 1171, wonach Erzbischof Adelbert von Salzburg III nonas aprilis bei der translatio monasterii elsenbacensis ad montem sancti Viti bei Wolfsberg, nunmehr Neumarkt, für den Abt Heinrich ausdrücklich bestimmt: concedimus et confirmamus tibi tuisque successoribus huius sigilli nostri munimine habere ius sepulture et baptismi vel iudiciorum aque aut ferri in ipso monte sancte Marie vel in ecclesia sancti Johannis, sicut et dudum ibidem indultum fuisse cognovimus.

Was schliesslich die Behandlung des somit vorliegenden Stoffes in den nachfolgenden Bogen betrifft, ist zunächst der Grundsatz als massgebend angesehen worden, dass nicht der Inhalt der einzelnen Handschriften beliebig von einander zu reissen und mehr in eine Art sachlicher Zusammenstellung zu bringen sei, um dadurch lediglich eine schnellere Uebersicht über die einzelnen Arten der hier behandelten Gottesurtheile zu gewinnen. Der Mann vom Fache würde sicher dafür keinen Dank wissen, denn es kommt wie anderwärts gerade auch hier hauptsächlich darauf an, dass der quellenmässige Zusammenhang nicht muthwillig zerstört werde. Der Bearbeiter bestimmter Theile kann sich dann auch mit voller Sicherheit das betreffende herausnehmen.

Es ist daher die Darstellung der einzelnen Handschriften dem Wesen nach im Drucke genau beibehalten worden. Natürlich aber brauchte hiebei nicht bei jeder wieder besonders abgedruckt zu werden was schon in einer andern ganz oder grossen Theiles übereinstimmend sich findet. Das gilt insbesondere von den

verschiedenen Formeln der Gebete, Benedictionen, Exorcismen. In diesen Fällen genügte bei völliger Gleichheit oder bei blossen Wortumstellungen ohne sonstige Bedeutung für den Sinn lediglich eine einfache Verweisung. Was für das betreffende Gottesurtheil aber irgendwie sachlich einschlägt, wurde selbst da immer wörtlich genau aufgenommen.

In dieser Weise dürfte die nur immer mögliche Kürze ohne Beeinträchtigung der im einzelnen unter keiner Bedingung zu vernichtenden Einheit des Inhaltes der betreffenden Handschriften erreicht sein.

Deren äusserliche Ausstattung endlich vergegenwärtigt auch in gewisser Weise genau diejenige welche hier gewählt ist. Sie enthalten nämlich — mit Ausnahme von B, welche nur durch kleinere und grössere Schrift unterscheidet — sammt und sonders alle auf die Verhandlung bei den Ordalien bezüglichen Bemerkungen sowie die Ueberschriften der Gebete Benedictionen und Exorcismen in Roth, die Gebete Benedictionen und Exorcismen selbst aber in Schwarz. Im nachfolgenden Abdrucke ist für den ersteren Behuf durchschossener Satz gewählt, während das übrige in den gewöhnlichen Buchstaben wiedergegeben erscheint, so dass sich sogleich auf den ersten Blick auch für das Auge ganz gut aus einander scheidet, was Ueberschrift ist, oder dem Verfahren angehört und in den Originalien roth beziehungsweise in B mit kleinerer Schrift gegeben ist, und was als die eigentlichen Formeln dort schwarz beziehungsweise in B in grösserer Schrift erscheint.

A.

Aus dem cod. lat. mon. 100.

Sieh oben Seite 328 bis 330.

I.

Missa iudicii. [1]

Antiphona.

Justus es, domine, et rectum iudicium tuum. Fac cum seruo tuo secundum misericordiam tuam.

Psalmus.

Beati immaculati in uia etc.

Oratio.

Da quesumus, omnipotens deus, sic nos tuam gratiam promereri, ut nostros corrigamus excessus: sic confitentibus relaxare delictum, ut coerceamus in suis prauitatibus obstinatos. Per etc.

Lectio Ysaię prophete.

In diebus illis locutus est Esaia propheta dicens: querite dominum, dum inueniri potest: inuocate eum, dum prope est. Derelinquat impius uiam suam, et uir iniquus cogitationes suas, et reuertatur ad dominum, quoniam multus est ad ignoscendum.

---

1) Vgl. hiezu oben aus der Einleitung S. 328 und 329. Ueber die missa iudicii im allgemeinen kann Note 39 nachgesehen werden. Eine mit der unsrigen fast übereinstimmende gibt aus einem cod. rhenaug. saec. circ. XII Gerbert in seiner vetus liturgia alemannica II pg. 565 und Martene an der in Note 34 bemerkten Stelle. Der Anfang stimmt auch in der in Note 33 angeführten Handschrift.

Graduale.

Custodi me, domine: ut pupillam oculi sub umbra alarum tuarum protege me.

Versus.

De uultu tuo iudicium meum prodeat: oculi tui uideant equitatem. Alleluia.

Domine exaudi orationem meam: et clamor meus ad te ueniat.

Euangelium[2]) secundum Johannem.

In illo tempore respiciens Jesus discipulos suos ait illis: Habete fidem dei. Amen amen dico uobis, quia quicumque dixerit huic monti: tollere et mittere in mare, et non hesitauerit in corde suo, sed crediderit quia quodcumque dixerit fiat, fiet ei. Propterea dico uobis: omnia quęcumque orantes petitis, credite quia accipietis, et ueniet uobis.

Offertorium.

De profundis clamaui ad te: domine, domine, exaudi orationem meam.

Secreta.

Ab omni reatu nos, domine, sancta quę tractamus absoluant, et a totius prauitatis et diabolicę illusionis incursu. Per etc.

Communio.

Amen dico uobis: quicquid orantes petitis, credite quia accipietis, et fiet uobis.

Ad complendam.

Conspirantes contra tuę plenitudinis firmamentum, domine, dexterę tuę uirtute prosterne, ut iusticię non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati. Per etc.

Expleta missa faciat sacerdos aquam benedictam. Et uadat ad illum locum ubi homines probantur. Cum autem uenerint ad locum ubi

2) In der Handschrift fehlt euangelium.

homines probabuntur, det omnibus illis bibere de aqua benedicta. Et nunc dicet:

Deus in adiutorium meum intende. Ter gloria patri.

Postea cantatur letania.

Uns kümmert daraus[3]) nur was nach dem Verse ut antistitem nostrum in sancta religione conseruare digneris weiter folgt:

Ut uerum et rectum iudicium per hoc ignitum ferrum nobis hodie manifestare digneris, te rogamus, audi nos.

Ut rectum et uerum iudicium in hac frigida ac fluenti aqua nobis hodie manifestare digneris, te rogamus, audi nos.

Ut falsitas subdatur ueritati, te rogamus, audi nos.

Ut tuam pietatem et iusticiam in hoc iudicio manifestare digneris, te rogamus, audi nos.

Preces.

Non intres in iudicium cum seruo tuo, mit mehreren anderen, die für unseren Zweck ganz ohne Bedeutung sind.

II.

Iudicium aque frigide.[4])

Omnipotens sempiterne deus, qui baptismum fieri iussisti in aqua, et hominibus remissionem peccatorum in eo concessisti, tu iudex iuste, rectum iudicium in ista aqua discerne: ita ut si culpabilis sit iste homo de

---

3) Von Heiligen werden nach der Maria und den drei Erzengeln mit allen Engeln noch angerufen: sancte Iohannes baptista, sancte Petre, sancte Paule, sancte Andrea cum reliquis, omnes sancti apostoli et euangeliste; sancte Stephane, sancte Line, sancte Clete cum reliquis, omnes sancti martyres; sancte Siluester, sancte Martine, sancte Ambrosi cum reliquis, omnes sancti confessores; sancta Felicitas, sancta Perpetua, sancta Lucia cum reliquis, omnes sancte uirgines; omnes sancti infantes et innocentes.

4) In der Handschrift fehlt diese wahrscheinlich an dem nicht mehr vorhandenen Eingange gestandene jetzt wohl hieher am besten passende Ueberschrift.

prenominata causa, aqua quę in baptismo eum suscepit nunc non recipiat; si autem inocens sit, aqua quę in baptismo eum suscepit nunc recipiat, uel uicarium eius.

Nullumque maleficium tui ueritatem examinis in isto iudicio preualeat inmutare, sed contra cunctas demoniacas illusiones obstantibus sancti Johannis baptistę meritis ad dignos fructus pęnitentię qui culpabilis est conpellatur.

Per te, saluator mundi, quem idem Johannes digito agnum dei demonstrauit, qui uiuis et regnas cum deo patre in unitate spiritus sancti deus per omnia secula seculorum. amen.

Alia.

Deus, qui maxima queque sacramenta in aquarum substantia condidisti, adesto propicius inuocationibus nostris, et elemento huic multimodis purificationibus preparato uirtutem tuę benedictionis infunde, ut creatura misteriis tuis seruiens ad diabolicas et humanas fallacias detegendas et eorum figmenta et argumenta dissoluenda diuinę gracię sumat effectum.

Discedant hic omnes insidię latentis inimici, quatinus ueritas de his quę a nobis diuini sensus et alieni cordis ignaris requiruntur tuo iudicio expetita per inuocationem tui sancti nominis patefacta clarescat, et ne unde requirimus innocens iniuste damnetur, neque nocens a te qui lux uera es cuique non sunt obscurę tenebrę et qui illuminas tenebras nostras querentibus ueritatem impune possit deludere.[5])

Te quem occulta non transeunt ostendente, et uirtute tua qui secretorum es cognitor declarante, fiat hinc et nobis in te credentibus ueri cognicio manifestata, Per etc.

Coniuratio aquę.

Adiuro te, aqua, in nomine dei patris omnipotentis, qui te in principio creauit, et te iussit ministrare

5) Cod. impii non possint te latere.

humanis necessitatibus, qui etiam te iussit segregari ab aquis superioribus; adiuro te etiam per ineffabile nomen Christi Jesu filii [6]) dei omnipotentis, sub cuius pedibus mare elementum aquarum se calcabile prebuit, qui etiam baptizari in elemento aquarum uoluit; et per indiuiduam trinitatem, cuius uoluntate aquarum elementum diuisum est, et populus Israel super illud siccis uestigiis transiuit, ad cuius etiam inuocationem Helias ferrum quod de manubrio exciderat super aqua natare fecit: ut nullomodo suscipias hominem hunc, si in aliquo ex hoc est culpabilis quod illi subicitur, scilicet aut per opera aut per consensum aut per conscientiam aut per ullum ingenium: sed fac eum natare super te.

Et nulla possit esse contra te aliqua facta causa, aut ulla prestigatio, quę illud non possit manifestare.

Adiurata autem per nomen Christi precipimus tibi, ut per nomen eius obedias, cui omnis creatura deseruit, quem cherubim et seraphin laudant dicentes: sanctus sanctus sanctus dominus deus exercituum, qui etiam regnat et dominatur per infinita secula seculorum. amen.

Post coniurationem autem aquę exuat illos uestimentis eorum, et faciat per singulos osculari sanctum euangelium et crucem Christi.

Et post hęc de ipsa aqua benedicta aspergat super unum quemque eorum.

Adiuro te, N, per inuocationem domini nostri Jesu Christi et per iudicium aquę frigidę. Adiuro te per patrem, et filium et spiritum sanctum, et per trinitatem inseparabilem. Et per dominum nostrum Jesum Christum, et per omnes sanctos dei, et per diem tremendum iudicii dei, et per xxiiii seniores qui cottidie deum laudant, et per iiii euangelistas, et per xii apostolos, et per xii prophetas, et per omnes sanctos dei, per martyres et confessores atque uirgines, et per principatus

6) In der Handschrift fehlt filii.

et potestates, et per dominationes et uirtutes, et per thronos cherubim et seraphin, et per omnia secreta celestia te adiuro. Et per tres pueros qui cottidie deum laudant Sydrac Misac et Abdenago, et per centum quadraginta quatuor milia qui pro Christo passi sunt, et per matrem Mariam domini nostri Jesu Christi, et per cunctum populum sanctum dei, et per illud baptismum quod sacerdos super te regenerauit te adiuro: ut si tu de prenominata causa culpabilis cor incrassatum uel induratum habes, ut si tu de hoc furtu scis aut uidisti aut baiolasti aut in domum tuam recepisti aut consentiens uel consentaneus exinde fuisti, aut si habes cor incrassatum uel induratum, aut si culpabilis inde es, euanescat cor tuum, et non suscipiat te aqua. Nec ullum maleficium contra hoc preualeat.

Propterea obnixe te deprecamur, domine Jesu Christe, fac signum tale, ut si culpabilis est hic homo, nullatenus recipiatur ab aqua.

Hoc autem, domine Jesu Christe, fac ad laudem et gloriam nominis tui, ut omnes cognoscant quia tu es deus benedictus, qui uiuis et regnas in secula seculorum. amen.

Isti psalmi canendi sunt:

Afferte domino. Benedicite. Laudate dominum de celis.

Et euangelium:

In principio erat uerbum, et uerbum erat apud deum, et deus erat uerbum etc.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendat super aquam frigidam ad discernendum uerum iudicium dei. amen.

III.

Item iudicium aque uel ferri igne feruentis.[7]

Inquisitus aliquis de furtu luxuria adulterio uel qualicumque re alia et nolens con-

7) Vgl. hiezu unten E I. 1a. 1b.

fiteri, magistro, seniori uel misso senioris, ista erit ratio:

Pergat sacerdos ad ecclesiam, induat se uestimentis sacris, excepta casula, ferens in leua sanctum euangelium cum chrismario et patrociniis sanctorum calicemque et patenam, expectante eum[8]) plebe cum fure uel cuicumque crimini implicato in atrio ecclesie, et dicat coram astanti plebi in ostio ecclesie:

Videte, fratres, christiane religionis officium. Ecce lex in qua est spes et remissio peccatorum. Hic chrismatis unctio. Hic corporis et sanguinis domini consecratio. Uidete ne tante beatitudinis hereditate et consorcio priuemini, implicantes uos sceleri alieno. Et scriptum est: non solum qui faciunt, sed etiam qui consentiunt facientibus, digni sunt morte.[9])

Deinde uertens se ad scelenatum dicat tam ei quam plebi:

Interdico tam tibi quam et omnibus astantibus, o homo, per patrem et filium et spiritum sanctum, per tremendum diem iudicii, per misterium baptismatis, per uenerationem omnium sanctorum: ut si de hac re culpabilis es, aut fecisti, aut baiolasti, aut consensisti, aut propter actam culpam de prenominata causa sciens factoribus iuuisti, ut ecclesiam non introeas, christiane societati non miscearis, si reatum nolueris confiteri admissum, ante quam iudicio examineris publico.

Deinde signet locum in atrio ecclesie, ubi ignis fieri possit ad caldarium suspendendum in quo aqua bulliens efficiatur, aut ferrum ignitum, ita tamen ut prius locus ille aqua benedicta aspergatur, nec non et aque que in cal-

8) Cod. cum.

9) Bis hieher stimmt beispielsweise ein Anfang der in Note 33 angeführten Handschrift ebendort S. 121.

dario sunt, propter illusiones demoniacas. Et his dictis et factis[10]) imponat introitum.

Iustus es domine, wie oben Seite 341 im Eingange der missa iudicii, mit dem Psalme beati immaculati.

Deus iudex iustus fortis et paciens, qui auctor es pacis, et iudicas equitatem, tu iudica quod iustum est.

Qui respicis terram, et facis eam tremere, tu deus omnipotens, qui per aduentum filii tui domini nostri Jesu Christi mundum saluasti, et per sanctissimam eius passionem genus humanum redemisti, tu hoc ferrum calidissimum sanctifica. Et qui tres pueros Sydrac Misac et Abdenago iubente rege Nabuchodonosor in camino ignis accensa fornace saluasti illesos et per angelum tuum eduxisti, tu clemens sanctissimeque dominator, presta: ut si innocens de hoc facto in hoc ferrum calidum manum miserit, sicut tres pueros supra dictos de camino ignis soluisti, et Susannam de falso crimine liberasti, ita de hoc ferro calido salua et illesa perducat: si uero culpabilis sit, et ingrauante diabolo corde indurato presumpserit tangere hoc ferrum calidum manu sua, tua iustissima ueritas declaret, et in huius corpore tuam ueritatem manifesta, ut anima illius per penitentiam sanetur.

Et si culpabilis per aliqua maleficia aut per herbas[11]) peccata sua tueri uoluerit, dextera tua hoc euacuare dignetur, atque deficere faciat.

---

10) Nicht minder bis daher der ordo XIX bei Martene a. a. O. Sp. 963 ex manuscripto pontificali ecclesiae noviomensis.

11) Unter den formulae solennes in Lindenbruch's codex legum antiquarum findet sich als Num. 174 S. 1294 folgende notitia de herbis maleficis:

Notitia qualiter et quibus praesentibus veniens femina aliqua nomine illo in pago illo in mallo publico in basilica sancti illius ante illos et illos et alios quam plures bonos homines qui subter firmaverunt posita manu sua super sacrosanctum altare sancti illius sic iurata dixit:

Hic iuro per hunc locum sanctum et dominum altissimum

Per unigenitum filium tuum, dominum nostrum Iesum Christum, qui tecum una cum sancto spiritu uiuit et regnat deus.

Alia.

Omnipotens sempiterne deus, qui es scrutator occultorum cordium, te supplices exoramus: ut si homo hic culpabilis sit de rebus prefatis, et diabolo ingrauante cor eius presumpserit in aquam igne feruentem siue ferrum ignitum manum suam mittere, tua iustissima ueritas det penitentiam in corpore, ut anima[12] eius saluetur in extremo examine.

Si uero in aliqua diabolicę deceptionis uersucia confidens reatum suum dissimulare celareque uoluerit, tua sancta dextera omnem calliditatem demonis[13] euacuare dignetur.

Per unigenitum dominum nostrum Iesum Christum, qui uenturus est iudicare uiuos et mortuos.

Alia.

Benedic, domine, per inuocationem sanctissimi nominis tui ad manifestandum uerum iudicium tuum hoc genus metalli, ut omni falsitate dęmonum procul remota ueritas ueri iudicii tui fidelibus tuis manifestata fiat.

Deinde legitur euangelium. Inicium sancti euangelii secundum Johannem.

---

et virtutes sancti illius, unde me ille ante virum magnificum illum vel alios bonos homines mallavit, quod ego herbas maleficas temperassem vel bibere ei dedissem, per quod ipse infirmari aut vitam suam perdere debuisset: ego herbas maleficas nec potiones malas nunquam temperavi nec bibere dedi, per quod ipse infirmus vel insanus fuisset aut vitam suam perdere debuisset, et aliud de ista causa in nullo non redebeo nisi in iusto et idoneo sacramento per hunc locum et deum altissimum et virtutes sancti illius.

Insequenter vero post ipsam tantae iuraverunt et de linguis eorum legibus dixerunt et reliqua.

12) Anstatt ut anima hat die Handschrift animam.

13) Cod. demoniis.

In principio erat uerbum, et uerbum erat apud deum, et deus erat uerbum, bis an den Schluss et uidimus gloriam eius, gloriam quasi unigeniti a patre, plenum gracia et ueritate.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendat super hoc ferrum ad discernendum uerum iudicium dei.

IV.

Incipit iuditium quod cum caseo agitur.[14]

Sanctus deus, sanctus, fortis, sanctus et inmortalis. Agyos o theos, agyos, yskiros, agyos, athanathos. Eleyson imas. Agyos, agyos, agyos.

Sancte pater, omnipotens eterne deus, omnium rerum uisibilium cunctorumque spiritualium conditor, qui respicis archana, et cuncta cognoscis, qui scrutaris corda hominum, et regnas deus, deprecor te, exaudi uerba meę precis: ut quicunque furtum istud conmisit et fecit siue consensit, panis et caseus iste guttur suum transire non possit.

Alia.

Omnipotens sempiterne deus, qui cęlum camerasti, et terram fundasti, et mare liminibus firmasti, et sua queque disciplina ordinasti, fac domine signum tale, ut homines isti intelligant quia tu es deus, et non est alius preter te, qui uiuis.

Alia.

Domine Jesu Christe, qui liberasti Moysen, et Aaron de terra Egypti, et filios Israel de rubro mari, Petrum

14) Weitere Beispiele über dieses Gottesurtheil finden sich unten aus B II, bei Gerbert in den monumenta veteris liturgiae alemannicae I pg. 126—127, bei Lindenbruch a. a. O. Sp. 1307—1309, bei Martene a. a. O. ordo XIII Sp. 950 und 951, ordo XV Sp 953—955, bei Muratori a. a. O. Sp. 619, bei Walter a. a. O. S. 572 und 573, bei Reinhold Schmid in dem in Note 39 angeführten Anhang XVII S. 420 und 421.

de fluctibus, Paulum de uinculis, Teclam de spectaculo bestiarum, Susannam de falsis criminibus, Danielem de lacu leonum, Adam de tenebris, Abraham de Ur Chaldeorum, Loth de Sodomis, tres pueros Sidrac Misac et Abdenago de camino ignis, concede: ut quicunque furtum istud fecit, ut panis et caseus iste fauces eius et guttur transire non possit. Qui cum patre et spiritu sancto etc.

Exorcismus.

Exorzizo te, inmundissime draco, serpens antique, aquiliana nox, per uerbum ueritatis et signum claritatis, per dominum nostrum Jesum, agnum immaculatum de altissimo procreatum, de spiritu sancto conceptum, de Maria uirgine natum, quem Gabriel archangelus nuntiauit esse uenturum, quem Johannes uidens clamauit: hic est filius dei uiuus ac uerus: ut nullomodo dimittas hunc panem et caseum istum manducare quicunque fecit furtum istud uel consensit uel consilium dedit. Strangula guttur eius et preclude, nec tamen ad mortem, adiuratus per eum qui uenturus est iudicare uiuos et mortuos.

Et istas orationes per tres uices repetas. Et antequam orationes istas dicas, in ipso pane debes orationem dominicam scribere. Et de illo pane pensare debes denarios decem, et de caseo similiter.

Et panem et caseum insimul debes ponere in os suum, et facere duas cruces de tremulo, et unam ponere sub pedem eius dextrum, et aliam crucem sacerdos manu sua super caput eius teneat, et furtum illud scriptum in tabula super caput illius iacere.

Et quando ipsum panem in os eius mittis, debes coniurationem subscriptam dicere:

Coniuro te, homo, per patrem et filium et spiritum sanctum, et per uiginti quatuor seniores qui cottidie laudes coram deo personant, et per XII patriarchas, per XII prophetas, et per XII apostolos, et euangelistas, per

martyres, per confessores, per uirgines, et per omnes sanctos, et per redemptorem nostrum dominum nostrum Jesum Christum, qui pro nostra salute et peccatis manus suas cruci affigi passus est: ut si de hoc furto consentiens fuisti, aut nouisti, aut aliquam culpam exinde habuisti, panis et caseus iste fauces et guttur tuum transire non possit: sed tremas sicut folia tremuli, amen, et requiem non habeas, homo, donec illum euomas cum sanguine, si de furto prenominato aliquid conmisisti. Per eum qui uiuit etc.

Alia.

Domine Iesu Christe, qui ostendisti ossa patris nostri Ioseph, da ut quicunque furtum istud conmisit, fauces eius et guttur sic retineantur constricti et obligati, ut panem et caseum istum non possint manducare et degluttire nisi cum gemitu et dolore: et spuma et lacrimis reddat coram deo uiuo et uero, et culpabilis appareat, et tremat ut folium tremuli quod a uento concutitur. Qui cum patre etc.

V.

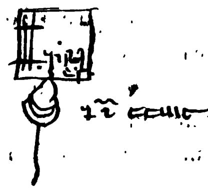
Ad faciendum iuditium cum psalterio.

Fiat lignum unum cum capitello, quod mittatur in psalterio super uersiculum illum: iustus es, domine, et rectum iudicium tuum, et clauso psalterio fortiter stringatur, capitello extra prominente.[15]

Aliud quoque lignum aptetur perforatum, in quo capitellum prioris mittatur, ita quod in eo pendeat psalterium et uolui possit.

---

15) In der Handschrift selbst ist die hier in gleicher Grösse abgedruckte Zeichnung zur Versinnlichung dieser Beschreibung an den Rand gefügt. Der Psalter hat die nicht sonderlich gut geschriebenen Worte: iustus es, und unten ist neben das lignum cum capitello hinbemerkt: et ita circuit.



Teneant autem duo lignum, psalterio in medio pendente, et statuatur is de quo suspitio est ante eos. Et dicat unus ex illis qui tenet psalterium ad alterum ter hoc modo: Hic habet hanc rem. Alter respondeat ter: Non habet. Deinde dicat presbyter:

Hoc nobis manifestare digneter, cuius iuditio celestia et terrestria reguntur.

Iustus es, domine, et rectum iuditium tuum.

Auerte mala inimicis meis, et in ueritate tua disperde illos.

Nach mehreren Gebeten, wie dem pater noster und dem credo in deum, und einigen anderen ohne Bedeutung für uns folgt die

Oratio.

Omnipotens sempiterne deus, qui cuncta ex nichilo creasti, et qui hominem de limo terrę formasti, te supplices deprecamur per intercessionem sanctissime dei genitricis Marie, et per intercessionem sancti Crisanti et Darie, [16] et per intercessionem sancti Brandani [17] confes-

16) Insofern diese Anrufung von sonst weniger bekannten Heiligen vielleicht einen Anhaltspunkt für weitere Forschung gewähren kann, sei erwähnt, dass nach Legendenangaben — die acta sanctorum brechen leider mit dem 20sten October ab, während der 25ste in Betracht kommt — die Leiber des mit seiner Gemahlin Daria gemarterten Chrysanthus im Jahre 852 nach der Abtei Prüm im Bisthum Trier und zwei Jahre später nach dem Kloster St. Nabor im Bisthum Metz gebracht worden sein sollen.

In den excerpta altahensia in den monumenta Germaniae historica (script. tom. IV pg. 36) heisst es zum Jahre 859: Adelwinus archiepiscopus corpora sanctorum Chrysanti et Zoariae Saltzburch attulit. Und in der Lebensbeschreibung des Erzbischofs Gebhard von da wird ebendort XI pg. 36 bei der am 29sten September 1074 vorgenommenen Gründung des Klosters Admont ausser der Schenkung von anderen Reliquien auch die von sancti Chrisanti martyris calvaria et

soris tui et omnium sanctorum tuorum, ut experimentum facias nobis de hac re de qua incerti sumus: ut si hic homo inculpabilis est, liber iste quem manibus gestamus rectum cursum solis teneat; si uero culpabilis est, liber iste retrocedat.

Per uirtutem domini nostri Jesu Christi, qui cum patre et spiritu sancto uiuit et regnat deus per etc.

In principio erat uerbum etc.

Per istos sermones sancti euangelii filii tui indulgeat nobis dominus uniuersa delicta nostra.

Actiones nostras, quesumus domine, etc.

Iustus es domine, et rectum iudicium tuum.

---

conmilitonis eius sanctae Dariae virginis mentum integrum berichtet.

17) Grässe erwähnt seiner (im Lehrbuche einer allgemeinen Literärgeschichte II, 2 S. 135) als eines irländischen Abts, der von einem Engel aufgefordert worden war, ein ihm von Gott gesendetes und mit Lebensmitteln auf zwölf Jahre versehenes Schiff zu besteigen und neun Jahre alle möglichen Meere zu befahren, um die Wunder Gottes zu schauen, diess auch wirklich ausführte, und nach seiner Rückkehr in ein Buch eintrug, welches in die acta sanctorum (Monat Mai tom. III S. 602 ff.) lateinisch eingerückt und sonst noch mehrfach bearbeitet ist. Herausgegeben ist es mit einer versifizirten und prosaischen nordfranzösischen Bearbeitung und Uebersetzung von Achille Jubinal la légende latine de saint Brandaines avec une traduction inédite en prose et en poésie romane. Paris 1836. Dessgleichen existirt ausser einer niederländischen in Reimzeilen (Bruchstücke bei Mone, Uebersicht der niederländischen Volksliteratur S. 100 ff.) eine mittelhochdeutsche Bearbeitung davon, die gedruckt ist in Bruns altplattdeutschen Gedichten, S. 159—216, sowie eine prosaische die mehrfach in alten Drucken sich findet. Die älteste deutsche Uebersetzung, die Jubinal nicht kannte, ist nach Oskar Peschels Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen S. 38 ein sehr seltener augsburger Druck des Anton Sorg von 1476, unter dem Titel sant Brandons Buch.

B.

Aus dem cod. lat. mon. 10077.

Sieh oben Seite 330 und 331.

I.

Benedictio aquae frigidae.[1]

Cum hominem uis mittere in aquam frigidam ad probationem, ita facere debes.

Accipe illos homines quos uoluntatem habes mittere in aquam, et duc eos in aecclesiam.

Et coram omnibus illis cantet presbyter missam.[2] Et fac eos ad ipsam offerre.

Cum autem ad communionem uenerint, antequam communicent interroget eos sacerdos cum coniuratione ita, et dicat:

Adiuro uos, homines, per patrem et filium et spiritum sanctum, et per uestram christianitatem quam suscepistis, et per unigenitum dei filium, et per sanctam trinitatem, et per sanctum euangelium, et per istas reliquias quę in ista aecclesia sunt: ut non praesumatis ullo modo communicare, neque accedere ad altare, si uos hoc fecistis aut consensistis aut scistis quis hoc fecerit.

---

1) In der Handschrift fehlt diese Ueberschrift.
Es mag hiezu der ordo ad consecrandam frigidam aquam unten aus E I c verglichen werden.

2) Vgl. aus der Einleitung Seite 336 und 337 mit der Note 39, und die missa iudicii aus A I oben S. 341 und 342.

Si autem omnes tacuerint, et nullus hoc confessus fuerit, accedat sacerdos ad altare et communicet.

Postea uero communicet illos quos uult in aquam mittere, et dicat per singulos:

Corpus et sanguis domini nostri Jesu Christi sit tibi ad probationem hodie.

Expleta missa faciat aquam benedictam, et uadat cum ea ad locum ubi homines probabuntur. Et aspergens eos dicat ad unum quemque:

Hęc aqua fiat tibi ad probationem hodie.

Postea uero coniuret aquam ubi illos inmittit. Et haec coniuratio aquę:

Adiuro te, aqua, in nomine patris omnipotentis, qui te in principio creauit, et te iussit ministrari humanis necessitatibus, qui etiam te iussit segregari ab aquis superioribus; adiuro te etiam per ineffabile nomen Jesu Christi filii dei omnipotentis, sub cuius pedibus ambulanti in mari te calcabilem prebuisti, qui etiam baptizari in te uoluit; adiuro te etiam per spiritum sanctum, qui super deum baptizatum descendit; adiuro te per nomen sanctę et indiuiduę trinitatis, cuius uoluntate aquarum elementum diuisum est, et populus Israhel per illud uestigiis transiit, ad cuius inuocationem Helias ferrum quod de manubrio exierat super aquam natare fecit: ut nullo modo suscipias hunc hominem illum — hos homines illos — si in aliquo est culpabilis quod ei obicitur,

(et si alius inmittatur, quam ille cui culpa obicitur, dicas:

si in aliquo ex hoc est[3]) culpabilis ille pro quo iste in te ad probationem inmittendus est,)

scilicet aut per opera aut per consensum uel per

3) Von hier an sind über die betreffenden Worte auch jedesmal die Formen für die Mehrheit gesetzt.

scientiam aut per ullum ingenium: sed fac eum super natare super te.

Et nulla possit contra esse causa aliquo modo facta aut per ullum prestigium quo illud possit non manifestari.

Adiuro autem te per nomen Christi, et precipio tibi, uti nobis obedias per nomen eius, cui omnis creatura seruit, quem cherubin et seraphin collaudant dicentes: sanctus sanctus sanctus dominus deus exercituum, qui etiam regnat et dominatur per infinita secula seculorum amen.

Tunc coniuret homines qui mittendi sunt in aquam:

Adiuro te etiam, homo[4]) N, per inuocationem domini nostri Jesu Christi et iudicium aquę frigidę.

Adiuro[5]) te per patrem et filium et spiritum sanctum, et per trinitatem inseparabilem, et per omnes angelos et archangelos, et per omnes sanctos dei, et diem tremendi iudicii, et per uiginti quattuor seniores qui cotidie dominum collaudant, et per quattuor euangelistas Matheum et Marcum Lucam et Johannem, et per duodecim prophetas, et per omnes sanctos dei, martyres, confessores, uirgines, principatus et potestates, dominationes et uirtutes, per thronos et cherubin atque seraphim, et per omnia cęlestia agmina sanctorum; adiuro te etiam per tres pueros qui cotidie ante dominum assistunt Sidrac Misaac et Abdenago, et per centum quadraginta quattuor milia innocentium qui pro Christi nomine passi sunt, et per Mariam matrem domini nostri Jesu Christi, et per populum dei, et per illud baptismum quo te regenerauit sacerdos: si de hoc furto fecisti uel audisti aut baiulasti aut in domum recepisti aut consensisti aut conscius exinde fuisti, ut confitearis: aut si culpabilis es, et habes cor incrassatum aut induratum, euanescat cor tuum: et non suscipiat te aqua.

---

4) Von hier an sind wieder über den betreffenden Worten die Formen für die Mehrheit berücksichtigt.

Neque ullum maleficium possit contra hoc preualere, sed manifestetur.

Propter hoc obnixe precamur te, domine Jesu Christe, fac signum tale: ut si culpabilis est homo iste, nullatenus recipiatur ab aqua.

(Isto modo dicas ad eos qui pro aliis immittuntur:

si de hoc furto ille,[5]) pro quo in aquam mittendus es, sciebat aut audiebat aut baiulabat aut in domum recipiebat aut consensit aut conscius exinde fuit, nullo modo ut suscipiaris ab aqua.)

Hoc autem, domine Jesu Christe, fac ad laudem et gloriam tuam, per inuocationem nominis tui, ut omnes cognoscant quia tu es dominus deus Jesus Christus, qui cum patre et spiritu sancto uiuis et regnas.

Post coniurationem autem faciat illos per singulos osculari euangelium et crucem Christi.

Et postea aspergat unumquemque aqua benedicta. Et proiciat eos statim per singulos in aquam.

Haec autem omnia facere debes ieiunus; neque illi comedant qui ipsos in aquam mittunt.[6])

II.

Benedictio ferri ad faciendum iudicium.

Benedic, domine, per inuocationem sanctissimi nominis tui ad manifestandum iudicium tuum hoc genus metalli, ut omni demonum falsitate procul remota ueritas ueri iudicii tui fidelibus tuis manifesta fiat. Per etc.

Alia.

Omnipotens sempiterne deus, qui tua iudicia incommutabili dispositione iustus ubique iudex discernis,

---

5) Von hier an sind gleichfalls über die betreffenden Worte die Formen für die Mehrheit geschrieben.

6) Auffallende Uebereinstimmung dieser Verhandlung durch die aqua frigida findet sich auch mit jener unten aus D III.

tu clemens, in hoc tuo iudicio ad inuocationem sancti tui nominis, quod a te fidelium intentio implorat, tua iustissima examinatio declaret. Per etc.

Alia.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendat super hoc ferrum ad discernendum iudicium. Per etc.

III.

Benedictio aquę feruentis ad faciendum iudicium.

Deus iudex iustus fortis et patiens, qui es auctor pacis et amator iusticię, fast ganz[7]) wie in der Einleitung oben auf Seite 324, tu hanc aquam per ignem feruentem sanctifica. Qui tres pueros Sidrac Misac et Abdenago iussione regis Babylonis missos in caminum ignis accensaque fornace saluasti et inlęsos per angelum tuum eduxisti, tu clementissime pręsta: ut si quis innocens in aquam hanc feruentem manum inmittit, sicut tres pueros supra dictos de camino ignis eripuisti, et Susannam de falso crimine liberasti, ita domine manum illius sanam et illesam perducas: et si quis culpabilis uel incrassante diabolo cor induratum habens pręsumpserit manum inmittere, tua iustissima pietas hoc declarare dignetur, ut in eius corpore uirtus tua manifestetur, et anima illius per penitentiam saluetur. Per etc.

Alia.

Benedico te, creatura aquę per ignem feruens,[8]) in nomine patris et filii et spiritus sancti ex quo cuncta procedunt, et adiuro te per eum qui te ex quattuor fluminibus totam terram rigare pręcepit, et te de petra produxit, qui[9]) te et in uinum mutauit: ut nullę insidię

7) Die Abweichungen sind nur: respicis teram. Jesu Christi mundum saluasti.

8) Cod. feruentem.

9) Cod. nam.

diaboli neque maleficia hominis inimici te a ueritate iudicii separare possint: sed punias noxium, et illesum purifices innocentem, per eum cui nulla latent occulta, et qui misit te per diluuium super uniuersum orbem ut peccatores perderes, et adhuc uenturus est iudicare uiuos et mortuos et seculum per ignem.

Per etc.

Alia.

Omnipotens deus, te suppliciter rogamus pro huius negotii examinatione quam modo inter nos hic uentilamus, ut iusticie non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati.

Et si aliquis hanc presentem examinationem per aliquod maleficium aut per herbas terre [10]) tegere et impedire uoluerit, tua sancta dextera, iustissime iudex, euacuare digneris. Per etc.

---

10) Vgl. in A Note 11 oben auf Seite 348.

C.

Aus dem cod. lat. mon. 9563.

Sieh oben Seite 331 und 332.

I.

Incipit iudicium aque frigide.

Inprimis preparet se sacerdos ad missam. Et antequam ad altare accedat, sumens sanctum euangelium et reliquias sanctorum, ueniat ante ecclesiam, et alloquatur astantes hoc modo:

Videte, fratres, christiane religionis officium! Ecce lex in qua spes est et remissio peccatorum. Hic crismatis unctio. Hic corporis et sanguinis domini consecratio. Uidete ne tante beatitudinis consorcio et hereditate priuemini, implicantes uos sceleri alieno, quia scriptum est: non solum qui faciunt sed et qui consenciunt facientibus digni sunt morte.

Deinde uertat se ad culpatos, et[1] dicat tam eis quam reliquis:

Interdico tam tibi quam ceteris omnibus, o homo, per patrem et filium et spiritum sanctum, et per tremendum diem iudicii, per misterium baptismatis, per uenerationem omnium sanctorum: ut si de hac re culpabilis es, aut fecisti, aut scisti, aut baiulasti, aut consensisti, ut ecclesiam non introeas, et christiane societati non miscearis, nisi uolueris confiteri admissa, antequam iudicio examineris publico.

1) In der Handschrift fehlt et.

His dictis incipiat missam de iudicio.[2]) Et cum uenerint ad communicandum qui culpantur, dicat ad eos sacerdos hanc coniurationem:

Adiuro uos, homines, per patrem et filium et spiritum sanctum, et per sanctam trinitatem, et per inuocationem unigeniti filii dei, et per uestram christianitatem quam suscepistis, et per sanctum euangelium, et per reliquias que in ista continentur ecclesia: ut non presumatis ullomodo communicare, neque ad altare accedere, si hoc fecistis aut consensistis aut consilium dedistis quod uobis inponitur.

Et sic det eis corpus et sanguinem domini dicens:

Corpus et sanguis domini nostri Jesu Christi sit tibi hodie ad conprobationem.

Finita missa qui discutiendi sunt in se delinquentibus peccata remittere moneantur.

Et sic pergant ad locum ubi discussio agenda est cum eucharistia et reliquiis, cruce et aqua benedicta. Et conspergatur locus ille.

Et det sacerdos aquam benedictam ad bibendum examinandis dicens:

Hec aqua fiat tibi hodie ad conprobationem. amen.

Deinde ueniant ad aquam, et benedicant hoc modo:

In omni loco dominationis eius.

Benedic anima mea domino.

Deus, in adiutorium meum intende.[3])

Domine, ad adiuuandum me festina.

Gloria patri.

Sequitur letania.

Pro huius negocii qualitate, te rogamus, audi nos.

---

2) Vgl. aus der Einleitung Seite 336 und 337 mit der Note 39, und die missa iudicii aus A I oben S. 341 und 342.

3) In der Handschrift ist über diesem Verse roth bemerkt: ter.

Ut iusticie non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati, te rogamus, audi nos.

Hi uersus ter repetendi sunt.

Hier folgen die in der Note 4 angeführten Gebete und Verse vom pater noster bis zum dominus vobiscum:

---

4) Pater noster.
Credo in deum.
Ostende nobis domine misericordiam tuam, et etc.
Non intres in iudicium cum fidelibus tuis, etc.
Non nobis, domine, non nobis, sed etc.
Fiat misericordia tua, domine, super nos, etc.
Domine, non secundum peccata nostra facias nobis, neque.
Domine, ne memineris iniquitatum nostrarum antiquarum: cito etc.
Adiuua nos, deus salutaris noster, etc.
Exsurge, domine, adiuua nos, etc.
Domine deus uirtutum conuerte nos.
Domine exaudi orationem meam, etc.
Exsurgat deus, et dissipentur inimici eius, et fugiant qui oderunt eum a facie eius.
Sicut deficit fumus, deficiant. Sicut fluit cera a facie ignis, sic pereant peccatores a facie dei.
Et iusti epulentur, et exultent in conspectu dei, et delectentur in leticia.
Gloria patri. ter.
Mirabilia testimonia tua.
Declaratio sermonum.
Os meum.
Aspice in me.
Gressus meos.
Redime me.
Faciem tuam.
Exitus aquarum.
Justus es, domine.
Gloria patri.
Benedicite omnia opera.
Laudate dominum in sanctis eius.
Gloria patri.
Increatus pater.
Inmensus pater.
Eternus pater.

Oratio ad spiritum sanctum.

Domine sancte spiritus, cum simus quidem peccati inmanitate detenti, sed in tuo nomine specialiter aggregati, ueni ad nos, adesto nobis, dignare illabi cordibus nostris, doce nos quid agamus quo gradiamur, ostende quid efficiamus, operare, esto salus et suggestor et effector iudiciorum nostrorum, qui solus cum deo patre et eius filio nomen possides gloriosum. Non nos paciaris perturbatores esse iusticię, qui summe diligis equitatem, ut ad sinistrum nos non ignorantia trahat, non fauor inflectat, non adeptio muneris uel personę consideratio corrumpat. Sed iunge nos tibi efficaciter solius tue gracie dono, ut simus in te unum, et in nullo deuiemus a uero, quatinus in tuo nomine collecti, sic in cunctis teneamus cum moderamine pietatis iusticiam, ut et hic a te in nullo dissenciat sententia nostra, et in futuro pro bene gestis consequamur premia sempiterna. Per Christum.

(Hoc ordine incipientur et alia iudicia siue ferri siue feruentis aque usque huc.[5])

Coniuracio frigide aquę.

Adiuro te, aqua, in nomine dei patris omnipotentis, wie oben in A I auf S. 344 und 345; et per indiuiduam trinitatem, cuius uoluntate elementum aquarum diuisum est, et populus israheliticus per illud siccis uestigiis transiuit, ad cuius etiam inuocationem Heliseus ferrum quod de manubrio exciderat super aquam natare fecit: ut nullomodo suscipias hos uel hunc hominem uel ui-

---

Hec est fides catholica.
Gloria patri. ter.
Confiteantur tibi, domine, omnia opera tua, et sancti tui benedicant tibi.
Iustus es, domine, et rectum iudicium tuum.
Domine exaudi orationem meam.
Dominus vobiscum.

5) Vgl. unten den Eingang von II und III.

caripna eius,[6] si in aliquo ex hoc est culpabilis quod illi obicitur, scilicet aut per opera aut per consensum aut per consilium aut per ullum ingenium: sed fac eum natare super te. Et nulla possit esse prestigatio contra te aut alicuius ficti causa qua illud non possit manifestari. Adiurata autem per nomen Christi precipimus tibi, ut per nomen eius nobis obedias, cui omnis creatura seruit, mit demselben Schlusse wie oben.

Exorcizo te, creatura aque,[7] in nomine dei patris omnipotentis, et in nomine Jesu Christi filii eius domini nostri, et in uirtute spiritus sancti, ut fias aqua exorcizata ad effugandam omnem potestatem inimici et ipsum inimicum eradicare et explantare cum angelis suis apostaticis. Per uirtutem eiusdem domini nostri Jesu Christi, qui uenturus est iudicare uiuos et mortuos et seculum per ignem.

Omnipotens sempiterne deus, qui baptismum in aqua fieri iussisti, et hominibus remissionem peccatorum concessisti, tu iudex iuste, rectum iudicium in ista aqua discerne, ita ut si culpabilis[8] est iste homo de prenominata causa, aqua que eum in baptismo suscepit nunc eum non recipiat; si autem innocens sit, te deo miserante nunc eum aqua suscipiat. Nullumque maleficium tui examinis ueritatem in isto iudicio preualeat inmutare, sed contra cunctas demoniacas illusiones obstantibus sancti Johannis baptiste meritis ad dignos fructus penitentie qui culpabilis est conpellatur. Per etc.

Deus qui maxima queque sacramenta in aquarum substancia condidisti, adesto propitius inuocationibus no-

---

6) Von hier an sind über die betreffenden Worte die Formen für die Mehrheit roth übergeschrieben.

7) In der Handschrift sind nur diese Anfangsworte ausgesetzt, wozu am Rande roth die Verweisung auf die dominicalis benedictio salis et aque angemerkt ist, die sich auf fol. 4 findet.

8) Von hier an sind wieder über den betreffenden Worten die Formen für die Mehrheit berücksichtigt.

stris, et elemento huic multimodis purificationibus preparato uirtutem tue benedictionis infunde, ut creatura tua misteriis tuis seruiens ad diabolicas et humanas fallacias detegendas et ad eorum figmenta et argumenta dissoluenda atque multiformes eorum artes[9]) destruendas diuine gracie sumat effectum. Discedant omnes insidie latentis inimici, quatenus ueritas de his que a nobis diuini sensus et alieni cordis ignaris requiruntur tuo iudicio expetita per inuocationem sancti nominis tui patefacta clarescat, et ne unde requirimus innocens iniuste dampnetur, neque nocens occultetur, sed a te qui lux uera es cuique non sunt obscure tenebre et illuminas tenebras nostras querentibus ueritatem ne impune possit deludere. Te quem occulta non transeunt ostendente, et tua uirtute, qui secretorum es cognitor, fiat hinc nobis in te credentibus ueri cognicio manifesta. Per etc.

Omnipotens sempiterne deus, qui per Jesum Christum filium tuum omnia uisibilia et inuisibilia creasti et in uirtute spiritus sancti tui firmasti, respice piissime ad preces humilitatis nostre, ut sicut in primordio creaturarum aquam ab arida separasti, et in effusione diluuii iterum terram a sordibus mundasti, et populum tuum per mare rubrum ab Egiptiis liberasti, et eis de petra sicientibus in solitudine aquam produxisti, qui ab inicio signorum dilecti filii tui unici domini nostri Jesu Christi aquam in uinum uertere dignatus es, et in membris eius in iordanicis fluctibus omnibus aquis baptisma consecrasti, ita hanc aquam consecrare digneris, domine, ut in tua uirtute et fortitudine discernat uera a falsis, equa ab iniquis, diabolica a diuinis, et per eam reuelentur rei et conseruentur innoxii. Per eundem Christum etc.

Domine deus omnipotens, qui aquarum substantiam archanis tuis subter esse uoluisti, nobisque spiritu sancto cooperante per eam omnium peccatorum remissionem

9) Cod. arte.

dedisti, tu presta per opera iusticie tue, ut hec aqua per uirtutem sancte trinitatis quamuis fluens tamen sit sanctificata, et omnium fantasmatum adinuentiones expellat, detque iustis et innocentibus de prenominata causa pro qua discutiendi sunt securitatem, reis autem culparum manifestationem, ut uterque in ea probatione qua inuentus est — ille per probitatem iusticie, ille per correptionem obdurationis — laudent nomen sanctum tuum in ea claritate qua permanes in secula seculorum. amen.

Deus omnipotens, pater domini nostri Jesu Christi, cui omnia patent et nichil latet absconditum, uisibilium et inuisibilium cognitor, qui solus cogitationum occulta rimaris, scrutans renes et corda, quem omnes contremiscunt creature pariter et laudant, qui furta dolos et mendacium humano generi ab inicio seculi prohibuisti, per inuocationem sanctissimi nominis tui huic creature aque uirtutem tue benedictionis infunde, ut sicut delere crimen recepit de te, ita tua benedictione deleantur in ea omnium maleficiorum fantasmata, et sicut eam baptismatis tui sacramento ad diluendas sordes criminum in te credentium consecrasti, ita huius manifestandi rei recipiat potenciam, ut quicunque propter reatum culpe aliqua fretus machinatione uel fascinatione siue fraudis calliditate aut per superbiam seductus inimici celare uoluerit hoc conmissum, aut profiteri contempserit, aut erubescendo siue timendo negauerit, per tue maiestatis potentiam qui hoc conmissum fecit uel perpetrauit uel consiliatus fuerit in hanc aquam sancte trinitatis nomine sanctificatam non ualeat[10]) mergi, donec uera professione predicti facinoris securus existat. Per dominum.

Deinde legatur euangelium super caput eius qui mittendus est in aquam. Et signetur tam ipse quam aqua. Inicium sancti euangelii secundum Johannem.

---

10) Von hier an finden sich über ualeat, securus, existat die Formen für die Mehrheit bemerkt.



Nun folgt das bekannte in principio erat uerbum bis zu dem Schlusse et uidimus gloriam eius gloriam quasi unigeniti a patre plenum gracia et ueritate.

Per istos sanctos sermones sancti euangelii domini nostri Jesu Christi benedicere et sanctificare, domine, digneris hanc aquam ad discernendum in ea uerum iudicium.

Benedico te, creatura aque, in nomine dei patris ex quo cuncta procedunt, et filii per quem omnia facta sunt, et spiritus sancti in quo uniuersa sociantur, et adiuro te per eum qui te ex quatuor fluminibus totam terram rigare precepit, et te de petra produxit, et te in uinum mutauit, et in te baptyzatus est: ut nulle insidie diaboli neque maleficia hominis inimici te a ueritate iudicii separare possint: sed punias noxium, et purifices innocentem, per eum cui nulla latent occulta, et qui misit te per diluuium super uniuersum orbem ut peccatores deleres, et adhuc uenturus est iudicare uiuos et mortuos et seculum per ignem. amen.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendat super hanc aquam ad discernendum uerum in ea iudicium. amen.

Deinde dato iuramento inmergatur cum uersu:

Iustus es, domine, et rectum iudicium tuum.

II.

Incipit iudicium (aque uel) ferri feruentis.

Inprimis preparet se sacerdos, et agat sicut supra dictum est ad iudicium aque frigide.

Et antequam missam incipiat, signet locum in ecclesia uel in atrio ecclesie ubi ignis fiat ad suspendendum caldarium, in quo aqua bulliat, uel ad uomeres[11] ponendos, uel ubi

---

11) Vgl. über sie auch unten E I und I a, den zweiten Absatz der Note 1 und Note 3 daselbst.

ferrum candeat. Et locus aspergatur aqua benedicta.

Benedictio loci.

Benedic, domine, per inuocationem sancti nominis tui hunc locum ad manifestandum uerum iudicium tuum, ut omni demonum falsitate procul remota ueritas ueri iudicii tuis fidelibus manifesta sit. Per etc.

Deinde incipiatur missa,[12]) et agatur supra scripto modo ad communionem.

Et incipiatur benedictio sicut ad iudicium aque frigide usque post collectam: Domine sancte spiritus.[13])

Benedictio ignis.

Domine deus noster, pater omnipotens, qui es lumen, quique per ignem Moysi in rubo apparuisti, et populum Israel de egiptiaca caligine celesti lumine precedente eduxisti, atque corda apostolorum igne sancti spiritus inflammasti, tu benedic hoc lumen, ut quicquid per calorem eius flagrauerit diabolici tepore careat incitamenti. Per etc.

Benedictio ferri antequam in ignem mittatur.

Benedic, domine, per potentie tue uirtutem hoc genus metalli, ut in eo propter nomen sanctum tuum omni demonum falsitate procul remota omnique fascinatione et fallatia infidelium sublata uerissimi iudicii tui fidelibus tuis ueritas patefiat, quatenus laudabile et gloriosum nomen tuum in sancta ecclesia tua semper glorificetur. Per etc.

Benedictio amborum.

Omnipotens sempiterne deus, qui tua iudicia incommutabili dispositione iustus ubique iudex discernis,[14])

---

12) Sieh oben Note 2

13) Oben S. 364, an deren Schluss sich auch bereits die Bemerkung findet: hoc ordine incipientur et alia iudicia siue ferri siue feruentis aque usque huc.

14) Die Handschrift hat discernens.

tu clemens in hoc iudicio tuo ad inuocationem sancti nominis tui quod a te intentio fidelium implorat, tua iustissima examinatione declara. Per etc.

Omnipotens sempiterne deus, te suppliciter rogamus pro huius negocii examinatione quam modo inter nos uentilamus, ut iusticie non dominetur iniquitas, sed subdatur semper falsitas ueritati. Et si hanc presentem examinationem aliquis per aliquod maleficium aut per herbas[15]) tegere et impedire uoluerit, tua sancta dextera, iustissime iudex, euacuare digneris. Per etc.

Omnipotens sempiterne deus, qui es scrutator cordium occultorum, te supplices exoramus: ut si homo iste culpabilis sit de rebus prefatis, et diabolo cor eius ingrauante manum suam uel pedem suum in hoc ignitum ferrum mittere presumpserit, tua iustissima ueritas det penam in corpore, ut anima eius saluetur in extremo examine: si uero in aliqua diabolice deceptionis uersucia confidens reatum suum dissimulare et celare uoluerit, sancta dextera tua omnem illam calliditatem demonis euacuare dignetur. Per etc.

Deus, iudex iustus, qui auctor pacis es, et iudicas equitatem, te supplices exoramus, ut hoc ferrum ignitum ad iustam examinationem cuiuslibet dubietatis faciendam benedicere et sanctificare digneris: ita ut si innocens sit homo iste de prenominata causa unde purgatio querenda est, hoc ferrum ignitum cum in manum acceperit, uel cum pedem in eo posuerit, illesus appareat: et si culpabilis sit atque reus, iustissima sit ad hoc uirtus tua in eo cum ueritate declarandum, ut iusticie non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati. Per etc.

Adesto quesumus, omnipotens, in huius examinationis actione pro qua suppliciter te deprecamur, iuste iudex, quatinus non humano sed tuo sancto consilio ex equo iudicio istud examen fiat determinatum, ut iusticie

15) Vgl. in A Note 11 oben S. 348.

et ueritatis termino finiatur, et subdatur falsitas ueritati. Per etc.

Post hec qui discutiendus est sic exorcizetur.

Adiuro te, N., per deum omnipotentem, qui fecit celum et terram mare et omnia que in eis sunt, et per Jesum Christum filium eius, qui pro nobis natus et passus est, et per spiritum sanctum, atque per sanctam genetricem dei, et per omnes sanctos angelos, et patriarchas, apostolos, martyres, confessores, et uirgines: si te culpabilem et reum de prenominato et tibi imputato crimine scias, ut suadente diabolo hoc ferrum hodie in manum accipere non presumas, uel in hos uomeres calcare non presumas, sed per uirtutem domini nostri Jesu Christi et per signum sancte crucis uictus et confusus abscedas: si autem in temet ipso securus et innocens sis de obiecto crimine, per nomen domini nostri Jesu Christi et per signum sancte crucis licentiam habeas accedere, et tibi ad securitatem hoc ferrum in manum accipere uel hos uomeres calcare.

Et liberet te deus iustus iudex, sicut tres pueros de incendio ignis eripuit, et Susannam de falso crimine liberauit, quatinus saluus et securus appareas, et uirtus domini nostri in te declaretur. Qui cum deo patre etc.

III.

Iudicium feruentis aque.

Inprimis signetur locus, et benedicatur ignis, et agatur missa sicut ad ferrum.

Hec benedictio ad benedictionem ferri uel uomerum coniungi potest, si uolueris.

Deus, iudex iustus fortis et patiens, qui es auctor pacis et amator iusticie, qui iudicas equitatem, iudica domine quod iustum est. Qui respicis terram, et facis eam tremere, tu deus omnipotens, qui per aduentum filii tui domini nostri Jesu Christi hunc mundum saluasti, et per eius passionem

genus humanum redemisti, tu hoc ferrum igne feruens[16]) uel hanc aquam igne feruentem sanctifica. Qui tres pueros Sydrach Misach et Abdenago iussu regis Babiloniorum Nabuchodonosor missos in caminum ignis accensamque fornacem illesos per angelum tuum eduxisti, tu domine clementissime, qui semper dominaris, presta: ut si quis innocens in hanc aquam feruentem manum mittat, uel in hoc ferrum feruens mittat pedem, sicut tres pueros supra dictos de camino ignis eripuisti, et sicut Susannam de falso crimine liberasti, ita domine manum (uel pedem) illius saluam (saluum) ex hac aqua (ex hoc ferro) et illesam (illesum) producas[17]); et si culpabilis est, et incrassante diabolo et cor indurante presumpserit manum uel pedem mittere, tua iustissima pietas hoc declarare dignetur, ut in eius corpore tua uirtus manifestetur, et anima illius per penitentiam et confessionem saluetur. Et si per aliqua maleficia aut per herbas diabolica arte infectas[18]) peccata sua contueri noluerit, tua dextera hoc euacuare dignetur. Per eundem etc.

Benedico te, creatura aque uel ferri per ignem feruentis, in nomine dei patris et filii et spiritus sancti ex quo cuncta procedunt, et adiuro te per eum, qui ex fluminibus quatuor totam terram rigare precepit, et de petra te produxit, et te in uinum conuertit: ut nulle insidie diaboli neque malicia hominis te a ueritate iudicii separare possit: sed punias noxium, et illesum purifices innocentem, per eum quem nulla latent occulta, et qui misit te per diluuium super uniuersum orbem

16) In der Handschrift fehlt hier igne feruens, das aber über das gleich folgende feruentem von derselben Hand gesetzt ist.

17) Die in Parenthese gesetzten Worte sind in der Handschrift von derselben Hand über die vorhergehenden geschrieben, wie aus den am Schlusse angehängten Schriftproben unter VII zu ersehen ist.

18) Vgl. in A Note 11 oben Seite 368.



ut peccatores deleres, et adhuc uenturus est iudicare uiuos et mortuos et seculum per ignem. amen.

Postea legatur hoc euangelium:

In principio erat uerbum, et uerbum erat apud deum, et deus erat uerbum, etc.

Et cum hac benedictione concluditur:

Benedictio dei patris omnipotentis et filii et spiritus sancti descendat super hanc aquam feruentem ad discernendum in ea uerum iudicium dei. amen.

D.

Aus dem cod. lat. mon. 21587.

Sieh oben Seite 332 und 333.

I.

Incipit ordo quando aliqua discussio per ferrum calidum est facienda.

Inprimis qui discutiendus est in se delinquentibus peccata dimittat, ut sua ei dimittantur.

Deinde faciat puram confessionem peccatorum suorum deo et sacerdotibus eius. Et ueram poenitentiam pro qualitate delicti accipiat, ut eo modo crimen aut furtum de quo discutiendus est in publicum procedat.

Postea dicantur super poenitentem vii poenitentiales psalmi cum oratione dominica. Deinde preces:

Domine, non secundum peccata nostra facias.
Ne simul tradas nos cum peccatoribus.
Domine, ne memineris iniquitatum nostrarum.
Adiuua nos, deus salutaris noster.
Esto nobis, domine, turris fortitudinis.
Domine, exaudi orationem meam.

Sequitur oratio:

Precor, domine, clementiam tuae maiestatis et nominis, ut huic famulo tuo peccata et facinora sua confitenti ueniam dare et preteritorum criminum errata relaxare digneris, qui humeris tuis ouem perditam reduxisti ad caulas. Qui uiuis.

Tunc pergant ad locum ubi discussio facienda est, ibique laetaniam faciant. Qua finita cantent et preces:

Pater noster.

Exurge, domine, adiuua nos.

Fiat misericordia tua super nos.

Ne intres in iudicium cum seruo tuo.

Propitius esto peccatis nostris.

Domine deus uirtutum, conuerte nos.

Domine, exaudi orationem meam.

Et clamor meus ad te ueniat.

Postea benedicatur eadem domus his orationibus:

Adesto, domine, supplicationibus nostris, et hanc domum serenis oculis tuę pietatis illustra. Descendat super habitantes in ea gratiae tuae larga benedictio, ut in his manufactis cum salubritate manentes ipsi tuum semper sint habitaculum. Per etc.

Alia.

Exaudi nos, domine sancte pater omnipotens aeterne deus, et mittere dignare sanctum angelum tuum de cęlis, qui custodiat foueat protegat uisitet et defendat omnes habitantes in hoc habitaculo. Per etc.

Item benedictio ignis.

Domine deus, pater omnipotens, lumen indeficiens, exaudi nos. Quia tu es conditor omnium luminum, benedic domine hoc lumen, quod a te sanctificatum atque benedictum est, qui illuminasti omnem mundum, ut ab eo lumine accendamur, et illuminemur igne claritatis tuae. Et sicut igne illuminasti Moysen, ita illustra corda et sensus nostros, ut ad uitam aeternam peruenire mereamur. Per etc.

Benedictio ferri iudicialis.

Benedic, domine, per potentiae tuę uirtutem hoc genus metalli, wortwörtlich wie oben aus C II auf Seite 369.

Alia.

Deus, iudex iustus, qui auctor pacis es, et iudicas aequitatem, te suppliciter rogamus, ut hoc ferrum ordinatum ad iustam examinationem cuiuslibet dubietatis faciendam benedicere et sanctificare digneris: ita ut si hic homo innocens de prenominata et sibi imputata causa, unde purgatio querenda est, hoc ferrum ignitum in manus acceperit, uel pedes in miserit, illesus appareat: et si culpabilis atque reus sit, iustissima sit ad hoc uirtus tua in eo cum ueritate hoc declarandum, quatinus iusticię non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati. Per etc.

Alia.

Benedic, domine sancte pater, per inuocationem sanctissimi nominis tui et per aduentum filii tui domini nostri Jesu Christi atque per donum spiritus paraclyti hoc genus metalli: ut sit sanctificatum et consecratum ad manifestandum uerum iudicium tuum, ut omni demonum falsitate procul remota ueritas ueri iudicii tui fidelibus tuis manifesta fiat. Per eundem etc.

Item alia.

Deus omnipotens, deus Abraham, deus Isaac, deus Jacob, deus omnium bene uiuentium, deus origo et manifestatio omnis iusticiae, qui solus es iustus iudex fortis et patiens, dignare exaudire nos famulos tuos orantes ad te pro benedictione huius ferri.

Unde rogamus te, domine, iudicem uniuersorum, ut mittere digneris sanctam et ueram benedictionem tuam super hoc ferrum, ut sit refrigerium illud portantibus et habentibus iusticiam et credentibus in tuam iusticiam et fortitudinem,[1] et[2] sit ignis ardens iniquis et facientibus iniqua et credentibus in iniusticiam suam et in iniustam pompam diabolicam. Conuerte, domine,

---

1) In E fehlen diese Worte von credentibus an.
2) E hat ut anstatt et.

incredulitatem iniustorum per uirtutem et benedictionem tuam, et per inuocationem sandtae trinitatis, patris et filii et spiritus sancti; et mitte in hoc ferrum uim uirtutis ac ueritatis tuę, ut[3]) in eo semper per misericordiam et uirtutem tuam uerissima iusticia quę tibi soli cognita est fidelibus tuis ad emendationem iniquorum manifestissime declaretur de quacunque questione ratio fuerit agitata, et nullam potestatem habeat diabolica uirtus ueritatem tuam aut occultare aut deprauare, sed sit seruis tuis in munimentum[4]) fidei ad credulitatem diuinae maiestatis tuę et ad certificationem manifestissimę misericordiae, ac ueritatis tuae uerissimae.

Oratio ante iudicium dicenda.

Deus, plasmator hominum et totius bonitatis auctor, respice super nos famulos tuos ad te toto corde clamantes, et presta propitius per interuentum unici filii tui domini nostri Jesu Christi, ut in hoc examinationis iudicio non preualeant aliqua falsitatis iacula inimici, sed manifestetur per te ueritas, et declaretur rectitudo iusticię. Per eundem etc.

Tunc qui discutiendus est exorcizetur his uerbis:

Adiuro te per deum omnipotentem, wie aus C II oben auf Seite 371 fast ohne Abweichungen[5]) his: si te culpabilem et reum de prenominato et tibi imputato crimine scias, ut suadente diabolo hoc ferrum hodie in manus accipere non presumas: si uero tam temerarius sis, ut eodem crimine pollutus accipere presumas, per uirtutem domini nostri Jesu Christi et per signum huius sanctae crucis uictus et confusus abscedas: si autem in temet ipso securus et innocens de hoc crimine sis, per nomen domini nostri Jesu Christi et per signum

---

3) E hat et anstatt ut.

4) E. monimentum.

5) Per sanctam Mariam dei genitricem. patriarchas fehlt.

huius sancte crucis libertiam et fiduciam habeas accedere, et tibi ad securitatem hoc ferrum in manum accipere.

Et liberet te dominus iudex iustus, sicut tres pueros de incendio ignis eripuit, et Susannam de falso crimine liberauit, quatinus saluus et securus appareas, et uirtus domini nostri in te declaretur, qui regnat in secula seculorum. amen.

Deinde si aliqua infidelitatis suspitio in eo habeatur, iuret in altari aut in cruce uel in euangelio siue capsa his uerbis dicens:

Quod ego pro illa discussione et securitate quam hodie ad calidum ferrum facere debeo magis credo in deum omnipotentem quod ipse potens est pro hac re pro qua criminatus sum iustitiam et ueritatem in me ostendere, quam in diabolum et eius magicas artes credam illam iusticiam et ueritatem irritare.

Sequitur benedictio ferri.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendat super hoc ferrum ad discernendum uerum dei iudicium.

Deinde sicut mos est iuret, et ferrum certo spacio portet.

II.

Benedictio aquae feruentis.

Deus, iudex iustus fortis et paciens, vom Anfange an fast vollständig[6]) mit der in der Einleitung auf Seite 324 gegebenen Formel zusammenstimmend, tu hanc aquam igne feruentem sanctifica. Et qui tres pueros Sydrach Misach et Abdenago iussione regis Babylonis missos in caminum ignis accensa fornace saluasti, et illesos per angelum tuum eduxisti, tu clementissime dominator, presta: ut si quis innocens de hoc furto uel stupro innocens in hanc aquam feruentem manum suam mittat, sicut tres pueros supra dictos de camino ignis

6) Hauptabweichungen sind nur: qui respicis terram. per eius sanctissimam passionem.



eripuisti, et Susannam de falso crimine liberasti, ita domine manum suam saluam et illesam reducas: si quis uero de prenominata et sibi imputata causa culpabilis atque reus instigante diabolo uel corde indurato presumpserit in hanc aquam igne feruentem manum immittere, tua iustissima ueritas hoc declarare dignetur, et in eius corpore uirtus tua manifestetur, ut anima illius per poenitentiam et confessionem saluetur. Et si per aliqua maleficia aut per herbas diabolica arte infectas 7) peccata sua contueri uoluerit, tua dextera hoc euacuare dignetur. Per unigenitum dominum nostrum Jesum Christum, filium tuum, qui tecum uiuit.

Alia.

Benedico te, creatura aquae per ignem feruens, in nomine patris et filii et spiritus sancti ex quo cuncta procedunt, et adiuro te per eum qui te ex fluminibus quattuor totam terram rigare precipit, et te de petra produxit, et te in uinum conuertit: ut nullae insidię diaboli neque malitia hominis te a ueritate iudicii separare possint: sed punias noxium, et illesum purifices innocentem, per eum quem nulla latent occulta, wie oben auf Seite 368.

Item alia.

Omnipotens deus, te suppliciter rogamus pro huius negotii examinatione, quam modo hic inter nos uentilamus, wortwörtlich wie aus B III oben auf Seite 360, nur dass hier statt des blossen per am Schlusse steht per dominum nostrum.

Item alia.

Omnipotens sempiterne deus, qui tua iudicia incommutabili dispositione iustus ubique iudex discernis, wörtlich wie aus C II oben auf Seite 369 und 370.

Postea uero fumo myrrae odoretur, et fumetur caldaria tam subtus quam et in circuitu, et sic omne furtum probabitur.

7) Vgl. in A Note 11 oben S. 348.

III.

Benedictio aquae frigidae.

Domine deus omnipotens, qui aquarum substantiam archanis tuis subteresse iussisti, nobisque spiritu sancto cooperante per eam abolitionem omnium peccatorum dedisti, tu presta per opera iusticię tuę: ut hec aqua per uirtutem sanctae trinitatis quamuis fluens tamen sit sanctificata, et omnium phantasmatum adinuentiones expellat, detque iustis et innocentibus de prenominata causa pro qua discutiendi sunt, securitatem, reis quidem culparum manifestationem, ut uterque in ea probatione qua inuentus est — iste per probitatem iusticiae, ille per correctionem obdurationis — laudent nomen tuum sanctum in ea claritate qua permanes in secula seculorum.

Alia.

Domine deus Jesu Christe, qui sanctum Bricium[8]) de falsa stupri proditione per tuam ineffabilem liberasti

8) Von diesem Vorgänger in der erzbischöflichen Würde von Tours erzählt Gregor in der historia ecclesiastica Francorum II cap. I folgende lamentabilis causa pro crimine. Mulier ad quam cubicularii eius vestimenta deferre solebant ad abluendum, quae sub specie religionis erat veste mutata, concepit et peperit. Qua de re surrexit omnis populus Turonorum in iram, et totum crimen super episcopum referunt, volentes eum unanimiter lapidare. Dicebant: diu pietas sancti tuam celavit luxuriam, hec deus nos diutius sinit manus tuas indignas osculando pollui. Illo quoque e contrario viriliter haec negante: adferte, inquit, infantem ad me. Cumque oblatus fuisset infans, triginta dies ab ortu habens, ait ad eum Briccius episcopus: adiuro te per Jesum Christum filium dei omnipotentis, ut si ego te generavi coram cunctis edicas. Et ille: non es, inquit, tu pater meus. Populis autem rogantibus, ut quis esset pater interrogaret, ait sacerdos: non est hoc meum: quod ad me pertinuit sollicitus fui: vobis si aliquid suppetit, per vos quaerite. Tunc illi magicis haec artibus facta asseverantes, insurgunt contra eum in una conspiratione. Et trahentes eum dicebant: non diutius nobis falso pastoris nomine dominaberis. Ille autem ad satisfaciendum adhuc populo prunas ardentes in byrrum suum posuit, et ad

auctoritatem, et sic calidissimam ignium creaturam conuertisti in frigidam, ut inexusto cunctis uidentibus ignis portaretur peplo, quin et Susannam de iniusta pessimorum senum delatione per Danihelem electum tuum et paulo ante tenerrimum puerulum mirabiliter redemisti, et qui omne nefas malignorum tam ab humanis occultatum obtutibus quam omnium declaratum uisionibus per tuum in fas conuertis dominium: da nobis, clementissime pater, ut nulla antiqui hostis fraus tuam possit impedire iusticiam, et corda circumstantium in dubitatione infidelitatis subuertere: sed hodierna die in hac frigidae aquae creatura tuae inaestimabilis cognoscere ualeamus magnitudinem uirtutis, et istius rei ueracissima antiquae consuetudinis examinatione inuenire ueritatem. Per eum qui tecum uiuit.

Alia.

Domine deus omnipotens, qui baptismum in aqua esse iussisti, et per lauacrum regenerationis humano generi remissionem peccatorum donare dignatus es, sanctifica quaesumus hanc fluentem aquam, et iustum in ea discerne iudicium, qui solus es iustus et fortis iudex; ita ut si reus sit iste homo de prenominata re, aqua quae eum in baptismo accepit nunc in se non recipiat; si autem inculpabilis et innocens sit inde, aqua que eum in baptismo suscepit nunc in se recipiat, et mundus et innocens inde de imo profundo huius aquae abstrahatur. Per etc.

Alia.

Adiuro te, aqua, in nomine patris omnipotentis,

---

se stringens usque ad sepulcrum beati Martini una cum populorum turbis accedit: proiectisque ante sepulcrum prunis vestimentum eius inustum apparuit. Illo quoque sic prosequente: sicut istud vestimentum ab his ignibus videtis inlaesum, ita et corpus meum a tactu mulierisque coitu est impollutum, illis vero non credentibus sed contradicentibus trahitur, calumniatur, eiicitur.

fast ohne Abweichungen[9]) wie oben in B I auf Seite 356 bis zu den Worten super aquam natare fecit: ut nullomodo suscipias hominem hunc, si in aliquo est culpabilis ille pro quo iste in te ad probationem mittendus est,[10]) scilicet aut per opera aut per consensum uel per conscientiam aut per ullum ingenium sed[11]) fac eum super te natare. Alles folgende stimmt ganz zusammen.

Item alia.

Omnipotens sempiterne deus, qui per Jesum Christum filium tuum omnia uisibilia et inuisibilia creasti et in uirtute sancti spiritus tui formasti, respice piissime ad preces humilitatis nostrae, ut sicut in primordio creaturarum aquam ab arida separasti, et in effusione diluuii iterum terram a sordibus mundasti, et populum tuum per mare rubrum ab Aegyptiis liberasti, et eis de petra in solitudine sitientibus aquam produxisti, qui initio signorum dilecti filii tui unici domini nostri Jesu Christi in Chana Galileę aquam in uinum conuertere dignatus es, et in membris eius in iordanicis fluctibus omnibus aquis baptisma[12]) consecrasti, ita hanc aquam frigidam consecrare digneris, domine, ut in tua uirtute et fortitudine discernat uera a falsis, aequa ab iniquis, diabolica a diuinis, ut per ea reuelentur rei et conseruentur innoxii. Per etc.

Alia.

Omnipotens sempiterne deus, adesto inuocationibus nostris, et in hanc aquam frigidam uirtutem tuę bene-

---

9) Sie sind nur: super dominum baptizatum. Helyas.

10) Vielleicht ist hier aus einem leicht erklärlichen Versehen die offenbar vor die Formel für die Stellvertretung gehörende eigentliche Formel für den Angeschuldigten ausgeblieben, welche sich oben a. a. O. nach den Worten super aquam natare fecit folgendermassen findet: ut nullo modo suscipias hunc hominem illum — hos homines illos — si in aliquo est culpabilis quod ei obicitur.

11) In der Handschrift fehlt sed.

12) Cod. baptismatis.

dictionis infunde, ut per tui nominis inuocationem benedicta sit et ab omni impugnatione antiqui hostis defensa. Per dominum.

Sequitur adiuratio hominis.

Adiuro te, homo N, per inuocationem domini nostri Jesu Christi ac iudicium aquae frigidae.

Sie stimmt weiter fast ohne Abweichung[13]) mit B I, woselbst überhaupt der Schluss mit dem vorliegenden zusammenstimmt, oben auf Seite 357, und lautet nach den Worten et per illud baptismum quo te regenerauit sacerdos: si de hoc furto quid fecisti, aut conscius exinde fuisti, ut confitearis: aut si culpabilis es, et habes cor incrassatum aut induratum, euanescat cor tuum: et[14]) non suscipiat te aqua.

Nec ullum maleficium tuum possit contra hoc preualere, sed manifestetur.

Propter hoc obnixe precamur te, domine Jesu Christe, fac signum tale: ut si culpabilis est homo iste, nullatenus recipiatur ab aqua.

(si de hoc furto ille pro quo tu remittendus es sciebat aut consensit aut conscius inde fuit, nullomodo tu suscipiaris ab aqua.)

Hoc autem, domine Jesu Christe, fac ad laudem et gloriam tuam, per inuocationem nominis tui, ut omnes cognoscant quia tu es deus dominus Jesus Christus, qui cum patre et spiritu sancto uiuis et regnas.

Post coniurationem autem faciat illos per singulos osculari euangelium et crucem Christi.

Et postea aspergat unum quemque aqua benedicta. Et proiciat eos statim per singulos in aquam.

Haec autem omnia facere debes ieiunus; neque illi comedant qui ipsos in aquam mittunt.

---

13) Cotidie deum laudant. Sidrach Misach et Abdenago per sanctam Mariam.

14) Statt et hat die Handschrift ut.

II.

Aus dem cod. lat. mon. 22040.

Sieh oben Seite 333 und 334.

I.

Incipit ordo iudicii ad frigidam aquam et ad caldarium et ad ferrum et ad uomeres.[1])

Inquisitus aliquis de furto uel adulterio uel de quocunque alio crimine si nolit confiteri, pergat sacerdos ad ęcclesiam, et induat se uestimentis sacris, excepta casula, portans in leua sanctum euangelium cum chrismario et reliquiis sanctorum, calicemque cum patina, expectante plebe cum illo qui criminis reus esse deputatur in atrio ęcclesię, et dicit plebi:

Videte, fratres, christianę religionis officium. Ecce lex in qua est spes et remissio omnium peccatorum. Hic chrismatis unctio. Hic corporis et sanguinis domini consecratio. Uidete ne tantę beatitudinis consortio priuemini, implicantes uos sceleri alieno, quia scriptum est: non solum qui faciunt sed et qui consentiunt facientibus damnabuntur.

Deinde uertens se ad sceleratum tam ipsi quam plebi dicit:

---

1) Zu I. II a. I b. mögen die Verhandlungen aus A III oben auf Seite 346 bis 350 verglichen werden.

Zu I a auch noch C II. Ein eigenes iudicium ad vomeres enthält Gerbert in den monumenta veteris liturgiae alemannicae I pg. 124 aus einem rheinauer codex saec. XI oder XII. Vgl. noch Note 4.

Interdico tam tibi, o homo, quam et omnibus astantibus, per patrem et filium et spiritum sanctum, et per tremendum diem iudicii, et per ministerium baptismatis, et per uenerationem omnium sanctorum: ut si de hac re culpabilis es, uel aliquis uestrum qui hic adest, aut per consensum aut per actum aut per conscientiam aut per aliquam participationem; non introeas ecclesiam, et christianę societati non conmiscearis, si reatum nolueris confiteri, ante quam iudicio examineris publico.

Deinde locum signet in atrio ęcclesię ubi ignis fieri possit ad caldarium suspendendum, uel ad ferrum feruidum preparandum, uel ad uomeres.

Prius tamen locus ille, et aqua quę in caldario est, uel ferrum, uel uomer aqua benedicta aspergatur propter illusiones diabolicas.

Deinde is qui discutiendus est intret ęcclesiam. Et inprimis omnibus qui in se deliquerint peccata dimittat, ut sua ei dimittantur. Tunc faciat puram confessionem deo et sacerdotibus, et ueram pro qualitate delictorum penitentiam accipiat.

Tunc dicantur super eum orationes pęnitentiales in capite ieiunii querendę.

Deinde si aliqua infidelitatis suspitio in eo habeatur, iuret in altari uel in cruce uel in euangelio siue in capsa his uerbis:

Quod pro illa discussione et securitate, quam hodie ad calidum ferrum siue ad frigidam aquam uel ad feruentem aquam facere debeo, magis credo in deum patrem omnipotentem quod ipse potens est pro hac re pro qua criminatus sum iusticiam et ueritatem in me ostendere, quam in diabolum et eius magicas artes credam illam iusticiam et ueritatem irritare.

His factis cantetur missa[2].

Die betreffenden Gebete sind in des Bernhard Pez thesaurus anecdotorum novissimus II 2 Sp. 636 und 637 abgedruckt.

Cum autem ad conmunionem uenerint, ante quam communicent interroget eos sacerdos per istam coniurationem dicens:

Adiuro uos, homines N, per patrem et filium et spiritum sanctum, et per uestram christianitatem quam accepistis in baptismo, et per sanctum euangelium, et per reliquias sanctorum quę hic habentur, ut non presumatis ullo modo communicare, neque accedere ad altare, si hęc fecistis aut consensistis aut scistis quis hoc fecerit.

Si autem omnes tacuerint, accedat sacerdos ad altare, et conmunicet eos quos uult in aquam mittere. Cum autem conmunicantur, dicat sacerdos per singulos:

Corpus et sanguis domini nostri Jesu Christi sint uobis ad conprobationem.

Deinde peragatur missa.

Conmunio: Amen dico uobis: quicquid orantes petitis, credite quia accipietis, et fiet uobis.

Ad conplendam: Conspirantes, domine, contra tuę plenitudinis firmamentum dexterę tuę uirtute prosterne, ut iusticię non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati. Per etc.

a.

Post missam pergat sacerdos cum plebe ad locum ubi probatio fieri debet cum textu euangeliorum et reliquiis sanctorum. Et dicatur oratio:

---

2) Vgl. aus der Einleitung S. 336 und 337 mit der Note 39. Eine eigene missa iudicii enthält auch A 1 oben S. 341 und 342.

Domine deus, pater omnipotens, lux indeficiens, exaudi nos. Qui es conditor omnium, benedic domine hoc lumen a te sanctificatum et benedictum. Qui illuminasti mundum et Moysen famulum tuum, tu quaesumus illumina corda et sensus nostros ad cognoscendum uerum iudicium tuum, saluator mundi.

Postea benedicatur eadem domus hac oratione:

Exaudi nos, wortwörtlich wie bereits oben auf Seite 375 aus D I abgedruckt worden.

Benedictio ignis alia.

Domine deus noster, pater omnipotens, lumen indeficiens, fast wortwörtlich[3]) wie oben auf Seite 375.

Hic ponatur ferrum in ignem.

Nun folgt eine letania, dann einige Psalmen, zuletzt noch preces, innsgesammt bei Pez a. a. O. Sp. 638 und 639 abgedruckt.

Oratio.

Omnipotens sempiterne deus, qui tua iudicia inconmutabili dispositione iustus ubique iudex decernis; tu clemens in hoc tuo iudicio ad inuocationem sancti tui nominis quod a te fidelium intentio deplorat tua iustissima examinatione declara. Per etc.

Benedictio ferri uel uomerum.[4])

Deus, iudex iustus, qui auctor pacis es, et iudicas equitatem, te supplices deprecamur, ut hoc ferrum ordinatum uel hos uomeres[5]) ad iustam examinationem cuiuslibet dubietatis faciendam ita benedicere et consecrare

3) Die Abweichungen sind nur: atque benedictum fehlt, ita, illumina corda.

4) Was die vomeres betrifft, können ausser den Anführungen im zweiten Absatze der Note 1 noch verglichen werden ordo XII und XIX bei Martene a. a. O. Sp. 950 und 963—965.

5) Die Handschrift hat hoc ferrum uel hos uomeres ordinatum.

digneris, ut si hic homo innocens est de prenominata ei sibi imputata causa, unde nunc probatio querenda est, cum hoc ignitum ferrum in manum acceperit, illesus appareat; si autem reus atque culpabilis est, iustissima sit ad hoc uirtus tua in eo cum ueritate declarandum,[6]) quatinus iusticię non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati. Per te, Christe.

Alia.

Benedic, domine sancte pater, per inuocationem sanctissimi nominis tui, et per aduentum filii tui domini nostri Iesu Christi atque per donum spiritus sancti paraclyti ad manifestandum uerum iudicium tuum, hoc genus metalli: ut sit a te sanctificatum et a nobis consecratum, ut omni falsitate demonum procul remota ueritas iudicii tui fidelibus tuis fiat manifesta. Per eundem.

Alia.

Deus omnipotens, deus Abraham, deus Ysaac, deus Jacob, wörtlich wie in D. I oben auf Seite 376 und 377 bis auf die in den Noten 1 bis 4 daselbst angegebenen Abweichungen.

Postea legatur euangelium:

In principio erat uerbum, et uerbum erat apud deum, et deus erat uerbum, etc.

Per istos sermones sancti euangelii filii sui indulgeat nobis dominus uniuersa delicta nostra.

Sequitur benedictio:

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendere dignetur super hoc calidum ferrum ad discernendum rectum iudicium dei. amen.

Tunc pro ipso cui uel quibus crimen imputatur cantetur psalmus:

Domine, exaudi orationem meam. Auribus percipe etc.

---

6) Die Handschrift hat declaranda.

Preces.

Saluum fac seruum. Mitte ei. Nichil proficiat inimicus in eo.

Tunc exorcizetur his uerbis:

Adiuro te, o homo, per patrem omnipotentem qui creauit celum et terram mare et omnia que in eis sunt, et per Jesum Christum filium eius qui pro nobis natus est et passus, et per spiritum sanctum qui igne diuino super apostolos uenit, atque per sanctam Mariam dei genitricem, et per omnes angelorum choros, et per apostolos, et per martyres, et confessores, ac uirgines, atque per omnes sanctos et electos dei: si te culpabilem de prenominato imputatoque crimine scias, hoc ferrum in manum tuam non presumas accipere: si autem tam temerarius sis, ut eodem crimine pollutus presumas accipere, per uirtutem domini nostri Jesu Christi uictus et confusus hodie abscedas: si uero securus et innocens sis, per nomen domini et per triumphum sancte crucis ad rectum iudicium damus tibi licentiam, ut accedas cum fiducia ad suscipiendum hoc ferrum: ut liberet te deus iustus iudex, sicut liberauit tres pueros de camino ignis, et Susannam de falso crimine, quatinus saluus et securus appareas, et uirtus domini in te declaretur.

Post hoc leuetur ferrum de igne, et ponatur in loco ubi accipiendum est, ponatque sacerdos super ferrum granum uel incensi, et dicat ter:

Sancte Laurenti, ora pro nobis, ut nulla falsitas dominetur hic.

Postea solito iuramento facto portetur.

Benedictio aque feruentis.

Deus, iudex iustus fortis et patiens, qui auctor es pacis, et iudicas equitatem, respice ad deprecationem

nostram, et dirige iudicium nostrum, qui iustus es et rectum iudicium tuum.

Qui respicis terram, et facis eam tremere, et qui per aduentum unigeniti tui domini nostri Jesu Christi seu per passionem mundum saluasti genusque humanum redemisti, tu hanc aquam igne feruentem sanctifica. Et sicut tres pueros Sidrach Misach et Abdenago iussu regis babylonici in succensam fornacem missos illesos saluasti angelumque tuum mittens exinde eduxisti. Et Susannam de falso crimine liberasti, ita clementissime pater oramus et petimus: ut si iste homo uel hec mulier innocens sit de re prenominata sibimet modo obiecta, et in hanc aquam igne feruentem manum miserit, sanam et illesam eam educat: si autem culpabilis est homo iste, et incrassante diabolo cor induratum habuerit, et per maleficium peccata sua tegere uoluerit, et manum suam in hanc feruentem aquam miserit, iustissima ueritas tua, domine deus omnipotens, in corpore suo declaretur, ut animam per penitentiam saluare digneris.

Exorcismus aque calide in quam manus ad iudicium mittitur:

Exorcizo te, creatura aque, in nomine dei patris omnipotentis, et in nomine Jesu Christi filii eius domini nostri, ut fias aqua exorcizata ad effugandam omnem potestatem inimici et omne fantasma satane: ut si hic homo manum suam in te missurus est, innocens unde reputatur, pietas dei omnipotentis liberet eum: et si — quod absit — culpabilis est, et presumptuose manum in te mittere ausus fuerit, eiusdem dei omnipotentis uirtus hoc declarare dignetur: ut omnis homo timeat et tremiscat nomen sanctum glorie domini nostri Jesu Christi, qui uenturus est iudicare uiuos et mortuos.

Benedictio.

Domine Jesu Christe, qui es iudex iustus fortis et patiens et multum misericors, per quem facta sunt

omnia, deus deorum et dominus dominantium, qui propter nos de sinu patris descendisti, et ex uirgine Maria carnem assumere dignatus es, et per passionem mundum redemisti, et ad inferos descendisti, et diabolum in tenebras exteriores colligasti, et omnes iustos, qui originali peccato ibidem detinebantur magna potentia exinde liberasti, tu domine quaesumus mittere digneris spiritum tuum sanctum ex summa celi arce super hanc creaturam aque, que ab igne feruescere atque calescere uidetur, que per eam rectum iudicium super hominem istum conprobet ac manifestet.

Te, domine deus, supplices deprecamur, qui in Chana Galilee tua uirtute ex aqua uinum fecisti, et tres pueros Sidrac Misach et Abdenago de camino ignis ardentis illesos eduxisti, et Susannam de falso crimine liberasti, et ceco nato oculos aperuisti, Lazarumque quadriduanum a monumento suscitasti, et Petro mergenti manum porrexisti, ne respicias peccata nostra in hac oratione, sed tuum sanctum et uerum iudicium coram omnibus in hoc manifestare digneris, ut si hic homo pro hac reputationis causa furti uel homicidii uel adulterii uel maleficii aut pro qualibet culpa modo ad presens manum suam in hanc aquam igne feruentem miserit, et culpabilis ex hac causa non est, hoc ei prestare digneris, ut nulla lesio uel macula in eadem manu appareat, per quam sine culpa calumniam incurrat.

Iterum te, deus omnipotens, nos indigni et peccatores famuli tui suppliciter exoramus, ut sanctum et uerum ac rectum iudicium tuum nobis in hoc etiam manifestare digneris, quatinus hic homo ex hac reputatus causa, si per aliquod maleficium diabolo instigante aut cupiditate uel superbia culpabilis est in facto uel consensu, et hoc iudicium subuertere aut uiolare uoluerit, malo confisus ingenio manum suam in hanc aquam presumptuose mittere ausus fuerit, tua pietas taliter hoc declarescere dignetur, ut in eius manu dinosci queat

quod iniuste egit, ut ipse deinceps per ueram confessionem pęnitentiam agens ad emendationem perueniat, et iudicium tuum sanctum et uerum declaretur in gentibus, et glorificent nomen sanctum tuum, quod est gloriosum in secula seculorum. amen.

C.

Incipit ordo ad consecrandam frigidam aquam.[7]

Cum hominem mittere uis in aquam ad conprobationem, ita debes facere.

Accipe illos homines, et duc eos in ęcclesiam.

Et cantet coram omnibus presbyter missam.[8] Et eos quos reos esse putas fac ibi offerre sacrificium.

Cum autem ad conmunionem uenerint, antequam conmunicent interroget eos sacerdos per istam coniurationem dicens:

Adiuro uos, homines, per patrem et filium et spiritum sanctum, ut supra pag. 386.

Si autem omnes tacuerint, accedat sacerdos ad altare, et conmunicet eos quos uult in aquam mittere.

Cum autem conmunicentur, dicat sacerdos per singulos:

Corpus et sanguis domini nostri Jesu Christi sit uobis ad conprobationem.

Expleta missa cantet lętaniam, et faciat aquam benedictam, et uadat ad illum locum ubi iudicium debet fieri.

Et cum illuc peruenerit, det omnibus bibere ex aqua benedicta. Cum uero dederit, dicat ad unum quemque:

---

7) Vgl. oben B I auf Seite 355 und 356.

8) Vgl. aus der Einleitung Seite 336 und 337 mit der Note 39, und die missa iudicii aus A I oben S. 341 und 342.

Hec aqua fiat tibi hodie ad comprobationem.

Deinde intrent ad consecrationem aquę frigidę ita:

Deus, in adiutorium, mit der lętania, mit Psalmen und Gebeten wie sie sich bei Pez a. a. O. Sp. 644 abgedruckt finden.

Consecratio aquę.

Domine deus omnipotens, qui aquarum substantiam arcanis tuis subter esse iussisti, fast wörtlich[9]) wie aus D III oben auf Seite 380.

Alia.

Benedico te, creatura aquę, in nomine patris, fast wörtlich[10]) wie aus C I oben auf Seite 368: ut nullę insidię diaboli neque maleficia hominis inimici te a ueritate iudicii separare possint: sed punias noxium, et illesum purifices innocentem, per eum quem nulla latent occulta, et qui misit te per uniuersum mundum ut peccatores deleres, et qui adhuc uenturus est iudicare uiuos et mortuos.

Alia.

Omnipotens sempiterne deus, te suppliciter rogamus pro huius negotii examinatione, quam modo inter nos uentilamus, ut iusticię non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati. Et si aliquis hanc presentem examinationem per aliqua maleficia aut per herbas[11]) tangere uel impedire uoluerit, tua sancta dextera, iustissime iudex, euacuare dignetur. Per etc.

Alia.

Omnipotens sempiterne deus, qui per Jesum Christum filium tuum omnia uisibilia et inuisibilia creasti,

9) Die Abweichungen sind nur: ablutionem. sancte trinitatis patris et filii et spiritus sancti. et omnium errorum atque fantasmatum adinuentiones.

10) Anstatt socientur hat die Handschrift sanctientur.

11) Vgl. oben in A I Note 11.

fast[12]), wie oben Seite 366, bis gegen den Schluss, der hier so lautet: et in membris eius in iordanicis fluctibus omnibus gentibus aquas baptismatis consecrare, ita digneris, domine, nunc eam talem facere in tua uirtute et fortitudine, ut discernat uera a falsis, equa ab iniquis, diuina a diabolicis, ut in ea reuelentur rei et conseruentur innoxii. Per eundem.

Alia.

Omnipotens sempiterne deus, adesto inuocationibus nostris, et in hanc aquam huic purificationi preparatam uirtutem tuę benedictionis infunde, ut salubritas per tui sancti nominis inuocationem expedita sit, et ab omni impugnatione antiqui hostis defensa. Per etc.

Alia.

Domine deus omnipotens, qui baptismum in aqua fieri iussisti, et per lauacrum humano generi remissionem peccatorum donare dignatus es, sanctifica quesumus domine hanc aquam, et iustum in ea discerne iudicium, qui solus es iustus iudex et fortis: ita ut, si reus[13]) sit homo iste de prenominata re, aqua quę in baptismo eum suscepit nunc non recipiat: si autem inculpabilis et innocens sit, aqua quę in baptismo eum accepit nunc in se recipiat, et mundus et innocens inde de imo profundo hujus aquę abstrahatur. Per etc.

Alia super hominem dicenda.

Deus omnipotens, qui baptismum in aqua fieri iussit, et remissionem peccatorum hominibus in baptismo concessit, ille per misericordiam suam rectum iudicium in ista aqua discernat: uidelicet si culpabilis[13]) sis de ista causa, aqua quę in baptismo te suscepit nunc non recipiat: si autem innocens es, aqua quę in baptismo te suscepit nunc recipiat. Per Christum dominum.

12) Es fehlt hier piissime, ebenso iterum.

13) Von hier an sind jedesmal über die betreffenden Worte von derselben Hand die Formen für die Mehrheit schwarz bemerkt.

Postea exorcizet aquam ita:

Adiuro te, aqua, in nomine patris omnipotentis, qui te in principio creauit, qui etiam te iussit segregari ab aquis superioribus; adiuro te etiam per ineffabilem potentiam Christi filii dei omnipotentis, sub cuius pedibus te calcabilem prebuisti, qui etiam in te baptizari uoluit; adiuro te etiam per spiritum sanctum, qui super dominum baptizatum descendit; adiuro te etiam per indiuiduam trinitatem, cuius uoluntate aquarum elementum diuisum est, et populus Israel per illud siccis uestigiis transiuit; ad cuius etiam inuocationem Helias ferrum quod de manubrio exierat super aquam natare fecit: ut nullo modo hunc hominem suscipias, si in aliquo culpabilis sit ex hoc quod illi obicitur, scilicet aut in opere aut consensu aut conscientia aut ullo ingenio: sed fac eum natare super te.

Et nulla possit esse causa contra te facta, aut ullum prestigium, quod illud possit occultare.

Adiurata etiam per nomen Christi precipimus tibi, ut nobis per nomen eius obedias, cui omnis creatura seruit, quem cherubin et seraphin laudant dicentia, wie oben auf Seite 345 und 357.

Super hominem uel homines.

Adiuro te[14] per inuocationem domini nostri Jesu Christi, et per iudicium aque frigide.

Adiuro te per patrem et filium et spiritum sanctum. Et per incarnationem domini nostri Jesu Christi, et per omnes angelos et archangelos, et per omnes sanctos et electos dei, et per diem tremendi iudicii, et per uiginti quattuor seniores qui cottidie deum laudant, et per IIII euangelia Christi, et per duodecim apostolos et prophetas, et per omnes sanctos martyres Christi, et per sanctos

---

14) Von hier an finden sich gemäss Andeutung der Ueberschrift jedesmal über den betreffenden Worten auch die Formen für die Mehrheit berücksichtigt.

sacerdotes et confessores, et per omnes sanctos monachos et heremitas, et per omnes sanctas uirgines et coniugatas, et per principatus et potestates et dominationes et uirtutes, per thronos, cherubin et seraphin, et per omnia secreta cęlestia, et per tres pueros qui cottidię deum laudant Sidrach Misach et Abdenago, et per centum XL quattuor milia martyrum innocentum qui pro Christo passi sunt, et per matrem domini nostri Jesu Christi semper uirginem Mariam, et per cunctum populum sanctum dei, et per illud baptismum in quo regeneratus es te adiuro: ut si de hac re culpabilis es facto uel consensu aut conscientia uel alio quolibet modo, euanescat cor tuum: et non suscipiat te aqua ista: neque ullo maleficio ad irritandum dei iudicium preualere possis.

Propterea obnixe te, domine, deprecamur; fac signum tale: ut si culpabilis sit hic homo, nullatenus suscipiatur puer iste ab aqua.

Hoc autem, domine Jesu Christe, fac ad laudem et gloriam et ad inuocationem nominis tui, ut omnes agnoscant quia tu es deus benedictus in secula seculorum. amen.

Postea legatur euangelium:
In principio erat uerbum, ut supra pag. 388,
cum benedictione:

Per istos sermones sancti euangelii domini nostri Jesu Christi sit hęc aqua benedicta ad manifestandum rectum iudicium dei.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti et gratia domini nostri Jesu Christi descendere dignetur super hanc aquam ad discernendum rectum iudicium dei.

Postea facto iuramento solito ligetur, et ponatur in aquam.

II.

Incipit ordo ad consecrandum panem et caseum[15]) hoc modo.

Panis hordeacius sit qui benedici debet.

Quo benedicto, et caseo similiter, ante quam illos diuidas, scribere debes in breui pater noster, et pensare debes de illo pane dimidiam unciam, et de caseo similiter.

Et ille res que furtim ablate sunt in eadem breui scripte esse debent, et nomina illorum quibus furta imputantur similiter.

Et tunc infra scriptas benedictiones supra panem et caseum dicere debes.

Dominus uobiscum.

Deus angelorum et archangelorum, deus prophetarum et patriarcharum, deus apostolorum et martyrum, deus confessorum et uirginum, deus omnium bene uiuentium, qui in mundi exordio ad imaginem et similitudinem tuam hominem propria uoluntate formasti, preceptumque ei dedisti ut uetitum non tangeret pomum, qua transgressione multos luit penas per annos, quo usque immensa propiciaque tua diuinitas in homine assumpta tulit e uinculo seruum, restituitque genus humanum per tuam clementiam in regno? Inclina aurem tuam ad preces humilitatis nostre, et ostende in nobis misericordiam tuam, ut qui contra preceptum tuum et aduersus instituta legalia euangelica et apostolica furtum perpetrare non metuunt uirtutem tuam in hanc creaturam panis et casei sentiant aduenisse: ut si quis de his quorum nomina hic tenentur inserta siue de his rebus que in hoc breuiculo continentur aliquod furatus est, aut consentiens est, aut quolibet modo conmaculatus, si reddere in presenti uel confiteri noluerit, coram omnibus panis et casei istius partes datas transgluttire non possit,

15) Vgl. oben A IV S. 350 bis 352 mit Note 14 daselbst.

sed spumato ore ac sputo et sanguine mixtis faucibus constrictis uictus[16]) appareat: et qui innocens est, cum gratiarum actione sumat, et letus abscedat. Qui iustus iudex tu es, domine deus, scrutans corda et renes, et qui solus nosti cogitationes hominum, ne perdas iustum cum impio, sed equitatem misericordię ostende in illis, ut sicut iam decreuisti typum benedictionis et maledictionis in lege ueteri, ita quoque nostris temporibus in hac creatura tua nunc operare miracula, ut discant omnes fines terrę timere iudicia tua, qui es benedictus in secula seculorum, amen.

Domine sancte pater, omnipotens ęterne deus, omnium rerum creator, qui es inuisibilis spiritualium ordinator, qui cunctorum es conditor, et arcana conspicis, et omnia cognoscis, scrutans corda ac renes, te deprecamur, ut exaudias uerba deprecationis nostrę, et benedicere et sanctificare digneris panem uel caseum istum ad furtum inueniendum uel alias res quę cum tuo examine et iudicio querendę sunt. Et presta per inuocationem sancti nominis tui: ut si aliquis culpabilis et reus de prenominato furto uel causa fallente diabolo superba mente ac tumido corde cum caseo isto uel pane benedicto se excusare uoluerit, et in os suum acceperit, presta quesumus, ut eius fauces uel guttur pertransire non possint, sed statim tremebundus euomat, ut tua iustissima uirtus manifestetur, et anima eius per penitentiam saluetur. Qui uenturus es iudicare uiuos et mortuos.

Deus, iudex iustus, et auctor pacis et iusticię, qui liberasti Moysen et Aaron de terra Egypti, et Dauid de manu Saul regis, et Jonam de uentre ceti, Petrum de fluctibus maris, ac Paulum de uinculis, Teclam de[17])

16) Cod. faucibus constrictis fau uictus.

17) Hier bricht fol. 128 der Handschrift ab, und damit der Quaternio. Vom folgenden sind, wie in der Einleitung S. 334 bemerkt, die ersten drei Blätter ausgeschnitten. Unsere Ergänzung ist aus dem dritten Stücke von A IV genommen.

spectaculo bestiarum, Susannam de falsis criminibus, Danielem de lacu leonum, Adam de tenebris, Abraham de Ur Chaldeorum, Loth de Sodomis, tres pueros Sidrac Misac et Abdenago de camino ignis: concede ut quicunque furtum istud fecit ut panis et caseus iste fauces eius et guttur transire non possit. Qui cum patre et spiritu sancto etc.

Welche Formeln weiter auf den jetzt ausgeschnittenen ersten drei Blättern des neuen Quaternio folgten, ist natürlich vor der Hand nicht zu bestimmen. Auch der Anfang eines exorcismus panis et casei mangelt, der im Augenblicke nicht zu ergänzen ist; daher hier nur gegeben wird was sich in der Handschrift findet: lucrit salubris efficiaris esca ad sumendum; si quis uero pertinax et temerarius de his quę hic inserta tenentur pollutus sacrilego ore edere te conatus fuerit, fauces et guttur illius transire non ualeas: sed strangulatus sentiat, deum quem nulla in sua creatura latent miracula operatum esse, ut confusus proferat et reiciat quod temerare accipiebat, detque gloriam deo uiuenti. Qui uenit.

Exorcismus super hominem.

Admoneo uos, fratres, in nomine domini nostri Jesu Christi nazareni: ut si quis ex uobis istas res quę in isto breuiculo tenentur inscriptę furto tulit, aut ullomodo per hoc pollutus est, procedat in medium, et profiteatur illud coram sancto altari, et satisfaciat quod deliquit: si autem noluerit, sed arrogantia tumida introierit, iudicium sciat magni iudicis Jesu esse super eum, qui quondam cupidum de spoliis uictum interemit. Stringat et fauces Heliseus propheta, qui in Jezi furtum deprehendit. Gladius Petri apostoli astet, qui trucidauit animam Ananię et Saphirę uerberans. Ideo admoneo uos, ut detis gloriam deo, et confitemini illi, ne intretis in temptationem.

Adiuro te, immanissime draco, serpens antique, per uerbum ueritatis et signum claritatis, dominum nostrum Jesum Christum, agnum immaculatum de altissimo creatum, ut nulla arte impedias, quin iudicium dei rectum existat: et qui hoc furtum fecit, uel consentiens fuit, iudicium dei sit super eum, qui iudicat equitatem, qui est benedictus deus in secula seculorum. amen.[18])

Post hec sume duas cruces de tremulo. Et cum illum panem et caseum mittis in os eius, pone unam crucem subter pedem dextrum. Et sacerdos manum super eum teneat cum alia cruce et breuiculo, et dicat hanc orationem:

Adiuro te, N, per patrem et filium et spiritum sanctum, et per XII apostolos, et per XII prophetas, et per XXIIII seniores, et per nouem ordines angelorum: ut si hoc furtum fecisti uel consensisti, panem istum et caseum non transgluttias, sed spumato ore coram me reddas, et reus appareas, et requiem ante non habeas quam confitearis et des illi gloriam qui uiuit et regnat deus in secula seculorum. amen.

---

18) In der Handschrift ist dieser exorcismus nicht als selbstständig gegeben, sondern mit dem anderen verbunden. Vgl. dagegen das vierte Muster von A IV oben S. 351, und Gerbert a. a. O. I S. 126.

Alphabetische Zusammenstellung
der
Anfänge
der Verhandlungen wie der Gebete Benedictionen und Exorcismen.

Sieh oben Seite 336.

A.

Accipe illos homines, et duc eos in ecclesiam E I c S. 392.
Accipe illos homines quos voluntatem habes mittere in aquam, et duc eos in ecclesiam B I S. 355.
Adesto, domine, supplicationibus nostris, et hanc domum serenis oculis tuae pietatis illustra D I S. 375.
Adesto quaesumus, omnipotens, in huius examinationis actione C II S. 370.
Adiuro te, aqua, in nomine dei patris omnipotentis A III S. 344. C I S. 364.
Adiuro te, aqua, in nomine patris omnipotentis B I S. 356. D III S. 381. E I c S. 395.
Adiuro te etiam, homo N, per invocationem domini nostri Jesu Christi et iudicium aquae frigidae B I S. 357. vgl. noch A II S. 345. D III S. 383. E I c S. 395.
Adiuro te, immanissime draco, serpens antique, per verbum veritatis E II S. 400.
Adiuro te, N, per deum omnipotentem, qui fecit coelum et terram C II S. 371. D I S. 377.
Adiuro te, N, per patrem et filium et spiritum sanctum E II S. 400.
Adiuro te, o homo, per patrem omnipotentem qui creavit coelum et terram E I a S. 389.
Adiuro vos, homines, per patrem et filium et spiritum sanctum B I S. 355. C I S. 362. E I S. 386. E I c S. 392.

Admoneo vos, fratres, in nomine domini nostri Jesu Christi nazareni E II S. 399.

B.

Benedic, domine, per invocationem....... hoc genus metalli A III S. 349. B II S. 358.

Benedic, domine, per invocationem sancti nominis tui hunc locum C II S. 369.

Benedic, domine, per potentiae tuae virtutem hoc genus metalli C II S. 369. D I S. 375.

Benedic, domine sancte pater, per invocationem....... hoc genus metalli D I S. 376. E I a S. 388.

Benedico te, creatura aquae, in nomine (dei) patris ex quo cuncta procedunt C I S. 368. E I c S. 393.

Benedico te, creatura aquae per ignem fervens, in nomine patris et filii et spiritus sancti B III S. 359. D II S. 379. vgl. noch C III S. 372.

Benedico te, creatura aquae vel ferri per ignem ferventis, in nomine dei patris et filii et spiritus sancti C III S. 372. vgl. noch B III S. 359.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendat super hanc aquam C I S. 368. C III S. 373.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendat super hoc ferrum A III S. 350. B II S. 359. D I S. 378.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendere dignetur super hoc calidum ferrum E I a S. 388.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti et gratia domini nostri Jesu Christi descendere dignetur super hanc aquam E I c S. 396.

C.

Coniuro te, homo, per patrem et filium et spiritum sanctum A IV S. 351.

Conspirantes, domine, contra tuae plenitudinis firmamentum A I S. 342. E I S. 386.

Cum hominem mittere vis in aquam ad conprobationem E I c S. 392.

Cum hominem vis mittere in aquam frigidam ad probationem B I S. 355.

D.

Deinde dato iuramento inmergatur C I S. 368. vgl. auch E I c S. 396.

Deinde legatur evangelium super caput eius qui mittendus est in aquam C I S. 367.

Deinde si aliqua infidelitatis suspicio in eo habeatur, iuret C I S. 378. E I S. 385.
Deinde sicut mos est iuret, et ferrum certo spatio portet C I S. 378. vgl. auch E I a S. 389.
Deinde signet locum in atrio ecclesiae A III S. 347. E I S. 385. vgl. auch C II S. 368. C III S. 371.
Deinde vertat se ad culpatos, et dicat C I S. 361.
Deinde vertens se ad sceleratum dicat A III S. 347. vgl. E I S. 384.
Det sacerdos aquam benedictam ad bibendum examinandis C I S. 362. vgl. auch A I S. 343. E I c S. 392.
Deus angelorum et archangelorum, deus prophetarum et patriarcharum E II S. 397.
Deus, iudex iuste fortis et patiens, qui iudicas aequitatem..... tu hanc aquam per ignem ferventem sanctificare iussisti S. 323.
Deus, iudex iustus et auctor pacis et iustitiae..... ut panis et caseus iste fauces et guttur transire non possit E II S. 398.
Deus, iudex iustus fortis et patiens, qui auctor es pacis et amator iustitiae..... tu hanc aquam igne ferventem oder per ignem ferventem sanctifica S. 324. B III S. 359. D II S. 378. vgl. noch C III S. 371.
Deus, iudex iustus fortis et patiens, qui auctor es pacis et amator iustitiae..... tu hoc ferrum igne fervens vel hanc aquam igne ferventem sanctifica C III S. 371. vgl. noch S. 324. B III S. 359.
Deus, iudex iustus fortis et patiens, qui auctor es pacis, et iudicas aequitatem..... hanc aquam igne ferventem sanctifica E I b S. 389.
Deus, iudex iustus fortis et patiens, qui auctor es pacis, et iudicas aequitatem..... hoc ferrum calidissimum sanctifica A III S. 348.
Deus, iudex iustus, qui auctor pacis es, et iudicas aequitatem .....hoc ferrum ignitum ad iustam examinationem cuiuslibet dubietatis faciendam benedicere et sanctificare digneris C II S. 370.
Deus, iudex iustus, qui auctor pacis es, et iudicas aequitatem..... hoc ferrum ordinatum ad iustam examinationem cuiuslibet dubietatis faciendam benedicere et sanctificare digneris S. 324. D I S. 376.
Deus, iudex iustus, qui auctor pacis es, et iudicas aequitatem..... hoc ferrum ordinatum vel hos vomeres ad iustam examinationem cuiuslibet dubietatis faciendam ita benedicere et consecrare digneris E I a S. 387.

E.

Omnipotens sempiterne deus, qui coelum camerasti A IV S. 350.
Omnipotens sempiterne deus, qui cuncta ex nichilo creasti A V S. 353.
Omnipotens sempiterne deus, qui es scrutator occultorum cordium A III S. 349. C II S. 370.
Omnipotens sempiterne deus, qui per Jesum Christum filium tuum omnia visibilia et invisibilia creasti C I S. 366. D III S. 382. E I c S. 393.
Omnipotens sempiterne deus, qui tua iudicia incommutabili dispositione iustus ubique iudex (decernis) discernis B II S. 358. C II S. 369. D II S. 379. E I a S. 387.
Omnipotens sempiterne deus, te suppliciter rogamus pro huius negotii examinatione C II S. 370. E I c S. 393. vgl. B III S. 360. D II S. 379.

P.

Panem et caseum insimul debes ponere in os suum A IV S. 351.
Panis hordeacius sit qui benedici debet E II S. 397.
Pergat sacerdos ad ecclesiam, induat se vestimentis sacris A III S. 347. vgl. auch E I S. 384.
Post coniurationem autem aquae exuat illos vestimentis eorum A II S. 345.
Post coniurationem autem faciat illos per singulos osculari evangelium et crucem Christi B I S. 358. D III S. 383.
Post ea aspergat unum quemque aqua benedicta, et proiiciat eos statim per singulos in aquam B I S. 358. D III S. 383.
Post ea benedicatur eadem domus his orationibus D I S. 375. E I a S. 387.
Post ea facto iuramento solito ligetur, et ponatur in aquam E I c S. 396 vgl. auch C I S. 368.
Post ea solito iuramento facto (ferrum) portetur E I a S. 389. vgl. auch C I S. 378.
Post ea vero fumo myrrhae odoretur C II S. 379.
Post haec sume duas cruces de tremulo E II S. 400.
Post hoc levetur ferrum de igne, et ponatur in in loco ubi accipiendum est E I a S. 389.
Post missam pergat sacerdos cum plebe ad locum ubi probatio fieri debet E I a S. 396.
Precor, domine, clementiam tuae maiestatis et nominis D I S. 374.

Schriftproben
aus
mehreren der benützten codices.

I. Aus cod. lat. mon. 4650 fol. 41.
Zu Seite 141 Zeile 2 bis 6.

II. Aus cod. lat. mon. 19410 pag. 44.
Zu Seite 175 Zeile 4 bis 6.

III. Aus cod. lat. mon. 19413 fol. 99.
Zu Seite 241 Zeile 4 bis 8.

IV. Aus cod. lat. mon. 14510 fol. 75.
Zu Seite 317 Zeile 14 bis 16.

V. Aus cod. lat. mon. 100 fol. 85.
Zu Seite 344 Zeile 14.

Ds̄ qui maxima queq;
sacramenta inaquarū

VI a. Aus derselben Handschrift fol. 132.
Zu Seite 351 Zeile 18 und 19.

aduratus p̄ eū qui uen-
turus ē iudicare. u. 7. m.

VI b. Aus derselben Handschrift fol. 133.
Zu Seite 352.

Die Randzeichnung zum iudicium cum psalterio findet sich in der Note 15 zu A V auf Seite 352 in gleicher Grösse.

VII. Aus cod. lat. mon. 9563 fol. 92.
Zu Seite 372 Zeile 10 bis 12.

de falso crimine liberasti. ita dn̄e manū (t pede)
tuā salua ex hac aqua & illesam p̄ducas. (um · o ferro · u)

VIII. Aus cod. lat. mon. 21587 fol. 165.
Zu Seite 381 Zeile 13 bis 15.

antiquae c̄suetudinis examinatio
ne inuenire ueritatē. P cū qcū uiuit.

IX. Aus cod. lat. mon. 22040 fol. 125.
Zu Seite 396 Zeile 12 und 13.

modo. euanescat cor tuum. (ant · corda · urā.)
& n̄ suscipiat te aqua ista. (uos)


DUE OCT 21 1924
Canceled
Canceled
Canceled

